

Der Produkt Katalog

2021



Fotos © ViennaShots

Unser Team



Hans Schwanzer
Tel.: 0664/160 67 66
hans.schwanzer@bayer.com



DI Andreas Leithner
Tel.: 0676/552 31 41
andreas.leithner@bayer.com



Ing. Andreas Thomaso
Tel.: 0664/337 78 39
andreas.thomaso@bayer.com



Ing. Helmut Heidlmayer
Tel.: 0664/262 84 96
helmut.heidlmayer@bayer.com



DI Dominik Schober, BSc
Tel.: 0664/224 63 70
dominik.schober@bayer.com

Produktkatalog

Gültig ab 2021 – gilt bis zum Erscheinen einer Neuauflage oder einer Ergänzung!

Bayer Austria Ges.m.b.H.
Crop Science Division
1160 Wien, Herbststraße 6-10
Tel. 01/711 46-0

DVR: 0042391
Sitz: Wien
Firmenbuch-Nr.: FN 106165a

Beratung: Durchwahl: 2835
E-Mail: cropscience.austria@bayer.com

Internet: www.agrar.bayer.at

Produktverzeichnis

Produkt	Seite
® Adengo	4
® Artist	11
® Artist + Sekator OD	19
® Ascra Xpro	21
® Ascra Xpro + Fandango	30
® Ascra Xpro + Prosaro	32
® Aspect Pro	35
® Atlantis OD	41
® Bandur	51
® Bayfolan S	63
® Betanal T + Target	67
® Betanal Tandem	71
® Cadou SC	76
® Capreno (+Mero)	86
® Capreno + Aspect Pro	93
® Cerone	97
® Confidor 70 WG	105
® Conviso One	113
® Cosan Super Kolloid-Netzschwefel	122
® Cupravit	134
® Decis Forte	153
® Durano TF	163
® Emesto Silver	182
® Envidor	189
® Exteris Stressgard	200
® Fandango	204
® Flint	213
® Flint Max	228
® Flipper	233
® Folicur	238
® Gallant Super	259
® Hoestar	267
® Husar OD	274
® Husar Plus	282
® Infinito	290
® Input Xpro	294
® Laudis	302
® Laudis + Aspect Pro	310
® Laudis + Aspect Pro + Monsoon	315
® Laudis Plus	318
® Luna Care	322
® Luna Experience	330
® Luna Max	337
® Luna Sensation	342
® Luna Veggie	356
® MaisTer Power	365
® Mateno Duo	372
® Mateno Pack	378
® Melody Combi	381
® Melody Max Pack	387
® Mero	391
® Monsoon	394
® Movento 100 SC	400
® Movento 150 OD	414
® Nymeo	423
® Previcur Energy	428
® Profiler	438
® Profiler + Flint Max-Set	445
® Propulse	450
® Prosaro	457
® Prosper	465
® Puma Extra	470
® Reboot	475
® Redigo M	480
® Redigo Pro	484
® Roundup PowerFlex	490
® Scenic Gold	504
® Sekator OD	509
® Sekator OD PowerSet	515
® Sekator Plus	518
® Sencor Liquid	522
® Serenade ASO	532
® Sivanto Prime	545
® Sonido gebeiztes Maissaatgut	558
® Sphere Maxxx	560
® Sphere SC	563
® Target Compact	570
® Teldor WG	576
® Thiopron	588
® Tilmor	596
® Tramat 500	602
® Zantara	606
® Zypar	614

® = Registrierte Marken der jeweiligen Hersteller
® = Eingetragene Warenzeichen der Bayer Gruppe

Hinweise für Gemüse- und Zierpflanzenbau:

Wegen der wechselnden Anzuchtbedingungen der vielen verschiedenen Zierpflanzenarten und Sorten können wir eine allgemeine, verbindliche Aussage über die Verträglichkeit der betreffenden Produkte nicht machen. Wir empfehlen daher, an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium einen Verträglichkeitsversuch durchzuführen, bevor die gesamte Kultur behandelt wird. Das Anwendungsrisiko liegt beim Verbraucher; eine Haftung von Bayer Austria GmbH, Crop Science Division, ist ausgeschlossen.
Angesichts der Vielfalt der in unterschiedlichen Ländern geltenden rechtlichen Bestimmungen empfehlen wir für den Fall, dass mit den hier genannten Produkten behandelte Erzeugnisse für den Export bestimmt sind, sich vor der Anwendung über die im jeweiligen Bestimmungsland gültigen Importbestimmungen zu unterrichten.

Allgemeine Hinweise:

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haftet Bayer Austria GmbH, Crop Science Division, nicht.
Handhabung und Anwendung der Produkte darf nur nach Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheitsschäden, Sachschäden oder Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind.
Unsere anwendungstechnischen Hinweise in Wort und Schrift beruhen auf umfangreichen Versuchen. Wir beraten nach bestem, derzeitigem Wissen, jedoch insoweit unverbindlich, als Anwendung und Lagerhaltung außerhalb unserer direkten Einflussnahme liegen.
Produktbeschreibungen bzw. Angaben über Eigenschaften der Produkte enthalten keine Aussagen über die Haftung für etwaige Schäden.
Druck- und Satzfehler, sowie Irrtümer vorbehalten.
Beachten Sie bitte die entsprechenden Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge.
Biozide sicher verwenden.
Die Auflagen zur Anwendung der einzelnen Produkte sind in diesem Produktkatalog nicht immer vollständig angeführt. Alle aktuell gültigen Auflagen und Anwendungsvorschriften können dem jeweiligen Packungstext entnommen werden oder im österreichischen Pflanzenschutzmittelregister unter **www.ages.at** bzw. **pmg.ages.at** nachgelesen werden.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformationen lesen.

Vergiftungsinformationszentrale für Österreich
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. 01/406 43 43

Adengo®

90 g/l Thiencarbazone-methyl
225 g/l Isoxaflutole
150 g/l Cyprosulfamide (Safener)
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Flüssiges Maisherbizid mit breitem Wirkungsspektrum gegen Unkräuter und Ungräser

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80041268	Adengo	1 l	12	720	3063
81721378	Adengo	5 l	4	160	3063

Wirkungsweise

Adengo ist ein flüssiges Maisherbizid mit den Wirkstoffen Thiencarbazone und Isoxaflutole. Zusätzlich ist der Safener Cyprosulfamide enthalten und unterstützt die Maispflanze beim raschen Wirkstoffabbau. Die Unkräuter nehmen über den Boden bzw. über die Blätter die Wirkstoffe auf und bringen diese zum Absterben. Nach der Wirkstoffaufnahme zeigen sich die Wirkungssymptome an aufgelaufenen Unkräutern durch Ausbleichungssymptome oder durch chlorotische Verfärbung. In weiterer Folge stellen die Unkräuter das Wachstum ein und sterben langsam ab. Keimende Unkräuter nehmen aus dem Boden Wirkstoff auf und sterben ebenfalls ab.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Mais**

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter 0,44 l/ha** vor dem Auflaufen der Kultur ODER nach dem Auflaufen bis 3-Blatt-Stadium der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Keine Anwendung auf Saatgutvermehrungsflächen.
Schäden an der Kultur möglich.
Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.
Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F2; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Vom Vorauflauf bis zum 3-Blattstadium des Maises mit 0,44 l/ha. Unter günstigen Bedingungen kann eine Aufwandmenge von 0,4 l/ha ausreichend sein. Um die volle Bodenwirkung nützen zu können, ist eine feinkrümelige Bodenbearbeitung, entsprechend rückverfestigter Boden mit Bodenschluss und ausreichende Bodenfeuchtigkeit nötig. Sind diese Bedingungen nicht gegeben, so kann der Wirkungserfolg beeinträchtigt sein und eine Korrekturbehandlung nötig werden. Bei Anwendung zum Auflaufen der Unkräuter wird sowohl die Boden- als auch die Blattwirkung von **Adengo** genützt und damit zusätzliche Wirkungssicherheit erreicht.
Auf sehr humosen Böden oder bei intensiver Düngung mit organischer Masse kann Wirkstoff gepuffert, und damit die Bodenwirkung reduziert werden. Dies wurde in Einzelfällen z.B. bei intensiver Düngung mit Hühnermist beobachtet. Sollte zum Spritztermin der Weiße Gänsefuß eine starke Wachsschichte und mehr als 6 Blätter haben, so wird der Zusatz eines Dicamba-Produktes empfohlen. Wurde Mais in Mulchsaat angebaut, so kann bis zum Auflaufen des Maises zur Beschleunigung der Blattwirkung auf überwinterte Unkräuter (Vogelmiere, Kamille u.a.) ein Netzmittel zugesetzt werden.
Unter trockenen Bedingungen bleiben die Wirkstoffe im Boden stabil und werden ab etwa 10 mm Niederschlag wieder aktiviert. In der Zwischenzeit aufgelaufene Unkräuter werden dadurch zum Absterben gebracht, vorausgesetzt sie haben das empfindliche Unkrautstadium nicht überschritten.

Kulturverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen kann Adengo mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich registrierten Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden.
Nicht in Saatmais und Zuckermais einsetzen.
Keine regen- oder taunassen Maisbestände behandeln. In durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen sollte Adengo nicht angewendet werden.
Nicht auf Böden mit einem Humusgehalt von unter 1,5% anwenden.
Saattiefe: Bei Anwendung von Adengo darf eine Saattiefe von 4 cm (wie in der Praxis meist üblich) nicht unterschritten werden.
Nach extrem starken Regenfällen nach der Anwendung wurden in Einzelfällen Wuchshemmungen bzw. Aufhellungen am Mais festgestellt, die sich bei folgendem wüchsigen Wetter auswachsen.
Innerhalb von 6 Wochen - vor oder nach der Anwendung von Adengo - dürfen keine Insektizide aus der Gruppe der Carbamate und Organophosphate eingesetzt werden.

Praxishinweise

Für eine gute Bodenwirkung ist eine feinkrümelige Bodenbearbeitung und entsprechend rückverfestigter Boden mit Bodenschluss nötig. Für die Aktivierung der Bodenwirkung ist ausreichende Bodenfeuchtigkeit nötig.
Sind diese Bedingungen nicht gegeben, so kann der Wirkungserfolg beeinträchtigt sein und eine Korrekturbehandlung nötig werden.
Bei Anwendung zum Auflaufen der Unkräuter wird sowohl die Boden- als auch die Blattwirkung von Adengo genützt und damit zusätzliche Wirkungssicherheit erreicht.
Auf sehr humosen Böden oder bei intensiver Düngung mit organischer Masse kann Wirkstoff gepuffert, und damit die Bodenwirkung reduziert werden. Dies wurde in Einzelfällen z.B. bei intensiver Düngung mit Hühnermist beobachtet.

Sind auf einem Standort Resistenzen der Hühnerhirse auf den Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE) B bekannt, so wird eine Tankmischung oder eine Spritzfolge mit einem Herbizid mit einem anderen Wirkmechanismus empfohlen. Als Mischungspartner eignen sich Produkte mit dem Wirkstoff Dimethenamid-P (z.B. Spectrum), S-Metholachlor (z.B. Dual Gold) oder Flufenacet (z.B. Aspect Pro). Beachten Sie bitte die aktuellen Empfehlungen des Beratungsdienstes.

Nachbau

Unter normalen Bedingungen können nach der Ernte des Maises, nach bisherigen Erfahrungen, im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden. Folgt nach der Anwendung von Adengo eine extreme Trockenheit, so wird eine Pflugfurche vor dem Anbau der Folgekultur empfohlen. Der Anbau von Weidelgras kann im Jahr nach der Anwendung von Adengo nach Pflugfurche erfolgen.
Vorsorglich wird empfohlen, Zwiebel frühestens 12 Monate nach der Anwendung von Adengo nach einer Pflugfurche anzubauen.

Resistenzmanagement

Adengo enthält zwei Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus und überlappendem Wirkungsspektrum.
Die Wirkstoffe sind gemäß Herbicide Resistance Action Commitee wie folgt klassifiziert:
Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe): F2 (Hemmung der 4-Hydroxyphenylpyruvatdioxy genase 4-HPPD).
Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe): B (Hemmung der Acetolactatsynthase, ALS).
Die gleichzeitige Bekämpfung der Unkräuter mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen lässt die Gefahr der Entwicklung von Wirkstoffresistenzen gering erscheinen. Haben sich an einem Standort bereits Resistenzen auf den Wirkungsmechanismus der HRAC Gruppe B entwickelt, so können Wirkungsminderungen die Folge sein. In Österreich wurden einzelflächenbezogene Resistenzen z.B. an Hühnerhirse beobachtet.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe:
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Adengo zusetzen und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen.

Reinigung der Spritzgeräte:
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 20 % des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Geeignetes Reinigungsmittel (z.B. Salmiakgeist oder Spritzenreiniger) zugeben.
- Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen.
- Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden
- Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
- Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.

Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von Adengo nicht geeignet.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Amarant, Ambrosie, Ampfer, Bingelkraut, Beifuß (aufgelaufen), Ehrenpreis, Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Flohknöterich, Melde, Weißer Gänsefuß, Vielsamiger Gänsefuß, Ackerminze (aufgelaufen), Nachtschatten, Acker- und Zaunwinde (aufgelaufen), Ackerdistel (aufgelaufen), Schönmalve, Ausfallsonnenblume, Vogelmiere, Zweizahn, Hühnerhirse, Fingerhirse, Borstenhirse, Glattblättrige Hirse, Wilde Kulturhirse, Flughafer, Einjährige Rispe.

Weniger gut bekämpfbar: Huflattich, Schachtelhalm, Quecke, Johnsongras,

Nicht bekämpfbar: Erdrauch

Mischbarkeit

Adengo kann im Vorauflauf des Maises mit AHL (Markenware) oder mit anderen Additiven (z.B. Netzmittel) gemischt werden. Im Nachauflauf kann keine Mischung mit additiv wirksamen Produkten (Produkte, die Netzmittel, Öle oder ähnliche Substanzen enthalten) oder mit Blattdüngern erfolgen.

Im Nachauflauf des Maises können Tankmischungen mit Dicamba-Produkten, welche ausschließlich Dicamba als Wirkstoff enthalten, wie z.B. Mais Banvel WG erfolgen.
Darüber hinaus sind Tankmischungen mit den Produkten mit den Wirkstoffen Dimethenamid-P (z.B. Spectrum), S-Metholachlor (z.B. Dual Gold) oder Flufenacet (z.B. Aspect Pro) möglich.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau	5 m (Regelabstand)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:
Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. Ruhig halten. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Bisher sind keine Symptome bekannt.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Lokalbehandlung: Erstbehandlung: symptomatisch.
Genaue Überwachung der Leberfunktionen. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2 Benzisothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P202: Vor Gebrauch alle Sicherheitshinweise lesen und verstehen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.

P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P405: Unter Verschluss aufbewahren.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang: Keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen erforderlich bei der Handhabung ungeöffneter Verpackungen; die entsprechenden Hinweise zur Handhabung sind zu beachten. Für angemessene Lüftung sorgen.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Von Hitze und Zündquellen fernhalten.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: HDPE (Polyethylen hoher Dichte).

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Artist®

240 g/kg Flufenacet
175 g/kg Metribuzin
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Breit wirksames wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung von Ungräsern und einjährigen, zweikeimblättrigen Unkräutern in Kartoffel, Getreide, Sojabohne und Spargel

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
01793741	Artist	1 kg	10	700	2913
79553536	Artist	5 kg	1	112	2913

Wirkungsweise

Wirkungsweise (HRAC): K3, C1

Artist verfügt über eine Blatt- und Bodenwirkung und bekämpft sowohl aus Samen auflaufende als auch bereits aufgelaufene Ungräser und Unkräuter. Der Wirkstoff Flufenacet wird hauptsächlich über die Wurzeln und den Keimspross, Metribuzin über die Wurzeln und das Blatt aufgenommen. Für die Wirkstoffaufnahme über den Boden ist eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit erforderlich.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Kartoffel**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Hirse-Arten und Einjährige Rispe** vor dem Auflaufen bis kurz vor dem Durchstoßen der Kultur spritzen.
Aufwandmenge: **2,0 kg/ha**
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

Sonstige Auflagen und Hinweise Kartoffel:
Wirkungsminderung bei der Anwendung auf mittleren und schweren Böden möglich. Die Dämme müssen bei der Anwendung gut abgesetzt sein. Nicht zu steil anhäufeln, damit die Erde nach der Spritzung nicht abrieselt und der Herbizid-Film nicht gestört wird. Je mehr Unkräuter vor der Spritzung aufgelaufen sind, desto besser ist die Wirkung bei trockener Witterung.

- **Wintergerste, Winterweichweizen, Wintertriticale, Winterroggen, Sommergerste und Sommerweichweizen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm, Rispe-Arten** nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Kultur spritzen.
Aufwandmenge: **0,8 kg/ha**
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden in Sommerweichweizen möglich.

- **Sojabohne**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Einjährige Rispe und Hirsearten** vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.
Aufwandmenge: **2,0 kg/ha**
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Wirkungsminderung bei der Anwendung auf mittleren und schweren Böden möglich.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Spargel**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **2,0 kg/ha** im Ertragsjahr, 7-10 Tage nach dem Pflanzen bis kurz vor dem Durchstoßen; in Ertragslagen nach dem Stechen bis kurz vor dem Austrieb spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise Spargel:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Wirkungsminderung bei der Anwendung auf mittleren und schweren Böden möglich.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Praxis-Empfehlungen Getreide:
Bei Mischverunkrautung mit starkem Auftreten von blühenden Taubnessel- und Ehrenpreis-Arten empfehlen wir folgende Tankmischungen mit Sekator^{OD}:

- 0,8 kg Artist + 120 ml Sekator^{OD}/ha bei gleichzeitiger Bekämpfung von Windhalm, Rispe (Taube Trespe) und breitblättrigen Unkräutern inkl. Ampfer (= 4 kg Artist + 600 ml Sekator^{OD} auf 5 ha Getreide).
- 0,4 kg Artist + 120 ml Sekator^{OD}/ha als Standardempfehlung nur gegen Unkräuter (= 2 kg Artist + 600 ml Sekator^{OD} auf 5 ha Getreide)

Siehe Artist + Sekator^{OD} Kombipackung. Artist wirkt unabhängig von der Temperatur. 10-14 Tage nach der Anwendung sind deutliche Wirkungssymptome zu erkennen.

- 0,8 kg Artist + 0,8 l Zypar/ha gegen Windhalm, Rispe und Unkräuter inkl. Kornblume, Hundspetersilie oder Storchschnabel in Wintergerste, Winterweichweizen, Roggen oder Triticale

Anwendungsempfehlung Sojabohne:
In der Sojabohne wird die Spritzung bis 3 Tage nach der Saat empfohlen. Auf jeden Fall sollte der Keimling zum Spritztermin mind. 1 cm mit Erde bedeckt sein. Die Saattiefe muss mind. 4 cm betragen.

Pflanzenverträglichkeit

Getreide:
Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist Artist bei sachgerechter Anwendung in allen zugelassenen Winter- und Sommergetreidesorten gut verträglich.
Durch Staunässe, Auswinterung, Frost, Krankheit etc. geschwächte Pflanzen sollen nicht behandelt werden. Überlappungen vermeiden.

Sojabohne:
Unter extremen Witterungsbedingungen kann es durch den Einsatz von Metribuzin-haltigen Präparaten zu Schäden an Sojabohnen kommen. Dies wurde vor allem nach starken Regenfällen im Anschluss an die Applikation beobachtet. Laut unseren bisherigen Erfahrungen kann Artist nicht in den Sorten Alvesta, Atacama, ES Mentor, ES Senator und RGT Siroca eingesetzt werden.

Empfehlung: Zur Eignung Ihrer Sorte für den Einsatz von Metribuzin-hältigen Präparaten kontaktieren Sie bitte den jeweiligen Züchter.

Kartoffel:
Nach unseren bisherigen Erfahrungen (Stand Jänner 2007) sind folgende Sorten gut verträglich: Aiko, Alhamra, Allians, Amado, Amati, Anuschka, Belita, Berber, Bettina, Bintje, Bionta, Calgary, Calla, Camilla, Ceres, Christa, Cilena, Conny, Danva, Delta, Desiree, Diamant, Ditta, Erntestolz, Esprit, Evita, Expander, Filea, Fontane, Forelle, Gabriella, Goldsegen, Hermes, Impala, Isola, Jelly, Julia, Lady Claire, Linda, Linzer Gelbe, Linzer Rose, Madeleine, Marabel, Merkur, Mustang, Naglerner Kipfler, Nicola, Nomade, Optima, Panda, Ponto, Posmo, Premiere, Prior, Quarta, Quinta, Rebecca, Remarka, Salenta, Saskia, Saturna, Signum, Sieglinde, Sigma, Sinora, Sirtema, Suleika, Toccata, Tomensa, Tosca, Treff, Valeria, Welsa, Zenith.

Bei kühler Witterung und starken Niederschlägen kann es auf humusarmen Böden bei den Sorten Activa, Annabelle, Arielle, Fabiola, Fambo, Frieslander, Hektor, Husar, Innovator, Jaerla, Laura, Linzer Delikatess, Marlen, Minerva, Rika, Rosella, Rosita, Sofia und Wisent zu Unverträglichkeiten kommen.

Weitere Informationen über die Verträglichkeit von Metribuzin in diversen Kartoffelsorten erhalten Sie direkt bei unserem Bayer- Beratungsdienst.

Allgemeine Hinweise Vorauflaufanwendung:
Eine feinkrümelige Saatbeetbereitung und Niederschläge nach der Anwendung sind für eine gute Wirkung notwendig. Auf schweren Böden oder Felder mit mehr als 3% Humus, auf anmoorigen oder Moor-Böden ist die Dauerwirkung über den Boden eingeschränkt.
Bei Mulchsaaten mit hohem Anteil an organischer Substanz an der Bodenoberfläche kann die Ausbildung eines Herbizidfilms und die Wirkung negativ beeinträchtigt werden.

Wirkungsspektrum

Wirkungsspektrum Getreide:
Im Nachauflauf sehr gut bis gut bekämpfbar: Windhalm, Rispen-Arten, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Franzosenkraut, Hohlzahn, Ackervergissmeinnicht, Gänsefuß/Melde, Kreuzkraut, Raps/Ackersenf/Hederich, Frauenmantel
Im Nachauflauf weniger gut bekämpfbar: Ackerstiefmütterchen (bis 4 Blätter), Klettenlabkraut, Kamille, Sonnenblume, Knöterich-Arten, Flughafer
Nicht bekämpfbar: Wurzelunkräuter

Allgemeine Hinweise Getreide:
Für die Wirkung gegen Windhalm und Rispe ist eine ausreichende Bodenfeuchte nach der Anwendung notwendig. Artist nicht in Durum-Weizen einsetzen. Nicht in Mischung mit Fungiziden oder Netzmitteln anwenden. Beratung anfordern.

Wirkungsspektrum Kartoffel, Sojabohne:
Im Vorauflauf sehr gut bis gut bekämpfbar: Ackervergissmeinnicht, Ackerstiefmütterchen, Amarant (Minderwirkung bei triazinresistenten Arten möglich), Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Einjährige Rispe, Franzosenkraut, Gänsefuß/Melde (Minderwirkung bei metribuzinresistenten Arten möglich), Gemeine Rispe, Hirse-Arten, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Kreuzkraut, Schwarzer Nachtschatten, Raps/Ackersenf/Hederich, Taubnessel, Vogelmiere

Im Vorauflauf weniger gut bekämpfbar: Sonnenblume, Knöterich- Arten, Flughafer
Nicht bekämpfbar: Wurzelunkräuter, Zweizahn

Mischbarkeit

Kartoffel:
Artist kann mit Bandur vor dem Auflaufen der Kartoffel gemischt werden.

Getreide:
Artist ist mischbar mit Hoestar, Husar OD, Husar Plus, Primus Perfect, Sekator OD, Wuchsstoffen bzw. Harnstoff oder AHL. Keine Tankmischung von Artist mit Mero, Netzmitteln, Fungiziden oder Biscaya.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Getreidebau:

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Kartoffelbau, Sojabohne, Gemüsebau

20 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächst höheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 3 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Reg. Indikation Spargel:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wegen und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklassen mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Nach der Anwendung von Artist in Frühkartoffeln können Erbsen und Möhren nachgebaut werden. Im Rahmen der üblichen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe:
Brühebehälter mit 1/3 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und Produkt langsam in den Behälter schütten und fehlende Wassermenge auffüllen.
Vorbehaltlich anderslautender Empfehlungen der Mischpartner sollte beim Ansetzen von Tankmischungen Artist grundsätzlich zuerst in den Brühebehälter gegeben und gründlich gelöst werden.
Keine Feinstfilter mit Maschenweiten über 50 mesh (nicht feiner als 50 Maschen) verwenden.
Nach eigenen Erfahrungen ist die Ausbringung von Artist in reinem AHL (Markenware) möglich, soweit das Produkt vorher sorgfältig in Wasser im Verhältnis 1 : 20 aufgelöst wurde.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Die Aufnahme diese Produktes in den Körper kann zu Methämoglobinbildung führen, das in ausreichender Konzentration Cyanose verursacht. Atemnot, Benommenheit, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit.
Die Symptome und Gefahren wurden nach der Aufnahme signifikanter Mengen der/des Wirkstoffe(s) beobachet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: Gefahr der Methämoglobinbildun.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Im Falle einer Methämoglobinämie sollten Sauerstoff und spezifische Antidote (Methylenblau/ Toluidinblau) gegeben werden.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Giftig für Regenwürmer.
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H373: Kann die Organe schädigen (Nervensystem) bei längerer oder wiederholter Exposition durch Verschlucken.

H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Verwendung dieses Produkts nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P311: BEI Exposition oder falls betroffen. GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Staub kann mit Luft explosive Mischungen bilden. Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten: Es wird empfohlen, Pflanzenschutzmittel entsprechend den Sicherheitsanforderungen so zu lagern, wie sie für Stoffe der WGK 3 zu erfüllen sind.
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Artist® + Sekator® OD

Artist®
175 g/kg Metribuzin
240 g/kg Flufenacet

Formulierung:
WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Sekator® OD
106 g/l Amidosulfuron
25 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester
250 g/l Mefenpyr-diethyl (Safener)

Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Komplettlösung gegen Windhalm, Rispe und Unkräuter in Wintergerste, Winterweizen und Triticale

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84132942	Artist + Sekator OD	4,6 kg/l	1	72	
	Artist	4 x 1 kg			2913
	Sekator OD	0,6 l			3372

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Artist und Sekator OD.

Wirkungsweise

Gebrauchsanleitung

Artist + Sekator OD ist die starke und temperaturunabhängige Komplettlösung gegen Windhalm/Rispe und Unkräuter in Wintergerste, Winterweichweizen und Triticale sowie Sommergerste im Frühjahr.
Die aufgelaufenen Ungräser und Unkräuter werden über die Blattwirkung von Artist und Sekator OD bekämpft. Artist verfügt auch über eine Bodenwirkung, die bei Bodenfeuchte speziell die Wirkung gegen Ungräser verstärkt.
Artist wirkt ALS-frei gegen Windhalm und Rispe und eignet sich deshalb zum vorbeugenden Resistenzmanagement bei Ungräsern. Zudem zeichnet es sich u.a. auch durch eine hervorragende Wirkung gegen blühende Taubnessel- und Ehrenpreis-Arten aus. Sekator OD verbreitert die Wirkung von Artist gegen Unkräuter.
Selbst bei geringer Sonneneinstrahlung und kalter Witterung ist eine zuverlässige Wirkung gewährleistet, sofern ein aktives Unkrautwachstum bei der Anwendung gegeben ist.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Die zusätzlichen Informationen am Etikett sind zu beachten.

Mit dem beigefügten Messbecher soll die Dosierung von Sekator OD und Artist vereinfacht werden. Da sich das Schüttvolumen der Produkte etwa durch den Transport geringfügig verändern kann, empfiehlt sich vor Beginn der Spitzarbeit die einmalige Überprüfung der Skalierung mit einer Waage, um die exakte Dosierung zu gewährleisten.
Sofort nach Beendigung der Spritzarbeit ist eine gründliche Spritzgerätereinigung inkl. Düsen und Filter mit z.B. 3%iger Ammoniaklösung oder spezieller Spritzgerätereiniger erforderlich, um Spritzschäden bei nachfolgender Behandlung von empfindlichen Kulturen wie Zuckerrübe, Raps, Erbsen, Sonnenblumen, etc. zu vermeiden.

Die detaillierten Angaben finden Sie auf der jeweiligen Einzelpackung.

Empfehlungen

- **Gegen Windhalm, Rispe und Unkräuter:**
  0,8 kg Artist + 120 ml Sekator OD/ha (= 4 kg Artist + 0,6 l Sekator OD auf 5 ha).
  Bei Verunkrautung mit Ampfer (aus Samen auflaufend), Distel, großer Kamille, Klatschmohn und Klettenlabkraut (mehr als 7 Quirl) werden 150 ml/ha Sekator OD in Tankmischung mit 0,8 kg/ha Artist empfohlen.
  Mit 0,8 kg/ha Artist ist bei ausreichender Bodenfeuchte eine Zusatzwirkung gegen die Taube Trespe (bis Beginn Bestockung) - Niederhaltung zum Führen des Bestandes – festgestellt worden.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: 250 – 400 l/ha

Spezielle Anwendungshinweise

Die Anwendung auf taufeuchte Bestände wird nicht empfohlen (Blattnekrosen möglich).
Nachtfröste kurz vor oder nach der Anwendung im Winterweizen können ebenfalls Blattnekrosen hervorrufen, die sich wieder auswachsen und keine Auswirkung auf den Ertrag haben.
Im Winterweizen und Triticale wird die Anwendung nur in gut entwickelten Beständen mit mind. 4 Bestockungstrieben empfohlen.

Mischbarkeit

Artist und Sekator OD können in Tankmischung mit CCC, Harnstoff (bis 25 kg/ha) oder AHL ausgebracht werden. Eine Tankmischung mit Mero, Netzmitteln, Insektiziden, Wuchsregler (außer CCC) oder Fungiziden ist NICHT MÖGLICH.
Vor Anwendung nicht freigegebener Tankmischungen Beratung anfordern.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Ascra® Xpro

65 g/l Bixafen
65 g/l Fluopyram
130 g/l Prothioconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Fungizid mit systemischen Eigenschaften und breitem Wirkungsspektrum gegen Halm- und Blattkrankheiten in allen Getreidearten. Zudem wird das Wurzelwachstum gefördert, sodass kurzfristige Hitze- und Trockenperioden besser überstanden werden und die Assimilationsleistung des Getreides verbessert. Die „Leafshield"-Formulierung verbessert die Anhaftung und Verteilung der Spritzbrühe am Blatt sowie die Wirkstoffaufnahme.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81724989	Ascra $_{Xpro}$	5 l	4	160	3866
85387073	Ascra $_{Xpro}$	15 l	1	48	3866

Ascra Xpro wird auch in einer Kombipackung mit Fandango (= Ascra Xpro + Fandango) bzw. mit Prosaro (= Ascra Xpro + Prosaro) angeboten.

Wirkungsweise

Ascra Xpro ist ein sehr breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert die Sporenkeimung, stoppt vorhandene, latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung. Mehltau und Rostkrankheiten können auch noch bei beginnenden Befallssymptomen (eradikativ) bekämpft werden.
Prothioconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. FRAC-Gruppe: 3 – De-Methylation Inhibitor (DMI).
Bixafen und Fluopyram gehören zu den SDH-Inhibitoren und wirken an unterschiedlichen Angriffspunkten in den Mitochondrien, den Kraftwerken der Zelle.
FRAC-Gruppe: 7 – Succinate-Dehydrogenase Inhibitor (SDHI).
Bixafen gehört zur Wirkstoffgruppe der Carboxamide (neue Untergruppe der Pyrazol-Carboxamide) und hemmt ein Enzym am Komplex II der mitochondriellen Atmungskette der Pilze.
Fluopyram ist der erste Vertreter aus der neuen Klasse der Benzamide, der extrem schnell in die Pflanze aufgenommen wird und für eine bessere kurative Wirkung sorgt.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Weizen**

Gegen **Schneeschimmel (Microdochium nivale), Helminthosporium-Blattdürre (Pyrenophora tritici repentis), Echter Mehltau (Erysiphe graminis), Gelbrost (Puccinia striiformis), Braunrost (Puccinia recondita),Septoria-Blattdürre (Septoria tritici), Septoria-Blattfleckenkrankheit (Septoria nodorum)** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Gegen **Halmbruchkrankheit [Pseudocercosporella herpotrichoides]** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt] der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

- **Gerste**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe graminis], Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit [Rhynchosporium secalis], Netzfleckenkrankheit [Pyrenophora teres], Zwergrost [Puccinia hordei], Sprenkelkrankheit [Ramularia collo-cygni]** mit **1,2 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Gegen **Halmbruchkrankheit [Pseudocercosporella herpotrichoides]** mit **1,2 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt] der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

- **Dinkel**

Gegen **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit [Rhynchosporium secalis], Septoria-Blattdürre [Septoria tritici], Septoria-Blattfleckenkrankheit [Septoria nodorum], Braunrost [Puccinia recondita], Echter Mehltau [Erysiphe graminis]** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

- **Roggen**

Gegen **Schneeschimmel [Microdochium nivale], Echter Mehltau [Erysiphe graminis], Braunrost [Puccinia recondita], Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit [Rhynchosporium secalis]** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Gegen **Halmbruchkrankheit [Pseudocercosporella herpotrichoides]** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 37 [Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt] der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

- **Triticale**

Gegen **Septoria-Arten [Septoria spp.], Braunrost [Puccinia recondita], Echter Mehltau [Erysiphe graminis], Schneeschimmel [Microdochium nivale]** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

- **Hafer**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe graminis], Kronenrost [Puccinia coronata]** mit **1,2 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:
Ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) der Kultur.

Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation *)

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:

*Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Die Anwendung soll prinzipiell infektionsnah ab entsprechendem feldspezifischem Befallsrisiko (in Abhängigkeit vom Saattermin, Sortenanfälligkeit, Intensität der Bestandesführung, etc.) erfolgen.

- **Weizen, Triticale, Roggen:**

- Einmalbehandlung mit 1,25 – 1,5 l/ha Ascra Xpro ab Erscheinen des letzten Blattes bis Beginn Ährenschieben bei spätem Krankheitsbefall bzw. gering anfälligen Sorten.

- Spritzfolge von Blatt- und Ährenbehandlung bei anfälligeren Sorten bzw. hoher Ertragserwartung oder zeitigem Krankheitsbefall bzw. wenn eine Wirkung gegen Ährenfusariosen (Maisstoppeln an der Bodenoberfläche) angestrebt wird. 0,9 l/ha Ascra Xpro infektonsnah gegen Blattkrankheiten (Septoria tritici, Mehltau, HTR-Blattdürre, etc.) gefolgt von 0,9 l/ha Prosaro ab Beginn des Ährenschiebens zum Schutz der oberen Blätter bzw. Verlängerung der Dauerwirkung gegen alle Abreifekrankheiten (S. tritici, S. nodorum, Braunrost). Gegen Ährenfusariosen muss die Behandlung infektionsnah in der Weizenblüte erfolgen, um eine optimale Wirkung zu erreichen.

- **Gerste:**

- Im Ramularia-Befallsgebiet wird zum Abreifeschutz die Tankmischung von 1 l Ascra Xpro mit einem Kontaktfungizid, wie z.B. Thiopron 4 l/ha empfohlen. Die Anwendung soll im Zeitraum von Mitte Ährenschieben bis Beginn der Blüte erfolgen. Mit diesem Anwendungstermin können die meist sehr späten Infektionen durch Ramularia am besten erfasst werden.

Durch die etwas spätere Anwendung von Ascra Xpro gegen Ramularia ist es in vielen Fällen notwendig, die Gerste vor Infektionen mit anderen Blattkrankheiten zu schützen. Dazu eignet sich das Fungizid Fandango.

Im Wein- und Industrieviertel, dem Nordburgenland und dem restlichen NICHT Ramularia-Befallsgebiet wird Ascra Xpro mit 1 – 1,25 l/ha empfohlen.

Wichtige Hinweise:
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von 15 Minuten nach dem Antrocknen sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.
Die Aufwandmenge von Wachstumsregulatoren soll in Mischung mit Ascra Xpro um 30 – 40 % reduziert werden, weil Ascra Xpro die Wirkung deutlich verstärkt.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Händische Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) können innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung erfolgen, wenn zusätzlich Handschuhe getragen werden.

Zusatzwirkungen nach eigenen Erfahrungen

Physiologische Effekte:
Ascra Xpro fördert das Feinwurzelwachstum und verbessert damit das Wasser- und Nährstoffaneignungsvermögen der Getreidepflanze. Dadurch werden kurzfristige Trocken- oder Hitzeperioden besser überstanden.

Ascra Xpro erhöht zudem die Chlorophylldichte in den Blättern und das Wachstum der oberen Blätter und steigert damit die Assimilationsleistung. Die Getreidepflanze bleibt zudem länger vital und leistungsfähig. Versuche im krankheitsfreien Getreide zeigen, dass dadurch das TKG und der Ertrag um bis zu 10 % erhöht werden können.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Ascra Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Triticale-, Dinkel und Hafersorten gut verträglich.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen bei Krankheiten gegen Fungizide sind möglich.
Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die infektionsnahe Anwendung mit robusten Aufwandmengen empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Ascra Xpro ist prinzipiell mit Herbiziden, wie z.B. Husar Plus (nicht in Sommergerste), Sekator OD, Sekator Plus, Zypar oder Hoestar mischbar. Eine Tankmischung mit Artist bzw. Abbrennern ist nicht möglich.
Eine Tankmischung mit Wuchsreglern (z.B. CCC oder Cerone- Aufwandmenge mind. um 30% reduzieren), Insektiziden (Decis Forte) oder Fungiziden (z.B. Thiopron) ist möglich, sofern die Anwendungsbedingungen übereinstimmen.
Tankmischungen mit Bayfolan S, Mangansulfat oder Harnstoff (bis max. 10 kg N/ha ohne Zugabe weiterer Mischpartner bei sofortiger Ausbringung nach dem Ansetzen in den kühleren Abendstunden) sind grundsätzlich möglich.
Für Mischbrühen mindestens 300 l/ha Wasser verwenden. Mischbrühen in richtiger Reihenfolge ansetzen und grundsätzlich sofort danach ausbringen. Tankmischungen mit mehr als 3 Mischpartnern werden nicht empfohlen.
Bei Spezialmischungen Beratung anfordern.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau- spritzen

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Schutz von Gewässerorganismen
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Wasseraufwandmenge: 150 - 400 Liter/ha.
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist grundsätzlich nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H335: Kann die Atemwege reizen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz, Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P403 + P233: Behälter dicht verschlossen an einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Von Hitze- und Zündquellen fernhalten. Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen.

Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Bedingung zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: Coextrudierte Gebinde mit einer innenliegenden Barriereschicht aus Ethylenvinylalkohol-Copolymer (EVOH)
Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 10 - Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3
Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Ascra® Xpro + Fandango®

Ascra® Xpro	**Fandango®**
65 g/l Bixafen 65 g/l Fluopyram 130 g/l Prothioconazol Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)	100 g/l Prothioconazol 100 g/l Fluoxastrobin Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Gerste-Vorteilspack zur Spritzfolge gegen alle Halm- und Blattkrankheiten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
87291375	Ascra Xpro + Fandango	9 l	1	80	
	Ascra Xpro	5 l			3866
	Fandango	4 l			3308

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen und Kennzeichnungen finden Sie bei den Einzelprodukten Ascra Xpro und Fandango.

Hinweise

Ascra Xpro + Fandango ist eine Kombipackung aus 5 l Ascra Xpro und 4 l Fandango zur Spritzfolge gegen alle Halm- und Blattkrankheiten in der Gerste in den Ramularia Befallsgebieten.

Wirkungsweise

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Spritzfolge für gut geführte Bestände mit hoher Ertragserwartung

Die Krankheitsbekämpfung soll infektionsnah bei Befallsbeginn erfolgen.

- Zeitige **Blattbehandlung** mit 0,8 l/ha Fandango ab dem 1- bis 2-Knotenstadium (gegen Halmbruch) bis zum Erscheinen des letzten Blattes, um die unteren Blätter gegen (frühe) Blattkrankheiten zu schützen. Fandango kann breit mit Herbiziden (Zypar, Sekator ^{OD}, Hoestar), Wuchsregler oder Decis Forte gemischt werden, sofern die Anwendungsbedingungen übereinstimmen.

Ascra® Xpro + Fandango®

- **Ährenbehandlung** mit 1 l/ha Ascra Xpro + 4 l/ha Thiopron* ab Beginn des Ährenschiebens bis Beginn der Blüte gegen Netzflecken, Zwergrost, Mehltau und Ramularia.

* Kontaktfungizid mit Zusatzwirkung gegen Ramularia nach eigener Erfahrung.

Ascra Xpro zeichnet sich durch eine starke Basiswirkung gegen Ramularia aus.
Zur Verlängerung der Dauerwirkung und zwecks Resistenzmanagement wird Ascra Xpro bei Ramularia immer in Mischung mit einem Kontaktfungizid empfohlen.
Bei hoher Ertragserwartung wird durch die Erhöhung der Aufwandmenge auf 1,2 l/ha Ascra Xpro die Wirkungsdauer gegen Ramularia Sprenkelkrankheit weiter verlängert.
Speziell bei der Einmalbehandlung zum Grannenspitzen wird 1,2 l/ha Ascra Xpro + 4 l/ha Thiopron* empfohlen.
Mit einer Anwendung zu Blühbeginn (EC 61) kann nach eigenen Erfahrungen eine Zusatzwirkung gegen Ährenfusariosen (und Mykotoxinreduktionen) erreicht werden.
Ährenfusariosen in der Wintergerste können bei Infektionswetter zur Blüte, speziell bei Vorfrucht Mais und Maisstoppeln an der Bodenoberfläche auftreten.

Mischbarkeit

Ascra Xpro ist mischbar mit Wuchsregler (Aufwandmenge um 30 – 50 % reduzieren), Wuchstoffen, Decis Forte oder Blattdünger (z.B. Bayfolan S), falls die Anwendungstermine übereinstimmen und alle Produkte miteinander mischbar sind (Gebrauchsanwendung beachten oder Beratung anfordern).

Prinzipiell werden max. 2 zusätzliche Mischpartner empfohlen – Tankmischungen unmittelbar nach dem Ansetzen ausbringen.

Lagerung

Lagerung
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Ascra® Xpro + Prosaro®

Ascra® Xpro	**Prosaro®**
65 g/l Bixafen 65 g/l Fluopyram 130 g/l Prothioconazole Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)	125 g/l Tebuconazole 125 g/l Prothioconazole Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Fungizid-Vorteilspack zur Bekämpfung von allen wichtigen Getreidekrankheiten wie Septoria, Mehltau und Gelbrost

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85851977	Ascra $_{Xpro}$ + Prosaro	10 l	1	80	
	Ascra $_{Xpro}$	5 l			3866
	Prosaro	5 l			3054

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen und Kennzeichnungen finden Sie bei den Einzelprodukten Ascra Xpro und Prosaro.

Hinweise

Ascra Xpro + Prosaro ist eine Kombipackung aus 5 l Ascra Xpro und 5 l Prosaro zur Spritzfolge gegen alle Halm-, Blatt- und Ährenkrankheiten.

Wirkungsweise

Ascra Xpro ist die einzigartige Azol-SDHI-Kombination mit dem einzigen Benzamid-Wirkstoff gegen Halm- und Blattkrankheiten im Getreide. Es ist in Gerste und Hafer mit 1,2 l/ha, in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel mit 1,5 l/ha zugelassen.

Prothioconazol ist das jüngste und leistungsfähigste Azolfungizid im Getreide mit einer starken heilenden und guten Dauerwirkung.
Bixafen ist ein hoch effektives Carboxamid der zweiten Generation und verlängert die Dauerwirkung von Prothioconazol. Neben der fungiziden Wirkung erhöht es die Assimilationsleistung, die Hitze- und Stresstoleranz und damit den Ertrag.

Fluopyram ist der erste Vertreter der neuen Wirkstoffgruppe der Benzamide. Der Wirkstoff wird extrem schnell im Blatt verteilt und verstärkt die Anfangswirkung von Prothioconazol. Zudem fördert er das Feinwurzelwachstum und kann über div. physiologische Effekte den Ertrag auch in gesunden Beständen erhöhen.

Ascra® Xpro + Prosaro®

Die moderne Leafshield-Formulierung verbessert die Wirkstoffanhaftung, -verteilung und -aufnahme.
Eine Anwendung auf taufeuchte Bestände, schnellere Regenfestigkeit innerhalb von 15 Minuten nach dem Antrocknen und höhere Wirkungssicherheit ist damit die Folge – auch bei einer reduzierten Wasseraufwandmenge von 150 l/ha.
Die Wirkstoffe werden über die Blätter aufgenommen und im Getreide systemisch verteilt.
Gesetzte Infektionen werden kurativ und über die lange Dauerwirkung zuverlässig bekämpft.

Prosaro ist das Premiumfungizid gegen alle Abreifekrankheiten im Weizen inkl. Ährenfusariosen.
Es ist mit 1 l/ha im Weizen, Gerste, Roggen, Triticale sowie im Raps etc. zugelassen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Die Krankheitsbekämpfung soll infektionsnah nach Überschreiten der feldspezifischen Risikoschwelle bzw. Schadschwelle erfolgen.

- **Blattbehandlung mit 0,9 l/ha Ascra Xpro** gegen alle wichtigen Getreidekrankheiten wie Septoria, Mehltau und Gelbrost ab dem 1- bis 2-Knotenstadium bis zum Erscheinen des letzten Blattes.
- **Ährenbehandlung mit 0,9 l/ha Prosaro** ab Beginn des Ährenschieben gegen Septoria-Arten, Braunrost sowie Ährenfusariosen zur Getreideblüte.

Sonstige Hinweise:

Ährenfusariosen können speziell bei Maisstoppeln an der Bodenoberfläche (Vorfrucht Körnermais) oder im Winterdurum bei Infektionswetter zur Getreideblüte massive Schäden verursachen.

Mischbarkeit

Ascra Xpro ist mischbar mit Wuchsregler (Aufwandmenge um 30 – 50 % reduzieren), Wuchsstoffe, Decis Forte oder Blattdünger (z.B. Bayfolan S), falls die Anwendungstermine übereinstimmen und alle Produkte miteinander mischbar sind (Gebrauchsanwendung beachten oder Beratung anfordern).
Prinzipiell werden max. 2 zusätzliche Mischpartner empfohlen – Tankmischungen unmittelbar nach dem Ansetzen ausbringen.

Lagerung

Lagerung
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Aspect® Pro

200 g/l Flufenacet
333 g/l Terbuthylazin

Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Herbizid zur Bekämpfung von Einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
	Aspect Pro	3 l			2947
	Aspect Pro	5 l			2947

Aspect Pro wird nur als Bestandteil der Kombipackungen Laudis Plus, Laudis + Aspect Pro, Laudis + Aspect Pro + Monsoon und Capreno + Aspect Pro ausgeliefert.

Wirkungsweise

Aspect Pro enthält die Wirkstoffe Flufenacet und Terbuthylazin. Die beiden Wirkstoffe haben unterschiedliche Wirkungsmechanismen und werden über unterschiedliche Wege in die Pflanzen aufgenommen.
Flufenacet wird vorwiegend über die Wurzeln und das Hypokotyl aufgenommen und hemmt die Zellteilung.
Terbuthylazin wird vorwiegend über die Wurzeln aufgenommen und hemmt in den oberirdischen Pflanzenteilen die Photosynthese. Daraus resultiert sowohl Kontakt- als auch Bodenwirkung.
Die Wirkungsspektren der beiden Wirkstoffe unterscheiden sich und ergeben durch die Kombination ein breites Spektrum von Unkräutern und Ungräsern.
Für eine gute Wirkung ist ausreichende Bodenfeuchtigkeit und ein feinkrümeliges Saatbeet notwendig. Aufgrund der Wirkungsweise der Wirkstoffe werden hauptsächlich noch nicht gekeimte bzw. sehr kleine Unkräuter (Keimblatt bis 2-Blattstadium) erfasst.
Sollen größere Unkräuter bekämpft werden, so wird eine Tankmischung mit einem geeigneten Mischungspartner angeraten. Beachten Sie dazu bitte die aktuellen Empfehlungen des Beratungsdienstes.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Ackerbau, Mais - Freiland:

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Schadhirse** [Echinochloa crus-galli (ECHCG), **Setaria spp.** (SETSS), **Digitaria ssp.** (DIGSS), **Panicum spp.** (PANSS)**]** mit **2,25 l/ ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Keine Wartezeit

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Für die Anwendung in Saatmais: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Schäden an nachgebauten Kulturen möglich.
Nachgebaute Kulturen dürfen frühestens im Folgejahr der Anwendung des Mittels als Lebensmittel, Futtermittel oder Arzneipflanze genutzt werden.
Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen
10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen, ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75%, gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) bringen.

Wirkungsspektrum

Das **Wirkungsspektrum** umfasst Einjährige Zweikeimblättrige Unkräuter sowie Hirsearten und einjährige Rispe.

Sehr gut bzw. gut bekämpfbar sind Hühnerhirse, Borstenhirse, Fingerhirse, Wilde Kulturhirse und einjährige Rispe, sowie Acker-Hellerkraut, Acker-Senf, Acker-Vergissmeinnicht, Auflauf-Raps, Franzosenkraut, Hohlzahn, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kreuzkraut, Taubnesselarten, Wicke-Arten, Vogelmiere, Kamille, Weißer Gänsefuß, Vielsamiger Gänsefuß, Melde, Ampferknöterich, Windenknöterich, Vogelknöterich, Klettenlabkraut, Stiefmütterchen und Ehrenpreis.

Nicht ausreichend bekämpfbar sind Quecke, Flughafer, Johnsongras, Ackerwinde, Zaunwinde, Ackerminze, Ackerschachtelhalm und Distel-Arten.

Resistenzen

Die Empfindlichkeit einzelner Unkräuter gegen den Wirkstoff Terbuthylazin kann regional unterschiedlich sein. Bitte regionale Erfahrungen und regionale Empfehlungen beachten. Sind Wirkungslücken von Aspect Pro gegen einzelne Unkräuter bekannt, so wird der Zusatz geeigneter Mischungspartner empfohlen. Generell kann durch die Anwendung von Aspect Pro mit Mischungspartnern mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus die Entwicklung von Resistenzen vermieden werden. Beachten Sie dazu bitte die aktuellen Empfehlungen des Beratungsdienstes.

Vorzeitiger Umbruch

Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden.

Sortenverträglichkeit

Aspect Pro wurde bisher in allen geprüften Körner- und Silomais-Sorten gut vertragen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Polyethylenglykol 400, anschließend mit viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Erbrechen nur auslösen, wenn: 1. Patient bei vollem Bewusstsein ist, 2. ärztliche Hilfe nicht kurzfristig erreichbar ist, 3. eine größere Menge aufgenommen wurde und 4. die Zeit nach Aufnahme weniger als eine Stunde ist. (Erbrochenes darf nicht in die Luftröhre gelangen.) Mund ausspülen.
Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Bei der Einnahme größerer Mengen können folgende Symptome auftreten: Atemnot, Benommenheit, Cyanose, Kopfschmerzen, Methämoglobinämie, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit.
Die Symptome und Gefahren wurden nach der Aufnahme signifikanter Mengen der/des Wirkstoffe(s) beobachtet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Im Falle einer Methämoglobinämie sollten Sauerstoff und spezifische Antidote (Methylenblau/Toluidinblau) gegeben werden.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Flufenacet. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dämpfe/Spray nicht einatmen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P330: Mund ausspülen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: HDPE (1000L IBC)
Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Atlantis® OD

2 g/l Iodosulfuron-Methylester-Na
10 g/l Mesosulfuron-Methyl
30 g/l Mefenpyr-Diethyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Nachauflaufanwendung (Herbst und Frühjahr) gegen Windhalm, Rispen-Arten, Weidelgräser, Ackerfuchsschwanz, Flughafer, Trespe (-Taube) und Kamille-Arten und Vogelmiere im Winterweizen, Winterroggen, Winter- und Sommerdurum und Triticale

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79697198	Atlantis OD	1 l	12	720	3253
81694761	Atlantis OD	5 l	4	160	3253

Atlantis OD ist auch in der Kombipackung Sekator Plus enthalten.

Wirkungsweise und -spektrum

Atlantis OD enthält die Wirkstoffe Mesosulfuron und Iodosulfuron (Wirkungsmechanismus [HRAC Gruppe]: B). Es wirkt hauptsächlich über die Blätter, bei früher Anwendung auch über die Wurzeln der Ungräser und Unkräuter. Durch Hemmung des Pflanzenwachstums an Wurzel und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich über einige Wochen erstrecken kann.
Bei früher Anwendung von Atlantis OD können Ungräser und Unkräuter in der Keimphase oder beim Auflaufen über den Boden miterfasst werden. Eine andauernde Bodenwirkung ist nicht vorhanden.
Die Wirkung von Atlantis OD ist weitgehend unabhängig von der Witterung. Auch bei kühleren Temperaturen mit leichten Nachtfrösten oder bei Trockenheit ist eine Anwendung möglich, sofern sich die Ungräser und Unkräuter in aktivem Wachstum befinden.
Auf gute Benetzung der Zielpflanzen achten! Feintropfiges Spritzen fördert die Anlagerung von Atlantis OD an die Schadgräser.
Die Zugabe eines externen Formulierungshilfsstoffes ist in der Regel nicht notwendig. Nur bei Behandlungen nach längerer Trockenheit kann der Zusatz eines Netzmittels sinnvoll sein, um die Wirkstoffaufnahme durch Ungräser und Unkräuter zu optimieren.

Nachauflaufanwendung von Atlantis OD im Herbst mit 0,6 l/ha in Winterweichweizen, -hartweizen, -triticale, -roggen:
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Vogelmiere, Kamille.

Weniger gut bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Einjähriges Rispengras, Gemeines Rispengras, Ausfallraps, Hirtentäschelkraut, Senf.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Trespen-Arten, Weidelgras-Arten, Flughafer, Ausdauernde Unkräuter, Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Kornblume, Stiefmütterchen, Taubnessel u. a.

Nachauflaufanwendung von Atlantis OD im Herbst mit 1,0 l/ha in Winterweichweizen, -hartweizen und -triticale:
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Gemeines Rispengras, Ausfallraps, Senf, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Kamille.
Weniger gut bekämpfbar: Acker-Vergissmeinnicht, Klatschmohn.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ausdauernde Unkräuter, Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Klettenlabkraut, Kornblume, Stiefmütterchen u. a.

Nachauflaufanwendung von Atlantis OD im Frühjahr mit 0,5 l/ha in Winterweichweizen, -hartweizen, Winterroggen und -triticale:
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Vogelmiere.
Weniger gut bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Einjähriges Rispengras, Gemeines Rispengras, Ausfallraps, Kamille, Hirtentäschelkraut, Senf, Flughafer (~ 95 % Wirkung bis EC 22)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Trespen-Arten, Weidelgras-Arten, Ausdauernde Unkräuter, Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Kornblume, Stiefmütterchen, Taubnessel u. a.

Nachauflaufanwendung von Atlantis OD im Frühjahr mit 1,0 l/ha in Winterweichweizen, -hartweizen, -triticale und Sommerhartweizen:
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Flughafer, Einjähriges Rispengras, Gemeines Rispengras, Weidelgras-Arten Ausfallraps, Senf, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Kamille.
Weniger gut bekämpfbar: Acker-Vergissmeinnicht, Klatschmohn.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ausdauernde Unkräuter, Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Klettenlabkraut, Kornblume, Stiefmütterchen, Taubnessel u. a.

Nachauflaufanwendung von Atlantis OD im Frühjahr mit 1,5 l/ha in Winterweichweizen und -hartweizen:
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Taube Trespe, Ackerfuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Gemeines Rispengras, Weidelgras-Arten, Flughafer, Ausfallraps, Senf, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Kamille, Klatschmohn.
Weniger gut bekämpfbar: Acker-Vergissmeinnicht, Klettenlabkraut, Taubnessel.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeine Quecke, Ausdauernde Unkräuter, Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Kornblume, Stiefmütterchen u. a.

Atlantis® OD

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Herbst

- **Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winterroggen, Wintertriticale**

Gegen **Windhalm** mit **0,6 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 25 (Mitte der Bestockung) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur), Vogelmiere, Kamille-Arten** mit **1,0 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 25 (Mitte der Bestockung) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Ackerbau - Frühjahr

- **Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winterroggen, Wintertriticale**

Gegen **Windhalm** mit **0,5 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstatium) bis Stadium 32 (2-Knotenstadium) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Sommerhartweizen**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Flughafer, Vogelmiere, Kamille-Arten** mit **1,0 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstatium) bis Stadium 32 (2-Knotenstadium) der Kultur spritzen.

- **Winterweichweizen, Winterhartweizen**

Gegen **Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur)** mit **1,5 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blattstatium) bis Stadium 30 (Beginn des Schossens) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Atlantis® OD

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Kulturen:
Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe/s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Anwendungsbezogene Hinweise
Die Anwendung von Atlantis OD muss im Nachauflauf der Ungräser erfolgen.
Bei Anwendung im Nachauflauf Herbst muss noch mindestens 10-14 Tage aktives Pflanzenwachstum folgen. Keine Applikationen auf gefrorenen Boden! Ist Bodenfrost zu erwarten, sollte die Behandlung verschoben werden! Die Anwendung im Nachauflauf im Frühjahr sollte frühestens 14 Tage nach Vegetationsbeginn erfolgen, wenn die Ungräser bzw. Unkräuter wiederergrünt und wieder im Wachstum sind. Wüchsiges Wetter fördert die Wirkung. Die Anwendung soll bis zum Ende der Bestockung des Getreides abgeschlossen sein.
Zur ausreichenden Ausnutzung der Blattaktivität sollte 5 Stunden nach der Anwendung kein Regen fallen.
Bei sehr niedriger relativer Luftfeuchtigkeit, auch bei Kälte und Wachstumsstillstand kann durch die Ungräser nicht genügend Wirkstoff aufgenommen werden, deshalb sollte in diesem Fall die Anwendung verschoben werden.
Atlantis OD sollte nicht angewendet werden, wenn Bestände durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigt, mangelhaft ernährt oder aufgrund anderer Ursachen geschwächt sind.

Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise können Minderwirkungen bei Ungräsern oder Schäden am Getreide auftreten.

Praxisempfehlungen - Langjährige Versuche zeigen, dass:

- **0,5 l/ha Atlantis OD + 150 ml/ha Sekator OD** gegen Windhalm (bis Ende der Bestockung), Flughafer (mit ~90% Wirkung), Rispe und Unkräuter im Winterweizen und Triticale zuverlässig wirkt.
- **0,5 l/ha Atlantis OD + 0,8 l/ha Zypar** gegen Windhalm (bis Ende der Bestockung), Flughafer (mit ~90% Wirkung), Rispe und Unkräuter inkl. Kornblume, Storchschnabel oder Hundspetersilie im Winterweich- und Winterhartweizen, Roggen, Triticale bzw. Sommerhartweizen zuverlässig wirkt. Gegen Raygräser bzw. Ackerfuchsschwanz bis Beginn Bestockung bzw. Flughafer (99 % Wirkung) werden 0,75 l/ha Atlantis OD (nicht im Roggen) empfohlen. Bei größeren Raygras bzw. Ackerfuchsschwanz oder Trespe 1 l/ha Atlantis^{OD} einsetzen (nicht im Roggen)
- **0,75 l/ha Atlantis OD + 150 ml/ha Sekator OD** gegen Raygräser, Flughafer (~99% Wirkung), Ackerfuchsschwanz, Taube Trespe bis Beginn der Bestockung (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) und Unkräuter im Winterweizen und Triticale ausreichend ist. Bei größeren Ungräsern soll 1 l/ha Atlantis^{OD} verwendet werden.

Pflanzenverträglichkeit

Schäden an der Kulturpflanze sind möglich.
Bei Beachtung der maximal in den einzelnen Kulturen einsetzbaren Aufwandmengen ist Atlantis OD nach bisherigen Erfahrungen in allen Winterweich- und Hartweizen-, Wintertriticale- und Winterroggen-Sorten verträglich.
Vereinzelt kann es nach der Behandlung zu temporären Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen, im Extremfall zu leichten Einkürzungen kommen. Diese Symptome sind wirkstoffspezifisch (Sulfonylharnstoffe) und haben nach bisherigen Versuchserfahrungen keinen Einfluss auf den Ertrag.
Abdrift auf Nachbarkulturen ist zu vermeiden! Insbesondere Hafer, Futtergräser und Winterraps können geschädigt werden.
Keine Anwendung in Gerste und Hafer!
Getreide mit Untersaaten (Gräser oder Leguminosen) nicht mit Atlantis OD behandeln!

Resistenzmanagement

Es ist nicht auszuschließen, dass bei wiederholter Anwendung von Atlantis OD oder anderen Herbiziden mit gleichem Wirkungsmechanismus in der Fruchtfolge resistente Biotypen von Unkräutern (z.B. Windhalm, Raygräser, Ackerfuchsschwanz) auftreten.
In diesem Fall kann es zu einer verminderten Wirksamkeit des eingesetzten Herbizids auf die entsprechenden Unkräuter kommen.
Um der Entwicklung von resistenten Unkräutern vorzubeugen, sollte die Anwendung im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements erfolgen.
Dazu zählen z.B. eine Fruchtfolge mit Herbst- und Frühjahrskulturen, ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen im Rahmen der Fruchtfolge und Maßnahmen zur Feldhygiene wie z.B. geeignete Bodenbearbeitung. Aktuelle Empfehlungen erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Atlantis OD ist mischbar mit Herbiziden aus der Gruppe der ALS- Hemmer wie Sekator OD , Zypar, Hoestar oder Husar OD , 0,4 kg/ha Artist bzw. mit Fungiziden wie Input Xpro, Aviator Xpro oder Ascra Xpro, mit Insektiziden wie Decis Forte sowie Stabilan® 400, Bayfolan S, flüssigen Blattdüngern (bis 30 kg/ha Harnstoff) oder Mero.
Atlantis OD kann bei optimalen Anwendungsbedingungen mit bis zu 30 l/ha AHL (Additiv-Effekt) bei sofortiger Ausbringung nach dem Ansetzen gemischt werden.
Eine Tankmischung mit höheren Aufwandmengen von AHL wird nicht empfohlen.
Keine Tankmischung mit von uns nicht empfohlenen Mischpartnern.
Ab einer Aufwandmenge von 1,2 l/ha Atlantis OD keine Mischpartner mehr zusetzen. Ab einer Aufwandmenge von 1,0 l/ha nur mehr Herbizide mit Safener, wie z.B. Sekator OD oder Zypar zusetzen.
Mischungen mit Wuchsregler können stärkere Einkürzungen hervorrufen, sodass die Aufwandmenge der Wuchsregler um mind. 30% reduziert werden soll.

Nachbau

Nach der Ernte des behandelten Getreides können im Rahmen einer üblichen Fruchtfolge nach bisherigen Erkenntnissen alle Kulturen nachgebaut werden.
Folgt nach Anwendung im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur), sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps bei einer Aufwandmenge ab 1,0 l/ha Atlantis OD möglich. Auch auf biologisch wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine 20 cm tiefe, wendende Bodenbearbeitung empfohlen.
Muss - **nach Herbstanwendung von Atlantis** OD - im Frühjahr ein vorzeitiger Umbruch vorgenommen werden, können nach bisherigen Erfahrungen folgende Kulturen nachgebaut werden:

Nach Anwendung von max. 0,9 l/ha und nachfolgender Pflugfurche: Sommergetreide oder Mais.
Nach Anwendung von max. 0,6 l/ha und nachfolgender Pflugfurche: Sommerraps oder Zuckerrüben.

Bei **Umbruch (Pflugfurche!)** nach Frühjahrsanwendung von max. 0,9 l/ha Atlantis OD können nachgebaut werden: Sommerweizen und nach 2 Monaten Wartezeit Mais.

Nach Anwendung von max. 0,45 l/ha Atlantis OD und nachfolgender Pflugfurche kann nach 1 Monat Sommergerste und Mais nachgebaut werden.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Für die Reg. Indikation gegen Windhalm in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winterroggen, Wintertriticale:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für die Reg. Indikationen gegen
a) Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur), Vogelmiere, Kamille-Arten, in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale

b) Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Flughafer, Vogelmiere, Kamille-Arten in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Sommerhartweizen

c) Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) in Winterweichweizen, Winterhartweizen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Wintergetreide, Aufwandmenge: 1,0 l/ha

5 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %; 75%; 90%)

Wintergetreide, Aufwandmenge: 1,5 l/ha

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %; 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbereite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Für die Reg. Indikation gegen Windhalm in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Winterroggen, Wintertriticale:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 1 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Reg. Indikationen gegen
a) Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur), Vogelmiere, Kamille-Arten, in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale:

b) Ackerfuchsschwanzgras, Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Flughafer, Vogelmiere, Kamille-Arten in Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Sommerhartweizen:

c) Taube Trespe (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur) in Winterweichweizen, Winterhartweizen:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Vor Gebrauch gut schütteln!
Eventuell auftretende Phasenseparierung oder Zähflüssigkeit hat keinen Einfluss auf die Produktqualität und kann durch Schütteln rückgängig gemacht werden.

Herstellung der Spritzbrühe
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Die benötigte Produktmenge bei laufendem Rührwerk langsam in den ¼ bis ½ gefüllten Spritzentank geben. Restliche Wassermenge auffüllen. Schaumbildung vermeiden (z.B. durch Ansaugen von Luft durch Injektorschleuse etc.)!
Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen!
Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Reinigung
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Spritzmittel sein und entsprechend der Gebrauchsanleitung des vorher verwendeten Präparates auf dem Feld gereinigt sein.
Die Spritzen sollten vollständig und tropffrei entleert werden.
Dann mit Wasser (10% des Tankvolumens) auffüllen, Reinigungsmittel hinzufügen und 10 Minuten Rührwerk laufen lassen. Schläuche und Gestänge gründlich spülen, dann Restmenge auf zuvor behandelter Fläche ausbringen.
Alle Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels
durchgespült werden. Anschließend Gerät zusammenbauen, mit klarem Wasser nachspülen (10% des Tankvolumens) und Restmenge ausbringen.
Geeignete Reinigungsmittel sind z. B. Salmiakgeist 25% (0,2 l/100 l Spülflüssigkeit), alkalische Melkmaschinenreiniger (0,5 l/100 l) oder Agro-Quick (2 l/100 l).

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Mund ausspülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. In stabiler Seitenlage lagern, um die Aspiration des verschluckten Produktes zu verhindern.

Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Somnolenz. Beim Verschlucken kann es zu Magenreizungen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen. Aspiration kann zu Lungenödem und Pneumonie führen.
Einatmen kann folgende Symptome hervorrufen: Husten, Atemnot, Cyanose, Fieber
Die Symptome und Gefahren beziehen sich auf das Lösungsmittel.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: Enthält Kohlenwasserstofflösungsmittel. Kann eine Pneumonie durch Verschlucken hervorrufen.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

H373: Kann die Haut schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.
H315: Verursacht Hautreizungen.
EUH208: Enthält Genapol V4739. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P273: Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Bandur®

600 g/l Aclonifen
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Vorauflaufherbizid zur Bekämpfung von einjährigen Ungräsern und Unkräutern in Kartoffeln, Ackerbohnen, Futtererbsen, Sonnenblumen, Mais, Kümmel, Gemüseerbsen, Pufferbohnen (Pferdebohnen), Gemüsebau und in Kleinalternativen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80005644	Bandur	5 l	4	160	2579
79550871	Bandur	15 l	1	48	2579

Wirkungsweise

Der Wirkstoff von Bandur wird von Ungräsern und Unkräutern beim Durchwachsen des Herbizidfilms an der Bodenoberfläche aufgenommen. Damit besteht eine gewisse Unabhängigkeit der herbiziden Wirkung von der Bodenfeuchtigkeit. Die Wirkstoffaufnahme erfolgt überwiegend über den Sprossteil der Keimpflanzen. Sie werden chlorotisch, bleiben im Wachstum zurück und sterben schließlich ab.
Der Herbizidfilm darf durch mechanische Bodenbearbeitung nicht zerstört werden, weil sonst die Unkrautwirkung negativ beeinflusst wird.

Wirkungsspektrum

Mit der vollen Aufwandmenge gut bekämpfbar sind:
Einjährige Ungräser: Windhalm, Rispengräser, Ackerfuchsschwanzgras (gute Nebenwirkung gegen Flughafer), Hühnerhirse, Borstenhirse und Fingerhirse.
Unkräuter: Ackerhellerkraut, Ackersenf, Ackerspörgel, Ackerstiefmütterchen, Amarant, Ausfallraps, Bingelkraut, Erdrauch, Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hirtentäschel, Kleine Brennnessel, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten (außer Winden- und Vogelknöterich), Kreuzkraut, Melden, Rainkohl, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wolfsmilch-Arten.
Weniger gut bekämpfbar sind:
Kamille-Arten, Windenknöterich, Storchschnabel und Hohlzahn
Nicht ausreichend bekämpfbar sind:
Hundspetersilie, Schwarzer Nachtschatten
Nicht bekämpfbar sind:
Ausfallsonnenblume, Ackerwinde, Ackerkratzdistel, Quecke.

Registrierte Indikationen

Ackerbau/Freiland

- **Kartoffelbau*)**

Gegen **ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter** mit **4,5 l/ha** nach dem Häufeln, vor dem Durchstoßen der Kartoffeln, Vorauflauf spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-500 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1

Hinweise für die Anwendung in Kartoffeln:
Die Kartoffeldämme sollten nicht zu steil geformt sein, damit es nicht zu Abschwemmungen des Wirkstoffes kommt. Gut abgesetzte Dämme, eine Spritzung kurz vor dem Auflaufen der Kartoffeln sowie eine Anwendung in den frühen Vormittagsstunden fördern eine optimale Wirkung.

Sortenverträglichkeit:
Bei den Sorten Innovator und Shepody könnte es unter speziellen Bedingungen eventuell zu Verträglichkeitsproblemen kommen, so dass wir den Einsatz von Bandur auf leichten Böden als Vorsichtsmaßnahme nicht empfehlen.

- **Ackerbohne, Sonnenblume, Futtererbsen*)**

Gegen **ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter** mit **4,5 l/ha** vor dem Auflaufen der Unkräuter und der Kulturpflanzen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-500 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1

- **Mais*)**

Gegen **ein- und zweikeimblättrige Samenunkräuter** mit **1,5 -2,5 l/ha** vor dem Auflaufen der Unkräuter und der Kulturpflanzen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-500 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1

Nach Anwendung von Bandur können bei Staunässe während des Auflaufens des Maises Schäden an der Kulturpflanze auftreten.

Gemüsebau/ Freiland

- **Dille, Fenchel, Kümmel** zur Samennutzung**, Koriander** zur Samennutzung**, Liebstöckel** Nutzung als frisches Kraut und **Petersilie** Nutzung als frisches Kraut ***)******)**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerfuchsschwanzgras, Gemeiner Windhalm, Einjährige Rispe** mit **3,0 l/ha auf leichten oder mittleren Böden, 3,5 l/ha auf schweren Böden** vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Kümmel** zur Samennutzung ***)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **3,0 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Herbst, ab dem 3. gefiederten Blatt bis Vegetationsende oder Frühjahr, Vegetationsbeginn bis max. Ende des Rosettenstadiums spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Anis** zur Samennutzung ***)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **3,0 l/ha** vor dem Auflaufen der Kultur oder nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, ab dem 3. gefiederten Blatt bis max. Ende des Rosettenstadiums spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Ginkgo** für pharmazeutische Zwecke ****)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **3,0 l/ha spritzen.**

1. Anwendung: Vor dem Austrieb,

2. Anwendung: Nach dem Austrieb, Frühsommer spritzen als Zwischenreihenbehandlung.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Anwendung nach dem Austrieb: Das Erntegut darf nicht als Lebens- oder Arzneimittel genutzt werden.
Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

- **Gemüseerbsen, Puffbohnen (Pferdebohnen) *)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **4 l/ha** vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Karotten *)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **4 l/ha** vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 80 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Karotten ***)****)**

Gegen **Ackerfuchsschwanz** (Alopecurus myosuroides)**, Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** sowie **Einjährige Rispe** wie folgt im Splittingverfahren spritzen:
1. Applikation vor dem Auflaufen mit **1 l/ha**, Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
2. Applikation vor dem Auflaufen mit **0,75 l/ha**, Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
3. Applikation vor dem Auflaufen mit **0,75 l/ha**, Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 60 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 3
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Der maximale Mittelaufwand darf 2,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

- **Karotten **)****)**

Gegen **Ackerfuchsschwanz** (Alopecurus myosuroides)**, Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** sowie **Einjährige Rispe** wie folgt im Splittingverfahren spritzen:
1. Applikation vor dem Auflaufen mit **1,5 l/ha**, Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
2. Applikation vor dem Auflaufen mit **1 l/ha**, Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Wartefrist: 90 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Der maximale Mittelaufwand darf 2,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

- **Knollensellerie *)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1 l/ha** nach dem Pflanzen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 90 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Stangensellerie (Bleichsellerie) *)****)**

Gegen **Ackerfuchsschwanz** (Alopecurus myosuroides), **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** sowie **Einjährige Rispe** mit **1 l/ha** nach dem Pflanzen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 60 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Speisezwiebel,** Nutzung als Trockenzwiebel; **Knoblauch; Schalotten **)****)**

Gegen **Wolfsmilch-Arten** (Euphorbia sp.) mit **0,5 l/ha** nach dem Auflaufen, Stadium 12 [2. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] bis Stadium 14 [4. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] der Kultur im Abstand von 5-14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 49 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Porree (Lauch) **)****)**

Gegen **Wolfsmilch-Arten** (Euphorbia sp.) mit **0,5 l/ha** nach dem Auflaufen, Stadium 12 [2. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] bis Stadium 14 [4. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] der Kultur im Abstand von 5-14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 28 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Winterheckenzwiebel** (Nutzung als Bundzwiebel) ****)****)**

Gegen **Wolfsmilch-Arten** (Euphorbia sp.) mit **0,5 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 28 Tage
Maximale Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Gemeine Ringelblume** Nutzung als Arzneipflanze, **Pastinaken *)****)**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **3 l/ha** vor dem Auflaufen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximale Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist Pastinaken: 90 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
*) Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.
**) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
***) Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
****)Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen.
Weder die Grünpflanzen noch der Druschabfall von Pferdebohnen (Ackerbohnen) und Körnererbsen (Futtererbsen) dürfen zur Verfütterung an landwirtschaftliche Nutztiere verwendet werden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE):S.

Wichtige Anwendungshinweise
Auf stark humosen Böden bzw. bei lang anhaltender Trockenheit ist die Bodenwirkung eingeschränkt. Ein feinkrümeliges, abgesetztes Saatbett und Niederschläge nach der Anwendung sind für eine gute
Wirkung eine wichtige Voraussetzung.
Bei unsachgemäßer Anwendung (insbesondere bei zu später Anwendung) sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Abschwemmungen von hängigem Gelände können zu Wirkstoffansammlungen führen, so dass Schädigungen an empfindlichen Nachbarkulturen nicht auszuschließen sind. Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen vermeiden.

Bekannte Unverträglichkeiten an Kulturpflanzen oder Sorten sind zu den jeweiligen Indikationen angeführt. Sind diese nicht angeführt, so sind in der jeweiligen Kultur bisher keine Unverträglichkeiten gemeldet worden.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Auf stark humosen Böden bzw. bei lang anhaltender Trockenheit ist die Bodenwirkung eingeschränkt. Unter solchen Bedingungen sollte die Anwendung kurz vor dem Auflaufen der Kultur in den frühen Morgenstunden durchgeführt werden, um auch die Blattwirkung auf aufgelaufene Unkräuter zu nützen.
Ein feinkrümeliges, abgesetztes Saatbeet und Niederschläge nach der Anwendung sind für eine gute Wirkung eine wichtige Voraussetzung.
Bei unsachgemäßer Anwendung (insbesondere bei zu später Anwendung) sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Abschwemmungen von hängigem Gelände können zu Wirkstoffansammlungen führen, so dass Schädigungen an empfindlichen Nachbarkulturen nicht auszuschließen sind. Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen vermeiden.
Bekannte Unverträglichkeiten an Kulturpflanzen oder Sorten sind zu den jeweiligen Indikationen angeführt.
Sind diese nicht angeführt, so sind in der jeweiligen Kultur bisher keine Unverträglichkeiten gemeldet worden.

Praxisempfehlungen Kartoffeln:
3-4 l/ha; max. **4,5 l/ha** Bandur bei Soloanwendung
3 l/ha Bandur + **0,5 kg/ha** Sencor Liquid

Trockenheitstoleranteste Tankmischung mit sehr breiter Wirkung inklusive Windenknöterich, Kamille, Hohlzahn, Storchschnabel und guter Flughafer- Zusatzwirkung.

Praxisempfehlungen für Sonnenblume:

- Die Anwendung soll bei trockener Witterung kurz vor dem Auflaufen der Sonnenblumen erfolgen, um die Blattwirkung von Bandur auf bereits aufgelaufene Unkräuter zu nützen.
- Die Anwendung in den zeitigen Morgenstunden auf abgekühlten Boden erhöht die Wirkungssicherheit bei trockener Witterung.
- Bei Verunkrautung mit Schwarzen Nachtschatten oder Hohlzahn wird die Tankmischung von 3 l/ha Bandur + 2 l/ha Stomp Aqua empfohlen.
- In Sulfonylharnstoff-toleranten Sonnenblumen-Sorten sind 3 l/ha Bandur im Vorauflauf und die jeweiligen Sulfonylharnstoffe gegen Distel, Hohlzahn, Schwarzen Nachtschatten, … im Nachauflauf eine mögliche Spritzfolge, um Resistenzentwicklungen beim Amarant, Weißen Gänsefuß, Kamille, Vogelmiere zu vermeiden. Dies ist speziell in Fruchtfolgen mit einem hohen Anteil von Sommerungen sinnvoll, wenn auch in den anderen Sommerungen die Unkraut-bekämpfung mit Sulfonylharnstoffen durchgeführt wird.

Praxisempfehlungen für Futtererbse und Ackerbohne (Pferdebohne):

- Bei Verunkrautung mit Schwarzen Nachtschatten oder Hohlzahn wird die Tankmischung von 3 l/ha Bandur + 2 l/ha Stomp Aqua empfohlen.

Nachbau

Bandur nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Bei bestimmungsgemäßer Anwendung von Bandur können nach der Ernte alle Kulturen angebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten, Winterraps und Gemüsekulturen sind speziell bei später Anwendung im Frühjahr und einer nachfolgenden langen Trockenheit bzw. auf biologisch wenig aktiven Böden möglich. Unter solchen kritischen Bedingungen wird eine tiefe mischende Bodenbearbeitung vor dem Anbau von zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten, Winterraps und Gemüsekulturen empfohlen.
Bei vorzeitigem Umbruch von mit Bandur behandelten Sonnenblumen oder Erbsen können nach mind. 15 cm tiefer Bodenbearbeitung mittels Scheibenegge oder Grubber Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Sonnenblumen, Ackerbohnen und Tomaten nachgebaut werden.
Nach einer mind. 15 cm tiefen Pflugfurche können Mais, Weidelgräser oder Klee nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch von mit Bandur behandeltem Kümmel kann nach mind. 15 cm tiefer Pflugfurche Wintergetreide angebaut werden.

Pflanzenverträglichkeit

Eine ausreichend tiefe Saatgutablage ist speziell auf leichten Böden wichtig, um eine gute Kulturverträglichkeit zu gewährleisten. Nicht auf Böden mit einem Humusgehalt von unter 1 % anwenden. Keine Anwendung auf Böden mit Staunässe.

Mischbarkeit

Bandur ist in der Kartoffel mit den Produkten Artist und Sencor Liquid mischbar.
In der Sonnenblume, Futtererbse und Ackerbohne ist Bandur mit Stomp Aqua und im Vorauflauf zugelassenen Glyphosate-Produkten mischbar.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - spritzen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Gemüsebau, ausgenommen Pastinake, Gemeine Ringelblume (Nutzung als Arzneipflanze), Porree (Lauch) und Winterheckenzwiebel (Nutzung als Bundzwiebel) - spritzen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Pastinaken, Gemeine Ringelblume (Nutzung als Arzneipflanze) - spritzen

20 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Porree (Lauch) - spritzen

5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Winterheckenzwiebel (Nutzung als Bundzwiebel) - spritzen

5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Schutz von Gewässerorganismen
Für die Indikationen Gemeine Ringelblume (Nutzung als Arzneipflanze) und Pastinaken:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die Indikationen Knollensellerie, Speisezwiebel (Nutzung als Trockenzwiebel), Knoblauch, Schalotten, Gemeine Ringelblume (Nutzung als Arzneipflanze), Pastinaken und Karotten:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Indikationen Stangensellerie (Bleichsellerie), Porree (Lauch) und Winterheckenzwiebel
(Nutzung als Bundzwiebel):
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Anwendungstechnik

Herstellen der Spritzbrühe:
Bandur vor der Zugabe gut schütteln und in das bis zur Hälfte gefüllte Spritzfass geben. Bei laufendem Rührwerk die restliche Wassermenge zugeben.
Spritztechnik:
Bandur nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten und geeigneten Düsen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Nach Arbeitspausen erneut sorgfältig aufrühren. Spritzgeräte regelmäßig überprüfen lassen.
Reinigung:
Spritzgeräte nach der Ausbringung sorgfältig mit Wasser spülen. Anfallende Spülflüssigkeit nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche breitflächig ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Bei auftretenden und anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.
Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten abwaschen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen. Betroffenen warm und ruhig lagern.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Behandlung.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Das Mittel ist schädlich für Nützlinge.
Schädlich für Regenwurmpopulationen.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält Aclonifen. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor dem Gefrieren schützen. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Bayfolan® S

825 g/l Schwefel
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Bayfolan S ist ein hocheffizienter Schwefeldünger mit Netzmitteleffekt.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette
84902594	Bayfolan S	10 l	1	75

Bayfolan S ist InfoXgen gelistet.

Wirkungsweise

Bayfolan S ist ein flüssiger, schwefelhaltiger Blattdünger mit Netzmitteleffekt.
Die extrem kleinen Schwefelpartikeln von rund 10 µm sind rund um Faktor 12 kleiner als die Schwefelpartikeln im Netzwschwefel. Rund 1.700 Schwefelpartikelchen von Bayfolan S haben das gleiche Volumen von 1 Schwefelpartikel im Netzschwefel. Durch die rund 20.000-fach größere Oberfläche wird der elementare Schwefel durch Bakterien um ein Vielfaches in die pflanzenverfügbare Sulfatform umgewandelt und aufgenommen werden. Die extrem kleinen Schwefelpartikeln dampfen nach der Anwendung zum Teil aus und können so in gasförmiger Form von der Pflanze über die Spaltöffnungen aufgenommen werden.
Bayfolan S verbessert die N-Effizienz und kann somit den RPr-Gehalt (Sedimentationswert und Backqualität) in Getreide und Leguminosen, den Ölgehalt im Raps bzw. Soja und die Futterqualität durch höhere Energiedichte und RPr im Feldfutterbau und Grünland bzw. den Vitamingehalt im Gemüse erhöhen.
Bei Anwendung z.B. im Raps im Herbst kann Bayfolan S auch die Frosthärte erhöhen.
Zusätzlich verbessert Bayfolan S die Anhaftung der Spritzbrühe und sichert damit die Wirkung der Pflanzenschutzmittel ab.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Bayfolan S ist auch im Betriebsmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft, *Infoxgen*, gelistet und kann somit auch von biologisch wirtschaftenden Betrieben eingesetzt werden.

Schwefel gehört zu den Hauptnährstoffen, der am Aufbau von Chlorophyll beteiligt ist und bei der Umwandlung von Amid-N in Rohprotein in der Pflanze benötigt wird.
Speziell leichte, humusarme und flachgründig sowie schwere Lehmböden, die sich im Frühjahr nur langsam erwärmen, weisen oft niedrige S_{min}-Werte auf. Niedrige S_{min}-Werte sind auch nach einem nassen Winter möglich.

Bayfolan® S

Bis es zu einem „Anspringen“ der S-Versorgung über den Boden kommt, ist eine Blattdüngung mit 2 kg/ha Bayfolan S z.B. im Zuge der Unkrautbekämpfung sinnvoll.
In Phasen mit starkem Blattmassewachstum (auch bewirkt durch die N-Düngung) kann es zu einem Ungleichgewicht (Mangel) beim Schwefel kommen. Dieser Effekt wird verstärkt, weil bereits aufgenommener Schwefel – anders als N – nicht aus älteren Blättern an die Stellen des Bedarfs (Vegetationspunkte) verlagert werden kann. Darum hellen bei S-Mangel immer die jüngeren Blätter auf.
Schwefelmangel ist auch bei Frühjahrstrockenheit oft zu beobachten.
Schwefel erhöht den Proteingehalt, die Sedimentationswerte und die Backqualität, sodass bei Mahl- und Qualitätsweizen eine spätere Blattdüngung mit 2 kg/ha Bayfolan S bei der Fungizidanwendung im Fahnenblattstadium bis zur Weizenblüte sinnvoll ist.
Die Blattdüngung mit Bayfolan S soll die S-Versorgung der Pflanzen über den Boden (von Düngemittel) ergänzt, um diese bei kritischen Umweltbedingungen zu optimieren.

Die Anwendung erfolgt nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis mit:

- 2 l/ha bei latenten S-Mangel und um den Netzmitteleffekt zu nützen
  z.B. im Getreide bei der Unkrautbekämpfung, Wuchsregler- oder Fungizidanwendung,
  z.B. im Raps in Tankmischung mit Tilmor im Herbst oder Frühjahr, bzw. in Mischung mit Decis Forte,

  z.B. in der Zuckerrübe bei der letzten NAK oder Bodenversiegelung bzw. im Rahmen der Cercosporabekämpfung.

- mit 5 l/ha bei sichtbaren S-Mangel (Aufhellung der jüngeren Blätter), wobei die Anwendung bei akuten Mangel im Abstand von 2 Wochen nochmals wiederholt werden soll.

Bayfolan® S

Einsatzgebiet	Zweck	Zeitraum und Aufwandmenge
Ackerbau	Gegen latenten Schwefelmangel bzw. zur Verbesserung der Haftfähigkeit und Wirkstoffaufnahme von Herbiziden, Fungiziden oder Insektiziden	2 l/ha in 150 - 300 l Wasser
Getreide	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung	ab Bestockungsbeginn: 3 – 5 l/ha
Raps	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung und Ertragssicherung	ab dem 6-Blattstadium bis zum Blühbeginn mit 5 l/ha
Zuckerrübe	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung	ab dem 4-6-Blattstadium mit 2 – 3 l/ha
Kartoffel	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung	ca. 1 bis 4 Wochen nach dem Auflaufen mit bis zu 5 l/ha
Hopfen	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung	mehrmalige Anwendung 0,2 – 0,4 %ig im Abstand von 10 bis 14 Tagen
Gemüsebau	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung	bei ca. 15 cm Wuchshöhe mit bis zu 5 l/ha
Wiese	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung bzw. Futterqualität	bis ca. 2 Wochen vor dem 1. oder 2. Schnitt mit 5 l/ha
Weide	Förderung der ausreichenden Schwefelversorgung bzw. Futterqualität	Ausbringung im Frühsommer, bei 10 – 15 cm Wuchshöhe mit bis zu 5 l/ha Wartezeit Beweidung: 3 Wochen
Bei mittlerem bis größerem Mangel soll die Anwendung nach 10 bis 14 Tagen wiederholt werden. Die Aufwandmenge von 10 l Bayfolan S darf nicht überschritten werden.		

Bayfolan® S

Bayfolan S sollte als letztes Produkt der Spritzbrühe beigemischt werden.
Die Anwendung von Bayfolan S führt zu einem Spritzbelag. Darum soll zur Ernte ein ausreichender Abstand (von mind. 3 Wochen) eingehalten werden.
Bayfolan S soll vor der Anwendung gut geschüttelt werden, um eventuell leicht abgesetzte Schwefelpartikel wieder gut zu homogenisieren.
Die Spritzbrühe soll sofort nach dem Ansetzen ausgebracht werden.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen ist Bayfolan S in allen empfohlenen Kulturarten bei Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis sehr gut kulturverträglich.

Mischbarkeit

Bayfolan S ist mit allen Insektiziden und Fungiziden sowie mit vielen Herbiziden, wie z.B. Atlantis ^{OD}, Sektator Plus, Husar ^{OD}, Husar Plus, Zypar, Betanal Tandem, Target Compact, Nymeo oder Gallant Super mischbar. Bitte beachten Sie die Angaben der Mischpartner in der Gebrauchsanleitung. Bayfolan S kann auch mit AHL (nur im Verhältnis 1:3) oder Harnstoff (bis max. 30 kg/Harnstoff/ha) gemischt werden.
Im Zweifelsfall die Beratung anfordern. Für eventuelle negative Auswirkungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten oder Mehrfachmischungen haften wir ebenfalls nicht.

Handhabung und Lagerung

Bayfolan S im fest verschlossenen Originalbehälter an einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Dabei kühl und frostfrei (5 – 25 °C) und trocken lagern und keiner direkten Sonneneinstrahlung aussetzen. Außerhalb der Reichweite von Kindern und Haustieren und getrennt von Nahrungs- und Futtermittel bzw. Getränken aufbewahren.

Betanal® T + Target®

Betanal® Tandem® Ethofumesat 190 g/l Phenmedipham 200 g/l **Formulierung:** SC (Suspensionskonzentrat)	**Target®1 Compact** Metamitron 700 g/kg **Formulierung:** Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Herbizid-Kombination mit Blatt- und Bodenwirkung, zur Bekämpfung von Unkräutern in der Zuckerrübe

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
87356507	Betanal T+Target	10 l	1	64	
	Betanal Tandem	5 l			3677
	Target Compact	5 kg			3606

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Betanal Tandem und Target Compact.

Wirkungsweise

Betanal Tandem ist ein blattaktives Breitbandherbizid gegen ein breites Unkrautspektrum in Zucker- und Futterrüben.
Target Compact verfügt über eine breite Blatt- und Bodenwirkung gegen Unkräuter.
Betanal Tandem und Target Compact ergänzen sich in Wirkungsweise und Wirkungsspektrum und sind durch zusätzliche Synergie-Effekte ideal zur gemeinsamen Anwendung geeignet.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Die Unkrautbekämpfung in Futter- und Zuckerrüben sollte im Keimblattstadium der Unkräuter erfolgen. Sobald nach der Behandlung weitere Unkräuter aufgelaufen sind, sollte die 2. oder 3. NAK Spritzung (Nach-Auflauf im Keimblattstadium der Unkräuter) durchgeführt werden.

Betanal® T + Target®

Praxisempfehlung:
1. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 1 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl oder 1 l Mero/ha
2. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 2 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl oder 1 l Mero/ha
3. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 2 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl oder 1 l Mero/ha

Bei Unkräutern im ersten Laubblattstadium soll die Aufwandmenge auf 1,5 l/ha Betanal Tandem erhöht werden. Bei Unkräutern im zweiten Laubblattstadium wird eine vorgezogene NAK nach 5-7 Tagen empfohlen.

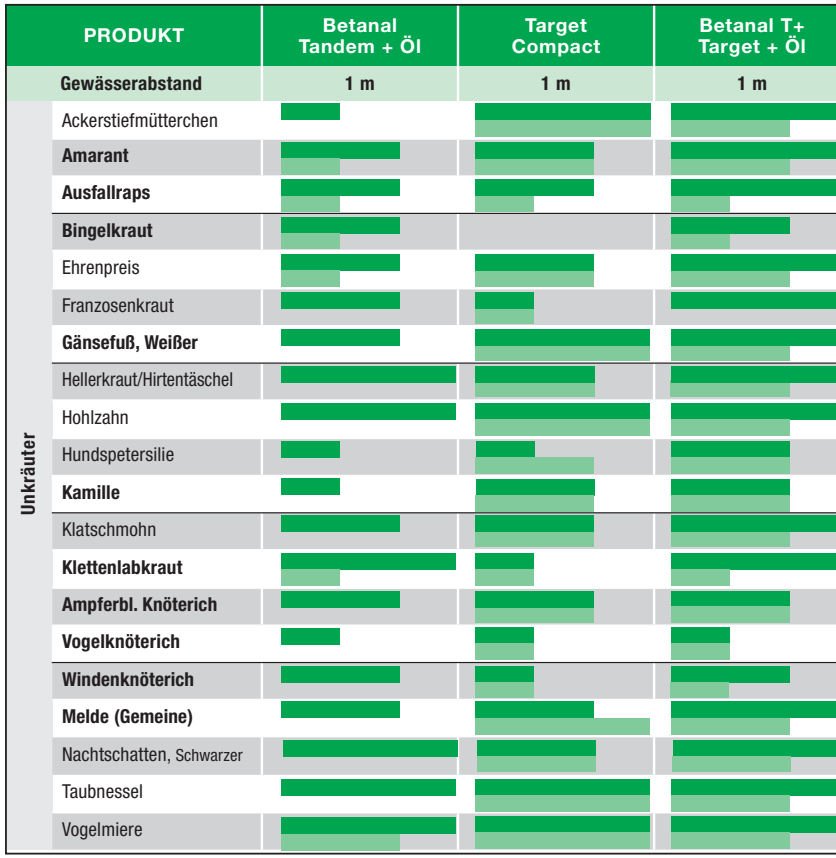
Mischbarkeit

Betanal Tandem + Target Compact können bei Ambrosia, Bingelkraut, Vogelknöterich, Zweizahn sowie größere Kamille bzw. Klettenlabkraut mit Debut (DuoActiv Pack) + 0,5 l/ha Gondor gemischt werden.

Betanal Tandem + Target Compact + Öl oder Mero ist auch mischbar mit Decis Forte oder Gallant Super

Betanal® T + Target®

Wirkungsspektrum



Blattwirkung gegen Unkräuter:

Sehr gute Wirkung:
Gute Wirkung:
Schwache Wirkung:

Bodenwirkung gegen Unkräuter:

Sehr gute Wirkung:
Gute Wirkung:
Schwache Wirkung:

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise:
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Nicht zusammen mit Oxidationsmitteln lagern.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Betanal® Tandem

200g/l Phenmedipham
190g/l Ethofumesat
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Zucker- und Futterrüben.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
04276077	Betanal Tandem	5 l	4	160	3677

Wirkungsweise und -spektrum

Betanal Tandem ist ein blattaktives Breitbandherbizid gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter. Der Wirkstoff Phenmedipham (Wirkmechanismus HRAC: C1) wirkt über die Blätter der bereits aufgelaufenen Unkräuter. Der Wirkstoff Ethofumesat (Wirkmechanismus HRAC: N) ist sowohl über den Boden als auch über das Blatt wirksam. Lichtintensive Witterung und hohe Luftfeuchtigkeit verstärken die Initialwirkung von Phenmedipham, während Bodenfeuchte die Wirkung von Ethofumesat verstärkt.
Die empfindlichen Unkräuter im Keimblattstadium stellen nach der Behandlung das Wachstum ein, zeigen nach 5 bis 10 Tagen Blattnekrosen und sterben innerhalb von rund 2 Wochen ab.

Im Keimblattstadium gut bekämpft werden: Ackerstiefmütterchen, Amarant, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Klettenlabkraut, Klatschmohn, Hellerkraut, Hirtentäschel, Melde/Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere im Keimblattstadium der Unkräuter.

Weniger gut bekämpft werden: Sonnenblume, Windenknöterich.

Nicht ausreichend bekämpft werden: Ambrosia, Bingelkraut, Vogelknöterich, Hirsearten etc.

Nicht bekämpft werden: Ampfer, Ackerkratzdistel, Acker- und Zaunwinde, Ausfallgetreide, Flughafer, Quecke etc.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Zuckerrübe, Futterrübe**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,5 l/ha** spritzen.

Betanal® Tandem

Anwendungszeitpunkt: Im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Zucker- und Futterrübe, vom BBCH-Stadium 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagerecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH-Stadium 18 (8 Laubblätter entfaltet) der Kultur.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 5-14

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Die maximale Wirkstoffaufwandmenge darf auch bei zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Ethofumesat enthalten, 1 kg/ha nicht überschreiten.
Klassifikation des/ der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): N.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Die Anwendung soll im Keimblattstadium der Unkräuter erfolgen. Bei Neuauflauf von Unkräutern ist die 2. bzw. 3. Behandlung im Keimblattstadium der Unkräuter (Mindestabstand 5 Tage) durchzuführen.

1. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 1 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl/ha
2. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 2 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl/ha
3. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 2 kg Target Compact + 1 l 11E-Öl/ha

- Bei fehlender Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Keimblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß/Melde) kann die Aufwandmenge von Betanal Tandem auf 1 l/ha reduziert werden. Dies ist speziell bei warmer Witterung mit intensiver Sonneneinstrahlung nach der Anwendung möglich.
- Bei guter Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß/Melde) soll die Aufwandmenge von Betanal Tandem auf 1,5 l/ha erhöht werden.
- Bei Unkräutern im echten Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß/Melde) wird eine vorgezogene 2. NAK im Abstand von 7 Tagen empfohlen.
- Bei nicht expresstoleranter Ausfallsonnenblume, Ambrosia, Bingelkraut, Hundspetersilie, Zweizahn, Vogelknöterich oder Kamille bei Trockenheit bzw. größerem Klettenlabkraut, Ausfallraps sowie Amarant empfiehlt sich eine Tankmischung mit Debut + 0,5 l Gondor (im Feuchtgebiet erst bei der 2. NAK). Anwendungsbedingungen von Debut beachten.
- Gegen expresstolerante Ausfallsonnenblume wird Lontrel ab dem 4- Blattstadium der Zuckerrübe zwischen den NAK´s empfohlen.

Betanal® Tandem

Die Rübe ist speziell im Auflaufen und im beginnenden Laubblattstadium empfindlich gegenüber Herbiziden.
Gestresste Rübenbestände (durch zu tiefe Ablage, verschlämmter Boden, Staunässe oder von Krankheiten oder Schädlingen befallene Rüben, …) sind noch empfindlicher gegenüber Herbiziden.
Bei kritischen Anwendungsbedingungen sollte die Aufwandmenge der Rübenherbizide reduziert werden und bei unzureichender Unkrautwirkung eine 2. Behandlung nach 7 Tagen durchgeführt werden.

Allgemeine Hinweise:
Produkt vor Gebrauch gut schütteln.
6 Stunden nach der Anwendung soll kein Niederschlag folgen.
Im Falle der Ausbildung von schwer bekämpfbaren Biotypen kann es bei Unkräutern in Einzelfällen zu einer verminderten Wirksamkeit des eingesetzten Herbizides kommen. Um der Entwicklung von resistenten Unkräutern vorzubeugen, sollte die Anwendung im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements erfolgen wie z.B. Winter- und Sommerungen in der Fruchtfolge und ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit verschiedenen Wirkmechanismen (HRAC-Code) im Rahmen der Fruchtfolge.

Pflanzenverträglichkeit

Betanal Tandem wird von allen Rübensorten gut vertragen.
Bei ungünstigen Anwendungsbedingungen, wie z.B. nasskalter Witterung, gefolgt von starkem Temperaturanstieg, starken Temperaturschwankungen, Nachtfrösten kurz vor oder nach der Anwendung oder fehlender Wachsschicht (z.B. durch Niederschläge am Vortag, Winderosion, etc.) können Symptome an den Rübenpflanzen sichtbar werden. Blattnekrosen oder vorübergehende leichte Wuchshemmungen wachsen sich wieder aus.
Überlappungen vermeiden.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Der Wirkstoff Ethofumesat hat eine lang anhaltende Wirkung. Folgt nach der Anwendung eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur) sind bei vollen Aufwandmengen aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebautem Getreide möglich.

Falls ein vorzeitiger Umbruch erforderlich wird, können erneut Futter- oder Zuckerrüben, Sonnenblumen oder Mais nachgebaut werden. Vor der Aussaat sollte ebenfalls eine wendende Bodenbearbeitung vorgenommen werden.

Anwendungstechnik

Spritztechnik:
Eine gute Benetzung der Unkräuter ist wichtig für die Wirkungssicherheit. Betanal Tandem nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Eine reduzierte Wasseraufwandmenge von 200 bis maximal 250 l/ha verstärkt die Wirkung. 6 Stunden nach der Anwendung soll kein Niederschlag fallen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.
Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung oder Rötung ist ein Augenarzt aufzusuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:
Symptome: Benommenheit, Kopfschmerzen, Lethargie, Dyspnoe, Ataxie, Tremor
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:
Risiken: Obwohl dieses Produkt ein Carbamat ist, ist es KEIN Cholinesterasehemmer.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Forcierte alkalische Diurese und Haemoperfusion können erwogen werden. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Cadou® SC

508,8 g/l Flufenacet

Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Herbizid gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter in Gemüse, Obst und Getreide

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
	Cadou SC	750 ml			3941
86795159	Cadou SC	1 l	12	720	3941

Cadou SC ist im 0,75 l Gebinde nur Bestandteil vom Mateno Pack.

Wirkungsweise und -spektrum

Der Wirkstoff Flufenacet (Wirkungsmechanismus [HRAC-Gruppe]: K3) wird hauptsächlich über die Wurzeln und das Hypokotyl (Keimspross), bei Einsatz im Nachauflauf in geringerem Umfang auch über das Blatt aufgenommen. Voraussetzung für gute Wirkungsgrade ist ausreichend Bodenfeuchte.
Cadou SC bekämpft keimende Ungräser wie Acker-Fuchsschwanz, Einjähriges Rispengras und Gemeinen Windhalm in Wintergetreide. Es erfasst auch Biotypen, die gegenüber dem Wirkungsmechanismen HRAC-Code A, B, C2 resistent sind.

- Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Ackerfuchsschwanz*, Gemeiner Windhalm, Hirse-Arten, Einjähriges Rispengras,
Echte Kamille**, Kreuzkraut, Franzosenkraut

- Weniger gut bekämpfbar:
Vogelmiere, Ausfallraps

- Nicht bekämpfbar:
Weitere Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

** Optimale Bekämpfung bis Entwicklungsstadium BBCH 10 - 11
** Bei Einsatz im Vorauflauf unter optimalen Anwendungsbedingungen, nach eigenen Erfahrungen

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Ackerbau - Freiland

- **Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale**

(1.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,3 l/ha (leichte oder mittlere Böden)** im Vorauflauf der Kultur; Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimscheide durchbricht Bodenoberfläche; Blatt an der Spitze der Koleoptile gerade sichtbar); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
*) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

(2.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,5 l/ha (schwere Böden)** im Vorauflauf der Kultur; Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimscheide durchbricht Bodenoberfläche; Blatt an der Spitze der Koleoptile gerade sichtbar); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

(3.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,3 l/ha (mittlere Böden)** im Herbst; Nachauflauf der Kultur; Stadium 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
*) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

(4.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,5 l/ha (schwere Böden)** im Herbst; Nachauflauf der Kultur; Stadium 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

Registrierte Indikationen im Gemüsebau - Freiland

- **Gurke, Zucchini, Kürbis-Hybriden**

(5.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,5 l/ha** vor dem Auflaufen oder vor dem Pflanzen; bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Endivie, Salat**

(6.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,48 l/ha** bis 7 Tage nach dem Pflanzen; bis Stadium 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist: 32 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Schäden an der Kultur möglich.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Perlzwiebel, Schalotte, Zwiebel, Knoblauch**

(7.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,48 l/ha** im Vorauflauf; bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder
Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem

Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Porree (Lauch)**

(8.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,48 l/ha** bis 7 Tage nach dem Pflanzen; bis Stadium 13 [3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar]; bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Knollensellerie**

(9.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,48 l/ha** bis 6 Tage nach dem Pflanzen; bis Stadium 19
(9 oder mehr Laubblätter entfaltet); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Buschbohne, Stangenbohne, Feuerbohne**

(10.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,48 l/ha** im Vorauflauf; bis 5 Tage nach der Saat; bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
**) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

Registrierte Indikationen im Obstbau - Freiland

- **Erdbeeren - im Pflanzjahr**

(11.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,3 l/ha** nach dem Pflanzen; bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
*) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

- **Erdbeeren**

(12.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,3 l/ha** vor der Blüte; bis Stadium 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

(13.) Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter** mit **0,3 l/ha** nach der Ernte; ab Stadium 91 (Beginn der Bildung von Seitentrieben); bis Stadium 11 (1. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) der Ungräser spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für Erdbeeren:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
*) Siehe Weitere Sicherheitshinweise

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3.

Weitere Sicherheitshinweise – Mindestabstand zu Oberflächengewässern
*)
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der j eweils geltenden Fassung) auszubringen.

**)
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendung

Voraussetzung für eine gute Wirkung und Kulturverträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, gleichmäßig abgesetztes Saatbeet mit gutem Bodenschluss und ausreichender Bodenbedeckung des Saatgutes (2 - 4 cm). Werden diese Bedingungen nicht eingehalten, kann es zu verminderter Verträglichkeit (im Extremfall bis hin zur Ausdünnung) kommen.
Nur bei ausreichender Bodenfeuchte kann Cadou SC seine optimale Wirkung entfalten.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen besitzt Cadou SC eine gute Kulturverträglichkeit.

Der Einsatz in Wintergerste, -weizen, -roggen und Triticale ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Dies gilt auch für Hybridsorten.
Anwendungen von Cadou SC in Winterhafer sind nicht möglich. Da einzelne Mutter- oder Vaterlinien, im Besonderen bei Roggen, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Flufenacet aufweisen können, wird der Einsatz in Vater- bzw. Mutterlinien zur Herstellung von Hybridsaatgut nicht empfohlen.

Die Verträglichkeit in der jeweiligen Salatsorte muss vor der Anwendung geprüft werden. Praxiserfahrung: In Salat werden in der Regel geringere Aufwandmengen eingesetzt. Fallweise wurden Nekrosen an benetzten Salatblättern festgestellt. Davon waren z.B. Eissalat, Lollo Rosso oder Roter Kopfsalat betroffen. Beregnung nach der Anwendung reduziert die Symptome, da damit Spritzbrühe abgewaschen wird.

Besondere Hinweise zur Schadensverhütung
Flächen, die zur Staunässe neigen, sind von der Behandlung auszuschließen. Wegen des Risikos von Kulturschäden sollten Getreideflächen auf sehr sandigen, sehr leichten oder sehr steinigen Böden nicht mit Cadou SC behandelt werden. Eine Nachauflaufbehandlung von Beständen, die unter Stress, Frost, Krankheiten oder Nährstoffmangel leiden, sollte unterbleiben. Flächen, die aufgrund widriger Witterungsverhältnisse nicht ordnungsgemäß bestellt werden konnten, sind von der Behandlung auszuschließen, da auflaufendes Saatgut geschädigt werden könnte. Keine Anwendung auf Flächen mit einem Humusgehalt unter 1%. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Behälter vor Gebrauch kräftig schütteln. Cadou SC wird bei Geräten mit automatischem Rührwerk in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzbehälter gegeben. Nach dem vollständigen Auffüllen des Spritzbehälters mit Wasser ist das Rührwerk einzuschalten und einige Minuten laufen zu lassen; nach Arbeitspausen die Spritzbrühe erneut sorgfältig umrühren.

Spritztechnik
Cadou SC nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Geeignet sind Flachstrahldüsen bei einem Druck von 2,0 - 4,0 bar und bei einer Fahrgeschwindigkeit von ca. 6-8 km/h. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden.

Spritzenreinigung
Spritzgerät, -leitungen und Filter nach dem Einsatz von Cadou SC gründlich mit Wasser reinigen. Spülflüssigkeit auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.

Cadou® SC

Mischbarkeit

Cadou SC kann im Wintergetreide mit Mateno Duo, Lentipur 500 und bei der Nachauflaufanwendung mit Decis Forte sowie Express SX oder Saracen gemischt werden.

Nachbau

Bei Ausfall der Kultur im Herbst können mit Cadou SC behandelte Flächen mit Winterweizen direkt neu bestellt werden. Bei vorzeitigem Umbruch des Getreides im Frühjahr sollte zwischen der Behandlung mit Cadou SC und der Neuansaat von Sommerkulturen ein Zeitraum von 12 Wochen liegen. Nach üblicher Bodenbearbeitung können dann folgende Kulturen angebaut werden: Sommerweizen, Mais, Kartoffeln, Erbsen und Bohnen.
Nach Pflugfurche oder tiefer mischender Bodenbearbeitung (mind. 20 cm), z. B. Grubbern sind außerdem noch folgende Ersatzkulturen möglich: Sommergerste, Hafer, Rüben, Sommerraps, Sonnenblumen und Öl-/Faserlein.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. Erbrechen nur auslösen, wenn: 1. Patient bei vollem Bewusstsein ist, 2. ärztliche Hilfe nicht kurzfristig erreichbar ist, 3. eine größere Menge aufgenommen wurde und 4. die Zeit nach Aufnahme weniger als eine Stunde ist. (Erbrochenes darf nicht in die Luftröhre gelangen.) Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung: Im Falle einer Methämoglobinämie sollten Sauerstoff und spezifische Antidote (Methylenblau/ Toluidinblau) gegeben werden. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H373: Kann die Organe schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Flufenacet. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält Gemisch aus 5-chloro-2-methyl-4-isothiazolon-3-one und 2-methyl-2H-isothiazol-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt anrufen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P330: Mund ausspülen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: HDPE (Polyethylen hoher Dichte)
Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Capreno® (+Mero)

65,5 g/l Thiencarbazon als Methylester 68,0 g/l (5,57 Gew.-%)
345,0 g/l Tembotrione
134,0 g/l Isoxadifen-ethyl
Formulierung Capreno: SC (Suspensionskonzentrat)
81% Rapsölmethylester (Mero)
Formulierung Mero: EC (Emulsionskonzentrat)

Herbizid gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84902217	Capreno® (+Mero)	6,75	1	90	-
	Capreno®	0,75 l	-	-	3683
	Mero	2 x 3l	-	-	-

Capreno wird nur als Bestandteil der Kombipackungen Capreno + Mero und Capreno + Aspect Pro ausgeliefert.

Wirkungsweise

Capreno ist ein flüssiges Maisherbizid, das zwei Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen enthält. Tembotrione wirkt als HPPD-Hemmer (HRAC Gruppe F2) und Thiencarbazone als ALS-Hemmer (HRAC Gruppe B). Der Safener Isoxadifen unterstützt die Kulturpflanze beim raschen Wirkstoffabbau und sichert damit eine gute Verträglichkeit.
Nach der Anwendung stellen die empfindlichen Unkräuter und Ungräser das Wachstum rasch ein. Die weiteren Symptome zeigen sich in Form von gelblichen, weißlichen oder rötlichen Verfärbungen der Unkräuter. In weiterer Folge zeigen sich Nekrotisierungen und langsames Absterben innerhalb von ca. 3 Wochen. Beide Wirkstoffe haben eine starke Blattwirkung auf aufgelaufene Unkräuter und eine begrenzte Bodenwirkung zur Verhinderung von Neuauflauf nach der Anwendung.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Mais**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,29 l/ha + max. 2,0 l/ha Mero** als Zusatzstoff nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium

16 (6. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Schäden an der Kultur möglich.
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F2.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Die Anwendung wird empfohlen, wenn die Unkräuter überwiegend aufgelaufen sind. Damit kann die starke Blattwirkung von Capreno voll genützt werden. Die Bodenwirkung erfasst über einen begrenzten Zeitraum zum Spritzzeitpunkt noch nicht aufgelaufene Schadpflanzen.
Sind die Unkräuter klein, so kann auch mit der Aufwandmenge von 0,25 l/ha eine ausreichende Blattwirkung erreicht werden. Bitte beachten Sie, dass bei reduzierter Aufwandmenge auch die Bodenwirkung verkürzt wird. Capreno muss in jedem Fall in Tankmischung mit Mero angewendet werden. Je nach Wachsschichte der Unkräuter sind als Zusatz 1,5-2 l/ha notwendig.

Saattiefe: Bei Anwendung von Capreno (+Mero) darf eine Saattiefe von 4 cm (wie in der Praxis meist üblich) nicht unterschritten werden. Nicht auf Böden mit einem Humusgehalt unter 1,5% anwenden.

Wirkungsspektrum

Kleinere und im Wachstum befindliche Schadpflanzen reagieren rascher und empfindlicher auf die Herbizidanwendung. Das vergleichsweise langsamere Absterben der Unkräuter kann zum Schutz vor Erosion beitragen.

Gut bekämpfbar: Ackerkratzdistel (im kleinen Stadium), Zaunwinde, Amarant, Ambrosia, Ampfer, Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Flohknöterich, Melde, W. Gänsefuß, Ackerminze (Wiederaustrieb möglich), Schwarzer Nachtschatten, Raps, Ackersenf, Hederich, Schönmalve, Sonnenblume, Vogelmiere, Zweizahn, Grüne Borstenhirse, Gelbe Borstenhirse, Fingerhirse (bis 3-Blatt), Hühnerhirse, Wilde Kulturhirse, Flughafer

Weniger gut bekämpfbar: Ackerwinde, Huflattich, Johnsongras, Quecke

Nicht ausreichend bekämpfbar: Ehrenpreis, Erdrauch

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen kann Capreno mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich zugelassenen Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden. Für in Österreich nicht geprüfte oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bezüglich Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.
Keine regen- oder taunassen Bestände behandeln. In durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen sollte Capreno nicht angewendet werden.
Capreno sollte bei Temperaturen bis 25°C eingesetzt werden. Nach einer Kälteperiode (<10°C), besonders in Verbindung mit Niederschlägen, mit der Anwendung warten, bis sich der Kulturbestand wieder erholt hat und eine ausreichende Wachsschicht auf den Blättern der Kulturpflanze vorhanden ist. An Tagen mit Temperaturen von über 25°C und hoher Sonneneinstrahlung sowie in Zeiten mit sehr starken Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht (>25°C), sollte Capreno nicht angewendet werden. Vorteilhaft für eine gute Verträglichkeit sind wüchsige Bedingungen nach der Anwendung.
Innerhalb von 6 Wochen vor oder nach der Anwendung von Capreno dürfen keine Insektizide aus der Gruppe der Carbamate und Organophosphate eingesetzt werden. Der Einsatz von Insektiziden anderer Wirkstoffgruppen ist möglich.
Die Anwendung in Saatmaisvermehrungen (Inzuchtlinien) wird ausschließlich nur nach Freigabe durch den Züchter empfohlen.

Resistenzmanagement

Capreno enthält zwei Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe F2 und B). Bei vielen Unkräutern überlappen sich die beiden Wirkungsmechanismen. Damit wird mit der Anwendung des Produktes bereits ein gewisses Maß an Resistenzvorbeugung erreicht.
In einigen Anbaugebieten ist bereits Resistenz von Unkräutern auf den Wirkungsmechanismus HRAC Gruppe B nachgewiesen. Davon könnte beispielsweise die Bodenwirkung des Produktes bei Auftreten von HRAC Gruppe B resistenter Hühnerhirse betroffen sein. Haben sich an einem Standort bereits Resistenzen entwickelt, so können Wirkungsminderungen die Folge sein.
Eine Selektion von resistenten Biotypen kann generell nicht ausgeschlossen werden, wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf der gleichen Fläche gegen dieselben Unkrautarten eingesetzt werden. Das Resistenzrisiko kann vermindert werden, wenn eine vielfältige Fruchtfolge mit Frühjahrs- und Herbstkulturen angestrebt wird, Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen angewendet und zusätzliche pflanzenbauliche Maßnahmen (z.B. gelegentlicher Pflugeinsatz) getroffen werden.
Beachten Sie dazu die allgemeinen Empfehlungen zur Vorbeugung von Resistenzen.

Abdrift auf Nachbarkulturen

Breitblättrige Kulturen (Raps, Rüben, Leguminosen, Kartoffel, Gemüse) Futtergras u.a. sind empfindlich gegenüber Capreno. Abdrift bzw. Verwehungen von Spritzbrühe auf Nachbarkulturen oder auf Flächen, die für den Anbau dieser Kulturen vorgesehen sind, sind unbedingt zu vermeiden.

Nachbau

Im Zuge der normalen Fruchtfolge und unter normalen Bedingungen können nach Capreno alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Folgt nach der Anwendung von Capreno eine extreme Trockenheit, so wird eine Pflugfurche vor dem Anbau der Folgekultur empfohlen. Der Anbau von Weidelgras kann im Jahr nach der Anwendung von Capreno nach Pflugfurche erfolgen. Vorsorglich wird empfohlen, Zwiebel frühestens 12 Monate nach der Anwendung von Capreno nach einer Pflugfurche anzubauen.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise – Schutz von Gewässerorganismen
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % / 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, zuerst Capreno zusetzen und in weiterer Folge Mero und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen.
Reinigung der Spritzgeräte
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Geeignetes Reinigungsmittel (z.B. Salmiakgeist oder Spritzenreiniger) zugeben.
- Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen.
- Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden.
- Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
- Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von Capreno nicht geeignet.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen:
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt:
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt:
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken:
Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

Capreno®

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H373: Kann die Organe (Augen, Niere, Leber) schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Tembotrione, Isoxadifen-ethyl, 1,2 Benzisothiazol-3(2H)-on und 2-methyl- 2H-isothiazol-3-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Capreno® (+Mero)

Mero®

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung

H315: Verursacht Hautreizungen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

Lagerung

Kühl und trocken lagern unter Vermeidung einer Kreuzkontamination mit anderen Pflanzenschutz-, Dünge-, Lebens- und Futtermitteln. Im Originalbehälter außer der Reichweite von Kindern lagern, vorzugsweise in einem abgeschlossenen Lagerbereich. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Capreno® + Aspect® Pro

Capreno®	**Mero®**	**Aspect® Pro**
Thiencarbazon als Methylester 68,0 g/l; Tembotrione 345,0 g/l; Isoxadifen-ethyl (Safener) 134,0 g/l;	Rapsölmethylester 81%	Flufenacet 200g/l Terbuthylazin 333g/l
Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)	Formulierung: Emulsionskonzentrat (EC)	Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)

Breit wirksame, herbizide Komplettlösung zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern im Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85755153	**Capreno® Aspect® Pro**	9,75 l	1	60	
	Capreno®	0,75 l			3683
	Mero®	2x3 l			-
	Aspect® Pro	3 l			2947
86195186	**Capreno® Aspect® Pro**	27,5 l		24	
	Capreno®	2,5 l			3683
	Mero®	15 l			-
	Aspect® Pro	2x5 l			2947

Die genau registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Capreno (+ Mero) und Aspect Pro.

Wirkungsweise

Capreno + Aspect Pro ist eine Kombipackung aus den Produkten Capreno, Mero und Aspect Pro. Capreno verfügt über eine starke Blattwirkung auf zum Spritzzeitpunkt bereits aufgelaufene Unkräuter und Ungräser. Die Blattwirkung muss durch den Zusatz von Mero aktiviert werden. Die Bodenwirkung von Capreno erfasst neu keimende Unkräuter und Ungräser über einen beschränkten Zeitraum und wird durch den Zusatz von Aspect Pro wesentlich verstärkt. Capreno enthält zwei Wirkstoffe mit unterschiedlicher Wirkungsweise und einen Safener, der für

den raschen Wirkstoffabbau in der Maispflanze und damit für eine gute Verträglichkeit sorgt. Mit den zusätzlichen Wirkungsmechanismen von Aspect Pro (Flufenacet und Terbuthylazin) verfügt die Kombination über vier unterschiedliche Wirkungsmechanismen: HRAC Gruppe F2, B, K3, C1. Nach der Anwendung kommt es zu einem raschen Wachstumsstopp und in weiterer Folge zu einem raschen Absterben der empfindlichen Unkräuter. Die Bodenwirkung verhindert den Auflauf von Unkräutern und Ungräsern über einen entsprechenden Zeitraum.

Anwendungshinweise/Praxisanwendungen

Capreno + Aspect Pro ist eine herbizide Komplettlösung für Standorte, auf denen noch mit weiterem Unkrautauflauf nach der Anwendung zu rechnen ist. Wichtige Standardunkräuter wie Hirsen, Amarant, Melde, Gänsefuß, Franzosenkraut und viele mehr mit Blatt- und Bodenwirkung werden erfasst. Der Zusatz von Aspect Pro unterstützt die Bodenwirkung insbesondere auf Hirse-Arten, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Nachtschatten, Zweizahn, Knöteriche, Ehrenpreis, Klettenlabkraut und viele mehr.
Die Anwendung kann vom 2-6 Blattstadium des Maises erfolgen.
Bei kleinen Unkräutern ist eine Aufwandmenge von 0,25 l/ha Capreno ausreichend. Bei größeren Unkräutern wird eine Aufwandmenge von 0,29 l/ha empfohlen. Die Aufwandmenge von 1 l/ha Aspect Pro verhindert den Neuauflauf von Unkräutern über einen Zeitraum von 2 - 3 Wochen. Wird weiterer Unkrautauflauf über einen längeren Zeitraum erwartet, so ist die Erhöhung der Aufwandmenge auf zumindest 1,5 l/ha Aspect Pro anzuraten.
Der Zusatz von Mero soll je nach Wachsschichte der Unkräuter 1,5 - 2 l/ha betragen. Je trockener die Bedingungen und je stärker die Sonneneinstrahlung vor der Anwendung, desto stärker ist die Wachsschichte an Unkräutern ausgeprägt.

Empfehlung:
0,25 l/ha Capreno + 1,5 – 2 l/ha Mero + 1 l/ha Aspect Pro - Eine Packung reicht für 3 ha.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen kann Capreno + Aspect Pro mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich zugelassenen Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden. Für in Österreich nicht geprüfte oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bezüglich Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern. Keine Regen- oder Taunasse Bestände behandeln. In durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen sollte Capreno + Aspect Pro nicht angewendet werden.
Capreno + Aspect Pro sollte bei Temperaturen bis 25°C eingesetzt werden. Nach einer Kälteperiode (<10°C), besonders in Verbindung mit Niederschlägen, mit der Anwendung warten, bis sich der Kulturbestand wieder erholt hat und eine ausreichende Wachsschicht auf den Blättern der Kulturpflanze vorhanden ist. An Tagen mit Temperaturen von über 25°C und hoher Sonneneinstrahlung sowie in Zeiten mit sehr starken Temperaturschwankungen zwischen Tag

und Nacht (>25°C), sollte Capreno + Aspect Pro nicht angewendet werden. Vorteilhaft für eine gute Verträglichkeit sind wüchsiger Bedingungen nach der Anwendung.
Saattiefe: Bei Anwendung von Capreno + Aspect Pro darf eine Saattiefe von 4 cm (wie in der Praxis meist üblich) nicht unterschritten werden.
Nicht auf Böden mit einem Humusgehalt unter 1,5% anwenden.
Innerhalb von 6 Wochen vor oder nach der Anwendung von Capreno + Aspect Pro dürfen keine Insektizide aus der Gruppe der Carbamate und Organophosphate eingesetzt werden. Der Einsatz von Insektiziden anderer Wirkstoffgruppen ist möglich.
Die Anwendung in Saatmaisvermehrungen (Inzuchtlinien) wird ausschließlich nur nach Freigabe durch den Züchter empfohlen.

Wirkungsspektrum

Kleinere und im Wachstum befindliche Schadpflanzen reagieren rascher und empfindlicher auf die Herbizidanwendung.
Gut bekämpfbar: Ackerminze (Wiederaustrieb möglich), Ackersenf, Amarant, Ambrosie, Ampfer, Ehrenpreis, Flughafer, Franzosenkraut, W. Gänsefuß, Hederich, Grüne Borstenhirse, Gelbe Borstenhirse, Fingerhirse (bis 3-Blatt), Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse, Wilde Kulturhirse, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Flohknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Vogelknöterich, Windenknöterich, Melde, Schwarzer Nachtschatten, Raps, Schönmalve, Sonnenblume, Vogelmiere, Zweizahn, Zaunwinde,
Weniger gut bekämpfbar: Ackerwinde, Ackerkratzdistel (in kleinem Stadium)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Erdrauch, Huflattich, Johnsongras, Quecke

Abdrift auf Nachbarkulturen

Breitblättrige Kulturen (Raps, Rüben, Leguminosen, Kartoffel, Gemüse) Futtergras u.a. sind empfindlich gegenüber Capreno + Aspect Pro. Abdrift bzw. Verwehungen von Spritzbrühe auf Nachbarkulturen oder auf Flächen, die für den Anbau dieser Kulturen vorgesehen sind, sind unbedingt zu vermeiden.

Resistenzmanagement

Capreno + Aspect Pro enthält vier Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe F2, K3, C1 und B).
Bei vielen Unkräutern überlappen sich die Wirkungsmechanismen.
Damit wird mit der Anwendung des Capreno + Aspect Pro bereits ein hohes Maß an Resistenzvorbeugung erreicht. Damit kann auch ALS resistente Hühnerhirse sicher bekämpft werden.
Das Resistenzrisiko kann weiter vermindert werden, wenn eine vielfältige Fruchtfolge mit Frühjahrs- und Herbstkulturen angestrebt wird, Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen angewendet werden und zusätzliche pflanzenbauliche Maßnahmen (z.B. gelegentlicher Pflugeinsatz) getroffen werden.
Beachten Sie dazu die allgemeinen Empfehlungen zur Vorbeugung von Resistenzen.

Nachbau

Im Zuge der normalen Fruchtfolge und unter normalen Bedingungen können nach Capreno + Aspect Pro alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden.
Folgt nach der Anwendung von Capreno + Aspect Pro eine extreme Trockenheit, so wird eine Pflugfurche vor dem Anbau der Folgekultur empfohlen. Der Anbau von Weidelgras kann im Jahr nach der Anwendung von Capreno + Aspect Pro nach Pflugfurche erfolgen.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Gewässerabstand:
Capreno: 5/1/1/1 m; Auf abtragsgefährdeten Flächen 10 m bewachsener Grünstreifen
Aspect Pro: 10/5/3/1 m; Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, zuerst Capreno zusetzen und vollständig dispergieren (auflösen), dann Aspect Pro zusetzen und vollständig dispergieren und zuletzt Mero und die restliche Wassermenge auffüllen. Die Einzelkomponenten dürfen nicht vorgemischt werden, da es ansonsten zu Ausflockungen kommen kann.
Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Cerone®

660 g/l Ethephon
Formulierung: SL (Wasserlösliches Konzentrat)

Pflanzenwachstumsregulator zur Halmfestigung von Winterroggen, Wintertriticale, Winter- und Sommergerste, Weizen sowie Blütenausdünnung bei Apfel, Ernteerleichterung bei Kirschen, Verhinderung der Bildung männlicher Blüten bei Ölkürbis (zur Erzeugung von Hybridsaatgut), Reifebeschleunigung bei Tomaten, Förderung der Triebbildung bei Chrysanthemum-indicum-Hygbriden und Pelargonium zonale.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Wachstumsregler

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80031777	Cerone	1 l	12	720	3272
80184247	Cerone	5 l	4	160	3272

Wirkungsweise

Cerone bewirkt bei Getreide eine gute Einkürzung der Halme (besonders der oberen Internodien), verstärkt die Ligninproduktion bzw. die Halmwände und sorgt somit für eine Erhöhung der Standfestigkeit. Das Lagern wird weitestgehend verhindert bzw. hinausgezögert. Zusätzlich reduziert Cerone das Halm- und Ährenknicken. Das Ertragspotenzial kann besser ausgeschöpft werden, Qualitätseinbußen werden vermieden und die Ernte wird erleichtert.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Sommergerste**

Zur **Halmfestigung** mit **0,5 l/ha** im Stadium 37 (Fahnenblattstadium) bis Stadium 51 (Beginn des Ähren-/ Rispenschiebens) der Kultur spritzen.

- **Wintergerste**

Zur **Halmfestigung** mit **0,7 l/ha** im Stadium 32 (2-Knoten-Stadium) bis Stadium 49 (Grannenspitzen) der Kultur spritzen.

- **Weizen**

Zur **Halmfestigung** mit **0,7 l/ha** im Stadium 37 (Fahnenblattstadium) bis Stadium 51 (Beginn des Ährenschiebens) der Kultur spritzen.

• **Winterroggen**
Zur **Halmfestigung** mit **1,1 l/ha** im Stadium 37 (Fahnenblattstadium) bis Stadium 49 (Grannenspitzen) der Kultur spritzen.

• **Wintertriticale**
Zur **Halmfestigung** mit **0,75 l/ha** im Stadium 37 (Fahnenblattstadium) bis Stadium 39 (Fahnenblatt-Blatthäutchen-Stadium) der Kultur spritzen.

Gilt für alle Indikationen im Getreidebau:
Wasseraufwandmenge: 100-300 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Gemüsebau - Freiland

• **Ölkürbis (zur Erzeugung von Hybridsaatgut)**
Zur **Verhinderung der Bildung männlicher Blüten** mit **0,75 l/ha** im Stadium 12 (2. Laubblätter am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 100-300 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 10
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Das gezogene/gewonnene Saatgut nicht als Lebensmittel oder Futtermittel verwenden.

Gemüsebau - unter Glas

• **Tomaten (ausgenommen Kirschtomaten)**
Zur **Reifebeschleunigung** mit **0,9 l/ha** im Stadium 81 (10% der Früchte habe art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) bis Stadium 85 (50% der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) der Kultur bis 7 Tage vor der Ernte spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1200 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Obstbau - Freiland

• **Apfel**
Zur **Blütenausdünnung, Fruchtausdünnung und Förderung der Blütenbildung** in Apfel mit **max. 0,3 l/ha; 0,1 l/ha/m Kronenhöhe** spritzen oder sprühen.
Anwendungszeitpunkt: Stadium 59 (Ballonstadium) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: etwa

10 % der Blüten geöffnet), oder Stadium 72 [Fruchtdurchmesser bis 20 mm (Haselnussgröße)] bis Stadium 73 (zweiter Fruchtfall)
Wartefrist: 10 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Kirschen**

Zur **Ernteerleichterung** mit **max. 0,54 l/ha (0,18 l/ha/m Kronenhöhe)** im Stadium 79 (etwa 90% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 89 (Vollreife) der Kultur spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Zierpflanzenbau - unter Glas

- **Chrysanthemum-indicum-Hybriden (Dendranthema x grandiflorum), Mutterpflanzen (F1-Hypriden)**

Zur **Förderung der Triebbildung** mit **0,6 l/ha** bei 1cm Trieblänge der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: 28
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Pelargonium zonale, Mutterpflanzen (F1-Hybriden)**

Zur **Förderung der Triebbildung** mit **0,6 l/ha** nach Durchwurzelung des Topfes ODER nach dem mechanischen Stutzen; bei beginnendem Neuaustrieb und bei Bedarf spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 5
Zeitlicher Abstand in Tagen: 28
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für die geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 (Lückenindikationen) im Obstbau, Gemüsebau und Zierpflanzenbau:
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Getreide
Um eine optimale Einkürzung zu erreichen, sollte die Anwendung bei wüchsigen Bedingungen, ausreichender Bodenfeuchtigkeit und die Aufwandmenge dem jeweiligen Entwicklungsstand

des Pflanzenbestandes, der Bestandsdichte, den Standort- und Witterungsbedingungen, der Nährstoffversorgung und den Sorteneigenschaften angepasst werden. Keine Anwendung in Beständen, die unter Trockenheit leiden.
Bitte beachten Sie die regionalen Empfehlungen der Fachberatung.
Cerone ist nicht dazu geeignet, Anbaufehler zu korrigieren. Es kann auch kein Lagern als Folge eines Unwetters verhindern.

Die Lagergefahr ist abhängig von der Getreideart bzw. Sorteneigenschaft und Bestandesdichte bzw. N-Verfügbarkeit. In Abhängigkeit von der Lagerneigung bzw. Witterung und Mischpartner sollte die Aufwandmenge wie folgt gewählt werden:

- **Weizen**: 0,25-0,5l/ha nach üblicher Vorbehandlung mit CCC; bei stärkerem Lagerdruck EC 39 bevorzugen.
- **Wintergerste**: 0,3-0,6l/ha; wobei bei zweizeiligen Sorten die Aufwandmenge um ~20% reduziert werden kann.
- **Sommergerste**: 0,2-0,4l/ha (bei Tagesmitteltemperaturen unter 20°C 5 Tage vor der Behandlung.
- **Winterroggen**: 0,6-1,1l/ha
- **Wintertriticale**: 0,5-0,75l/ha

In Tankmischung mit Fungiziden soll die Aufwandmenge von Cerone um ~30% reduziert werden.

Spezielle Anwendungshinweise für Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau
Die Wirkung des Präparates wird durch die Temperatur beeinflusst. Tagestemperaturen über 18°C wirken beschleunigend, unter 18°C verzögernd auf den gewünschten Effekt.
Bei Temperaturen über 25°C **Cerone** nicht einsetzen.
Starke Niederschläge unmittelbar nach der Ausbringung können die Wirkung vermindern.

Apfel
Hinweis zum Mittelaufwand:
Die einzelnen Sorten können verschieden reagieren; auf die Empfehlungen des Zulassungsinhabers wird verwiesen.

Kirschen
Der mit dem natürlichen Reifevorgang verbundene Prozess der Ausbildung eines Trenngewebes zwischen Frucht und Fruchtstiel wird durch die Anwendung von **Cerone** unterstützt.
Die Behandlung erfolgt 7 Tage vor dem geplanten Erntetermin.
Auf gleichmäßige Verteilung und Tropfnass-Spritzen ist zu achten. Die Früchte müssen annähernd ihre endgültige Größe erreicht haben und voll ausgefärbt sein. Da bei mittlerem und schwachem Fruchtbehang die letzte Reifephase schneller durchlaufen wird, müssen diese Quartiere vorrangig behandelt werden.
Bei zu zeitiger Anwendung von **Cerone** besteht die Gefahr, dass die Früchte nur eine Art Notreifestadium erreichen. Für die Aufnahme des Präparates ist eine lange Benetzungsdauer günstig, weshalb möglichst in den Morgen- oder Abendstunden gespritzt werden sollte.
Überdosierungen vermeiden.
Keine Anwendung bei kranken und stark mit Spinnmilben befallenen Bäumen.

Hinweis zum Mittelaufwand:
Die einzelnen Sorten können verschieden reagieren; auf die Empfehlungen des Zulassungsinhabers wird verwiesen. Die Behandlung von Kirschen mit **Cerone** sollte nur an Bäumen erfolgen, die mindestens 5 Jahre alt sind.

Chrysanthemum-indicum-Hybriden (Dendranthema x grandiflorum) - Unter Glas
Zur Erhöhung der Stecklingsproduktion können Mutterpflanzen von Chrysanthemum-indicum-Hybriden mit **Cerone** in ihrer Triebbildung gefördert werden. Im Abstand von 28 Tagen sind bei Bedarf weitere Behandlungen möglich. In Abhängigkeit der Standzeit der Mutterpflanzen sind maximal 4 Anwendungen zugelassen.
10°C sollten bei der Behandlung nicht unterschritten und 25°C nicht überschritten werden. Die Pflanzen sind so vorzubereiten, dass sie 24 Stunden nicht gegossen werden müssen, um die Behandlungswirkung nicht zu beeinträchtigen. Die Entnahme der Stecklinge erfolgt frühestens 2 Tage nach der Anwendung. Negative Auswirkungen auf den Bewurzelungsprozess sind nicht bekannt.
Von den Sorten Axilia, Galaxy, Long Island Beauty, Luyona, Niva, Snowdon ist eine höhere Stecklingsausbeute nach **Cerone**-Behandlungen zu erwarten. Die Sorte Elgina reagiert weniger stark.

Pelargonium-zonale Mutterpflanzen (F1-Hybriden) - Unter Glas
Zur Erhöhung der Stecklingsproduktion können Mutterpflanzen von Pelargonium-zonale-F1-Hybriden mit **Cerone** in ihrer Triebbildung gefördert werden. Die Behandlung erfolgt nach der Durchwurzelung des Topfes bzw. bei beginnendem Neuaustrieb nach dem Endspitzen und bei Bedarf. Bei Bedarf kann im Abstand von 28 Tagen wieder gespritzt werden. Maximal sind 5 Anwendungen möglich. Um die Spritzwirkung nicht zu beeinträchtigen, müssen die Pflanzen so vorbereitet werden, dass sie 24 Stunden ohne Gießwasser auskommen. Als geeignet erwiesen sich u.a. die Sorten PAC Amethyst, PAC Bruni, PAC Isabell, PAC Lachsball und PAC Palais.
Die Spritzung erfolgt im Frühjahr oder Sommer bei 1 cm Trieblänge.

Pflanzenverträglichkeit

Getreide
Bei sachgerechter Anwendung ist Cerone in den empfohlenen Aufwandmengen für Winterroggen, Wintertriticale, Wintergerste, Sommergerste und Weizen gut verträglich. In anhaltenden, nicht absehbaren Trockenperioden oder bei Temperaturen über 30°C ist von einer Behandlung, besonders bei Sommer- und Wintergerste, Abstand zu nehmen. Keine Anwendung in Beständen, in denen das Lagern schon begonnen hat. Keine Behandlung schlecht ernährter, kranker, dünner oder geschwächter Bestände. Überdosierungen können Ährenschäden und Ertragsminderungen herbeiführen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Kirschen
Nach bisherigen Erfahrungen ist Cerone u.a. in den Sorten Fanal, Gerema, Karneol, Schattenmorelle gut verträglich. Unverträgliche Kirsch-Sorten sind bisher nicht bekannt.

Mischbarkeit

Getreide
Cerone ist mischbar mit Fungiziden wie Ascra Xpro, Ascra Plus, Aviator Xpro, Fandango, Folicur, Input Xpro, Pronto Plus, Prosaro, Zantara. In Tankmischung mit Fungiziden soll die Aufwandmenge von Cerone um ~30% reduziert werden (Brühemenge mind. 200l/ha).
In Sommergerste sollte eine Tankmischung mit Fungiziden unterbleiben.
Cerone ist auch mit Decis Forte mischbar.
Cerone kann auch zusammen mit Blattdüngern, Harnstoff, Bayfolan S oder Ammonnitrat-Harnstoff-Lösungen bis zu einer Aufwandmenge von 10kg/ha in 400l Wasser/ha ausgebracht werden. Die Aufwandmenge von Cerone soll um 20% reduziert werden. Cerone kann auch mit CCC-Präparaten gemischt werden.
Keine Tankmischungen mit Herbiziden (außer Hoestar) möglich - 10 Tage Abstand einhalten.
Grundsätzlich nicht mehr als 2 Mischungspartner zugeben.

Apfel
Von Mischungen mit Kalziumchlorid-Düngern wird abgeraten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Nachbau

Ackerbau
Die Anwendung von Cerone hat keinerlei Einfluss auf die nachfolgende Kultur.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Zur Herstellung der gebrauchsfertigen Spritzbrühe wird die vorgeschriebene Menge in den zu etwa 3/4 mit Wasser gefüllten Behälter bei laufendem Rührwerk gegeben und vermischt.
Bei Tankmischungen Cerone immer zuletzt in die Tankmischung geben. Angesetzte Spritzbrühe ist innerhalb von 5–10 Stunden zu verbrauchen. Spritzbrühereste vermeiden!
Keine Abdrift zulassen!
Da das unverdünnte Mittel Metalle und Lacke angreift, darf es nicht in leere Behälter gefüllt werden. Nach jedem Einsatztag die Geräte mit Wasser gründlich ausspülen und das Spülwasser (Verdünnung mit Wasser muss mindestens 1:10 betragen) bei laufendem Rührwerk auf die behandelte Fläche verspritzen! Farbtonbeeinträchtigungen von Anstreichfarben durch sofortiges Abspülen mit Wasser vermeiden.

Zusatzinformation
Bei der Neutralisation von Cerone, z.B. durch stark alkalische Produkte, kann brennbares Ethylengas freigesetzt werden. Kein Umgang mit offenem Feuer!

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H312: Gesundheitsschädlich bei Hautkontakt.
H314: Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P273: Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+P330+P331: BEI VERSCHLUCKEN: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen.
P303+P361+P353: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar): Alle kontaminierten Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut mit Wasser abwaschen/duschen.
P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, in der sie leicht atmet.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P321: Gezielte Behandlung (siehe ... auf diesem Kennzeichnungsetikett) (Hinweis auf ergänzende Erste-Hilfe-Anleitung).
P363: Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Bei auftretenden und anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Polyethylenglykol 400, anschließend mit viel Wasser abwaschen.
Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken trinken
lassen. Den Säure-Base-Status auf metabolische Azidose kontrollieren, die üblicherweise mit Natriumbicarbonat behandelt wird. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Lokal: Brandwunden auf Haut und Schleimhaut
Systemisch: Magen- und Darmreizungen. Dieses Produkt verursacht eine reversible Cholinesterasehemmung ohne langfristige Wirkungen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: NICHT mit phosphororganischen Verbindungen verwechseln!
Behandlung: Symptomatische Behandlung.
Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.
Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Atropin

Handhabung und Lagerung

Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Nicht zusammen mit Laugen lagern.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Confidor® 70 WG

700 g/kg Imidacloprid (70 %)
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Insektizid zur Bekämpfung von Schädlingen in Gewächshäusern.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Insektizid

Die Zulassung von Confidor WG 70 endet am 01.12.2020.

Abverkaufsfrist beim Handel: 01.06.2021

Aufbrauchsfrist beim Landwirt: 01.06.2022

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81761396	Confidor 70 WG	200g	20	1540	2602

Wirkungsweise

Wirkungsweise (IRAC): Gruppe 4A

Confidor 70 WG ist ein Insektizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt als Kontakt- und als Fraßgift, hat eine beachtliche Wirkungsdauer und ist gut pflanzenverträglich.

Registrierte Indikationen

Zierpflanzenbau – Unter Glas

- **Zierpflanzen**

Gegen **Blattläuse, Weiße Fliege (Mottenschildlaus)** mit
0,12 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm),
0,23 kg/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm),
0,35 kg/ha (Pflanzenhöhe ab 125 cm)

ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet, Erste Blätter spreizen sich ab) bis Stadium 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) im Abstand von 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge:

1.600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
1.900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)
1.200 l/ha (Pflanzenhöhe ab 125 cm)
Maximal 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schädlich für bestäubende Insekten.
Das Mittel ist schädlich für Nützlinge.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Behandlung vor der Blüte nur an Pflanzen, die nicht zur späteren Verwendung im Freiland vorgesehen sind.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Pflanzenverträglichkeit
Nach den bisherigen Erfahrungen vertragen folgende Kulturen die angegebene Aufwandmenge ohne Schäden, wenn nicht in die Blüte gespritzt wird:
Zierpflanzen unter Glas: Adiantum tenerum, Anthurium andreanum Hybriden, Anthurium scherzerianum Hybriden, Asplenium nidus, Calceolaria integrifolia, Chrysanthemum indicum Hybr. „Minstrel“, Chrysanthemum indicum Hybr. „Nikita“, Chrysanthemum indicum Hybr. „Yellow Star“, Chrysanthemum frutescens, Dianthus cariophyllus, Euphorbia pulcherrima, Ficus benjamina, Fuchsia Hybr. „Koralle“, Fuchsia Hybr. „Bacon“, Fuchsia Hybr. „Swingtime“, Fuchsia Hybr. „Miss Gray“, Fuchsia Hybr. „Winston Churchill“, Hedera helix, Nephrolepsis exaltata, Rhododendron simsii, Saintpaulia ionantha.

Wegen der wechselnden Anzuchtbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzen-Arten und -Sorten können wir eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von Confidor 70 WG nicht machen. Das Anwendungsrisiko übernehmen wir nicht. Wir empfehlen daher, an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium einen Verträglichkeitsversuch durchzuführen, bevor die gesamte Kultur behandelt wird.

Gemüsebau – Unter Glas

- **Gurke, Zucchini**

Gegen **Blattläuse** mit **3,5 g/1000 Pflanzen, max. 52,5 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im

Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Tomaten**

Gegen **Weiße Fliege (Mottenschildlaus)** mit **14 g/1000 Pflanzen, max. 350 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Melanzani (Auberginen)**

Gegen **Weiße Fliege (Mottenschildlaus)** mit **14 g/1000 Pflanzen, max. 210 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Melanzani (Auberginen)**

Gegen **Blattläuse** mit **3,5 g/1000 Pflanzen, max. 52,5 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Tomaten**

Gegen **Blattläuse** mit **3,5 g/1000 Pflanzen, max. 87,5 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet)
bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Paprika**

Gegen **Blattläuse** mit **3,5 g/1000 Pflanzen max. 112 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Confidor® 70 WG

- **Paprika**

Gegen **Blattläuse** mit **0,15 kg/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Gurke, Zucchini, Tomaten, Melanzani (Auberginen), Paprika**

Gegen **Blattläuse** mit **0,15 kg/ha** bis Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) spritzen, gießen, fluten.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha
Maximal 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Gurke, Zucchini**

Gegen **Weiße Fliege (Mottenschildlaus)** mit **14 g/1000 Pflanzen, max. 210 g/ha** ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art- /sortentypische Fruchtausfärbung) im Abstand von 7 Tagen tropfen in Fließkultur.

Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:

Die Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich geschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Behandlung nur an Pflanzen, die nicht zur späteren Verwendung im Freiland vorgesehen sind.

Dieses Mittel ist gefährlich für Bienen. Die Anwendung auf blühenden Pflanzen im Gewächshaus ist gestattet, sofern keine Bienen im Gewächshaus aktiv auf Futtersuche sind. Das Vorkommen von Bienen und anderen bestäubenden Insekten im Gewächshaus ist zu verhindern, zum Beispiel durch Verschließen aller Öffnungen mit Insektennetz.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPPE): 4A.

Pflanzenverträglichkeit

Nach den bisherigen Erfahrungen vertragen folgende Kulturen die angegebene Aufwandmenge ohne Schäden, wenn nicht in die Blüte gespritzt wird:

Zierpflanzen unter Glas: Adiantum tenerum, Anthurium andreanum Hybriden, Anthurium scherzerianum Hybriden, Asplenium nidus, Calceolaria integrifolia, Chrysanthemum indicum Hybr. „Minstrel“, Chrysanthemum indicum Hybr. „Nikita“, Chrysanthemum indicum Hybr. „Yellow Star“, Chrysanthemum frutescens, Dianthus cariophyllus, Euphorbia pulcherrima, Ficus benjamina, Fuchsia Hybr. „Koralle“, Fuchsia Hybr. „Bacon“, Fuchsia Hybr. „Swingtime“, Fuchsia Hybr. „Miss Gray“, Fuchsia Hybr. „Winston Churchill“, Hedera helix, Nephrolepsis exaltata, Rhododendron simsii, Saintpaulia ionantha.

Wegen der wechselnden Anzuchtbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzen-Arten und -Sorten können wir eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von Confidor 70 WG nicht machen. Das Anwendungsrisiko übernehmen wir nicht. Wir empfehlen daher, an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium einen Verträglichkeitsversuch durchzuführen, bevor die gesamte Kultur behandelt wird.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.:
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.

Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.

Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Verschlucken: Mund ausspülen. Erbrechen nur auslösen, wenn: 1. Patient bei vollem Bewusstsein ist, 2. ärztliche Hilfe nicht kurzfristig erreichbar ist, 3. eine größere Menge aufgenommen wurde und 4. die Zeit nach Aufnahme weniger als eine Stunde ist. (Erbrochenes

darf nicht in die Luftröhre gelangen.) Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Symptome: Bei der Einnahme größerer Mengen können folgende Symptome auftreten: Erbrechen, Schwindel, Unterleibsschmerzen, Übelkeit. Die Symptome und Gefahren wurden nach der Aufnahme signifikanten Mengen der/des Wirkstoffe(s) beobachtet.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Behandlung:

Symptomatische Behandlung.

Überwachung von Atmung und Herz.

Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung

Hinweise zum sicheren Umgang: Staubbildung vermeiden. Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.

Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen. Staub kann mit Luft explosive Mischungen bilden. Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.

Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Geeignete Werkstoffe: HDPE (Polyethylen hoher Dichte)

Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanleitung erfolgen, da andernfalls Gesundheitsschäden, Sachschäden oder Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Conviso® One

50 g/l Foramsulfuron
30 g/l Thiencarbazon als Methylester
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in ALS-toleranten Zuckerrüben (Nur in Conviso Smart Zuckerrübensorten anwenden!)

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr Österreich
887279286	Conviso ONE	1 l	6	600	4004

Produktabgabe nur über die zertifizierten Logistik- und Beratungspartner.

Wirkungsweise

Allgemeine Informationen:

Das Conviso SMART System besteht aus 2 Komponenten – den Conviso One-toleranten Zuckerrübensorten (z.B. SMART Bellamia KWS) und dem Herbizid Conviso One von Bayer. Conviso One kann zur Unkrautbekämpfung ausschließlich in Conviso One-toleranten Zuckerrübensorten angewendet werden und ist in anderen Sorten nicht verträglich.
Conviso One enthält die Wirkstoffe Foramsulfuron und Thiencarbazone (Wirkungsweise HRAC: B). Es verfügt über eine gute Blattwirkung gegen ein breites Spektrum aufgelaufener Unkräuter und Ungräser. Zudem verfügt es über eine breite Bodenwirkung gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter und Ungräser. Die Bodenwirkung ist von der Bodenfeuchtigkeit, dem Humusgehalt, der Bodenstruktur und der Unkraut- bzw. Ungrasart abhängig.
Conviso One ist in den dafür gezüchteten Zuckerrüben (SMART Zuckerrübensorten) sehr gut verträglich.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Zuckerrübe - nur in ALS - tolerante Sorten**

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** in ALS-toleranten Sorten (Conviso Smart Zuckerrübensorten).

Aufwandmenge: **1 l/ha**
Wasseraufwandmenge: 150 – 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt:
Von BBCH Stadium 10 der **UNKRÄUTER**: (1. Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten, Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 14 der Unkräuter (4. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet).

Im Nachauflauf der **ZUCKERRÜBE**: von BBCH Stadium 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagerecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet).

Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Anwendungsart: Spritzen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Zuckerrübe - nur in ALS - tolerante Sorten**

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** in ALS-toleranten Sorten (Conviso Smart Zuckerrübensorten).

Aufwandmenge: **0,5 l/ha**
Wasseraufwandmenge: 150 – 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt:

Im Nachauflauf der ZUCKERRÜBE:

1. Anwendung von BBCH Stadium 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagerecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 14 [4 Laubblätter (2. Blattpaar) entfaltet].
2. Anwendung von BBCH Stadium 12 [2 Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet] bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet).

Im Nachauflauf der UNKRÄUTER:

Von BBCH Stadium 10 der Unkräuter (1. Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten, Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 14 der Unkräuter (4. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet).

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 10 - 14
Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Unkrautgröße und Tankmischung mit Mero:
Beachten Sie bitte die aktuellen zusätzlichen Anwendungshinweise und Praxisempfehlungen.
Conviso One kann nur in Tankmischung mit 1,5 l/ha Mero seine volle Wirkung entfalten.
Der Weiße Gänsefuß bzw. die Gemeine Melde oder der Hybridgänsefuß sind die Indikatorunkräuter für die Anwendung.
Bei der Splittinganwendung mit jeweils 0,5 l/ha Conviso One + 1,5 l/ha Mero werden diese Unkräuter nur bis zum BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) sicher bekämpft.
Bei der Einmalbehandlung mit 1 l/ha Conviso One + 1,5 l/ha Mero werden diese Unkräuter nur bis zum BBCH 14 (4 Laubblätter entfaltet) sicher bekämpft. Die sichere Unkrautwirkung ist zur Vermeidung von Resistenzentwicklungen entscheidend.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE registrierten Indikationen:
Schäden an der Kultur möglich.
Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Behandelte Rübenblätter nicht verfüttern.
Der maximale Mittelaufwand darf 1 L/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Klassifikation des/ der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

In Österreich wird vorzugsweise die **Splittinganwendung** von zweimal **0,5 l/ha Conviso One + 1,5 l/ha Mero** empfohlen, weil damit speziell bei trockenen Bedingungen eine längere Dauerwirkung über den Boden (höhere Wirkungssicherheit) und eine bessere Wirkung gegen Wurzelunkräuter erreicht wird.

Die optimale Wasseraufwandmenge liegt je nach Düsentechnik zwischen 150 l bis 250 l Wasser/ha

Unkrautgröße:

Neben den Indikatorunkräutern Weiße Gänsefuß, Gemeine Melde, Hybridgänsefuß muss auch die Ambrosia bis zum BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) bekämpft werden.
Alle anderen sensitiven Unkräuter (inkl. der Ackerkratzdistel) werden bis zum BBCH 14 (4 Laubblätter entfaltet) erfasst.
Haben die Indikatorunkräuter Weiße Gänsefuß, Gemeine Melde bzw. Hybridgänsefuß zum Applikationstermin um 2 Laubblätter ausgebildet, wird eine Tankmischung mit 1,5 l/ha Betanal Tandem empfohlen.

Wirkungsgeschwindigkeit und -symptome:
Die empfindlichen Unkräuter und Ungräser stellen sofort nach der Anwendung das Wachstum ein. 7 bis 10 Tage nach der Applikation werden Aufhellungen an den jüngsten Blättern sichtbar.

Nach 10 bis 14 Tage treten deutliche Nekrosen auf. Der vollständige Absterbeprozess kann je nach Witterung und Unkräuter bis zu 3 bis 4 Wochen dauern.

Rübenflächen mit ALS-toleranten Sorten (Smart Saatgut) sollte speziell gekennzeichnet werden. SMART Zuckerrübensaatgut besitzt eine lilafarbene Pillenhüllmasse, klassisches Zuckerrübensaatgut ist dagegen innen grau. Um die innere Farbe zu erkennen, muss die Pille aufgebrochen werden. Beim Öffnen der Pille sind Handschuhe zu tragen, um einen direkten Kontakt mit der Beize zu vermeiden.

Vermischen Sie keine Rübensamen von klassischen Rübensorten mit ALS-tolerantem Saatgut. Falls dies geschehen ist, kann solch ein Gemenge nur mit herkömmlichen Rübenherbiziden (Betanal, Target Compact, Nymeo, …) behandelt werden.

Wir empfehlen Ihnen pro Feld nur 1 Sortentechnologie – entweder die klassischen Rübensorten oder die ALS-toleranten SMART Rübensorten anzubauen.
Einfacher wäre es, dass pro Betrieb nur eine Sortentechnologie verwendet wird.

Klassische Zuckerrübensorten, Raps oder Gemüse reagieren sehr empfindlich auf Conviso One. Abdrift von Spritzbrühe auf diese Kulturen ist unbedingt zu vermeiden bzw. ein entsprechender Abstand zu klassischen Rübensorten einzuhalten. Eine Gefährdung von empfindlichen Kulturpflanzen auf benachbarten Flächen über die Dampfphase ist ausgeschlossen.

Hinweise zur Reinigung des Spritzgerätes – unmittelbar nach der Anwendung beachten!

Allfällig auftretende Schosserrüben sollten unbedingt vor der Bestäubung aus den Feldern entfernt werden, beziehungsweise aller spätestens vor der Samenbildung.
Mindestens 7 Tage Abstand zur letzten Pflanzenschutzanwendung und die Verwendung von Handschuhen sowie das Tragen von Gummistiefeln und langer Hose sollte eingehalten werden.

Allgemeine Hinweise:
Produkt vor Gebrauch gut schütteln.

Vermeidung von Resistenzen:

Eine Selektion von resistenten bzw. schwer bekämpfbaren Biotypen kann generell nicht ausgeschlossen werden, wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf den gleichen Feldern gegen die gleichen Unkräuter eingesetzt werden. Es kann damit zu einer verminderten Wirksamkeit des eingesetzten Herbizides kommen. Um der Selektion von resistenten Ungräsern oder Unkräutern vorzubeugen, sollte die Anwendung von Conviso One im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements erfolgen wie z.B. Wechsel von Winter- und Sommerungen in der Fruchtfolge und ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit verschiedenen Wirkmechanismen (HRAC-Code) im Rahmen der Fruchtfolge.
Darüber hinaus vermindert eine vollständige Unkrautbekämpfung die Bildung von Resistenzen. Reste von Begrünungen oder Unkräutern in Zwischenfrüchten sollen mit Roundup Power entweder vor der Saat bis 5 Tage nach der Saat bekämpft werden, um einen unkrautfreien Start (ohne Altpflanzen) zu gewährleisten

Conviso® One

In Österreich wurden in Einzelfällen bereits Resistenzen auf Weißen Gänsefuß, Amarant und Hühnerhirse auf Herbizide mit HRAC-Code B nachgewiesen.

Pflanzenverträglichkeit

Conviso One + Mero bietet beste Rübenverträglichkeit in SMART Sorten – auch bei kritischer Witterung – sodass die Rüben ihr Ertragspotential voll ausschöpfen können.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bekämpft werden: Ampfer, Ackerstiefmütterchen, Amarant*, Ambrosia (bis 2 Blätter), Ausfallraps, Bingelkraut, Franzosenkraut, Kamille, Klettenlabkraut, Klatschmohn, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Windenknöterich, Vogelknöterich, Samtpappel, Schwarzer Nachtschatten, Sonnenblume (ausgenommen ALS-tolerante Sorten), Stechapfel, Taubnessel, Vogelmiere, Zweizahn, Zaunwinde, Ausfallgetreide, Hirsearten*, Flughafer, Trespe.

Melde/Gänsefuß* bis BBCH 12: Splittingbehandlung mit je 0,5 l/ha Conviso One + 1,5 l/ha Mero bzw.
Melde/Gänsefuß* bis BBCH 14: Einmalbehandlung mit 1 l/ha Conviso One + 1,5 l/ha Mero

Weniger gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel bis 4 Blätter zur Anwendung, Ackerschachtelhalm.

Nicht ausreichend bekämpft werden: Ackerkratzdistel über 4 Blätter zur Anwendung, Ackerwinde, Quecke, Spitzklette, Ehrenpreis-Arten.

*ausgenommen ALS-resistente Biotypen

Mischbarkeit

Conviso One + Mero ist mischbar mit Target Compact (vor Conviso One im Spritzfass auflösen), Betanal Tandem, Nymeo und Insektiziden wie z.B. Decis Forte.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - spritzen:
10m Regelabstand
5m (Abdriftminderungsklasse 50%; 75%)
1m (Abdriftminderungsklasse 90%)

1. Indikation:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

2. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW von 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Vorsorglich wird empfohlen, Zwiebel frühestens 12 Monate nach der Anwendung von Conviso One nach einer Pflugfurche anzubauen. Folgt nach der Anwendung eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur) sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten möglich. Auch auf biologisch wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt.
Bei vorzeitigem Umbruch kann ALS-tolerante Zuckerrübe (Conviso Smart Zuckerrübensorten), ALS-tolerante Sonnenblume oder Mais nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Spritztechnik:
Herstellung der Spritzbrühe: Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Conviso One zusetzen und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen.
Conviso One nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Eine Wassermenge bis zu 250 L/ha erhöht die Wirkungssicherheit.

Spritzgerätereinigung:
Aufgrund der hohen biologischen Aktivität von Conviso One ist besonderer Wert auf eine sofortige und sorgfältige Spritzenreinigung direkt nach der Anwendung zu legen.

Vorgehensweise nach der Anwendung (Reinigung auf dem Feld durchführen!):

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Reinigungsmittel (Agroclean, All Clear extra, Agro-quick, etc.) nach jeweiliger Gebrauchsanweisung zugeben.
- Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen.
- Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden.
- Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
- Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
  Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von Conviso One nicht geeignet.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+ P310: BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P331: KEIN Erbrechen herbeiführen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.
Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren.
Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Cosan Super® Kolloid-Netzschwefel

800 g/kg Schwefel
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid/ Akarizid zur Bekämpfung Echter Mehltaupilze im Obst-, Wein-, Getreide-, Zuckerrüben-, Gemüse-, Zierpflanzenbau und Forst, sowie zur Bekämpfung von Schorf und Spinnmilben im Obstbau und der Kräusel- und Pockenmilbe im Weinbau.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Akarizide, Fungizide

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
02266686	Cosan Super Kolloid-Netzschwefel	25 kg	1	40	238

Registrierte Indikationen

Ackerbau – Freiland

- **Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Triticale**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe graminis]** zur Befallsminderung mit **7,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 15 (5 - Blatt-Stadium) bis Stadium 69 (Ende der Blüte), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 35

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Zuckerrübe, Futterrübe**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe betae]** mit **7,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 39 (Bestandesschluss: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: ---

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gemüsebau - Freiland

- **Rote Rübe**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe betae]** mit **7,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 39 (Bestandesschluss: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: ---

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Gemüseerbsen**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe pisi]** mit **1,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 14
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

- **Gurke, Garten-Kürbis, Zucchini, Wassermelonen, Melonen mit genießbarer und ungenießbarer Schale**

Gegen **Echter Mehltau [Golovinomyces (Erysiphe cichoracearum), Podosphaera (Sphaerotheca) fulginea]** mit **7,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten

Symptome, Stadium 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 87 (70% der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 6
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 3

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

- **Tomaten, Melanzani (Auberginen), Paprika**

Gegen **Echter Mehltau [Leveillula taurica]** *mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben* mit **8 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 69 (Tomaten: 9. oder höherer Blütenstand mit geöffneten Blüten; Melanzani, Paprika: 9. Blüte offen oder mehr als 9 Blüten bereits geöffnet), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 3
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Weinbau - Freiland

- **Weinreben**

Gegen **Echter Mehltau (Oidium) [Erysiphe necator]** mit **max. 8 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 09 (Knospenaufbruch: grüne Triebspitzen deutlich sichtbar) bis Stadium 81 [Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)], spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)

Max. Anzahl der Anwendungen: 10
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 28

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
1,5 - 4,0 kg/ha: bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
2,5 - 6,0 kg/ha: bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
4,0 - 8,0 kg/ha: ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Gegen **Kräuselmilbe [Calepitrimerus vitis]** *zur Befallsminderung*, **Pockenmilbe [Eriophyes vitis]** *zur Befallsminderung* mit **7,5 kg/ha**, vor dem Austrieb, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Zeitlicher Abstand in Tagen: ---
Wartefrist in Tagen: ---

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gegen **Kräuselmilbe [Calepitrimerus vitis]** *zur Befallsminderung*, **Pockenmilbe [Eriophyes vitis]** *zur Befallsminderung* mit **2 kg/ha**, nach dem Austrieb, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist in Tagen: 28

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Obstbau - Freiland

- **Birne**

Gegen **Birnenpockenmilbe [Eriophyes piri]** *zur Befallsminderung* mit **max. 4,5 kg/ha** (1,5 kg/ha/m Kronenhöhe), vor der Blüte, spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: ---
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrigere Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.
Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.

- **Kernobst**

Gegen **Schorf [Venturia spp.]** zur Befallsminderung, *mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben* mit **max. 8 kg/ha** (2,7 kg/ha/m Kronenhöhe) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um ca. 5 mm) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: zunehmend sortentypische Intensität der Deckfarbe), spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. Anzahl der Anwendungen: 14
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrigere Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.
Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Gegen **Echter Mehltau [Podosphaera leucotricha]** *mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben* mit **max. 8 kg/ha** (2,7 kg/ha/m Kronenhöhe) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um ca. 5 mm) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: zunehmend sortentypische Intensität der Deckfarbe), spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. Anzahl der Anwendungen: 14
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrigere Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.
Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

- **Stachelbeeren**

Gegen **Amerikanischer Stachelbeermehltau [Podosphaera mors-uvae]** mit **4 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, nach dem Austrieb, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 6
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

- **Pfirsiche, Marillen, Nektarinen, Pflaumen (Zwetschken)**

Gegen **Echter Mehltau [Sphaerotheca pannosa]** *zur Befallsminderung* mit **max. 7,5 kg/ha** (2,5 kg/ha/m Kronenhöhe) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 09 (Blattknospen zeigen grüne Spitzen: braune Knospenschuppen abgeworfen; Knospe von hellgrünen Hüllblättern umgeben) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung), spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. Anzahl der Anwendungen: 14
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrigere Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.
Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

- **Beerenobst ausgenommen Erdbeeren, Stachelbeeren**

Gegen **Echte Mehltaupilze** *mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben* mit **7 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 57 (1. Blütenknospe wird frei durch Streckung der Traubenachse) bis Stadium 85 (Fortschreiten der art- /sortentypischen Fruchtausfärbung), spritzen.
Max. Anzahl der Anwendungen: 6
Wasseraufwandmenge: 600 - 1000 l/ha
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 14
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Hopfenbau - Freiland

- **Hopfen**

Gegen **Echter Mehltau [Podosphaera macularis (Sphaerotheca humuli)]** mit **7,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 600 - 3000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 10
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 6
Wartefrist in Tagen: 8
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Cosan Super® Kolloid-Netzschwefel

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Forst - Freiland

- **Eiche - Sämlinge und Jungpflanzen**

Gegen **Echter Mehltau [Erysiphe (Microsphaera) alphitoides]** mit **1,2 kg/ha** Frühjahr bis Sommer, nach dem Austrieb, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 10
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation(en) muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.
Wartefrist in Tagen: ---

Zierpflanzenbau - Freiland

- **Zierpflanzenkulturen**

Gegen **Echte Mehltaupilze** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, spritzen.
Aufwandmenge:
2,5 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
3,75 kg/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)
5 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)

Cosan Super® Kolloid-Netzschwefel

Wasseraufwandmenge: 600 - 1200 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 15
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 6
Wartefrist in Tagen: ---
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 15 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Allgemeine Hinweise
Cosan® Super Kolloid-Netzschwefel verbessert die Anhaftung und Regenfestigkeit der Spritzbrühe auf der Pflanze und erhöht damit die Wirkungssicherheit. Cosan® Super Kolloid-Netzschwefel kann im Spritz- und Sprühverfahren ausgebracht werden. Grundsätzlich sollten dort, wo Verdacht auf Befall besteht, bereits vorbeugende Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt und vor allem die Empfehlungen der amtlichen Beratungsstellen beachtet werden. Die Wirkung von Netzschwefel ist temperaturabhängig, deshalb nicht bei kühlem Wetter (ungenügende Wirkung) oder bei großer Hitze und praller Sonne anwenden (Gefahr von Verbrennungen und Berostungen). Bei Außentemperaturen über +27°C ist die Anwendung von Schwefel und schwefelhaltigen Produkten zu unterlassen.

Cosan® Super Kolloid-Netzschwefel ist im Betriebsmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft Infoxgen gelistet und kann somit auch von biologisch wirtschaftenden Betrieben eingesetzt werden.

Allgemeine Hinweise Weinbau:
Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.

Allgemeine Hinweise für alle Indikationen:
Bei Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2.

Cosan Super® Kolloid-Netzschwefel

Mischbarkeit

Cosan® Super Kolloid Netzschwefel ist mit Insektiziden, Akariziden und Fungiziden gut mischbar. Allerdings empfehlen wir bei kritischen Witterungsbedingungen keine Tankmischpartner. Von einer Tankmischung mit Movento 100 SC und Movento 150 OD raten wir ab.

Beachten Sie bei Tankmischungen die aktuelle Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte.

Anwendungstechnik

Cosan® Super Kolloid-Netzschwefel kann im Spritz- und Sprühverfahren ausgebracht werden.

Grundsätzlich sollten dort, wo Verdacht auf Befall besteht, bereits vorbeugende Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt und vor allem die Empfehlungen der amtlichen Beratungsstellen beachtet werden.

Ansetzen der Spritzbrühe:

1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen.
3. Restliche Wassermenge auffüllen.

Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen.
Bei längeren Standzeiten, insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen, Abdrift vermeiden.

Reinigung:
Spritzgerät und Leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tankes mit Wasser abspülen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservoratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Weinbau:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Hopfenbau:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Kernobst, Birne:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.:

Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen).

Nach Augenkontakt: Bei Kontakt mit den Augen: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abspülen. Bei Unwohlsein sofort GIFTINFORMATIONSENTRUM oder Arzt anrufen.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein sofort GIFTINFORMATIONSENTRUM oder Arzt anrufen.

Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Handhabung und Lagerung

Handhabung und Lagerung
Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Nun im Freien oder gut belüfteten Räumen verwenden. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Bei Staubbildung für geeignete Entlüftung sorgen. Maßnahmen gegen elektrostatische Aufladungen treffen. Staubbildung vermeiden. Es ist sicherzustellen, dass sich in der Nähe des Arbeitsplatzes Augentusche und Sicherheitsduschen befinden. Behälter gut verschlossen halten und an einem trockenen und gut belüfteten Ort lagern. Im Originalbehälter lagern. Nicht bei Temperaturen über 40°C aufbewahren.
Entsorgung
Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC entleeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Restentleerte Behälter sind dem Sammel- und Verwertungssystem zuführen.
Hinweis: Die Lagerung, der Transport und die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unterliegen weiter gesetzlichen Bestimmungen.

Maßnahmen im Brandfall:
Geeignete Löschmittel: Schaum, Sprühwasser
Ungeeignete Löschmittel: es darf kein massiver Wasserstrahl verwendet werden, weil er das Feuer ausstreuen und ausbreiten kann. Spezielle Gefahren: Kann mit Luft explosive Mischungen bilden. Bei der Verbrennung werden Schwefelderivate freigesetzt (SOx). Geeignete Maske mit Partikelfilter P3 (Europäische Norm 143) verwenden. Bei großem Feuer außenluftunabhängiges Regenerations- Atemgerät mit Drucksauerstoff (EN 145) anlegen.

Cupravit®

383 g/l Kupferhydroxid
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Spritzmittel gegen pilzliche und bakterielle Schaderreger an Kartoffeln, Hopfen, Weinreben, Kernobst, Steinobst, Gemüse und Zierpflanzen.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid, Bakterizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr.
85838636	CupraVIT	5 l	2	136	3405-901

Wirkungsweise

CupraVIT® enthält den Wirkstoff Kupferhydroxid und ist als Suspensionskonzentrat (SC) formuliert. CupraVIT® wird als reines Kontaktfungizid und -bakterizid vorbeugend gegen pilzliche und bakterielle Krankheitserreger eingesetzt. Die Wirkung beruht auf der Verhinderung von Pilz- bzw. Bakterieninfektionen. Bei einem Kontakt mit CupraVIT® nimmt der Krankheitserreger in starkem Maße passiv Kupfer auf, wodurch die Infektion unterbunden wird. Durch seine spezielle Formulierung ist CupraVIT® auf der Pflanze äußerst haftfähig. Es wird auch von nachfolgendem Regen nur sehr langsam wieder abgespült und hat deshalb eine lange Wirkungsdauer.

WMFM1 - Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): M1.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- Gegen **Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans)** an **Kartoffel** im Freiland von BBCH 37 (70 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **2,0 l/ha** in 200 – 400 l Wasser /ha im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Schwarzbeinigkeit (Erwinia carotovora)** an **Kartoffel** im Freiland nur zur Befallsminderung **14 ml/dt** in maximal 100 l Wasser/ha als Pflanzgutbehandlung unmittelbar vor oder beim Legen der Kartoffeln; bis BBCH 03 (Ende der Keimruhe: Keime 2 – 3 mm) anwenden.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Der maximale Mittelaufwand darf 476 ml/ha nicht überschreiten.
Behandeltes Pflanzgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.

Hopfenbau

- Gegen **Falscher Mehltau (Pseudoperonospora humuli)** Sekundärinfektion an **Hopfen**, von BBCH 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 89 (Pflückreife: „Dolden“ geschlossen; Lupulin goldgelb gefärbt; Aroma ausgeprägt) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **max. 5,4 l/ha** in 3.000 l Wasser/ha (Berechnungsbasis) im Abstand von 7 bis 14 Tagen spritzen oder sprühen.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
BBCH-Entwicklungsstadium/ Aufwandmenge: ab Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht): 3,4 – max. 5,4 l / ha.
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Weinbau

- Gegen **Falscher Mehltau (Plasmopara viticola)** an **Weinreben** im Freiland, zur Nutzung als Tafel- und Keltertrauben, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet und vom Trieb abgespreizt) bis BBCH 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 8 – 12 Tagen mit max. **1,6 l/ha** in 1.000 l Wasser/ha (Berechnungsbasis) spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
BBCH-Entwicklungsstadium/ Aufwandmenge:
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte): 0,3 – 0,8 l / ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz): 0,5 – 1,2 l / ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz): 0,8 – 1,6 l / ha
Insgesamt nicht mehr als 7 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Obstbau

- Gegen **Schorf (Venturia spp.)** an **Kernobst** im Freiland bis BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 14 bis 21 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
0,5 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe.
Mittelaufwand vor der Blüte bis Ballonstadium (BBCH 59) von **0,5 l/ha und je m Kronenhöhe abfallend auf 0,25 l/ha und je m Kronenhöhe. Max. 1,5 l/ha einsetzen.**
Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Schorf (Venturia spp.)** an **Kernobst** im Freiland ab BBCH 74 (Fruchtdurchmesser bis 40 mm; Frucht steht aufrecht; T-Stadium; Fruchtunterseite und Stiel bilden ein T) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 14 bis 21 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
0,5 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe.
Mittelaufwand ab BBCH 74 von **0,25 l/ha und je m Kronenhöhe ansteigend auf 0,5 l/ha und je m Kronenhöhe. Max. 1,5 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 8 für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Für die Anwendungen im Kernobst gegen Venturia gilt:
• In Abhängigkeit von der Witterung und der Sortenempfindlichkeit gegenüber Kupfer können Unverträglichkeitserscheinungen auftreten.
• Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.

- Gegen **Obstbaumkrebs (Nectria galligena)** an **Kernobst** zur Befallsminderung im Freiland nach der Ernte bei Befallsbeginn im Abstand von min. 21 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,0 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe. **Max. 3 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 8 für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Feuerbrand (Erwinia amylovora)** an **Kernobst** zur Minderung des Infektionspotentials im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH 61-74 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
0,25 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe. **Max. 0,75 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 8 für die Kultur bzw. je Jahr
Berostung bei empfindlichen Sorten möglich.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Kragenfäule (Phytophthora cactorum)** an **Kernobst** zur Befallsminderung im Freiland bei Infektionsgefahr im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder streichen. Die Anwendung sollte zur gezielten Behandlung im gefährdeten Stammbereich erfolgen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in maximal 500 l Wasser/ha.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** an **Steinobst** im Freiland bis BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **1,4 l/ha und je m Kronenhöhe** in maximal 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe im Abstand von 7 bis 10 Tagen spritzen oder sprühen. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**

Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** an **Steinobst** im Freiland nach der Ernte bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **1,4 l/ha und je m Kronenhöhe** in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe im Abstand von 7 bis 10 Tagen spritzen oder sprühen. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
  Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
  Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Ast- und Baumsterben (Leucostoma persoonii)** an **Steinobst** zur Befallsminderung im Freiland nach der Ernte vor der Blüte (BBCH 91-59) mit **1,4 l/ha und je m Kronenhöhe** in maximal 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe im Abstand von 7 bis 10 Tagen spritzen oder sprühen. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
  Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
  Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Bakterienbrand (Pseudomonas syringae)** an **Steinobst** im Freiland vor der Blüte (bis BBCH 59) im Abstand von 7 bis 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,4 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Bakterienbrand (Pseudomonas syringae)** an **Steinobst** im Freiland nach der Ernte im Abstand von 7 bis 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,4 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser /ha und je m Kronenhöhe. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.** Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr. Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Pfirsichkräuselkrankheit (Taphrina deformans)** an **Marillen** und **Pfirsichen** im Freiland kurz vor dem Knospenschwellen bis vor der Blüte (BBCH 00-59) im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,4 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Taschenkrankheit (Taphrina pruni)** an **Pflaumen (Zwetschken)** im Freiland vor der Blüte (BBCH 00 bis 59) im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,4 l/ha und je m Kronenhöhe in maximal 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Bakterienbrand (Xanthomonas juglandis)** an **Walnuss** (Junganlagen) im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH-Stadium 01 bis BBCH 87 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
1,4 l/ha und je m Kronenhöhe in max. 500 l Wasser/ha und je m Kronenhöhe. **Max. 4,2 l/ha einsetzen.**
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Eckige Blattfleckenkrankheit (Xanthomonas fragariae)** an **Erdbeeren** im Freiland und unter Glas bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome nach der Ernte (BBCH 91-97) im Abstand von 7 – 10 Tagen als Reihenbehandlung spritzen.

Aufwandmenge:
1,8 l/ha in 1000 bis 2000 l Wasser/ha.
Maximal 7 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Blattfallkrankheit (Drepanopeziza ribis)** in **Johannisbeerartigem Beerenobst** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Säulenrost (Cronartium ribicola)** in **Johannisbeerartigem Beerenobst** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Triebsterben (Godronia cassandrae)** in **Heidelbeeren** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Phragmidiumrost-Arten (Phragmidium spp.)** in **Himbeerartigem Beerenobst** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium: 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Rutensterben (Didymella applanata)** sowie **Brennfleckenkrankheit (Elsinoe veneta)** an **Himbeeren** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Rankenkrankheiten (Septocyta ruborum)** in **Brombeeren** im Freiland und unter Glas nach der Ernte bis vor der Blüte (BBCH-Stadium 91-59) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Aufwandmenge:
4 l/ha in 500 bis 1000 l Wasser.
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Zierpflanzenbau

- Gegen **bakterielle Blattfleckenerreger** an **Zierpflanzen** im Freiland ab BBCH 31 (10 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht; 1-Knoten Stadium) bis BBCH 91 (Holz- bzw. Triebwachstum abgeschlossen, Laub aber noch grün) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 5 bis 10 Tagen spritzen.

Aufwandmengen:
Pflanzengröße bis 50 cm: **2,0 l / ha** in 1.000 – 1.500 l Wasser / ha
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Pflanzengröße 50 bis 125 cm: **2,4 l / ha** in 1.000 – 1.500 l Wasser / ha
Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Pflanzengröße über 125 cm: **3,0 l / ha** in 1.000 – 1.500 l Wasser / ha
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **pilzliche Blattfleckenerreger** an **Zierpflanzen** unter Glas ab BBCH 12 bei Infektionsgefahr im Abstand von 10 bis 14 Tagen spritzen.

Aufwandmengen:
Pflanzengröße bis 50 cm: **2,0 L/ha** in maximal 1.000 l Wasser/ha
Pflanzengröße 50 bis 125 cm: **3 L/ha** in maximal 1.500 l Wasser/ha.
Maximal 4 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Cupravit®

Gemüsebau

- Gegen **Falscher Mehltau (Peronospora destructor)** an **Speisezwiebeln** im Freiland von BBCH 13 (3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (Bei 50% der Pflanzen Schlotten geknickt) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **2,0 l/ha** in 400 – 600 l Wasser /ha im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Falschen Mehltau (Peronospora destructor)** an **Schalotten, Knoblauch** und **Perlzwiebeln** im Freiland zur Nutzung als Trockenzwiebel bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndienstaufruf ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge: **2 l/ha** in 400 bis 600 l Wasser/ha.
Maximal 6 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Blattfleckenkrankheit (Septoria apiicola)** an **Knollensellerie** zur Befallsminderung im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH 41 im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge: **2 l/ha** in 600 l Wasser/ha.
Maximal 6 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans)** an **Tomaten** zur Befallsminderung unter Glas bei Infektionsgefahr ab BBCH 51 im Abstand von min. 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
Pflanzengröße bis 50 cm: **2 l/ha** in 600 l Wasser/ha,
Pflanzengröße 50 bis 125 cm: **3 l/ha** in 900 l Wasser/ha,
Pflanzengröße über 125 cm: **4 l/ha** in 1200 l Wasser/ha
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Blattfleckenkrankheit (Septoria lycopersici)** an **Tomate** unter Glas zur Befallsminderung bei Infektionsgefahr ab BBCH 51 im Abstand von min. 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
Pflanzengröße bis 50 cm: **2 l/ha** in 600 l Wasser/ha,
Pflanzengröße 50 bis 125 cm: **3 l/ha** in 900 l Wasser/ha,
Pflanzengröße über 125 cm: **4 l/ha** in 1200 l Wasser/ha
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Dürrfleckenkrankheit (Alternaria solani)** an **Tomate** unter Glas zur Befallsminderung bei Infektionsgefahr ab BBCH 51 im Abstand von min. 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
Pflanzengröße bis 50 cm: **2 l/ha** in 600 l Wasser/ha,
Pflanzengröße 50 bis 125 cm: **3 l/ha** in 900 l Wasser/ha,
Pflanzengröße über 125 cm: **4 l/ha** in 1200 l Wasser/ha
Maximal 3 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger, Falschen Mehltau (Pseudoperonospora cubensis)** an **Patisson, Zucchini** mit genießbarer Schale im Freiland zur Befallsminderung ab BBCH 15 bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
3 l/ha in 600 l Wasser/ha
Maximal 4 Behandlungen in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger, Falschen Mehltau (Pseudoperonospora cubensis)** an **Flaschenkürbis, Garten-Kürbis, Moschuskürbis, Riesenkürbis** mit genießbarer Schale im Freiland zur Befallsminderung ab BBCH 15 bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
3 l/ha in 600 l Wasser/ha
Maximal 4 Behandlungen in dieser Anwendung und max. 6 für die Kultur bzw. je Jahr.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Falscher Mehltau (Bremia lactucae)** an **Salat-Arten** im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
2 l/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha.
Maximal 4 Behandlungen dieser Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr.

- Gegen **Falscher Mehltau (Bremia lactucae)** an **Salat-Arten** zur Jungpflanzenanzucht unter Glas bei Infektionsgefahr ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
2 l/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha.
Maximal 2 Behandlungen dieser Anwendung und max. 6 für die Kultur bzw. je Jahr.

- Gegen **Falsche Mehltaupilze (Peronosporaceae)** an **Spinat** und verwandte Arten im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
2 l/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha
Maximal 6 Behandlungen dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.

- Gegen **Kohlschwärze (Alternaria brassicae)** an **Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen** und **Kohl** im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
2 l/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha.
Maximal 4 Behandlungen dieser Anwendung und max. 6 für die Kultur bzw. je Jahr.

- Gegen **Kohlschwärze (Alternaria brassicae)** an **Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen** und **Kohl** zur Jungpflanzenanzucht unter Glas bei Infektionsgefahr ab BBCH 13 im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Aufwandmenge:
2 l/ha in 400 bis 600 l Wasser/ha.
Maximal 2 Behandlungen dieser Anwendung und max. 6 für die Kultur bzw. je Jahr.

- Gegen **Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis)** an **Gurke** im Freiland von BBCH 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 79 (9 oder mehr Früchte am Hauptspross haben art-/sortenspezifische Größe und Form erreicht) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **3,1 l/ha** in 600 l Wasser/ha im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Laubkrankheit (Stemphylium botryosum)** an **Spargel** im Freiland von BBCH 31 (10% des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht; 1-KnotenStadium) bis BBCH 93 (Beginn der Blattverfärbung oder des Blattfalles) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **2,0 l/ha** in 800 – 1.000 l Wasser/ha im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Möhrenschwärze (Alternaria dauci)** an **Karotten** im Freiland von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 47 (70% des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw. Knollendurchmessers erreicht) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis mit **2,0 l/ha** in 400 – 600 l Wasser/ha im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

- Gegen **Falscher Mehltau (Hyaloperonospora parasitica), Weißer Rost (Albugo candida)** an **Kren** mit **2,0 l/ha** in 400 – 600 l Wasser /ha im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 47 (70% des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw. Knollendurchmessers erreicht) im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Erläuterungen zur Anzahl der Behandlungen beachten (s.u.).

Erläuterung zur Anzahl der Behandlungen:
Bei Behandlungen mit niedrigerer Dosierung (mit verminderter Wirksamkeit, z. B. im ökologischen Pflanzenbau) kann die maximale Zahl der Behandlungen erhöht werden, solange der für die Kultur und das Jahr vorgesehene Gesamtmittelaufwand nicht überschritten wird.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:
• Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln;
• Schwarzbeinigkeit (Erwinia carotovora) an Kartoffeln (Pflanzgutbehandlung nur zur Befallsminderung);
• Falscher Mehltau (Pseudoperonospora humuli) Sekundärinfektion an Hopfen;
• Falscher Mehltau (Plasmopara viticola) an Weinreben (Nutzung als Tafel- und Keltertrauben);
• Schorf (Venturia spp.) an Kernobst;

• Pilzliche Blattfleckenerreger an Steinobst;
• Bakterielle Blattfleckenerreger an Zierpflanzen;
• Falscher Mehltau (Peronospora destructor) an Speisezwiebeln;
• Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) an Gurke;
• Laubkrankheit (Stemphylium botryosum) an Spargel;
• Möhrenschwärze (Alternaria dauci) an Karotten.

Nach Artikel 51 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 genehmigte Anwendungen:
Zusätzlich zu den festgesetzten Anwendungsgebieten hat die Zulassungsbehörde die Anwendung dieses Produktes in zusätzlichen Anwendungsgebieten genehmigt. Wirksamkeit und Verträglichkeit sind in diesem zusätzlichen Anwendungsgebiet nicht immer ausreichend geprüft. Daher liegen die in Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und den spezifischen Umweltbedingungen möglichen Schäden im Verantwortungsbereich des Anwenders. Dieser muss Wirksamkeit und Verträglichkeit vor dem Mitteleinsatz unter den betriebsspezifischen Bedingungen prüfen (Testanwendung):
• Falscher Mehltau (Peronospora destructor) an Schalotten, Knoblauch und Perlzwiebel;
• Blattfleckenkrankheit (Septoria apiicola) an Knollensellerie;
• Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans) an Tomate;
• Blattfleckenkrankheit (Septoria lycopersici) an Tomate;
• Dürrfleckenkrankheit (Alternaria solani) an Tomate;
• Pilzliche Blattfleckenerreger, Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) an Patisson, Zucchini;
• Pilzliche Blattfleckenerreger und Falscher Mehltau (Pseudoperonospora cubensis) an Flaschenkürbis, Garten-Kürbis, Moschuskürbis, Riesenkürbis;
• Falscher Mehltau (Bremia lactucae) an Salat-Arten;
• Falscher Mehltau (Peronosporaceae) an Spinat und verwandte Arten;
• Kohlschwärze (Alternaria brassicae) an Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen und Kohl;
• Obstbaumkrebs (Nectria galligena) an Kernobst;
• Feuerbrand (Erwinia amylovora) in Kernobst;
• Kragenfäule (Phytophthora cactorum) an Kernobst;
• Ast- und Baumsterben (Leucostoma persoonii) an Steinobst
• Bakterienbrand (Pseudomonas syringae) in Steinobst;
• Pfirsichkräuselkrankheit (Taphrina deformans) an Marille und Pfirsich;
• Taschenkrankheit (Taphrina pruni) an Pflaumen (Zwetschken);
• Bakterienbrand (Xanthomonas juglandis) an Walnüssen;
• Eckige Blattfleckenkrankheit (Xanthomonas fragariae) an Erdbeere;
• Blattfallkrankheit (Drepanopeziza ribis) an Johannisbeerartigem Beerenobst;
• Säulenrost (Cronartium ribicola) an Johannisbeerartigem Beerenobst;
• Triebsterben (Godronia cassandrae) an Heidelbeere;
• Phragmidiumrost-Arten (Phragmidium spp.) an Himbeerartigem Beerenobst;
• Rutensterben (Didymella applanata) und Brennfleckenkrankheit (Elsinoe veneta) an Himbeere;
• Rankenkrankheit (Septocyta ruborum) an Brombeere;
• Pilzliche Blattfleckenerreger an Zierpflanzen.

Wartezeiten
Kartoffeln (Phytophthora), Kernobst (Venturia) Karotten, Knollensellerie, Spinat und verwandte Arten, Erdbeeren, Walnüsse: 14 Tage
Kartoffeln (Erwinia), Steinobst, Spargel, Kernobst (Nectria, Erwinia, Phytophthora), Zierpflanzen, Salat-Arten (unter Glas), Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen und Kohl (unter Glas), Jonannisbeerartiges Beerenobst, Heidelbeeren, Himbeerartiges Beerenobst, Himbeeren, Brombeeren, Marillen, Pfirsiche, Pflaumen (Zwetschken):
Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.
Weinrebe (Tafel- und Keltertrauben): 21 Tage
Hopfen, Salat-Arten (Freiland), Weißkraut, Rotkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen und Kohl (Freiland), Tomaten: 7 Tage
Speisezwiebeln, Schalotten, Knoblauch, Perlzwiebeln, Gurke, Patisson, Zucchini, Flaschenkürbis, Garten-Kürbis,
Moschuskürbis, Riesenkürbis: 3 Tage

Hinweise für den sicheren Umgang
Für alle Anwendungen gilt:
Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer je Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf – auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden.
Für alle Anwendungen, mit Ausnahme der Pflanzgutanwendung an Kartoffel gegen Erwinia carotovora, gilt:
Bei Behandlungen mit niedriger Dosierung (mit verminderter Wirksamkeit, z. B. im ökologischen Pflanzenbau) kann die maximale Anzahl der Behandlungen erhöht werden, solange der für die Kultur und das Jahr vorgesehene Gesamtmittelaufwand nicht überschritten wird.
Für die Anwendung in Kartoffel (Phytophthora), Kernobst (Venturia, Nectria) und in Weinreben gilt:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel mit anderen Wirkstoffen einsetzen.
Für die Anwendung in Kernobst (Venturia, Erwinia, Phytophthora), Steibobst (pilzliche Blattfleckenerreger, Leucostoma, Pseudomonas), Marille, Pfirsich und Pflaume (Taphrina) sowie in Weinreben und Walnüssen gilt:
Kupfer ist giftig für Wiederkäuer, insbesondere für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.

Wichtig für die volle Wirksamkeit von CupraVIT® ist ein möglichst lückenloser Spritzbelag auf der Pflanzenoberfläche. Spritztechnik und Wassermenge sollten in jedem Fall eine gründliche Benetzung aller zu behandelnden Pflanzenteile gewährleisten.

CupraVit ist im Betriebsmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft Infoxgen gelistet und kann somit auch von biologisch wirtschaftenden Betrieben eingesetzt werden.

Mischbarkeit

Nach unseren Erfahrungen ist CupraVIT® mit den handelsüblichen Fungiziden, Insektiziden und Düngern mischbar.
Eine Mischung mit Profiler und Luna Care wird nicht empfohlen.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Gewässerschutz
Das Mittel ist giftig für Algen.
Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Für die Anwendung im Freiland:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau, Gemüsebau ausgenommen Spargel, Knollensellerie und Kürbisse, Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe bis 50 cm) - spritzen:
5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90 %)

Knollensellerie - spritzen:
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)

Spargel - spritzen:
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Kürbisse, Erdbeeren - spritzen
5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Hopfenbau - spritzen oder sprühen:
40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Weinbau - spritzen oder sprühen:
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %, 95 %)

Kernobst (Venturia) (vor der Blüte) - spritzen oder sprühen:
30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Kernobst (Venturia) (nach der Blüte) - spritzen oder sprühen:
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %, 95 %)

Steinobst (pilzl. Blattflecken) (vor der Blüte) - spritzen oder sprühen:
40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %)
20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Steinobst (pilzl. Blattflecken) (nach der Ernte) - spritzen oder sprühen:
30 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) - spritzen:
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe über 125 cm), Beerenobst, ausgenommen Erdbeere - spritzen:
20 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Kernobst (Nectria) - spritzen oder sprühen:
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Kernobst (Erwinia) - spritzen oder sprühen:
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Steinobst (Pseudomonas) - nach der Ernte - spritzen oder sprühen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Steinobst (Leucostoma Pseudomonas - vor der Blüte), Taphrina, Walnuss - spritzen oder sprühen:
20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Bienen und andere Nützlinge
Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft.
Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Typhlodromus pyri (Raubmilbe) eingestuft.

Das Mittel wird als schädigend für Populationen der Art Chrysoperla carnea (Florfliege) eingestuft.
Das Mittel wird als schädigend für Populationen der Art Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe) eingestuft.
Das Mittel wird als schädigend für Regenwurmpopulationen eingestuft.

Für die Anwendung in Hopfen, Kernobst (gegen Venturia bis BBCH 59), sowie Nectria und Steinobst gegen pilzliche Blattflecken sowie Pseudomonas nach der Ernte gilt:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Anwendungstechnik
• Vor Gebrauch gut schütteln.
• CupraVIT® unter Umrühren bzw. bei laufendem Rührwerk der erforderlichen Wassermenge zusetzen.
• Spritzbrühereste vermeiden.
• Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als unbedingt gebraucht wird.
Spritztechnik
Wasseraufwandmenge und Spritztechnik sollten eine allseitige, gleichmäßige Benetzung auf allen gefährdeten Pflanzenteilen gewährleisten.
Gerätereinigung
Spritzgerät und -leitungen sowie Filtersysteme sollten nach jedem Gebrauch gründlich gereinigt werden, um Düsenverstopfungen zu vermeiden. Spülwasser bzw. Restbrühe auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!:
Sehr giftig für Regenwürmer:
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P271: Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, in der sie leicht atmet.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.:
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.:
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise
Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt hinzuziehen. Kontaminierte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen und vor Wiederverwendung gründlich reinigen. Bei Gefahr der Bewusstlosigkeit, Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.
Nach Einatmen
Betroffene Person aus der Gefahrenzone bringen. Für Frischluft sorgen. Bei unregelmäßiger Atmung/Atemstillstand:
künstliche Beatmung. Sofort Arzt hinzuziehen.
Nach Hautkontakt
Sofort abwaschen mit Wasser und Seife. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt
Kontaktlinsen entfernen. Auge unter Schutz des unverletzten Auges 10 – 15 Minuten unter fließendem Wasser bei weitgespreizten Lidern spülen. Augenärztliche Behandlung.
Nach Verschlucken
Kein Erbrechen einleiten. Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Sofort Arzt hinzuziehen und Sicherheitsdatenblatt vorlegen. Bewusstlosen Personen darf nichts eingeflößt werden.

Handhabung und Lagerung

Lagerung
Behälter dicht geschlossen halten und an einem kühlen, gut gelüfteten Ort aufbewahren.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brandgefährliche Flüssigkeiten.
Entsorgung
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter
Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Decis® Forte

100 g/l Deltamethrin
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Insektizid gegen beißende und saugende Insekten im Ackerbau und Gemüsebau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Insektizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84076252	Decis Forte	250 ml	20	2160	3554
84109355	Decis Forte	1 l	12	720	3554

Wirkungsweise

Decis Forte ist ein Insektizid aus der Wirkstoffgruppe der Pyrethroide mit schnell einsetzender Kontakt- und Fraßwirkung. Das Produkt zeichnet sich durch ein besonders breites Wirkungsspektrum aus.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen in Winterweichweizen und Winterhartweizen, Wintergerste, Winterhafer - Ackerbau , Freiland

Gegen **Blattläuse als Virusvektoren** mit **0,0625 l/ha** nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 30 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Weizen, Gerste, Hafer – Ackerbau, Freiland

Gegen **Blattläuse** mit **0,05 l/ha** nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 30 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Decis® Forte

Registrierte Indikationen in Senf, Sommerraps, Winterraps – Ackerbau, Freiland
Gegen **Rapsglanzkäfer** (Meligethes aenueus) mit **0,075 l/ha** nach Erreichen von Schwellenwerten, Stadium 55 [Einzelblüten der Hauptinfloreszenz sichtbar (geschlossen)] bis Stadium 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 45 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gegen **Kohlschotenrüssler** (Ceutorhynchus assimilis), **Kohlschotenmücke** (Dasyneura brassicae) mit **0,075 l//ha** nach Erreichen von Schwellenwerten, Stadium 71 (ca. 10% der Schoten haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht) bis Stadium 79 (fast alle Schoten haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 45 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Winterraps – Ackerbau, Freiland
Gegen **Rapserdfloh (Psylliodes chrysocephala)** mit **0,0625 l/ha** bei Befallsbeginn, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 45 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gegen **Blattläuse als Virusvektoren** mit **0,0625/ha** im Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 20 (keine Seitensprosse) im Abstand von 14 Tagen spritzen
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 45 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gegen **Großen Rapsstängelrüssler** (Ceutorhynchus napi), **Gefleckter Kohltriebrüssler** (Ceutorhynchus pallidactylus) mit **0,0625 l/ha** nach Erreichen der Schadschwelle oder nach Warndienstaufruf im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 45 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikation in Zuckerrübe – Ackerbau, Freiland

Gegen **Erdfloh** mit **0,075 l/ha** bei Befallsbeginn, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 30 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikation in Mais – Ackerbau, Freiland

Gegen **Maiszünsler** (Ostrinia nubilalis) mit **0,075 l/ha** nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf, Stadium BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 79 (Art- bzw. sortenspezifische Korngröße erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Kohlsprossen, Kopfkohle – Gemüsebau, Freiland

Gegen **Erdfloh, Raupen** mit **0,075 l/ha** von Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Decis® Forte

Registrierte Indikationen in Karfiol – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Erdfloh, Raupen** mit **0,075 l/ha** von Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Stoppelrübe, Kohlrübe – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Erdfloh** mit **0,075 l/ha** bei Befallsbeginn, Stadium 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 30 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Salat – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Erdraupen** (Agrotis spp.) mit **0,0625 l/ha** im Abstand von 14 Tagen spritzen.
1. Applikation: bei Befallsbeginn, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet)
2. Applikation: bei Neubefall
3. Applikation: Stadium 49 (art-/sortentypische Größe erreicht)
Wasseraufwandmenge: 200 – 1000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Ackerbohne – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Blattrandkäfer** (Sitona lineatus), **Erbsengallmücke** (Contarinara pisi) mit **0,075/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden von Befallssymptomen, Stadium 11 (1. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 1. Ranke) entfaltet) bis Stadium 79 /Hülsen haben art-/sortentypische Größe erreicht (Grünreife); Samen voll ausgebildet) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Decis® Forte

Registrierte Indikationen in Erbse frisch – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Blattrandkäfer** (Siutona lineatus), **Erbsengallmücke** (Contarinara pisi), **Erbsenwickler** (Laspeyresia sp.) mit **0,0625 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden von Befallssymptomen, Stadium 11 (1. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 1. Ranke) entfaltet) bis Stadium 79 (Hülsen haben art-/sortentypische Größe erreicht (Grünreife); Samen voll ausgebildet) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Knollensellerie – Gemüsebau, Freiland
Gegen **Erdfloh** (Epitrix pubescens) mit **0,075 l/ha** bei Befallsbeginn, Stadium 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/ sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 30 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Registrierte Indikationen in Zierpflanzen - Zierpflanzenbau, Freiland und Unter Glas
Gegen **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus), **Schildlaus-Arten, Blattläuse** (Aphididae)**, Schmetterlingsraupen, Thripse** mit **0,075 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm) bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1000 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen
Für den Wirkstoff des Mittels wurden Resistenzen nachgewiesen. Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Decis Forte kann im Spritz- und Sprühverfahren ausgebracht werden. Da das Produkt keine systemische Wirkung besitzt, ist auf eine gründliche Benetzung der Pflanzen zu achten. Durch die Nutzung der Kontaktwirkung von Decis Forte wird die Anfangswirkung beschleunigt.

Bei Anwendung ohne weitere Mischpartner ist der Zusatz von Mero, 2 l Bayfolan S (Schwefel Blattdünger und Netzmittel in einem) oder 11E-Öl bzw. eines Markennetzmittels vorteilhaft.

Pflanzenverträglichkeit

Bisher sind für Decis Forte bei Anwendungen im Rahmen der zugelassenen Anwendungsbestimmungen keine Unverträglichkeiten in bestimmten Sorten aufgetreten. Bitte beachten Sie, dass uns in den nach Artikel 51. zugelassenen Indikationen (Lückenindikationen) nur eingeschränkte Erfahrungen vorliegen und daher die Auflage hinsichtlich Verträglichkeit beachtet werden muss.

Mischbarkeit

Decis Forte ist mit **Fungiziden** (Input Xpro, Ascra Xpro, Ascra Plus, Zantara, Prosaro, Folicur, Propulse, Tilmor) und **Herbiziden** (Husar OD, Husar Plus, Sekator PowerSet, Sekator Plus, Zypar, Target Compact, Betanal Tandem, Nymeo) oder Mero mischbar.

Decis Forte ist mischbar mit Harnstoff und Bayfolan S, sofern die Anwendungsbedingungen für diese Blattdünger gegeben sind.

Eine Tankmischung aus Decis Forte + AHL ist möglich, wobei jedoch das Verhältnis Wasser: AHL nicht 3:1 unterschreiten sollte (im Zweifel den Wasseranteil erhöhen).
Eine Dreiermischung aus Decis Forte + Herbizid (oder Fungizid) + AHL ist zu unterlassen.

Aufgrund der Produktvielfalt bei Düngemitteln kann eine problemlose Tankmischung nicht für alle denkbaren Fälle garantiert werden.

Eine Überprüfung der Mischbarkeit vor der Anwendung ist daher zweckmäßig. Bei Tankmischungen mit Düngemitteln beachten Sie bitte die Reihenfolge der Produktzugabe: Erst Wasser, dann Decis Forte und schließlich das Düngemittel (gut rühren und umgehend ausbringen).

Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.

Besondere Hinweise

Decis Forte ist Bienengefährlich. Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen während der Bienenflugzeit anwenden. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden. In blühenden Kulturen darf die Anwendung nur am Abend, nach Beendigung des täglichen Bienenfluges bis 23.00 Uhr erfolgen.

Decis Forte ist sehr giftig für Fische und andere Wasserorganismen. Deshalb das Mittel so anwenden, dass es nicht ins Oberflächenwasser gelangen kann.

Das Mittel wirkt nicht systemisch, hat keine Dampfwirkung und dringt nicht in das Blatt ein; es dringt jedoch in die Wachsschicht ein.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Schutz von Gewässerorganismen
Für alle reg. Indikationen (außer Zierpflanzenbau, Unter Glas)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Ackerbau, **Gemüsebau, Zierpflanzenbau -** (Aufwandmenge 0,075 l/ha) - spritzen:

20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Ackerbau, **Gemüsebau -** (Aufwandmenge 0,0625 l/ha) - spritzen:

15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Ackerbau - (Aufwandmenge 0,05 l/ha) - spritzen:

10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Für alle reg. Indikationen (außer Zierpflanzenbau, Unter Glas):
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Nichtziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung).

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren dazugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die empfohlene Anwendungskonzentration gilt für das Spritzverfahren mit hohen Wassermengen. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen.
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser und Seife mindestens 15 Minuten lang waschen. Warmes Wasser kann die Reizung/Parästhesie subjektiv erhöhen. Dies ist kein Symptom einer systemischen Vergiftung. Beim Auftreten von Hautreizungen kann die Anwendung Vitamin-E-haltiger Hautöle oder Lotionen in Betracht gezogen werden. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Warmes Wasser kann die Reizung/Parästhesie subjektiv erhöhen. Dies ist kein Symptom einer systemischen Vergiftung. Beruhigende Augentropfen, wenn nötig betäubende Augentropfen geben. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken trinken lassen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Betroffenen nicht unbeaufsichtigt lassen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen Symptome
Lokal: Parästhesie an Haut und Augen, welche stark sein kann. Meist vorübergehend und innerhalb von 24 Stunden reversibel, Haut, Augen und Schleimhautreizung, Husten, Niesen

Systemisch: Beschwerden in der Brust, Tachykardie, Hypotonie, Übelkeit, Unterleibsschmerzen, Durchfall, Erbrechen, Schwindel, Verschwommenes Sehen, Kopfschmerzen, Anorexia, Somnolenz, Koma, Krämpfe, Tremor, Entkräftigung, Hyperreaktion der Atemwege, Lungenödem, Herzklopfen, Muskuläre Faszikulation, Apathie.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Risiken
Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Die Vergiftung durch ein Pyrethroid darf nicht verwechselt werden mit einer Carbamat- oder Organophosphatvergiftung.
Behandlung: Systemische Behandlung: Erstbehandlung: symptomatisch. Überwachung von Atmung und Herz. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Atemwege freihalten. Sauerstoff oder, falls erforderlich, künstliche Beatmung.
Im Falle von Krämpfen sollte ein Benzodiazepin (z.B. Diazepam) nach Standardvorschrift verabreicht werden. Sollte dies nicht wirksam sein, kann Phenobarbital verabreicht werden.
Kontraindikation: Atropin.
Kontraindikation: Adrenalin-Derivate. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Die Erholung erfolgt spontan und ohne Folgeschäden.

Beim Auftreten von Hautreizungen kann die Anwendung Vitamin-E-haltiger Hautöle oder Lotionen in Betracht gezogen werden.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS02 (Flamme)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H226: Flüssigkeit und Dampf entzündbar.

H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.

H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H335: Kann die Atemwege reizen.
H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P210: Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen und anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+ P310: BEI VERSCHLUCKEN: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt anrufen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P331: KEIN Erbrechen herbeiführen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
SPe 8: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Im Fall von Anwendungen in blühenden Kulturen darf die Anwendung nur nach dem Ende des täglichen Bienenflugs bis 23 Uhr erfolgen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Lagerung

An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 3, Entzündbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Durano® TF

360 g/l Glyphosat

Nicht selektives Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräser zur Kulturvorbereitung vor diversen Kulturen, gezielten Einzelpflanzenbekämpfung in diversen Kulturen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg. für Österreich
30122080	Durano TF	20 l	1	32	3526-903

GEBRAUCHSANLEITUNG

I. Zugelassene Anwendungen
1. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung in Ackerbaukulturen und Stilllegungsflächen mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser während der Vegetationsperiode vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, max. 1 Anwendung
2. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung auf Wiesen und Weiden im Grünland und auf Rasen im Zierpflanzenbau mit 4 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser während der Vegetationsperiode, vor der Saat bzw. Pflanzung der Folgekultur, max. 1 Anwendung
3. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung im Zierpflanzenbau mit 10 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser während der Vegetationsperiode vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, max. 1 Anwendung
4. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Lagergetreide (ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken) mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser zur Spätanwendung ab Stadium 89 (Vollreife: Korn ist hart, kann nur schwer mit dem Daumennagel gebrochen werden), max. 1 Anwendung, Wartefrist: 14 Tage
5. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergerste (ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken) mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser zur Spätanwendung
ab Stadium 89 (Vollreife: Korn ist hart, kann nur schwer über dem Daumennagel gebrochen werden), max. 1 Anwendung, Wartefrist: 14 Tage
6. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Zuckerrübe mit 3 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser bis 2 Tage vor der Saat, max. 1 Anwendung
7. Zur Bekämpfung von Ackerkratzdistel und Schosserrübe in Zuckerrübe und Futterrübe während der Vegetationsperiode bei Spätverunkrautung 33 %-ig (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser, max. 3 l/ha) zur Einzelpflanzenbehandlung mit Dochtstreich-/Abstreifgerät streichen, max. 2 Anwendungen im Abstand von mindestens 28 Tagen, Wartefrist: 60 Tage
8. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais mit 3 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser bis 2 Tage vor der Saat, max. 1 Anwendung

9. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern auf Jungwuchsflächen in Laub- und Nadelgehölzen im Forst mit 3 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser währen der Vegetationsperiode ab Mai bis Juni ab einer Unkrauthöhe von mind. 15 cm mit Abschirmvorrichtung spritzen, maximal 1 Anwendung
10. Zur Bekämpfung von Adlerfarn auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs in Nadel- und Laubgehölzen im Forst mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser während der Vegetationsperiode von August bis September, nach Abschluss des Hauptwachstums des Farns, max. 1 Anwendung
11. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern und Holzgewächsen auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs in Nadel- und Laubgehölzen im Forst mit 5 l/ha in August bis September, max. 1 Anwendung
12. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern und Holzgewächsen auf Jungwuchsflächen von Nadelgehölzen (ausgenommen Lärche und Douglasie) im Forst mit 3 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser von September bis November, nach Abschluss des Kulturpflanzenwachstums, maximal 1 Anwendung
13. Zur Bekämpfung von Ampfer-Arten (Rumex sp.) und Ackerkratzdistel (Cirsium arvense) auf Wiesen und Weiden während der Vegetationsperiode 33 %-ig (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser) zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung im Streichverfahren mit Dochtstreich-/Abstreifgerät ausbringen, max. 4 l/ha, max. 1 Anwendung, Wartefrist: 14 Tage für Gras und Heu
14. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Kernobst ab Pflanzjahr mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser im Frühjahr oder Sommer, max. 1 Anwendung, Wartefrist: 42 Tage
15. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern (ausgenommen Ackerwinde) in Weinreben ab dem 4. Standjahr mit 5 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser im Frühjahr oder Sommer, max. 2 Anwendungen im Abstand von 90 Tagen, Wartefrist: 30 Tage
16. Zur Bekämpfung von Ackerwinde (Convolvulus arvensis) in Weinreben ab dem 4. Standjahr mit 10 l/ha in 200 - 400 Liter Wasser ab Stadium 71 (Fruchtansatz, Fruchtknoten beginnen sich zu vergrößern "Putzen der Beeren" wird abgeschlossen), max. 1 Anwendung, Wartefrist: 30 Tage
17. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Verschulbeeten von Baumschulgehölzpflanzen ab Pflanzjahr im Sommer 3 %-ig (max. 10 l/ha) mit Abschirmvorrichtung spritzen, max. 1 Anwendung
18. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Verschulbeeten von Baumschulgehölzpflanzen ab Pflanzjahr im Sommer 33 %-ig (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser, max . 10 l/ha) zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung im Streichverfahren mit Dochtstreich-/Abstreifgerät ausbringen, max. 1 Anwendung
19. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern auf Wegen und Plätzen mit Holzgewächsen im Zierpflanzenbau im Sommer ab Pflanzjahr 3 %-ig (max. 10 l/ha) spritzen, max. 1 Anwendung
20. Zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern auf Wegen und Plätzen mit Holzgewächsen im Zierpflanzenbau ab Pflanzjahr 33 %ig (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser, max. 10 l/ha) zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung im Streichverfahren mit Dochtstreich-/Abstreifgerät ausbringen, während der Vegetationsperiode im Sommer, max. 1 Anwendung

II. Wirkungsweise und -spektrum

Wirkmechanismus: HRAC/WSSA-KODE: G (alt G)

DURANO TF ist ein nicht-selektives Blattherbizid mit systemischer Wirkung. Es wird über die grünen Teile der Pflanze aufgenommen und mit Hilfe des Saftstromes in der gesamten Pflanze, einschließlich der unterirdischen Pflanzenteile (Rhizome), verteilt. Daher werden mehrjährige Unkraut- und Ungrasarten nachhaltig bekämpft und auch einjährige Unkraut-und Ungrasarten sicher erfasst.
DURANO TF ist ein nicht selektives Blattherbizid: bei direktem Kontakt mit grünen Pflanzenteilen von Kulturpflanzen werden diese geschädigt!

Wirkungssymptome
Bei normalwüchsiger Witterung tritt innerhalb von ca. 7 - 10 Tagen die sichtbare Wirkung von DURANO TF ein. Die Pflanzen welken, werden gelb und vertrocknen später vollständig. Ein witterungsbedingt langsamerer Eintritt von Wirkungssymptomen hat auf die Nachhaltigkeit der Wirkung keinen Einfluss.

Art	Vorkommen	Aufwandmenge in l/ha		
		3,0	4,0	5,0
Ackerfrauenmantel	A, N	x		
Ackergänsedistel	A, N			x
Ackergauchheil	A, N	x		
Ackerhellerkraut	A, N	x		
Ackerhundskamille	A, N	x		
Ackerkratzdistel	A, F, G, N, W			x (3)
Ackerschmalwand	A, N	x		
Ackersteinsame	A, N	x		
Ackerstiefmütterchen	A, N	x (7)		x (8)
Ackervergissmeinnicht	A, N	x (7)		x (8)
Ackerfuchsschwanz	A, N	x (1)	x (2)	
Ackersenf	A, N	x		
Adlerfarn	F, G, N			x
Aleppo-/Mohrenhirse	A			x (3)
Amarant, Rauhaariger	A, N	x		
Ampferarten	A, G, N			x
Ausfallgetreide	A, N	x		
Ausfalllupinen	A, N			x
Ausfallraps	A, N	x 10 cm		x 15 cm (9)
Bärenklau	F, G, N			x (8)
Beifuß, Gemeiner	A, G, N			x
Berufskraut, Kanadisches	A, N			x
Bingelkraut, Einjähriges	A, N, W	x		
Birke	F, N			x
Blaubeere	F			x
Borstenhirse	A, N	x		
Brennnessel, Große	F, G, N			x
Brombeere, Echte	F, N			x
Buche	F			x
Ehrenpreisarten	A, N	x		
Eiche	F			x

Erdrauch	A, N	x		
Esche	F, N			x
Faulbaum	F, N			x
Fingerhirse, Blut-	A, N	x		
Fingerkraut, Gänse-	A, G, N			x
Flughafer	A, N	x		
Franzosenkraut	A, N	x		
Gänseblümchen	G			x
Gänsefuß, Weißer	A, N, W	x (7)		x (8)
Geisblatt	F			x (8)
Ginster	F, G, N			x
Goldrute, Kanadische	F, N			x
Gundermann	F, G, N, W			x
Hahnenfußarten	G, N, W			x
Hainbuche	F , N			x
Haselstrauch	F, N			x
Heckenkirsche	F, N			x
Hederich	A, N	x		
Heidekraut	F, G, N			x
Heidelbeere	F			x
Himbeere	F, N			x
Hirtentäschelkraut	A, N	x		
Hohlzahnarten	A, N	x (7)		
Holunder, Schwarzer	F, N			x
Honiggras, Weiches	F, G		x (1)	x (2)
Honiggras, Wolliges	F, G			x
Huflattich	G, N			x
Hühnerhirse	A, N	x (1)		x (2)
Hundspetersilie	A, N			x
Hundsrose	F, G, N			x
Hundszahngras	A, N, W			x (3)
Jakobs-Kreuzkraut	F, G, N			x
Kamille, Echte	A, N	x (7)		x (8)

Klatschmohn	A, N	x		
Klee, Rot-	A, G, N			x
Klette, Große	A, N			x
Klettenlabkraut	A, N	x (7)		x (8)
Knaulgras	G		x	
Knöterich, Floh-	A, N	x (7)		x (8)
Knöterich, Landwasser-	A, N			x (9)
Knöterich, Vogel-	A, N	x (7)		x (8)
Kohl-Gänsedistel	A, N	x		
Kornblume	A, N	x (7)		x (8)
Kreuzkraut, Gemeines	A, N, W	x		
Löwenzahn, Gemeiner	A, G, N		x (7)	x (8)
Malve, Wilde	N, W			x
Mäusegerste	N	x		
Melde, Gemeine	A, N, W	x		
Möhre, Wilde	A, G, N			x
Nachtschatten, Schwarzer	A, N, W	x (7)		x (9)
Ölrettich	A, N			x 15 cm (9)
Pappel, Zitter-	F, N			x
Pfeifengras	F			x
Pfeilkresse	A, N, W			x
Phacelia	A, N	x		
Platterbse, Knollen-	A, N			x
Portulak, Gelber	A, N, W			x
Quecke, Gemeiner	A, N, G, W	x (4)	x (5)	x (6)
Rainfarn, Gemeiner	A, F, N			x
Rainkohl, Gemeiner	F, G, N	x		
Rasenschmiele	F, G			x
Rispengras, Einjähriges	A, G, N	x		
Rispengras, Gemeines	A, F, N	x		
Robinie	F, N			x
Rosskastanie	F, N			x
Rothafer, Wilder	A, N	x		

Rotschwingel	F, G			x
Ruchgras, Gemeines	A, G	x		
Saathafer	A, N	x		
Saatwucherblume	A, N, W	x		
Sandrohr	F, N			x
Schafgarbe, Gemeine	G, N	x		
Schilfrohr	A, F, G, N			x (3)
Schneeball	F, N			x
Schwarzdorn	F, N			x
Springkraut, Echtes	F, N	x		
Stechapfel, Gemeiner	A, N	x (7)		x (8)
Storchschnabel, Schlitzblättriger	A, N, W			x
Taubnesselarten	A, G, N, W	x (7)		x (8)
Tollkirsche	F			x
Traubenkirsche	F			x
Trespen	A, N	x		
Vogelmiere	A, N, W	x		
Waldrebe	F			x (8)
Wegericharten	G, N		x (7)	x
Weide	F, N			x
Weidelgrasarten	A, G, N	x (1)		x (8)
Weidenröschen, Schmalblättriges	F, N, W			x
Weinbergslauch	W			x
Weißdorn	F, N			x
Wickenarten	A, N			x
Wiesenknopf, Großer	G			x
Wiesenkerbel	G			x
Windhalm	A, N	x		
Wolfsmilch, Sonnen-	A, N, W	x		
Zweizahn, Behaarter	A, N	x		
Zwiewuchs, Gerste	A	x		
Zwiewuchs, Weizen	A			x

Weniger gut bekämpfbare Arten (5,0 l/ha): Ackerminze, Ackerwinde (10), Ausfallerbsen, Binsenarten, Efeu, Japanknöterich, Kartoffeldurchwuchs, Luzerne, Seggen, Windenknöterich, Zaunwinde (10)
Nicht ausreichend bekämpfbare Arten (5,0 l/ha): Gemeiner Beinwell, Giersch, Weißer Mauerpfeffer, Acker- und Sumpfschachtelhalm, Salbeigamander, Kleine Brennnessel, Weißklee

(1) bis Ende Bestockung,
(2) ab Schossen,
(3) nur voll ausgewachsene Pflanzen lassen sich ausreichend bekämpfen (in der Vorernte, in Dauerkulturen oder nach Flächenstilllegung),
(4) geringer Besatz (0–15 Schosse/m^2),
(5) mittlerer Besatz (16–30 Schosse/m^2),
(6) starker Besatz (über 30 Schosse/m^2),
(7) bis 6–8 Blätter,
(8) größere Pflanzen,
(9) große Pflanzen nicht immer sicher bekämpfbar,
(10) im Ackerbau nur Vorernteanwendungen, im Weinbau/Nichtkulturland 10 l/ha

A = Ackerbau, F = Forst, G = Grünland, N = Stilllegungsflächen und Nichtkulturland, W = Wein-/Obstbau

III. Anwendungsbestimmungen

ACKERBAU

1. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung auf Ackerbaukulturen und Stilllegungsflächen

5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen. Maximal 1 Anwendung.
Flächenbehandlung während der Vegetationsperiode vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, vor der Bodenbearbeitung. Zum Abwelken von Altunkräutern bzw. nicht abgefrosteter Zwischenfrüchte.
Um bereits zum Saatzeitpunkt die vollständige Wirkung von DURANO TF zu erhalten, ist eine Anwendung mindestens 1 Woche vorher angeraten. DURANO TF ist physikalisch mischbar mit AHL sowie mit flüssigen Bodenherbiziden. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die Anwendung auf Stilllegungsflächen: Behandelten Aufwuchs (Abraum vor der Neueinsaat) nicht zur Heugewinnung verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Umbruch erst nach dem Auftreten eindeutiger Absterbesymptome an den behandelten Pflanzen (nach ca. 3 - 14 Tagen). Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich.

4. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Lagergetreide, ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken

5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen.

Zur Spätanwendung, 14 Tage vor der Ernte (ab Stadium 89, Vollreife, Kornfeuchte unter 25 %).
Wartefrist: 14 Tage
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Anwendung ist nur auf jenen Flächen erlaubt, auf denen aufgrund von Unkrautdurchwuchs bzw. Zwiewuchs eine Beerntung nicht möglich ist. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Stroh von behandeltem Getreide nicht für Kultursubstrate verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

5. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergerste, ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken

5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen.
Zur Spätanwendung, 14 Tage vor der Ernte (ab Stadium 89, Vollreife, Kornfeuchte unter 25 %).
Wartefrist: 14 Tage.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Anwendung ist nur auf jenen Flächen erlaubt, auf denen aufgrund von Unkrautdurchwuchs bzw. Zwiewuchs eine Beerntung nicht möglich ist. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Stroh von behandeltem Getreide nicht für Kultursubstrate verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

6. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Zuckerrübe

3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen.
Bis 2 Tage vor der Saat. Um bereits zum Saatzeitpunkt die vollständig sichtbare DURANO TF Wirkung zu erhalten, ist eine Anwendung mindestens 1 Woche vorher angeraten. DURANO TF kann mit flüssigen Bodenherbiziden und AHL gemischt werden. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

7. Einzelpflanzenbekämpfung von Schosserrüben und Ackerkratzdistel in Rüben (Zucker- und Futterrüben)

33%ige Streichlösung (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser).

Max. zweimaliges Bestreichen der Schadpflanzen mit Dochtstreich-/Abstreifgerät (im Abstand von 28 Tagen) zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung. Nach dem Auflaufen, bei Spätverunkrautung. Anwendung bei deutlichem Höhenunterschied zwischen Schosserrüben, Unkräutern und Kultur, wobei sich max. 2 Durchgänge im Abstand von 4 Wochen gegen Nachschosser bewährt haben. Wartezeit: 60 Tage.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

8. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais
3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen.
Bis 2 Tage vor der Saat. DURANO TF kann mit flüssigen Bodenherbiziden und AHL gemischt werden. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

OBSTBAU

14. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Kernobst ab Pflanzjahr
5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen. Einsatz im Frühjahr oder Sommer.
Spezielle Hinweise: Auf keinen Fall dürfen grüne Teile der Obstbäume (Blätter, Triebe, Stämmchen, Blüten und Früchte) vom Spritzstrahl direkt oder indirekt durch Abdrift getroffen werden. DURANO TF darf nicht in einjährigen Anlagen (1. Standjahr), die stark zurückgeschnitten wurden, eingesetzt werden. Mit DURANO TF in Kontakt gekommene Seitentriebe, Schossertriebe oder Wildlinge etc. unbedingt sofort abschneiden. Junge Bäumchen können unter Umständen über die grüne Rinde Wirkstoff aufnehmen und sind daher bei der Behandlung auszusparen. Dies ist besonders bei Neupflanzungen zu beachten.
Wartefrist: 42 Tage
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

WEINBAU

15. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern (ausgenommen Ackerwinde) in Weinreben (ab dem 4. Standjahr)
5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser im Frühjahr und Sommer
Gegebenenfalls zweimalige Anwendung im Abstand von 90 Tagen, jedoch pro

Vegetationsperiode maximal 10 l/ha. DURANO TF kann während der Rebblüte und auch bei höheren Temperaturen eingesetzt werden.
Spezielle Hinweise: Grüne Rebteile (Ertragstriebe) dürfen nicht getroffen werden. Das Mittel nicht mit hohem Druck und nicht mit feinen Düsen ausbringen. Anwendungen bei Temperaturen über 30 °C und windigem Wetter unterlassen. Wartefrist: 30 Tage
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

16. Bekämpfung von Ackerwinde (Convolvulus arvensis) in Weinreben (ab dem 4. Standjahr)

10 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen ab Stadium 71 (Fruchtansatz, Fruchtknoten beginnen sich zu vergrößern, „Putzen der Beeren“ wird abgeschlossen.
Pro Vegetationsperiode maximal 10 l/ha. DURANO TF kann während der Rebblüte und auch bei höheren Temperaturen eingesetzt werden.
Spezielle Hinweise: Grüne Rebteile (Ertragstriebe) dürfen nicht getroffen werden. Das Mittel nicht mit hohem Druck und nicht mit feinen Düsen ausbringen. Anwendungen bei Temperaturen über 30 °C und windigem Wetter unterlassen. Wartefrist: 30 Tage
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

FORST

9. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Laub- und Nadelholzkulturen: Reihenbehandlung auf Jungwuchsflächen im Frühjahr von Mai bis Juni

3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen.
Das Unkraut sollte zum Anwendungszeitpunkt mind. 15 cm hoch sein, die Kultur darf aber keinesfalls überwachsen sein. Eine nachhaltige Bekämpfung von Strauchholz im Frühjahr ist nur bei ausreichender Blattmasse zur Zeit der Behandlung gewährleistet. Spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung (Spritzschirm). Keine Wartefrist.

Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei Vorhandensein von Waldbeeren (z.B.: Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur bis zum Beginn der Beerenblüte bzw. nach der Beerenernte; andernfalls dafür Sorge tragen, dass die Beeren nicht zum Verzehr gelangen. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

10. Bekämpfung von Adlerfarn auf Kahlflächen unter Altholz ohne Jungwuchs in Nadel- und Laubgehölzen im Forst

5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser mit Bodengeräten spritzen.
Anwendung im August bis September. Nach Abschluss des Hauptwachstums des Farns. Auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs. Der zu behandelnde Adlerfarn muss grün und voll entwickelt sein (alle Farnwedel entfaltet sowie beginnende Verbräunung der Fiederspitzen). Alle Farnwedel müssen gut benetzt werden. Behandlungen vor Frosteinbruch haben sich bewährt. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei Vorhandensein von Waldbeeren (z.B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur bis zum Beginn der Beerenblüte bzw. nach der Beerenernte; andernfalls dafür Sorge tragen, dass die Beeren nicht zum Verzehr gelangen. Bei Vorhandensein von Wildkräutern dafür Sorge tragen, dass diese nach der Behandlung nicht geerntet werden. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

11. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern und Holzgewächsen im Forst (Laub- und Nadelgehölze) von August bis September

5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser mit Bodengeräten spritzen.
Maximal 1 Anwendung im August bis September. Auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs. Bei der Gräserbekämpfung im Herbst ist darauf zu achten, dass diese noch grün und in vollem Wachstum sind. Eine nachhaltige Bekämpfung von Strauchholz ist nur bei ausreichender Blattmasse zur Zeit der Behandlung gewährleistet. Behandlungen vor Frosteinbruch haben sich bewährt. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m

zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei Vorhandensein von Waldbeeren (z.B.: Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur bis zum Beginn der Beerenblüte bzw. nach der Beerenernte; andernfalls dafür Sorge tragen, dass die Beeren nicht zum Verzehr gelangen. Bei Vorhandensein von Wildkräutern dafür Sorge tragen, dass diese nach der Behandlung nicht geerntet werden. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich.
Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

12. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern und Holzgewächsen in Nadelgehölzen (ausgenommen Douglasie und Lärche) im Forst
3 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser mit Bodengeräten spritzen.
Auf Jungwuchsflächen. Nach Abschluss des Kulturpflanzenwachstums, von September bis November. Wichtig für einen guten Bekämpfungserfolg im Spätherbst ist, dass die Unkräuter genügend grüne Blattmasse haben, um den Wirkstoff aufnehmen zu können. Keine Wartefrist. Keine Anwendung in Douglasien, Lärchen, Weihnachtsbaumkulturen sowie sonstigem Ziergehölz.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Anwendung nach völligem Abschluss des Kulturpflanzenwachstums (nicht vor September), d. h. wenn die Knospen verholzt und braun gefärbt sind, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Bei Vorhandensein von Waldbeeren (z.B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur bis zum Beginn der Beerenblüte bzw. nach der Beerenernte; andernfalls dafür Sorge tragen, dass die Beeren nicht zum Verzehr gelangen. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich.
Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

GRÜNLAND

13. Einzelpflanzen-Bekämpfung von Ampfer-Arten und Ackerkratzdistel auf Wiesen und Weiden (auf dem Grünland) während der Vegetationsperiode von Mai bis August
33%ige Streichlösung (1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser) (max. 4 l/ha).
Einmaliges Bestreichen der Schadpflanzen im Streichverfahren mit Dochtstreich-/Abstreifgerät, zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung. Maximal 1 Anwendung. Anwendung bei deutlichem Höhenunterschied zwischen Unkräutern und Grasnarbe mit fahrbaren bzw. handtragbaren Streichgeräten. Die genaue Anwendungstechnik der Streichgeräte kann der Gebrauchsanleitung des Herstellers entnommen werden. Auf jeden Fall ist der Docht so

einzustellen, dass er genügend feucht ist, aber die Streichlösung nicht abtropft. Wartefrist: 14 Tage (bei Gras und Heu).
Sonstige Auflagen und Hinweise: Behandelten Aufwuchs (Abraum vor der Neueinsaat) nicht zur Heugewinnung verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

ZIERPFLANZENBAU

2. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung auf Wiesen und Weiden im Grünland und auf Rasen im Zierpflanzenbau

4 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen, mit nachfolgendem Umbruch, vor der Saat. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für das Gelingen der Neuansaat entscheidend. Bewährt haben sich Behandlungen und Ansaaten im Juli/August. Neuansaat mit Umbruch: Wichtig ist ein ebenes, abgesetztes Saatbeet, um eine flache Ablage des Saatgutes (1 - 2 cm) zu ermöglichen. Nach der Einsaat ist durch Anwalzen für einen guten Bodenschluss zu sorgen. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Für die Anwendung auf Wiesen und Weiden: Behandelten Aufwuchs (Abraum vor der Neueinsaat) nicht zur Heugewinnung verwenden. Für die Anwendung in Rasen: Behandelten Aufwuchs (Abraum vor der Neueinsaat) weder zur Kleintierfütterung noch zur Kleintierhaltung verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

3. Zur Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung im Zierpflanzenbau

10 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser spritzen, mit nachfolgendem Umbruch, vor der Saat bzw. Pflanzung.
Flächenbehandlung während der Vegetationsperiode vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, vor der Bodenbearbeitung. Um bereits zum Saat-/Pflanzzeitpunkt die vollständige Wirkung von DURANO TF zu erhalten, ist eine Anwendung mindestens 2 Wochen vorher angeraten. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Behandelten Aufwuchs (Abraum vor der Neueinsaat) weder zur Kleintierfütterung noch zur Kleintierhaltung verwenden. Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Umbruch erst nach dem Auftreten eindeutiger Absterbesymptome an den behandelten Pflanzen (nach ca. 3 - 14 Tagen).

17. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Baumschulgehölzpflanzen (Verschulbeete) im Sommer ab Pflanzjahr

3%ige Spritzlösung (maximaler Mittelaufwand 10 l/ha) bei Anwendung in Verschulbeeten. Maximal 1 Anwendung. Spritzen mit Abschirmvorrichtung.

Ansetzen der Spritzlösung: z.B.: 300 ml DURANO TF in 10 l Wasser
Gut bekämpfbar sind neben den im Wirkungsspektrum für die Spritzlösung genannten Arten: Beifußarten, Hirsearten, Löwenzahn. Keine Wartefrist.
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

18. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Baumschulgehölzpflanzen (Verschulbeete) im Sommer ab Pflanzjahr

33%ige Streichlösung (maximaler Mittelaufwand 10 l/ha) bei Anwendung in Verschulbeeten. Maximal 1 Anwendung. Bestreichen der Schadpflanzen mit Dochtstreich-/Abstreifgerät zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung
Ansetzen der Steichlösung: • 1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser
Gut bekämpfbar sind neben den im Wirkungsspektrum für die Spritzlösung genannten Arten: Beifußarten, Hirsearten, Löwenzahn. Keine Wartefrist.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

19. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern auf Wegen und Plätzen mit Holzgewächsen ab Pflanzjahr

3%ige Spritzlösung (maximaler Mittelaufwand 10 l/ha).
Ansetzen der Spritzlösung: 9 l DURANO TF in 300 l Wasser. Spritzen mit Abschirmvorrichtung, da die Zierpflanzen nicht getroffen werden dürfen. Anwendung im Sommer ab Pflanzjahr. Maximal 1 Anwendung.
Gut bekämpfbar sind neben den im Wirkungsspektrum genannten Arten: Beifußarten, Hirsearten, Löwenzahn. Keine Wartefrist
Behördliche Auflage: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Benachbart wachsende Pflanzen dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Pflanze möglich. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

20. Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern auf Wegen und Plätzen mit Holzgewächsen ab Pflanzjahr

33%ige Streichlösung (maximaler Mittelaufwand 10 l/ha).

Maximal 1 Anwendung. Bestreichen der Schadpflanzen mit Dochtstreich-/Abstreifgerät zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung
Ansetzen der Steichlösung: 1 Teil DURANO TF + 2 Teile Wasser
Gut bekämpfbar sind neben den im Wirkungsspektrum für die Spritzlösung genannten Arten: Beifußarten, Hirsearten, Löwenzahn. Keine Wartefrist.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

IV. Anwendungszeitpunkt

DURANO TF kann während der gesamten Vegetationsperiode eingesetzt werden, wenn die zu bekämpfenden Pflanzen genügend aufnahmefähige Blattmasse ausgebildet haben. Der Einsatz kann sogar vor oder nach kurzen Nachtfrösten bis - 3° C erfolgen. Eine Bodenbearbeitung ist nach Sichtbarwerden der ersten Symptome möglich.

V. Anwendungsbedingungen

Es ist zu beachten, dass die zu bekämpfenden Unkrautarten genügend aufnahmefähige Blattmasse gebildet haben und ausreichend benetzt werden. Bei anhaltender Trockenheit oder bei hohen Temperaturen, verbunden mit extrem niedriger Luftfeuchtigkeit, können Wirkstoffaufnahme und -ableitung beeinträchtigt werden. Bei diesen wie auch anderen nicht optimalen Anwendungsbedingungen sind Verringerungen der empfohlenen Aufwandmenge nicht angeraten. Anwendungen nach Regen oder Tau auf feuchten aber nicht tropfnassen Unkrautbestand sind möglich! Die Konzentration der Spritzbrühe sollte nicht unter 1 % liegen. Optimalerweise sollte die Konzentration der Spritzbrühe, im Rahmen der Zulassung, bei 1,5 % oder darüber liegen. Die Produkt-Aufwandmengen richten sich nach Art und Größe der zu bekämpfenden Unkräutern.
Wirkgeschwindigkeit:
Je aktiver die Pflanzen wachsen, umso schneller wird der Wirkstoff in der Pflanze verteilt. Bei normal wüchsiger Witterung tritt innerhalb von ca. 7 - 10 Tagen die sichtbare Wirkung von DURANO TF ein. Die Pflanzen welken, werden gelb und vertrocknen später vollständig. Ein witterungsbedingt langsamer Eintritt von Wirkungssymptomen hat auf die Nachhaltigkeit der Wirkung keinen Einfluss.
Regenfestigkeit:
Einjährige Gräser: ab ca. 3 Std. nach der Anwendung. Breitblättrige und mehrjährige Unkräuter: ab ca. 6 Std. nach der Anwendung. Abdrift auf benachbarte Kulturen und andere Pflanzenbestände unbedingt vermeiden.
Mischbarkeit:
Beimischungen von anderen Herbiziden zur Spritzbrühe sind nicht zu empfehlen, da sie die Wirkung von DURANO TF unter Umständen einschränken. Die gleichzeitige Ausbringung von DURANO TF und schwefelsaurem Ammoniak und AHL sind möglich. Bei überwiegendem Besatz mit einjährigen Unkräutern (außer Ackerstiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Ölrettich) können 100 % der Wassermenge und bei überwiegendem Besatz mit mehrjährigen Unkräutern (z. B. Quecke) bis 25 % der Wassermenge durch AHL ersetzt werden. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanweisungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten.

Abdrift: Abdrift auf benachbarte Kulturen und andere Pflanzenbestände unbedingt vermeiden.
Nachbau:
Die Folgekulturen nehmen den auf den Boden gelangten Wirkstoff nicht auf, da dieser sofort an die Bodenstruktur gebunden wird. Durch biologischen Abbau wird der Wirkstoff ferner in natürliche Stoffe abgebaut. Da die Inaktivierung des Wirkstoffes von DURANO TF schnell abläuft, können alle Kulturen ohne Einschränkungen in kürzester Zeit nach der Anwendung von DURANO TF nachgebaut werden.
Bienenschutz:
Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration als nicht-bienengefährlich eingestuft.
Bodenbearbeitung:
Bodenbearbeitung ca. 14 Tage nach der Behandlung mit DURANO TF, frühestens jedoch, nachdem die Leitunkräuter zu vergilben beginnen.
Resistenzvorbeugung:
Jede Unkrautpopulation enthält Pflanzen, die toleranter oder resistent gegen bestimmte Herbizide sind. Bei der Nutzung dieser Produkte kann dies zu einer unzureichenden Unkrautkontrolle führen. Basierend auf der Einstufung des Herbicide Resistance Action Committee (HRAC) ist Glyphosate ein Herbizid der Wirkmechanismus-Gruppe (HRAC/WSSA-Kode): 9 (alt Gruppe G). Eine Strategie für eine verzögerte Entwicklung und das Management von Herbizidresistenzen sollte auf die lokalen Bedürfnisse und integrierte Unkrautbekämpfung angepasst werden. Dazu gehört auch die ordnungsgemäße Verwendung von Herbiziden, die Integration von unterschiedlichen Wirkmechanismen und/oder anderen kulturtechnischen oder mechanischen Verfahren:
- Befolgen Sie die Empfehlungen in der Gebrauchsanleitung, insbesondere um die richtige Behandlung zum entsprechenden Unkrautentwicklungsstadium bei geeigneten klimatischen Bedingungen und der richtigen Dosierung zu gewährleisten.
- Optimierung der Nutzung der Werkzeugpalette, die Teil normaler Anbau- oder Landschafts-Management-Programme sind, um Unkräuter zu kontrollieren.
- Minimierung des Risikos der Verbreitung von Unkräutern. Stellen Sie sicher, dass Landmaschinen sauber von Boden und Vegetation sind, wenn sie zwischen Feldern wechseln.
- Befolgen Sie stets die Anwendungspraxis, um eine wirksame Unkrautbekämpfung zu erreichen. Spritzgeräte sollten regelmäßig überprüft werden (z.B. durch autorisierte Personen).
- Dosieren und spritzen Sie genau – Kalibrieren Sie die Feldspritze und mischen Sie die richtige Anwendungsmenge für die zu behandelnde Fläche an.
- Verwenden Sie die richtigen Düsen, um die maximale Benetzung bei minimaler Abtrift zu erreichen.
- Wenden Sie nur bei geeigneten Witterungsbedingungen an.
- Prüfen Sie die Unkrautbekämpfung nach der Anwendung, um potenzielle Probleme zu erfassen.
Weitere Informationen sind erhältlich bei HRAC (http://www.hracglobal.com), Ihrem Händler, Ihrer Offizialberatung oder Ihrem Außendienstmitarbeiter.
Herstellung der Spritzbrühe:
Nur so viel Spritzflüssigkeit ansetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Gebinde sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Spritztechnik
Beim Ausbringen von DURANO TF ist auf eine gleichmäßige Benetzung der Unkräuter zu achten.
Bewährte Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha (mind. 1% Spritzlösung)

Ausbringung der Spritzflüssigkeit
Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren

Spritzenreinigung:
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1 : 10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzgeräten mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen.

Restmengenverwertung:
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Eventuell auftretende Reste von Spritzbrühe und Reste aus der Gerätereinigung nie in die Kanalisation oder im Freiland ablassen, sondern unverdünnt auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

VI. Hinweise zum Umweltverhalten und für den sicheren Umgang

Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel dicht abschließende Schutzbrille tragen.
Das Mittel ist giftig für Wasserorganismen und kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.
Behälter nach dem Entleeren gründlich mit Wasser spülen und das Spülwasser zur Spritzbrühe geben! Waschflüssigkeit nicht in Oberflächengewässer gelangen lassen.
Zur Beachtung! DURANO TF und die daraus hergestellte Spritzbrühe nicht in galvanisierten oder unbeschichteten Weichmetallbehältern lagern.
Behördliche Auflage: Es dürfen pro Jahr und Fläche nur max. 2 Applikationen eines glyphosathaltigen Herbizides durchgeführt werden. Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 3.600 g Wirkstoff (a.i.)/ha/Jahr beschränkt.

VII. Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Augenkontakt: Sorgfältig mit viel Wasser ausspülen, auch unter den Augenlidern. Bei anhaltender Augenreizung Facharzt konsultieren.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei andauernder Hautreizung einen Arzt konsultieren.
Nach Einatmen: An die frische Luft gehen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. Bei Verschlucken Magenspülung. Medizinalkohle einnehmen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.
Hinweise für den Arzt
Sofortmaßnahmen: Symptomatische Behandlung Antidot: Kein spezifisches Antidot bekannt.
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Sicherheitsdatenblatt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Emesto® Silver

100 g/l Penflufen
18 g/l Prothioconazol
Formulierung: FS (Suspensionsbeize)
Beizmittel

Pflanzgutbehandlungsmittel zum Schutz der Kartoffeln vor Rhizoctonia solani (Wurzeltöterkrankheit) und Silberschorf (Helminthosporium solani).

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid, Saatgutbehandlungsmittel

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80497601	Emesto Silver	5 l	4	160	3996

Wirkungsweise

Emesto Silver ist ein hoch wirksames Beizmittel zur Behandlung von Kartoffelpflanzgut gegen knollenbürtige Rhizoctonia solani, den Haupterreger der Auflaufkrankheiten bei Kartoffeln (Pockenkrankheit, Wurzeltöterkrankheit, Weißhosigkeit oder Stängelfäule). Zusätzlich wirkt Emesto Silver auch gegen den Silberschorf (Helminthosporium solani). Letzteres bei Applikation des Mittels im ULV-Verfahren auf dem Rollenband vor dem Pflanzen der Kartoffeln.

Penflufen: (WMFC2) Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): C2

Prothioconazol: (WMFG1) Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): G1

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Ackerbau – Freiland

- **Kartoffelbau (Pflanzgutbehandlung) - Speisekartoffel, Stärkekartoffel**
- **Kartoffelbau (Pflanzgutbehandlung) - Pflanzguterzeugung**

Gegen **Silberschorf (Helmithosporium solani), Wurzeltöterkrankheit (Rhizoctonia solani)** mit **20 ml/dt** vor dem Legen der Kartoffel, ab Stadium 00 (Knolle im Ruhestadium, nicht gekeimt) bis Stadium 03 (Ende der Keimruhe: Keime 2-3mm) spritzen auf dem Rollenband.

Wasseraufwandmenge: 200 ml/dt

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise Speisekartoffel, Stärkekartoffel

Der maximale Mittelaufwand darf 0,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten (entspricht maximal 25 dt Pflanzgut/ha).

Sonstige Auflagen und Hinweise Pflanzguterzeugung

Der maximale Mittelaufwand darf 1 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten (entspricht maximal 50 dt Pflanzgut/ha).

- **Kartoffelbau (Pflanzgutbehandlung) - Speisekartoffel, Stärkekartoffel**

Gegen **Wurzeltöterkrankheit (Rhizoctonia solani)** mit **0,5 l/ha** beim Legen der Kartoffel, ab Stadium 00 (Knolle im Ruhestadium, nicht gekeimt) bis Stadium 03 (Ende der Keimruhe: Keime 2-3mm) spritzen beim Legen der Kartoffeln in dafür ausgerüsteten Legemaschienen (Monceren-Verfahren).

Wasseraufwandmenge: 60-80 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise Speisekartoffel, Stärkekartoffel

Der maximale Mittelaufwand darf 0,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten (entspricht maximal 25 dt Pflanzgut/ha).

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:
Behandeltes Pflanzgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Verschüttetes Pflanzgut sofort zusammenkehren und entfernen.
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Pflanzgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7

Für die 1., 2. Indikation:
Behandeltes Pflanzgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen:
• Spe5 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Pflanzgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Pflanzgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
• Spe6 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Pflanzgut beseitigt werden.
• Beim Umgang mit behandelten Pflanzgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
• Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.

• Für die 1. Indikation:
Der maximale Mittelaufwand darf 0,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten (entspricht maximal 25 dt Pflanzgut/ha).

• Für die 2. Indikation:
Der maximale Mittelaufwand darf 1 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten (entspricht maximal 50 dt Pflanzgut/ha). Behandeltes Pflanzgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
• Behandeltes Pflanzgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
• Verschüttetes Pflanzgut sofort zusammenkehren und entfernen.
• Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
• Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Pflanzgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen.
• Klassifikation des/der Wirksoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7.

Pflanzenverträglichkeit

Emesto Silver ist ein sehr verträgliches Beizmittel für Kartoffeln. Bei sachgerechter Anwendung des Mittels sind bisher keinerlei Unverträglichkeiten bekannt geworden.

Anwendungstechnik

Für die Anwendung von Emesto Silver stehen grundsätzlich zwei verschiedene Applikationsverfahren zur Auswahl:

a) Pflanzgutbehandlung beim Legender Pflanzkartoffeln im Feld

Emesto Silver wird im **Bandspritzverfahren beim Legen der Pflanzkartoffel** (in dafür ausgerüsteten Legemaschinen) mit einer Aufwandmenge von **0,5 l/ha verdünnt in 60-80 Liter Wasser pro ha** ausgebracht. Die Behandlung der Knollen erfolgt bei der Abgabe vom Doppelbecherband mittels Vollkegeldüsen auf die in die Furche fallenden Kartoffeln. Die Beizung mit Emesto Silver darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. Zur Vermeidung von Fehlbeizungen ist das einwandfreie Arbeiten der Geräte ständig zu überwachen.

Beizung der Pflanzkartoffeln beim Legen im Feld

Für die Behandlung im Spritzverfahren beim Legen der Pflanzkartoffeln im Feld stehen zur Zeit 2 Anbausätze für umrüstbare Legemaschinen zur Verfügung:

- Lechler GmbH & Co. KG, 70736 Fellbach

- Spraying Systems Deutschland GmbH, 21079 Hamburg

Die Behandlung der Knollen erfolgt bei der Abgabe vom Doppelbecherband in die Pflanzfurche. Bei einer Pflanzgutmenge von z.B. 25 dt/ha werden 0,5 Liter Emesto Silver /ha (entspricht 20 ml Emesto Silver/dt Pflanzgut) in 60-80 Liter Wasser/ha verdünnt und mittels Vollkegeldüse auf die in die Furche fallenden Kartoffeln gesprüht. Die Beizung mit Emesto Silver darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden.

Zur Vermeidung von Fehlbeizungen ist das einwandfreie Arbeiten der Geräte ständig zu überwachen.

b) Pflanzgutbehandlung vor dem Legen(ULV-Verfahren, Rollenbandapplikation)

Das Produkt wird unverdünnt im **ULV-Verfahren (Ultra-Low-Volume; Beizung auf dem Rollenband kurz vor der Auslagerung)** gesprüht. Die Aufwandmenge beträgt hierbei 20 ml/dt. Das Produkt muss so verteilt werden, dass auf der ganzen Oberfläche der Knollen ein gleichmäßiger Sprühbelag entsteht.

Geeignet für das ULV-Verfahren sind Rollenbänder, die das Drehen der Kartoffeln in einlagiger Schicht ermöglichen (z.B. ehemalige Rollenenterder, Verleseband, Absackanlage), nicht aber gewöhnliche Förderbänder. Dabei ist auf einen gleichmäßigen, einlagigen Kartoffelstrom zu achten. Rollenbänder, die für die Pflanzgutbehandlung verwendet werden, dürfen ausschließlich hierfür und nicht für andere Zwecke verwendet werden! Das Sprühgerät wird auf dem Rollenband montiert und muss genau eingestellt werden. Für die Behandlung im ULV Rollenbandverfahren zur Auslagerung der Pflanzkartoffeln stehen zur Zeit 2 Anbausätze zur Verfügung:

- Mafex der Firma Mantis GmbH, 22111 Hamburg

- Rhiz-Stop der Firma Fische AG, Vevey (Schweiz)

Diese Geräte sind mit einem geeigneten Spritzzelt ausgerüstet, um Abdrift zu vermeiden; es muss deshalb sorgfältig dem Rollenband angepasst werden.

Das Verlesen der (ungebeizten!) Kartoffeln darf nicht in unmittelbarer Nähe des Beizgerätes erfolgen.

Die Beizung mit Emesto Silver darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. Es muss eine möglichst genaue Einstellung der Beizmittelzuteilung auf die Bandbreite und die Fördermenge am Pflanzgut erfolgen, um Unter- und Überdosierungen zu vermeiden. Eine Vorratsbeizung – auch für Pflanzgut zum Vorkeimen – ist im Unterschied zur Trockenbeizung möglich.

Saatgutqualität

Auf eine entsprechende Qualität des Pflanzgutes, vor allem dessen Keimfähigkeit und Triebkraft, ist zu achten. Das zu behandelnde Pflanzgut muss in einwandfreiem Zustand sein, d.h. frei von Krankheiten und Schädlingen, bakterieller Fäule sowie mechanischen oder sonstigen Beschädigungen. Diese können sich negative auf den Auflauf und Pflanzenbestand auswirken, unabhängig von einer nachfolgenden Pflanzgutbehandlung.

Behandeltes Pflanzgut nicht in kalte und nasse Böden auslegen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Symptome: Bisher sind keine Symptome bekannt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung: Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on, Gemisch aus 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P202: Vor Gebrauch alle Sicherheitshinweise lesen und verstehen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
SPe5: Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
SPe6: Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/ Saatgut beseitigt werden.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung

Hinweise zum sicheren Umgang: Für angemessene Lüftung sorgen.

Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.

Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Emesto® Silver

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten

Anforderungen an Lagerräume und Behälter:
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Geeignete Werkstoffe: HDPE - Stahlmantel

Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Envidor®

240 g/l Spirodiclofen
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Die Zulassung von Envidor endet am 31.07.2020.

Abverkaufsfrist beim Handel: 31.01.2021

Aufbrauchsfrist beim Landwirt: 31.01.2022

Spritzmittel gegen Spinnmilben, Rostmilben und Birnblattsauger in diversen Kulturen.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Insektizid, Akarizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
–	Envidor	1 l	12	720	3351

Wirkungsweise

Envidor ist ein selektives Akarizid mit guter Kontakt- und sehr guter Dauerwirkung.
Der Wirkstoff Spirodiclofen (Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe): 23) hemmt den Fettstoffwechsel der Milben und unterscheidet sich im Wirkmechanismus von allen anderen auf dem Markt befindlichen Akariziden. Die beste Wirkung wird gegen Eier und junge Entwicklungsstadien der Milben erzielt. Aus diesem Grund muss die Behandlung vor dem Massenschlupf der Milben erfolgen.

Registrierte Indikationen

Gemüsebau

- **Paprika, Tomaten, Gurken - unter Glas**

Gegen **Spinnmilben** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/ Schadorganismen spritzen.

Pflanzenhöhe bis 50 cm **0,24 l/ha in 600 l/ha Wasser**
Pflanzenhöhe 50 – 125 cm **0,36 l/ha in 900 l/ha Wasser**
Pflanzenhöhe über 125 cm **0,48 l/ha in 1200 l/ha Wasser**

Kultur **Paprika, Gurken**: Max. 2 Anwendungen im Abstand von 10–14 Tagen
Kultur **Tomaten**: Max. 2 Anwendungen im Abstand von 8-10 Tagen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Hopfenbau

- **Hopfen - Freiland**

Gegen **Spinnmilben** an Hopfen mit **1,8 l/ha** nach Erreichen der Schadschwelle oder nach Warndienstaufruf; Stadium 51 (Infloreszenzknopsen sichtbar) bis Stadium 71 (Beginn der «Ausdoldung»: 10% der Blütenstände haben sich zu «Dolden» entwickelt) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1200-3000 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Obstbau

- **Kernobst - Freiland**

Gegen **Spinnmilben, Apfelrostmilbe (Aculus schlechtendali)** mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m/ Kronenhöhe)** bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, nach der Blüte, Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: zunehmend sortentypische Intensität der Deckfarbe) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Gegen **Spinnmilben, Apfelrostmilbe (Aculus schlechtendali)** mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m/ Kronenhöhe)** bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, vor der Blüte, Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospenschuppen werden länger und bekommen hellere Partien) bis Stadium 57 (Rotknospenstadium: Blütenstiele strecken sich, Klechblätter sind leicht geöffnet; Blütenblätter gerade erkennbar) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Birne - Freiland**

Gegen **Birnblattsauger (Psylla spp.)** mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m/Kronenhöhe)** bei Befall, nach der Blüte, ab Schlüpfen der ersten Larven, ab Stadium 72 (Fruchtdurchmesser bis 20 mm Haselnussgröße) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Erdbeeren - Freiland**

Gegen **Spinnmilben** mit **0,8 l/ha** bei Befall, nach der Ernte, ab Stadium 91 (Beginn der Bildung von Seitentrieben) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000-2000 l/ha
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Stachelbeeren, Johannesbeeren - Freiland**

Gegen **Spinnmilben (Imagines und Larven)** mit **0,4 l/ha** bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, nach der Blüte spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Pflaumen (Zwetschken) - Freiland**

Gegen **Spinnmilben (Imagines und Larven), Rostmilben (Aculus spp.)** mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m/Kronenhöhe)** bei Befall unter Beachtung der Schadensschwelle, nach der Blüte spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 21 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Pfirsichen, Marillen - Freiland**

Gegen **Spinnmilben (Imagines und Larven), Rostmilben (Aculus spp.)** mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m/Kronenhöhe)** bei Befall unter Beachtung der Schadensschwelle spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weinbau

- **Weinreben - zur Nutzung als Tafel- und Keltertrauben - Freiland**

Gegen **Spinnmilben** mit **max. 0,64 l/ha** bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, nach der Blüte, Stadium 69 (Ende der Blüte) bis Stadium 85 (Weichwerden der Beeren) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,20 – 0,48 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,32 – 0,65 l/ha

Zierpflanzenbau

- **Zierpflanzen - Unter Glas**

Gegen **Spinnmilben** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/ Schadorganismen spritzen.

Pflanzenhöhe bis 50 cm	**0,2 l/ha in 600 l/ha Wasser**
Pflanzenhöhe 50 – 125 cm	**0,3 l/ha in 900 l/ha Wasser**
Pflanzenhöhe über 125 cm	**0,4 l/ha in 1200 l/ha Wasser**

Max. 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 23.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Bei der Anwendung die Ober- und Unterseite des Blattes gut befeuchten.

Warnhinweis: Wegen des möglichen Schadens für die Pflanze, Envidor nicht bei Rosen anwenden.

Wichtiger Hinweis für die Anwendung gegen Birnenblattsauger
Envidor leistet bei der Bekämpfung des Birnenblattsaugers nur eingeschränkte Wirkkonstanz und somit keine absolute Bekämpfungssicherheit. Deshalb Envidor in Spritzfolge mit einem anderen wirksamen Produkt (Larvizid) einsetzen. Die Bekämpfung muss nach der Blüte erfolgen, wenn überwiegend weiße und gelbe Eier vorhanden sind. Die sicherste Wirkung wird bei Vorhandensein von überwiegend gelben Eiern erzielt. Larvenstadien werden von Envidor nur unzureichend erfasst. Auf eine gleichmäßige Benetzung aller Pflanzenteile ist zu achten. Vorzugsweise 1000l Wasser/ ha.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Envidor in der empfohlenen Aufwandmenge in allen Reb-, Kernobst-, Hopfen- und Erdbeersorten gut verträglich.

Zierpflanzen
Wegen der wechselnden Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzenarten bzw. -sorten ist eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von Envidor nicht möglich. Es liegen nur für eine beschränkte Anzahl von Kulturen/Sorten Erfahrungen aus Verträglichkeitsversuchen vor. Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die als gut verträglich klassifizierten Arten bzw. Sorten. Die Verträglichkeit sollte auf den jeweiligen Testflächen zwei Wochen nach der Anwendung überprüft werden.

An folgenden Kulturen bzw. Sorten wurden in Versuchen keine Verträglichkeitsprobleme beobachtet, wenn nicht in die Blüte gespritzt wird:
Calla ‚Nili'; Garten-Hortensie ‚Freudenstein'; Impatiens, Neu-Guinea-Hybriden ‚Grenada'; Nerium-
Oleander: ‚Weiss', ‚Salmon', ‚Apricot'; **Rosen**: ‚Fastnacht', ‚Roter Stern', ‚Barkarole'; **Helianthus annuus**: ‚Teddybär'; Margerite: ‚Miramar'; Chrysanthemum: ‚Silver Jubilee', ‚Glance Improved', ‚Tiger', ‚Maj. Boshardt', ‚Harlekijn', ‚Dark Lineker', ‚Harry', ‚Tigerrac'; Hedera helix: ‚Dixie', ‚Golden Colibri', ‚Colt Cyld', ‚Eva', ‚Mint Colibri', ‚Pittsburg', ‚Hibernica', ‚Wonder'; Gerbera: ‚Omella', ‚Constance', ‚Tiramisu', ‚Zalmora', ‚Apricot Lady', ‚Tamara', ‚Orion', ‚King'.

An folgenden Kulturen bzw. Sorten wurden Unverträglichkeiten beobachtet. Zur Vermeidung von Schäden KEINE ANWENDUNG von Envidor: Pelargonium-Zonale-Hybriden, Pelargonium-Peltatum-Hybriden.

Mischbarkeit

Envidor ist mischbar mit:

Profiler, Melody Combi, Reboot, Cupravit, Luna Experience, Luna Max, Luna Care, Flint Max, Flint, Prosper, Teldor.

Bei der Tankmischung mit Profiler ist die richtige Mischreihenfolge zu beachten (siehe Verpackung Profiler oder Produktbeschreibung Profiler).

Bei einer Tankmischung mit Luna Max empfehlen wir keine zusätzlichen Schwefelzusatz.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Erdbeeren	
	5 m (Regelabstand)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %; 90%)
Hopfenbau	
	30 m (Regelabstand)
	30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Obstbau, ausgenommen Beerenobst	
	30 m (Regelabstand)
	20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
	3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)
Weinbau	
	10 m (Regelabstand)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %; 90%; 95%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Für die Kulturen Hopfen, Kernobst, Birne, Pflaumen (Zwetschken), Pfirsiche, Marillen:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13- VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Kultur Weinreben – Nutzung als Tafel und Keltertraube:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel ein einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Kultur Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel ein einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl), Produkt ohne Verwendung eines Siebeinsatzes in den Behälter schütten und fehlende Wassermenge auffüllen. Keine Feinstfilter mit Maschenweiten unter 0,180 mm (> 80 mesh) verwenden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen:
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt:
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt:
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken:
Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung
Symptomatische Behandlung.
Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P308+P313: Bei Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P363: Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.

P501: Inhalt/Behälter in Übereinstimmung mit örtlichen Vorschriften entsorgen. (genauen Wortlaut aus SDB übernehmen)
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
SPe 8: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.:
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Handhabung und Lagerung

Hinweise zum sicheren Umgang
Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hygienemaßnahmen
Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Es wird empfohlen, Pflanzenschutzmittel entsprechend den Sicherheitsanforderungen so zu lagern, wie sie für Stoffe der WGK 3 zu erfüllen sind.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe HDPE (Polyethylen hoher Dichte)
Spezifische Endanwendungen
Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Exteris® Stressgard

12,5 g/l Trifloxystrobin
12,5 g/l Fluopyram
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid zur Bekämpfung von Schneeschimmel (MONGNI, Monographella nivalis) - nur zur Befallsminderung, Dollarflecken (SCLEHO, Sclerotinia homoeocarpa) in Golf- und Sportrasen.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86701014	Exteris Stressgard	5 l	4	160	3956

Wirkungsweise

Exteris StressGard ist ein breit wirksames systemisches und mesosystemisches Fungizid zur Bekämpfung von Schneeschimmel (Microdochium nivale) und Dollarflecken-Krankheit (Sclerotinia homoeocarpa) im Golf- und Sportrasen. Durch die Kombination der beiden Wirkstoffe zeigt sich sowohl eine präventive als auch kurative Wirkung.

Exteris StressGard hemmt die Sporenkeimung, das Mycelwachstums und die Sporulation der zugelassenen Rasenkrankheiten.

Fluopyram: Wirkungsmechanismus FRAC-Code 7
Trifloxystrobin: Wirkungsmechanismus FRAC-Code 11

Registrierte Indikationen

Zierpflanzenbau - Freiland

- **Golfrasen, Sportrasen**

Gegen **Dollarflecken (SCLEHO, Sclerotinia homoeocarpa)** und nur zur Befallsminderung gegen **Schneeschimmel (MONGNI, Monographella nivalis),** mit **10 l/ha**, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, spritzen.

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitl. Abstand in Tagen: mind. 14-28

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Bei der Anwendung von Exteris StressGard mit der Rückenspritze ist folgendermaßen zu verfahren:

Bei einer Behandlungsfläche von 100 m² werden 100 ml Exteris StressGard mit 2 bis 6 l Wasser gemischt.
Exteris StressGard soll präventiv bzw. bei Auftreten erster Krankheitszeichen eingesetzt werden. Behandlung im Bedarfsfall nach 14- 28 Tagen wiederholen. Keine Anwendung auf gefrorenem Rasen. Exteris StressGard nur nach dem Rasenschnitt anwenden.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Zierpflanzenbau:

15m (Regelabstand)
10m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5m (Abdriftminderungsklasse 75%)
1m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Anwendungstechnik

Die Wasseraufwandmenge beträgt 200 – 600 l/ha. Spritzbehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Rührwerk einschalten und Exteris StressGard zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.:
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält Trifloxystrobin. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung soll am Arbeitsplatz verbleiben.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise für den Arzt
Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung

Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.

Hygienemaßnahme: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Fandango®

100 g/l Fluoxastrobin
100 g/l Prothioconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Spritzmittel gegen pilzliche Krankheiten in Getreide und Zwiebel

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr Österreich
87277798	Fandango	4 l	4	160	3308
81680493	Fandango	5 l	4	160	3308

Fandango wird auch in einer Kombipackung mit Ascra Xpro (=Ascra Xpro + Fandango) angeboten.

Wirkungsweise

Fandango ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide. Fandango enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Fluoxastrobin. Das Produkt wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren Ausbreitung.

Registrierte Indikationen

Ackerbau, Freiland

- **Gerste**

Gegen **Halmbruchkrankheit (Pseudocercosporella herpotrichoides)** mit **1,25 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt).
Max. 1 Anwendung

Gegen **Netzfleckenkrankheit (Pyrenophora teres), Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis), Zwergrost (Puccinia hordei)** mit **1,25 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar).
Max. 1 Anwendung

Fandango®

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe graminis)** mit **1,25 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar).
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Wirkstoffe des Mittels wurden Resistenzen nachgewiesen.
Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements.

Zur **Minderung nichtparasitärer Blattflecken** mit **1,25 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 37 (Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt); letztes Blatt noch eingerollt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

- **Roggen**

Gegen **Halmbruchkrankheit (Pseudocercosporella herpotrichoides)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt).
Max. 1 Anwendung

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita), Echten Mehltau (Erysiphe graminis), Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

- **Triticale**

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita), Gelbrost (Puccinia striiformis)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

Gegen **Septoria-Arten (Septoria spp.)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Wirkstoffe des Mittels wurden Resistenzen nachgewiesen. Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements.

- **Weizen**

Gegen **Halmbruchkrankheit (Pseudocercosporella herpotrichoides)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt)
Max. 1 Anwendung

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita), Gelbrost (Puccinia striiformis), Blatt- und Spelzenbräune (Septoria nodorum)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

Gegen **DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis), Echten Mehltau (Erysiphe graminis), Septoria-Blattdürre (Septoria tritici)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar)
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Wirkstoffe des Mittels wurden Resistenzen nachgewiesen. Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements.

Gegen **Ährenfusariosen,** *zur Verringerung des Mykotoxingehaltes* **(Fusarium spp.)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Stadium 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße werden sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte)
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Anwendung insbesondere zur Reduktion der Mykotoxinbelastung durch Bekämpfung der Ährenfusariosen an Getreide in befallsgefährdeten Beständen aufgrund ungünstiger Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Witterung.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle registrierten Indikationen
Nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

Fandango®

Gemüsebau, Freiland

- **Zwiebel** *Nutzung als Trockenzwiebel*

Gegen **Falschen Mehltau (Peronospora destructor)** mit **1,25 l/ha** im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-600 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten.
Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Registrierten Indikationen
Nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 11

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Wichtige Hinweise

In Ramularia-Befallsgebieten (OÖ, Stmk, Südburgenland, Ktn, Most- und Waldviertel) empfehlen wir gegen Ramularia in Gerste eine Spritzfolge mit einer Vorlage von Fandango gegen Halm- und Blattkrankheiten gefolgt von Ascra Xpro + Kontaktmittel (z.B. 4 l/ha Thiopron) ab Mitte Ährenschieben bis Beginn der Blüte.

Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Betreten der Kultur nach der Behandlung:
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes:
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - ausgenommen Gerste, Gemüsebau - spritzen
5 m (Regelabstand
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Gerste
5 m (Regelabstand
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
1 m (Abdriftminderungsklasse75%, 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Fandango®

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Fandango in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Fandango ist mischbar mit Aviator Xpro, Input Xpro, Zantara, Cerone, Decis Forte sowie Hoestar oder Sekator OD, Zypar, Bayfolan S, Thiopron oder Harnstoff, sofern der jeweilige Anwendungstermin übereinstimmt. Anwendungsbestimmungen der Mischungspartner beachten.
Mehrfachmischungen sowie der Zusatz von AHL, Additiven oder wuchstoffhältigen Herbiziden sollen grundsätzlich unterbleiben.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 14 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken
KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung
Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.

Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10 - Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Flint®

500 g/kg Trifloxystrobin (50 %)
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Spritzmittel gegen pilzliche Krankheiten in Hopfen, Kern- und Steinobst, Erdbeeren, Beerenobst, Holunder, Gemüsebau und Weinbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79300603	Flint	500 g	20	1280	2758

Wirkungsweise

Flint ist ein breit wirksames Fungizid mit dem Strobilurin-Wirkstoff Trifloxystrobin gegen eine Vielzahl von Pilzkrankheiten in verschiedenen Kulturen. Das Produkt wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert bereits die Infektion der Pflanze.

Registrierte Indikationen

Weinbau, *Nutzung als Tafel- und Keltertraube* **- Freiland**

Gegen **Echten Mehltau (Oidium) [Unicinula necator]** an Weinreben mit **max. 0,24 kg/ha (0,015%)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.

Gegen **Schwarzfäule [Guignardia bidwellii]** an Weinreben mit **max. 0,24 kg/ha (0,015%)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 10-14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise bei Echten Mehltau (Oidium) [Unicinula necator]
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,05 - 0,12 kg/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,08 – 0,18 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,12 – 0,24 kg/ha

Gegen **Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis viticola), Roter Brenner [Pseudopezicula tracheiphila]** an Weinreben mit **max. 0,12 kg/ha (0,015%)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, bis vor der Blüte im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: 800 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Sonstige Auflagen und Hinweise bei Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis viticola),
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte) 0,05 - 0,12 kg/ha

Sonstige Auflagen und Hinweise für Weinbau
Aus Gründen des Resistenzmanagements das Mittel (einschließlich anderer Mittel mit gleichem Wirkstoff, mit einem Wirkstoff aus der gleichen Wirkstoffgruppe oder mit kreuzresistentem Wirkstoff) insgesamt nicht häufiger anwenden als in der Gebrauchsanleitung angegeben. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Keine unmittelbar aufeinanderfolgende Anwendungen.

Praktische Hinweise für das Resistenzmanagement im Weinbau
Insgesamt sollen mit Produkten aus der Wirkstoffgruppe der Strobilurine (FRAC, Code 11) nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr gegen den Echten Mehltau im Weinbau durchgeführt werden.

Hopfenbau - Freiland

Gegen **Echten Mehltau (Sphaerotheca humuli)** an Hopfen mit **0,025%** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 10-14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600-3000 l/ha (abhängig von der Wuchshöhe)
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Obstbau- Freiland

- **Kernobst**

Gegen **Schorf (Venturia inaequalis, Venturia pirina)** mit **0,01%** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 7-10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (1500 l/ha bei großkronigen Baumformen)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage

Gegen **Echten Mehltau (Podosphaera leucotricha)** mit **0,01%** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (1500 l/ha bei großkronigen Baumformen)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage

Gegen **Pilzliche Lagerfäulen** mit **0,01%** vor der Ernte im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (1500 l/ha bei großkronigen Baumformen)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise für Kernobst
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Praktische Hinweise für das Resistenzmanagement in Kernobst
Eine kurative Anwendung von Flint wird aus Gründen der Resistenzvorbeugung nicht empfohlen. Um Resistenzentwicklungen zu vermeiden und die Wirkungssicherheit gegen Schorf sicherzustellen wird die Anwendung von Flint immer in Tankmischung mit einem Kontaktfungizid empfohlen.

- **Holunder - zur Beerennutzung**

Gegen **Colletotrichum-Beerenkrankheit (Colletotrichum acutatum)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,05%)** bei Infektionsgefahr, ab Stadium 61 (Beginn der Blüte), bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Gegen **Colletotrichum-Beerenkrankheit (Colletotrichum acutatum)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,05%)** bei Infektionsgefahr, ab Stadium 69 (Ende der Blüte), bis Stadium 85 (Umfärben der Beeren) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Sonstige Auflagen und Hinweise für Holunder
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Süßkirsche, Weichsel (Sauerkirsche)**

Gegen **Blattbräune (Gnomonia erythrostoma)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,167 kg/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Pflaumen (Zwetschken)**

Gegen **Blütenmonilia (Monilia laxa)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,167 kg/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr; Stadium 61 (Beginn der Blüte: etwa 10% der Blüten geöffnet) bis Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Gegen **Pflaumenrost (Tranzschelia pruni-spinosae), Schrotschusskrankheit (Stigmina carpophila), Fleischfleckenkrankheit (Polystigma rubrum)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,167 kg/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für Pflaumen (Zwetschken)
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Pfirsiche, Marillen**

Gegen **Blütenmonilia (Monilia laxa)** mit **max. 0,5 kg/ha (0,167 kg/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr; Stadium 61 (Beginn der Blüte: etwa 10 % der Blüten geöffnet) bis Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 7-10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Gegen **Echte Mehltaupilze** mit **max. 0,5 kg/ha (0,167 kg/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr im Abstand von 7-10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für Pfirsiche, Marillen
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Erdbeeren**

Anwendungsbereich: Freiland
Gegen Echten **Mehltau (Sphaerotheca macularis), Weißfleckenkrankheit (Mycosphaerella fragariae), Rotfleckenkrankheit (Diplocarpon earliana)** mit **0,3 kg/ha** bei Infektionsgefahr; ab Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) im Abstand von 7-10 Tagen als Reihenbehandlung oder mit Dreidüsengabel spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000-2000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Anwendungsbereich: unter Glas
Gegen **Echten Mehltau (Sphaerotheca macularis), Weißfleckenkrankheit (Mycosphaerella fragariae), Rotfleckenkrankheit (Diplocarpon earliana)** mit **0,3 kg/ha** bei Infektionsgefahr; ab Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) im Abstand von 7-10 Tagen mit Dreidüsengabel spritzen.

Wasseraufwandmenge: 1000-2000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für Erdbeeren
Aus Gründen des Resistenzmanagements das Mittel (einschließlich anderer Mittel mit gleichem Wirkstoff, mit einem Wirkstoff aus der gleichen Wirkstoffgruppe oder mit kreuzresistentem Wirkstoff) insgesamt nicht häufiger anwenden als in der Gebrauchsanleitung angegeben. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Himbeeren**

Gegen **Rutensterben (Didymella applanata), Himbeerrost (Phragmidium rubi-idaei)** mit **0,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr, nach der Ernte im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Brombeeren**

Gegen **Brombeerrost (Phragmidium violaceum), Rankenkrankheit (Rhabdospora ruborum)** mit **0,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr; nach der Ernte im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Stachelbeeren, Johannisbeeren**

Gegen **Amerikanischen Mehltau (Sphaerotheca mors-uvae)** mit **0,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gemüsebau- Freiland

- **Karotten**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe heraclei), Möhrenschwärze (Alternaria dauci)** mit **0,4 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) im Abstand von 7-10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 21 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Gurke, Kürbis-Hybriden, Zucchini, Patisson - mit genießbarer Schale**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe cichoreacearum), Echten Mehltau (Sphaerotheca fuliginea), Stängelbrand (Didymella bryoniae)** mit **0,5 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600-1200 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Blattkohle**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe cruciferarum), Pilzliche Blattfleckenkrankheiten** mit **0,4 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, ab Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 45 (50% des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Porree (Lauch)**

Gegen **Alternaria-Arten [Alternaria spp.], Rost [Puccinia allii], Papierfleckenkrankheit [Phytophthora porri], Blattfleckenkrankheit [Cladosporium allii]** mit **0,4 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha
Max. 2 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Kopfkohle**

Gegen **Mycosphaerella brassicicola [], Kohlschwärze [Alternaria brassicicola], Kohlschwärze [Alternaria brassicae]** mit **0,4 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha
Max. 2 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gemüsebau - unter Glas

- **Stangenbohne - Nutzung mit Hülse**

Gegen **Brennfleckenkranheit (Colletotrichum lindemuthianum), Bohnenrost (Uromyces appendiculatus)** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome spritzen.

Pflanzenhöhe bis 50 cm	**0,25 kg/ha**	**600 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm	**0,375 kg/ha**	**900 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe über 125 cm	**0,5 kg/ha**	**1200 l Wasser/ha**

Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Gurke**

Gegen Echten Mehltau (Erysiphe cichoreacearum), Echten Mehltau (Sphaerotheca fuliginea), Stängelbrand (Didymella bryoniae) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 7-14 Tagen spritzen.

Pflanzenhöhe bis 50 cm	**0,25 kg/ha**	**600 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm	**0,375 kg/ha**	**900 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe über 125 cm	**0,5 kg/ha**	**1200 l Wasser/ha**

Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Kulturen
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11

Zierpflanzenbau - Freiland

- **Zierpflanzen**

Gegen **Echter Mehltau [-]** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Pflanzenhöhe bis 50 cm	**0,25 kg/ha**	**600 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm	**0,375 kg/ha**	**900 l Wasser/ha**
Pflanzenhöhe über 125 cm	**0,5 kg/ha**	**1200 l Wasser/ha**

Max. 2 Anwendung
Wartefrist: -
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Wichtige Hinweise:
Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass das Auftreten von Resistenzen dazu führen kann, dass Flint seine volle Leistungsfähigkeit nicht entfaltet. Für einen aufgrund von Resistenzbildung erlittenen Schaden übernimmt der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung.
Effektives Resistenzmanagement ist ein entscheidender Faktor bei der Verzögerung der Ausbreitung von resistenten Stämmen gegenüber fungiziden Wirkstoffgruppen. Setzen Sie daher Strobilurinfungizide nur gemäß der Empfehlungen des Herstellers bzw. Vertreibers ein. Flint sollte grundsätzlich im Wechsel mit Fungiziden aus anderen Wirkstoffklassen angewendet werden, d.h. es sollten keine Blockanwendungen erfolgen. Bei nachgewiesener Resistenz auf der Zielfläche sollte das Produkt nicht eingesetzt werden.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Flint in den empfohlenen Aufwandmengen gut verträglich.

Mischbarkeit

Im **Obstbau** ist **Flint** mischbar mit: Envidor, Luna Experience und Sivanto Prime.

Im **Weinbau** ist **Flint** mischbar mit: Profiler, Reboot, Melody Combi, Teldor WG, Cosan Super Kolloid-Netzschwefel und Sivanto Prime.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Für die Reg. Indikationen Freiland:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Beerenobst ausgenommen Erdbeeren und Holunder, spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Erdbeeren, spritzen mit Dreidüsengabel

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%, 90%)

Gemüsebau, spritzen
5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Holunder, spritzen oder sprühen
40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Hopfenbau (bis 0,5 m Kulturhöhe), spritzen
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%, 90%)

Hopfenbau (bis 2 m Kulturhöhe), spritzen
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Hopfenbau (über 2 m Kulturhöhe), spritzen
50 m (Regelabstand)
40 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
30 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Kernobst, spritzen oder sprühen
30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Steinobst, spritzen oder sprühen
30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)
13 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Weinbau, spritzen oder sprühen
10 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
13 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%, 95%)

Für die Reg. Indikationen im Zierpflanzenbau:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Zierpflanzenbau, spritzen
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07. 2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Kultur Süßkirschen, Sauerkirschen
Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Kultur Pflaumen (Zwetschken) und Pfirsiche, Marillen
Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.
Nach Einatmen
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließende Reinigung mit Wasser. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenliedern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken
KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: keine Symptome bekannt oder erwartet.
Systemisch: Durchfall, Erbrechen, Übelkeit.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung
Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H362: Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dämpfe/Spray nicht einatmen.

P263: Berührung während der Schwangerschaft und Stillzeit vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Flint® Max

500 g/kg Tebuconazol
250 g/kg Trifloxystrobin
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid gegen diverse Pilzkrankheiten an Weinreben und Karotten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79887698	Flint Max	750 g	10	700	2980

Wirkungsweise

Wirkungsweise (FRAC): Gruppe 11, 3

Flint Max ist ein Fungizid zur Bekämpfung des Echten Mehltaus an der Weinrebeund diverser Pilzkrankheiten in der Karotte. Die beiden Wirkstoffe Trifloxystrobin und Tebuconazol wirken mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen gegen den Echten Mehltau. Der Wirkstoff Tebuconazol wirkt systemisch, Triflosystrobin mesostemisch.
Aus Gründen der Resistenzvorbeugung wird nur eine vorbeugende Anwendung empfohlen.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Weinbau, Freiland

Gegen **Echten Mehltau (Oidium [Uncinula necator])** an Weinreben ausgenommen Tafeltrauben mit **max. 0,18 kg/ha (0,018 %)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 53 (Gescheine deutlich sichtbar), bis Stadium 79 (Ende des Traubenschlusses) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 28 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,072 - 0,14 kg/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,09 - 0,18 kg/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,14 - 0,18 kg/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen in Karotten - Gemüsebau, Freiland

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe heraclei), Möhrenschwärze (Alternaria dauci), Sclerotinia-Arten (Sclerotinia spp.)** mit **0,3 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 600l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 21 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sicherheitshinweis:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Flint Max sehr gut in allen Rebsorten verträglich.

Resistenzmanagement

Zur Vorbeugung von Resistenzentwicklungen empfehlen wir max. 2 Anwendungen und immer im Wechsel mit Produkten mit anderen Wirkungsmechanismen als FRAC C3 (Strobilurine).

Mischbarkeit

Flint Max ist mischbar mit Envidor, Melody Combi, Reboot, Runner, Profiler, Teldor, Cupravit, Cosan Super Kolloid Netzschwefel und Sivanto Prime.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau, spritzen oder sprühen

5 m (Regelabstand)
3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %; 75%; 90%; 95%))

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Anwendungstechnik

Brühebehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und die fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser spülen. Spülwasser der Spritzbrühe zugeben. Unvermeidlich anfallende Restbrühe 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken
Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen Symptome
Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Giftig für Regenwürmer.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H362: Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
EUH208: Enthält Trifloxystrobin. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dämpfe/Spray nicht einatmen.
P263: Berührung während der Schwangerschaft und Stillzeit vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Flipper®

479,8 g/l Fettsäuren, Kaliumsalze (Kali-Seife)
Formulierung: EW (Emulsion in Wasser)

Spritzmittel gegen saugende Insekten an Erdbeeren, Gurken und Tomaten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
87295524	FLiPPER	10 l	2	72	4092

Wirkungsweise

FLiPPER ist ein effizientes Kontakt-Insektizid/Akarizid gegen Eier, Larven und ein breites Spektrum an erwachsenen Schädlingen. Das Präparat zeigt seine volle Wirksamkeit, wenn Schädlinge optimal
benetzt werden und lang mit der feuchten Spritzlösung in Kontakt sind. FLiPPER besitzt keine Dauerwirkung und wirkt ausschließlich bei Kontakt. Alle Pflanzenteile müssen gründlich mit der Spritzlösung behandelt werden. Dies ist bei Pflanzen mit gekräuselten Blättern, dichtem Blattapparat, Kopfbildung oder dichten Beständen besonders zu beachten und umzusetzen. Der Behandlungserfolg sollte frühestens 48 Stunden nach der Anwendung überprüft werden. In Abhängigkeit vom Schädlingsdruck können wiederholte Anwendungen im Abstand von mindestens 7 Tagen erforderlich sein. FLiPPER schont Bestäuber und Nützlinge wie Bienen und Hummeln und ist somit für die integrierte Produktion bestens geeignet.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): nicht klassifiziert.

Registrierte Indikationen

Gemüsebau - Unter Glas

- **Gurke; Tomaten**

Gegen **Blattläuse** (Aphididae); **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) (Bemisia tabaci); **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) (TTrialeurodes vaporariorum); **Kirschessigfliege** (Drosophila suzukii); **Gemeine Spinnmilbe** (Tetranychus urticae); **Tomatenrostmilbe** (Aculops lycopersici) mit **max. 16 l/ha in 300-1600 l/ha Wasser (1% V/V)** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen spritzen.

Stadium der Kultur: Von BBCH-Stadium 10, Keimblätter voll entfaltet, bis BBCH-Stadium 89, Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht.

Abstand in Tagen: mind. 7

Max. Anzahl der Anwendungen: 5

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Weitere Auflagen und Hinweise für die Anwendung gegen Kirschessigfliege (Drosophila suzukii)) und Tomatenrostmilbe (Aculops lycopersici):
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Obstbau - Unter Glas

- **Erdbeeren**

Gegen **Blattläuse** (Aphididae); **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) (Bemisia tabaci); **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) (Trialeurodes vaporariorum); **Kirschessigfliege** (Drosophila suzukii); **Gemeine Spinnmilbe** (Tetranychus urticae); **Tomatenrostmilbe** (Aculops lycopersici) mit **max. 16 l/ha in 300-1600 l/ha Wasser (1% V/V)** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen spritzen.

Stadium der Kultur (Blattläuse): Von BBCH-Stadium 10, Schieben des ersten Laubblattes, bis BBCH-Stadium 89, 2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt.
Stadium der Kultur (ausgenommen Blattläuse): Von BBCH-Stadium 10, Keimblätter voll entfaltet, bis BBCH-Stadium 89, 2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt.

Abstand in Tagen: mind. 7

Max. Anzahl der Anwendungen: 5

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Weitere Auflagen und Hinweise für die Anwendung gegen Blattläuse (Aphididae); Weiße Fliege (Mottenschildlaus) (Bemisia tabaci); Weiße Fliege (Mottenschildlaus) (Trialeurodes vaporariorum); Kirschessigfliege (Drosophila suzukii) und Tomatenrostmilbe (Aculops lycopersici):

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Praxisempfehlung

Die empfohlene Anwendungskonzentration ist 1% (1 Liter Flipper in 100 Liter Wasser) bei Berücksichtigung der maximal zulässigen Aufwandmenge je Hektar. Bei hohem Befallsdruck und schwer bekämpfbaren Schädlingen sollte die Anwendungskonzentration auf max. 2 % (2 Liter in 100 Liter Wasser) erhöht werden.

Pflanzenverträglichkeit

FLiPPER bei ersten Anzeichen einer Befallsbildung anwenden. Wir empfehlen, FLiPPER grundsätzlich in Spritzfolgen mit konventionellen Insektiziden anzuwenden, damit durch den Einsatz systemischer Insektizide auch versteckt lebende Schadorganismen erfasst werden. Aufgrund der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Kulturarten bzw. -sorten ist eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von FLiPPER nicht möglich. Das Präparat ist nicht in allen Kulturen/ Sorten und aufgrund unterschiedlicher Wachstumsbedingungen nicht immer gleich gut pflanzenverträglich. Pflanzenschädigungen sind möglich! Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen in unterschiedlichen Wuchsstadien und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Die Verträglichkeit sollte auf den jeweiligen Testflächen 3 und 7 Tage nach der Anwendung überprüft werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender. Um Schäden an den Kulturpflanzen zu vermeiden, sollte der Einsatz bei hohen Temperaturen unterbleiben. Keine Anwendung von FLiPPER in gestressten oder geschwächten Beständen.

Mischbarkeit

FLiPPER ist physikalisch kompatibel mit einer Vielzahl formulierter Produkte, mit Ausnahme einiger Bacillus thuringiensis- und Schwefelformulierungen sowie aller Produkte, die Fosetylaluminium-, Myclobutanil-, Cypermethrin- oder Metallionen enthalten (wie Cu, Ca, Zn, Mg, Mn). Fe etc.
Nähere Informationen erhalten Sie bei unseren Vertriebsberatern.
Diese Mischungen können zu Ausflockungen oder Unverträglichkeiten führen. Grundsätzlich sind bei der Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln die Anwendungshinweise der Mischpartner zu beachten.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Keine Auflagen für Anwendungen "Unter Glas".

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
FLiPPER mischt sich leicht mit Wasser und erfordert kein heftiges Rühren. Starkes Rühren kann zu Schaumbildung führen.Das Auffüllen der fehlenden Wassermenge nach der Zugabe von FLiPPER sollte ebenfalls dosiert erfolgen, um eine Schaumbildung zu vermeiden. Verwenden Sie weiches Wasser oder Regenwasser. Hartes Wasser mit Konzentrationen von mehr als 300 ppm (Ca, Fe, Mg usw.) muss vor muss vor Herstellung der Spritzbrühe enthärtet werden, um eine wirksame Lösung zu erzielen. Sauberen Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.
Vor der Verwendung von FLiPPER, Spritzgerät und Sprühtank gründlich reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.

Einatmung

An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hautkontakt

Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Augenkontakt

Sofort mit viel Wasser für mindestens 15 Minuten abwaschen. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Verschlucken

Mund ausspülen. Betroffenen warm und ruhig lagern. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Symptome Bisher sind keine Symptome bekannt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Behandlung

Symptomatische Behandlung. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung
H315: Verursacht Hautreizungen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H412: Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Augenschutz tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P321: Gezielte Behandlung bei Verschlucken: Siehe Erste-Hilfe-Maßnahmen auf diesem Etikett.
P332+P313: Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.

Zusammenlagerungshinweise

Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12 - Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist ein eingetragenes Warenzeichen von Alpha BioPesticides Ltd.

Folicur®

251,2 g/l Tebuconazol
Formulierung: EW (Emulsion in Wasser)

Spritzmittel gegen pilzliche Krankheiten in Getreide, Raps, Ackerbohnen, Gemüse, Holunder, Zierpflanzen usw.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
00941461	Folicur	5l	4	160	2670
79254199	Folicur	15l	1	48	2670

Wirkungsweise

Folicur ist ein Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt sowohl vorbeugend (protektive Wirkung) als auch nach erfolgter Infektion (kurative Wirkung) bzw. beim Rost bei beginnendem Befall (eradikative Wirkung).

Folicur hat eine Wirkungsdauer von mehreren Wochen.

Wirkungsweise (FRAC): Gruppe 3

Registrierte Indikationen

Ackerbau, Freiland

Für alle angeführten Indikationen:
Keine Wartefrist

- **Gerste**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Zwergrost** (Puccinia hordei), **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit** (Rhynchosporium secalis), **Netzfleckenkrankheit** (Pyrenophora teres) mit **1,25 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubgefäße werden sichtbar) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

- **Weizen**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Septoria-Blattdürre** (Septoria tritici) mit **1 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubgefäße werden sichtbar) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

Gegen **Gelbrost** (Puccinia striiformis), **Braunrost** (Puccinia recondita), **Blatt- und Spelzenbräune** (Septoria nodorum) mit **1 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

Gegen **Ährenfusariosen** (Fusarium spp.) – Verminderung der Mykotoxinbildung mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr, Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubgefäße werden sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode

Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9) 15)

- **Roggen**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit** (Rhynchosporium secalis) mit **1,25 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubgefäße werden sichtbar) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

Gegen **Braunrost** (Puccinia recondita) mit **1,25 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

- **Triticale**

Gegen **Septoria-Arten** (Septoria spp.) mit **1,25 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 14)

- **Winterraps**

Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule** (Phoma lingam) mit **1,5 l/ha** bei Befallsbeginn, bis ca. Mitte Oktober und kurz vor der Blüte, Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 55 [Einzelblüten der Hauptinfloreszenz sichtbar (geschlossen)] spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

Gegen **Rapsschwärze** (Alternaria) (Alternaria brassicae), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **1,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 63 (ca. 30% der Blüten am Haupttrieb offen) bis Stadium 65 (Vollblüte: ca. 50% der Blüten am Haupttrieb offen (erste Blütenblätter fallen bereits ab) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

Für **Winterfestigkeit** mit **1 l/ha** im Herbst, Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

Für **Standfestigkeit** mit **1,5 l/ha** im Frühjahr, Stadium 31 (1. sichtbar gestrecktes Internodium) bis Stadium 55 [Einzelblüten der Hauptinfloreszenz sichtbar (geschlossen)] spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

- **Sommerraps**

Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule** (Phoma lingam) mit **1,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

Gegen **Rapsschwärze** (Alternaria) (Alternaria brassicae), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **1,5 l/ha** bei Vollblüte, nach Öffnung von 50 – 60% der Blüten oder nach Warndienstaufruf spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

Für **Standfestigkeit** mit **1,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 39 (9 und mehr sichtbar gestreckte Internodien) bis Stadium 55 [Einzelblüten der Hauptinfloreszenz sichtbar (geschlossen)] spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung / Indikation, insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 9)

- **Ackerbohne**

Gegen **Schokoladefleckenkrankheit** (Botrytis fabae), **Ackerbohnenrost** (Uromyces viciae-fabae) mit **1 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Abstand von 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Sonstige Auflagen und Hinweise: 1) 2) 9)

Gemüsebau, Freiland

- **Spargel – Junganlagen und Ertragsanlagen**

Gegen **Rost** mit **1,5 l/ha**
Anwendungszeitpunkt Junganlagen: bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome.
Anwendungszeitpunkt Ertragsanlagen: bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, nach dem Stechen im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400
Sonstige Auflagen und Hinweise: 2) 6) 9)

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 (alle folgenden Kulturen und Indikationen)

Reg. Indikationen im Ackerbau – Freiland

Für alle angeführten Indikationen:
Keine Wartefrist
Anwendungszeitpunkt (nur für die mit *) gekennzeichneten Indikationen):
Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome

- **Mais in Beständen zur Saatgutvermehrung**

1) 2) 8) 9) 12) Gegen **Helminthosporium-Arten** mit **1,25 l/ha** bei Befallsbeginn im Abstand von 14-21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Senf-Arten, Sareptasenf**

2) 8) 9) 13) Gegen **Kohlschwärze (Alternaria brassicae, Alternaria brassicicola)** mit **1,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, wenn 50 - 60 % der Blüten geöffnet sind im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: mind. 300 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

2) 8) 9) 13) Gegen **Weißstängeligkeit (Sclerotinia sclerotiorum)** mit **1,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, wen 50 - 60 % der Blüte geöffnet sind im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: mind. 300 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

2) 8) 9) 13) *) Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma lingam)** mit **1,5 l/ha**, kurz vor der Blüte im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: mind. 300 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

2) 8) 9) 13) Gegen **Grauschimmel (Botrytis cinerea)** mit **1,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 65 (Vollblüte: ca. 50 % der Blüten am Haupttrieb offen. Erste Blütenblätter fallen bereits ab) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: mind. 300 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Ackerbohne in Beständen zur Futter- und Saatguterzeugung**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Echte Mehltaupilze (Podosphaera sp.)** mit **1 l/ha**, Stadium 39 (9 und mehr sichtbar gestreckte Internodium) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) im Abstand von 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Futtererbsen in Beständen zur Futter- und Saatguterzeugung**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Erbsenrost (Uromyces pisi)** mit **1 l/ha**, Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) im Abstand von 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Lupine-Arten**

1) 2) 8) 9) Gegen **Colletotrichum** mit **1 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blüten offen) im Abstand von 14 -21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Saflor für Verbrennungszwecke**

1) 2) 8) 9) 12) *) Gegen **Rost (Puccinia carthami), Alternaria-Blattfleckenkrankheit (Alternaria carthami)** mit **1 l/ha**, im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

1) 2) 8) 9) 12) Gegen **Grauschimmel (Botrytis cinerea)** mit **1 l/ha** im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.

1. Anwendung: Beginn der Blüte
2. Anwendung: Ende der Blüte
Wasseraufwandmenge: 300-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

- **Gräser in Beständen zur Saatguterzeugung**

5) 8) 12) 14) *) Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger, Rostpilze** mit **1 l/ha**, Stadium 29 (9 oder mehr Bestockungstriebe sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blüten offen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

- **Grünlandpflanzen zur Saatguterzeugung**

1) 2) 8) 9) 12) *) Gegen **Rost (Puccinia carthami), Alternaria-Blattfleckenkrankheit (Alternaria carthami)** mit **1 l/ha**, im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 (alle folgenden Kulturen und Indikationen)

Reg. Indikationen im Gemüsebau

Anwendungszeitpunkt (nur für die mit *) gekennzeichneten Indikationen):
Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome

- **Kopfkohle - Freiland**

1) 2) 8) 11) *) Gegen **Kohlschwärze (Alternaria brassicae, Alternaria brassicicola)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3
Wartefrist / Tagen: 21
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

- **Blumenkohle - Freiland**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Alternaria-Arten (Alternaria spp.)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: 21
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

- **Blumenkohle, Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Wirsingkohl Jungpflanzen - Unter Glas**

8) 9) Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 600 - 1000 l/ha

- **Blattkohle Jungpflanzen - Unter Glas**

8) 9) Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 600 - 1000 l/ha

- **Kohlrabi Jungpflanzen - Unter Glas**

8) 9) Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 600 - 1000 l/ha

- **Petersilie Nutzung als frisches Kraut - Freiland**

5) 6) 7) 8) 14) *) Gegen **Echter Mehltau (Erysiphe heraclei)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 43 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben 30 % der endgültigen Größe erreicht) spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartefrist / Tagen: 14
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha

- **Schnittlauch Bulbenanzucht - Freiland**

1) 2) 8) 9) 16) *) Gegen **Rost (Puccinia allii)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 13 [3. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar] im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

- **Porree (Lauch) - Freiland**

1) 2) 8) 11) *) Gegen **Rost (Puccinia allii, Puccinia porri)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 13 [3. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar] im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3
Wartefrist / Tagen: 14
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

- **Zwiebel ausgenommen Frühlingszwiebel - Freiland**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Grauschimmel (Botrytis squamosa)** mit **1 l/ha**, im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: 21
Wasseraufwandmenge: 300 - 600 l/ha

- **Zwiebelgemüse Nutzung als Trockenzwiebel – Freiland**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Botrytis-Arten (Botrytis spp.), Blattfleckenkrankheit (Cladosporium allii), Mehlkrankheit (Sclerotium cepivorum)** mit **1 l/ha**, im Abstand von max. 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: 21
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha

- **Spargel Junganlagen - Freiland**

2) 6) 8) 9) *) Gegen **Laubkrankheiten (Stemphylium spp.)** mit **1,5 l/ha**, im Abstand von 14- 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 400 l/ha

- **Spargel Ertragsanlagen - Freiland**

2) 6) 8) 9) *) Gegen **Laubkrankheiten (Stemphylium spp.)** mit **1,5 l/ha**, nach dem Stechen, im Abstand von 14- 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: 400 l/ha

- **Karotten - Freiland**

1) 2) 8) 11) *) Gegen **Möhrenschwärze (Alternaria dauci)** mit **1 l/ha**, ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3
Wartefrist / Tagen: 21
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

- **Kümmel, Anis, Fenchel, Koriander, Dille Samennutzung – Freiland**

1) 2) 8) 9) *) Gegen **Pilzliche Doldenerkrankungen** mit **1 l/ha**, bis Stadium 65 (Vollblüte: 50 % der Blüten offen, erste Blütenblätter können fallen oder vertrocknen) im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist / Tagen: keine
Wasseraufwandmenge: max. 600 l/ha

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 (alle folgenden Kulturen und Indikationen)

Reg. Indikationen im Obstbau – Freiland:

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Anwendungszeitpunkt (nur für die mit *) gekennzeichneten Indikationen):
Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome

- **Himbeeren**

3) 7) 8) 10) *) Gegen **Himbeerrost (Phragmidium rubi-idaei)** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 31 (10 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

3) 7) 8) 10) Gegen **Himbeerrost (Phragmidium rubi-idaei)** mit **0,8 l/ha** nach der Ernte im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: keine

- **Brombeeren**

3) 7) 8) 10) *) Gegen **Brombeerrost (Phragmidium bulbosum)** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 31 (10 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

3) 7) 8) 10) Gegen **Brombeerrost (Phragmidium bulbosum)** mit **0,8 l/ha** nach der Ernte im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: keine

- **Johannisbeeren**

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Amerikanischer Stachelbeermehltau (Sphaerotheca mors-uvae)** mit **0,8 l/ha**, im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Säulenrost (Cronartium ribicola)** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 71 (beginnendes Fruchtwachstum: Entwicklung erster Basisfrüchte; Abfallen der unbefruchteten Blüten) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

- **Johannisbeerartiges Beerenobst**

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Grauschimmel (Botrytis cinerea)** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 61 (Beginn der Blüte: etwa 10 % der Blüten geöffnet) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Colletotrichum** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 59 (alle Blütenknospen sind durch Streckung der Traubenachse freigelegt) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

- **Stachelbeeren**

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Blattfallkrankheit (Drepanopeziza ribis), Amerikanischer Stachelbeermehltau (Sphaerotheca mors-uvae)** mit **0,8 l/ha**, im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

3) 6) 7) 8) 10) *) Gegen **Säulenrost (Cronartium ribicola)** mit **0,8 l/ha**, ab Stadium 71 (beginnendes Fruchtwachstum: Entwicklung erster Basisfrüchte; Abfallen der unbefruchteten Blüten) im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: 14

- **Holunder**

4) 7) 8) 17) Gegen **Doldenwelke** mit **1,5 l/ha** bei Infektionsgefahr, nach der Blüte im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen oder sprühen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3
Wartefrist in Tagen: 24

- **Erdbeeren**

1) 7) 8) 10) Gegen **Echter Mehltau (Sphaerotheca macularis), Rotfleckenkrankheit (Diplocarpon earliana)** mit **0,8 l/ha**, nach der Ernte im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist in Tagen: keine

Folicur®

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51 (alle folgenden Kulturen und Indikationen)

Reg. Indikationen im Zierpflanzenbau

Wasseraufwandmenge: 300 – 400 l/ha
Keine Wartefrist
Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome

- **Rasen - Freiland**

1) 2) 8) 11) 13) Gegen **Pilzliche Blattfleckenerreger** mit **1 l/ha** im Abstand von 30 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3

- **Rosen ausgenommen Schnittrosen - Freiland**

1) 2) 8) 11) Gegen **Rost, Sternrußtau (Marssonina rosae), Echter Mehltau (Sphaerotheca pannosa)** mit **1 l/ha** im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 3

- **Chrysanthemum-indicum-Hybriden (Dendranthema x randiflorum) ausgenommen langtriebige Chrysanthemen - Freiland, Unter Glas**

5) 8) 9) Gegen **Weißer Chrysanthemenrost (Puccinia horiana)** mit **0,5 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)** im Abstand von 8 – 12 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2

Erklärungen:

1) Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

2) Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

3) Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

4) Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse min. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

5) Für die Anwendung im Freiland: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

6) Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

7) Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

8) Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

9) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

10) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

11) Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

12) Behandelte Kulturen nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden, auch nicht nach Verschnitt mit unbehandeltem
Erntegut.

13) Im Behandlungsjahr anfallendes Erntegut/Mähgut nicht verfüttern.

14) Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

15) Anwendung insbesondere zur Reduktion der Mykotoxinbelastung durch Bekämpfung der Ährenfusariosen an Getreide in befallsgefährdeten Beständen aufgrund ungünstiger Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Witterung.

16) Behandelten Schnittlauch erst nach Rückschnitt und neuerlichem Austreiben in Verkehr bringen.

17) Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.

Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Pflanzenverträglichkeit

Erfahrungsgemäß wird Folicur in der empfohlenen Aufwandmenge von allen Getreide- und Raps-Sorten gut vertragen.
Spritzungen unter außergewöhnlichen Witterungsbedingungen, wie z.B. extreme Hitze bzw.

extreme Temperaturschwankungen, können an Weizen (besonders an Durum-Weizen) und Triticale – je nach Sorte – vorübergehende Blattaufhellungen oder Sprenkelungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen (Marmorierungen) und das Zurücktrocknen der Blattspitzen können durch Folicur – bei oben erwähnten Witterungsverhältnissen – etwas verstärkt in Erscheinung treten.
Aufgrund eigener Erfahrungen kann es in der Heidelbeersorte Coville zu Unverträglichkeiten kommen.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Folicur ist mischbar mit Decis Forte sowie mit Herbiziden, wie z.B. Sekator OD, Sekator Plus, Husar OD oder Husar Plus oder Fungiziden wie Thiopron.
Folicur ist u.a. nicht mischbar mit Ätzherbiziden (z.B. mit dem Wirkstoff Carfentrazone) oder Artist.

Bei Tankmischungen mit Wachstumsregulatoren (z.B. Cerone) wird die **wachstumsregulatorische Wirkung** verstärkt. Dadurch kann in der Regel die Aufwandmenge des Wachstumsregulators reduziert werden.

Folicur ist weiters mischbar mit Blattdüngern wie Bayfolan S, Mangansulfat, Bor-Dünger. Ammonnitratharnstoff-Lösung (AHL) oder Harnstoff können bis max. 15 kg N/ha ohne Zugabe weiterer Mischpartner beigemischt werden (Ausbringung in den Abendstunden). Anwendungshinweise und -beschränkungen der Mischpartner beachten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Für die Anwendung im Freiland:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Gräser, Petersilie, Chrysanthemen - Spritzen
5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75% / 90%)

Ackerbau - Spritzen [ausgenommen Gräser, Senf-Arten, Raps (Aufwandmenge 1,5 l/ha)], Gemüsebau [ausgenommen Petersilie, Spargel], Erdbeeren, Rasen, Rosen
10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

Raps (Aufwandmenge 1,5 l/ha), Senf-Arten, Spargel - Spritzen
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75% / 90%)

Beerenobst - Spritzen oder Sprühen [ausgenommen Erdbeeren, Holunder (Doldenwelke)]
20 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Holunder (Doldenwelke) - Spritzen oder Sprühen
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Raps (Aufwandmenge 1,5 l/ha), Senf-Arten, Spargel - Spritzen
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50% / 75% / 90%)

Beerenobst [ausgenommen Erdbeeren, Holunder (Doldenwelke)] - Spritzen oder Sprühen
20 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 75% / 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Holunder (Doldenwelke) Spritzen oder Sprühen
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist nach dem Ansetzen – ohne Unterbrechung – auszubringen. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgerät und Spritzleitungen sind vor und nach Gebrauch gründlich mit Wasser zu reinigen.
Nicht bei großer Hitze spritzen.
Wasseraufwandmenge: mindestens 300 l/ha.

Hinweise für den sicheren Umgang

Vorsichtsmaßnahmen

- Zur Vermeidung jedes gesundheitlichen Risikos keine Anwendung/ Ausbringen des Mittels durch besonders schutzbedürftige Personengruppen (z.B. Schwangere, Mütter während der Stillzeit).
- Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen.
- Bei der Ausbringung des Mittels geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/
  Gesichtsschutz tragen sowie Atemschutzgerät anlegen oder Traktor mit geschlossener Kabine verwenden.
- Bei Ausbringung des Mittels Abdrift der Spritz-/Sprühnebel/Stäubewolken auf Menschen/ Tiere/Nachbarkulturen/Gewässer vermeiden.
- Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden und ebenso wie Mittel und Restmengen nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen.
- Keine Abgabe des Mittels durch den Erwerber an andere Personen. Anwendung nur durch den sachkundigen Erwerber selbst oder – unter seiner Verantwortung – durch verlässliche, von ihm über die Gefährlichkeit und sachgemäße Handhabung des Mittels unterrichtete Arbeitskräfte.

Wichtiger Hinweis:
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung gegen die jeweilige Pilzkrankheit genutzt.
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass gegen Folicur resistente Pilzstämme auftreten. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann es dadurch zu Wirkungsminderung kommen. Die Voraussetzungen für das Auftreten resistenter Krankheitserreger sind wegen der Vielfalt der Einflussfaktoren im Einzelnen nicht vorhersehbar. Bei Bekämpfungsschwierigkeiten empfehlen wir, sich mit unseren und/oder amtlichen Beratungsstellen in Verbindung zu setzen.
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen.
Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, in der sie leicht atmet.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P330: Mund ausspülen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10 (Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Gallant® Super

104 g/l Haloxyfop-P
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Die Zulassung von Gallant Super endet am 31.12.2020
Die Abverkaufsfrist endet am 30.06.2021
Die Aufbrauchfrist endet am 30.06.2022

Herbizid
Gallant Super ist ein selektives Gräserherbizid in Raps, Zucker- und Futterrüben, Ackerbohne, Futtererbsen, Sonnenblume, Karotten, Speisezwiebeln sowie Zier- und Baumschulgehölzpflanzen.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81768390	Gallant Super	1l	10	720	3382
81686262	Gallant Super	5l	4	160	3382

Wirkungsweise

Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): A

Das Herbizid Gallant Super wirkt über die Blätter bereits aufgelaufener Ungräser. Der systemische Wirkstoff Haloxyfop dringt schnell in die Pflanzen ein und führt in der Folge zu einer Hemmung der Zellteilung in allen Pflanzenteilen, auch in Wurzeln und Rhizomen. Der Einsatz von Gallant Super verursacht einen sofortigen Wachstumsstopp.

Weitere Symptome sind:

- Hemmung des Pflanzen- und Wurzelwachstums
- Verfärbung der Blätter (wird nach rund 10-14 Tagen sichtbar)

Der Wirkungsprozess ist nach 3 Wochen weitestgehend abgeschlossen. An äußerlich noch gesund erscheinenden Pflanzen kann der Bekämpfungserfolg noch vor dem Erscheinen der Wirkungssymptome dadurch überprüft werden, dass sich das letzte Blatt leicht aus der Blattscheide ziehen lässt.

Gallant® Super

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Winterraps (Herbst)**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras, Ausfallgetreide** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Herbst, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: keine

- **Zuckerrüben, Futterrüben, Ackerbohne, Futtererbsen, Sonnenblume**

Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter, ausgenommen Einjährige Rispe** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

Wartezeit Zuckerrübe, Futterrübe: 90 Tage
Wartezeit Ackerbohne, Futtererbsen: -
Wartezeit Sonnenblume: 100 Tage

- **Rotschwingel,** zur Saatguterzeugung**, Schafschwingel,** zur Saatguterzeugung**, Grünlandpflanzen** zur Saatguterzeugung ausgenommen Gräser

Gegen **Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Herbst, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter, ausgenommen Einjährige Rispe** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: -
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor einem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Anwendung nur in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.

Gemüsebau - Freiland

- **Karotten, Speisezwiebel**

Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter, ausgenommen Einjährige Rispe** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

Wartezeit Karotten: 56 Tage
Wartezeit Speisezwiebel: 28 Tage

Zierpflanzenbau, Freiland

- **Baumschulgehölzpflanzen, Ziergehölze**

Gegen **Einjährige einkeimblättrige Unkräuter, ausgenommen Einjährige Rispe** mit **0,5 l/ha** im Nachauflauf, Frühjahr, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung) der Ungräser spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit Baumschulgehölzpflanzen, Ziergehölze: -

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der gleichen Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.

In einem Dreijahreszeitraum (der das aktuelle Kalenderjahr und die vorausgegangenen 2 Kalenderjahre umfasst) darf in der Summe eine Gesamtaufwandmenge von 0,052 kg Haloxyfop-P pro Hektar nicht überschritten werden.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Entscheidend für den Bekämpfungserfolg ist, dass zum Zeitpunkt der Behandlung die Ungräser aufgelaufen sind und von der Spritzbrühe gut benetzt werden können. Die gute Kulturverträglichkeit von **Gallant Super** ermöglicht es, den Anwendungszeitpunkt allein auf das Entwicklungsstadium der Ungräser abzustimmen, jedoch ist der frühe Einsatzzeitpunkt zu bevorzugen, um die Ungraskonkurrenz zeitig auszuschalten.
Bei günstigen Anwendungsbedingungen wie kleine Ungräser bis 5 Blätter, warmer (>10°C), wüchsiger Witterung, hoher Luftfeuchtigkeit bzw. geringer Wachsschicht kann die Aufwandmenge bei Ausfallgetreide, Hirse-Arten, Flughafer, Trespe, Windhalm und Ackerfuchsschwanzgras auf 0,4 l/ha reduziert werden. Bei sehr ungünstigen Anwendungsbedingungen (lange Trockenphase mit geringem Ungraswachstum bzw. starker Wachsschicht erhöht ein Zusatz von 0,5 - 1,0 l/ha Öl oder die Anwendung in den frühen Morgenstunden die Wirkungssicherheit.

Besonderer Hinweis zur Vermeidung von Resistenzbildung
Gallant Super enthält den Wirkstoff Haloxyfop-P aus der Gruppe der ACCase Hemmer. Werden Herbizide aus dieser Gruppe über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt, ist eine Selektion schwer bekämpfbarer Biotypen möglich. Daher ist in Einzelfällen eine verminderte Wirksamkeit von Gallant Super gegen Ungräser, vor allem Ackerfuchsschwanz nicht auszuschließen. Bein Maßnahmen zur Bekämpfung von Ungräsern in derselben Kultur oder in der gesamten Fruchtfolge wird der regelmäßige Wechsel von Produkten mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen empfohlen.

Witterung
Nur trockene bis leicht taufeuchte Bestände behandeln. Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist **Gallant Super** regenfest (ca. 1 Stunde). Wirkung und Kulturverträglichkeit werden durch Witterungseinflüsse nach der Anwendung wie z. B. Frost, Trockenheit oder längere kühle bzw. feuchte Witterungsperioden nicht beeinflusst, sofern aktives Ungraswachstum gegeben ist. Wüchsiges Wetter beschleunigt die Wirkung.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Mit 0,5 l/ha: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Hirse-Arten, Flughafer, Windhalm, Weidelgras- und Trespen-Arten.

nicht bekämpfbar:
Rotschwingel, Liliengewächse, Zweikeimblättrige Unkräuter

Pflanzenverträglichkeit

In Zucker- und Futterrüben, Raps, Ackerbohne, Futtererbse, Sonnenblume, Karotten und Speisezwiebeln ist **Gallant Super** gut verträglich.

Ziergehölze/Baumschulgehölzpflanzen:

Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und –sorten sind Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird, notwendig. Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit von **Gallant Super** in Baumschul- und Ziergehölzen können über die Beratung angefordert werden.

Mit der vorgeschlagenen Aufwandmenge ist Gallant Super nach eigenen Erfahrungen bei einer Anwendung im Frühjahr bis Frühsommer nach dem Austrieb in folgenden Kulturen verträglich:

Abies alba (A. pectinata), Abies balsamea, Abies concolor, Abies grandis, Abies koreana, Abies nobilis (A. procera), Abies nordmanniana, Aesculus hippocastanum, Alnus glutinosa, Amelanchier lamarckii, Castanea sativa, Colutea arborescens, Cotoneaster horizontalis, Cotoneaster praecox, Elaeagnus angustifolia, Euonymus europaeus, Juglans regia, Philadelphus inodorus 'Grandiflorus', Philadelphus virginales, Ribes alpinum, Ribes aureum, Ribes sanguineum ‘Pulborough Scarlet’, Robinia pseudoacacia, Rosa canina, Rosa carolina (virgiana), Rosa glauca (R. rubrifolia), Rosa multiflora, Rosa pimpinellifolia, Rosa rubiginosa, Rosa rugosa, Rosa rugotida, Salix caprea, Syringa vulgaris, Tamarix ramosissima (T. odessana), Tilia cordata, Ulmuas laevis, Ulmus, Ulmus glabra (= U. Campestris), Viburnum lantana, Viburnum opulus, Weigela x Newport Red, Weigela x Red Prince, Weigela florida, Weigela florida ‘Purpurea’, Weigela styriaca .

Für folgende Kulturen wurden Unverträglichkeiten nachgewiesen:

Acer capillipes, Acer rubrum, Acer rufinerve, Acer pensylvanicum, Amelanchier ovalis, Deutzia scabra, Fagus sylvatica ‘Atropunicea’, Fagus sylvatica ‘Purpurea’, Ilex aquifolium, Ilex aquifolium ‘Alaska’, Juniperus horizontalis, Juniperus media, Juniperus virginiana ‘Grey Owl’, Juniperus virginiana ‘Skyrocket’, Narcissus, Pachysandra terminalis, Pelargonium, Rosa ‘Lilly Marlene’, Rosa ‘Mad Mayland’, Rosa ‘Marieken’.

Mischbarkeit

Gallant Super ist mischbar mit Target Compact und Nymeo. Eine Tankmischung mit Betanal Tandem in der Zuckerrübe ab der 2. NAK in Ausnahmefällen bei optimalen Bedingungen (wenig lichtintensiver Witterung, Temperatur < 25°C) ist möglich, wenn nicht mehr als 3 Produkte in Tankmischung ausgebracht werden. Bei kritischen Anwendungsbedingungen wie Nachtfrostgefahr, starke Tag/ Nacht Temperaturschwankungen, geringe Wachschicht der Rübe, sowie sehr lichtintensive, heiße Witterung wird keine Tankmischung empfohlen, weil die Wirkung und Kulturverträglichkeit darunter leiden kann.
Gallant Super ist im Raps im Herbst mit Decis Forte, Tilmor oder Folicur, sowie Bayfolan S, Mn-Chelat und gut verträgliche Bordünger mischbar.
Gallant Super kann, sofern keine weiteren Mischpartner dabei sind, in Rübe, Raps, Sonnenblume, Futtererbse und Ackerbohne problemlos mit 11E-Ölen, Mero oder Netzmitteln gemischt werden. (Gebrauchsanleitungen bzw. Anwendungshinweise der Mischungspartner beachten).

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge kann jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann jede zweikeimblättrige Kultur nachgebaut werden, außerdem nach vier Wochen Getreide und Mais.

Anwendungstechnik

Hinweise zur Spritzenreinigung
Vor dem Einsatz von **Gallant Super** muss sichergestellt sein, dass das Spritzgerät gründlich gereinigt wurde, entsprechend den Empfehlungen der Firma des vorher ausgebrachten Pflanzenschutzmittels. Um Schäden bei nachfolgender Behandlung von Halmfrüchten zu vermeiden, Spritztank, - schläuche und -gestänge sofort nach der Anwendung gründlich reinigen.

Hinweise zur Schadensverhütung
Abtrift vermeiden, Produkt nicht unter –5°C lagern.

Herstellung der Spritzbrühe:
Gallant Super bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Nur mit Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Handhabung: Von Hitze, Funken und Flammen fernhalten. Auch entleerte Behälter können Dämpfe enthalten. Keine Schneide-, Bohr-, Schleif-, Schweiß- oder ähnliche Arbeiten an leeren Behältern oder in deren Nähe durchführen. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Nicht verschlucken. Das Einatmen von Dampf oder Dunst vermeiden. Kontakt mit Augen, Haut und Kleidung vermeiden. Bei der Arbeit geeignete Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. Bei Handhabung für gute Ventilation sorgen. Sich anschließend gründlich waschen.

Lagerung: Trocken lagern. In Originalbehältern lagern. Behälter bei Nichtgebrauch dicht geschlossen halten. Nicht in der Nähe von Nahrung, Lebensmitteln, Arzneimitteln oder der Trinkwasserversorgung lagern.

Gallant® Super

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, daß die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflußssfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten) etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkung von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H336: Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, in der sie leicht atmet.
P315: Sofort ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. Bei möglicher Exposition, siehe Abschnitt 8 hinsichtlich spezieller persönlicher Schutzausrüstung.
Einatmen: Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen.
Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ausziehen. Haut mit Seife und viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Kleidung vor Wiederverwendung waschen. Schuhe und andere Gegenstände aus Leder, die nicht dekontaminiert werden können, sollten entsprechend entsorgt werden. Sicherheitsdusche sollte in unmittelbarer Arbeitsplatznähe vorhanden sein.
Augenkontakt: Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15-20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte sofort verfügbar sein.
Verschlucken: Es ist umgehend eine Vergiftungszentrale oder ein Arzt anzurufen. Nicht Erbrechen auslösen außer auf Anweisung einer Vergiftungszentrale oder eines Arztes. Keine Flüssigkeit an die Person verabreichen. Einer Person ohne Bewusstsein nichts über den Mund verabreichen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Abgesehen von den Informationen wie unter Erste-Hilfe-Maßnahmen beschrieben (siehe oben) und die Indikation sofortiger ärztlicher Hilfe sowie erforderlicher besonderer Behandlung (siehe unten), sind keine weiteren Symptome und Auswirkungen zu erwarten.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Es ist für ausreichende Belüftung und Sauerstoffversorgung des Patienten zu sorgen. Aufgrund der Reizwirkungen kann Verschlucken zu chemischen Verbrennungen / Geschwürbildung im Mund, Magen und im Gastrointestinaltrakt mit nachfolgend auftretender Striktur verursachen. Aspiration des Erbrochenen kann zu Lungenschäden führen. Bei Durchführung einer Magenspülung ist eine endotracheale / ösophageale Kontrolle sinnvoll. Kein spezifisches Antidot bekannt. Die Behandlung einer Exposition sollte sich auf die Kontrolle der Symptome und des klinischen Zustandes des Patienten richten. Das Sicherheitsdatenblatt und wenn vorhanden den Produktbehälter oder die Kennzeichnung bereithalten, wenn eine Vergiftungszentrale oder ein Arzt angerufen wird oder eine Behandlung erfolgt. Hautkontakt kann eine bereits vorhandene Dermatitis verschlimmern.

Hoestar®

750 g/kg Amidosulfuron
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Getreide und Lein sowie gegen Ampfer-Arten in Grünland

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81719853	Hoestar	120 g	20	2160	2554

Wirkungsweise

Hoestar wird schnell von der Pflanze aufgenommen und systemisch in der gesamten Pflanze verteilt. Die empfindlichen Unkräuter stellen sofort nach Aufnahme des Wirkstoffes das Wachstum ein. Je nach Wachstumsbedingungen werden nach ca. 1-2 Wochen typische Blattverfärbungen sichtbar. Der vollständige Absterbeprozess dauert jedoch 4-6 Wochen. Die Wirkung von Hoestar ist weitgehend temperaturunabhängig. Kurze, leichte Nachtfröste nach der Anwendung bis -3°C sind tolerierbar, sofern tagsüber wüchsige Witterung (über +10°C) und aktives Unkrautwachstum gegeben ist. Deshalb sollte die Anwendung im Frühjahr frühestens 2 Wochen nach Vegetationsbeginn erfolgen und im Herbst spätestens 4 Wochen vor Vegetationsstop enden.
Hoestar ist in allen Getreidearten inklusive Durum, Triticale und Hafer sowie in Wiesen, Weiden und in Lein sehr gut verträglich.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Wintergerste, Winterhafer, Winterroggen, Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Dinkel, Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommertriticale, Sommerroggen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter 40 g/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 37 (Erscheinen des Fahnenblattes), spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoffe enthalten.

- **Lein**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter 30 g/ha** nach dem Auflaufen, bei ca. 8-10 cm Wuchshöhe der Kultur, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1

- **Grünlandpflanzen** zur Saatguterzeugung

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **30 g/ha** nach dem Auflaufen, bei ca. 8-10 cm Wuchshöhe der Kultur spritzen
Wasseraufwandmenge: 200-400 Liter/ha

Anzahl der Anwendungen: max. 1

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winter raps möglich.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoffe enthalten.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Grünland - Freiland

- **Flächenbekämpfung**

Gegen **Ampfer-Arten (Rumex sp.) 60 g/ha** während der Vegetationsperiode spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: 7 Tage Gras, 21 Tage Heu

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoffe enthalten.

- **Einzelpflanzenbehandlung**

a) Spritzverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung:
Gegen Ampfer-Arten (Rumex sp.) 0,02% = 20 g/100 l Wasser (max. 60 g/ha/Jahr)

b) Abstreifverfahren zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung:
Gegen Ampfer-Arten (Rumex sp.) 0,1% = 15 g/15 l Wasser mittels Rotowiper (max. 60 g/ha/Jahr)

Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartefrist: Gras: 7 Tage, Heu: 21 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoffe enthalten.

Besondere Hinweise:
Der beste Bekämpfungserfolg wird erzielt, wenn die stärksten Einlagerungen der Assimilate in die Wurzel erfolgen.
Dies wird mit der Anwendung nach dem letzten Schnitt erreicht, sobald die Ampferpflanze eine Rosette gebildet hat. Der letzte Schnitt sollte so durchgeführt werden, dass nach der Behandlung mit Hoestar noch 2-3 Wochen aktives Wachstum der Pflanzen stattfinden kann.

Bei Trockenheit und niedriger Luftfeuchte verbessert der Zusatz eines Netzmittels die Wirkstoffaufnahme.

KEINE Anwendung nach einer „Gülledüngung“, sofern die Unkräuter vor der Bekämpfung nicht durch ausreichende Niederschläge wieder eine aufnahmefähige Blattmasse haben.
Hoestar ist besonders wirksam gegen Stumpfblättrigen Ampfer und Sauerampfer sowie gegen Löwenzahn und Kriechender Hahnenfuß bei besonders hoher Klee- und Gräserschonung. Bei Grünland mit mehr als 10% Kleeanteil ist eine Schonung bereits sinnvoll.
Zudem ist nach eigenen Erfahrungen eine bis zu 70%ige Zusatzwirkung gegen Wiesenkerbel, Bärenklau, Bibernelle, Brennnessel-Arten sowie Kälberkropf im Jugendstadium möglich.
Die ÖPUL-Bestimmungen sind zu beachten!
Im folgenden Frühjahr sind die Lücken durch Übersaat oder Nachsaat unter Verwendung einer Nachsaatmischung zu schließen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Getreidebau

Nach bisherigen Erfahrungen ist Hoestar, bei Einhaltung der Anwendungsbestimmungen, in allen Getreidearten und -sorten verträglich.

Hoestar kann mit max. 30 g/ha in Sommerungen mit Klee-Einsaat eingesetzt werden. Der Klee muss das 3. Blatt entwickelt haben. Im 1. Jahr sind leichte Phytotoxschäden möglich, die sich im Ertragsjahr aber nicht auswirken.
Zur zeitigen Korrekturspritzung im Wintergetreide nach Herbstherbiziden gegen Klettenlabkraut, Ausfallraps oder Kamille (Teilwirkung) in Tankmischung mit zeitigen Wuchsreglereinsatz mit 30 g/ha Hoestar möglich.
Hoestar kann auch in Tankmischung mit Fungiziden, Insektiziden oder Blattdüngern eingesetzt werden.

Grünland

Der Ampfer (Stumpfblättriger- oder Sauer-) sollte sich im Rosettenstadium befinden, noch nicht aufgestängelt sein. Zudem wird auch eine gute Wirkung gegen Hahnenfuß, Löwenzahn, ... erreicht.
Hoestar zeichnet sich durch seine höchste Klee- und Gräserschonung aus.

Beachten Sie bitte die ÖPUL-Bestimmungen:
Einzelpflanzen- oder Punktbekämpfung für Betriebe mit Reduktion oder Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel erlaubt. Flächenbekämpfung für Betriebe außerhalb von ÖPUL, aber auch bei Teilnahme an der Grundförderung erlaubt.
Beachten Sie aber auch die Bundesländer-spezifischen ÖPUL-Auflagen.

Die Kahlstellen dann im Frühjahr mit einer Nachsaatmischung schließen.

Pflanzenverträglichkeit

Hoestar ist in allen Getreidearten inklusive Durum, Triticale und Hafer sowie in Wiesen, Weiden und in Lein sehr gut verträglich.

Wirkungsspektrum

Hoestar ist sehr gut wirksam gegen:
Adlerfarn, Klettenlabkraut, Kleine Brennnessel, Ausfallraps, Hederich, Hirtentäschel, Geruchlose Kamille, Gemeine Besenrauke, Pfeilkresse, Ampfer.
Im Grünland werden außer den Ampferarten (Stumpfblättriger Ampfer und Sauerampfer) auch Löwenzahn, Scharfer und Kriechender Hahnenfuß miterfasst.

Hoestar ist gut wirksam gegen:
Ackersenf, Ackerhellerkraut, Ackerhohlzahn, Ausfallsonnenblume, Gänsedistel bzw. bis zu 70% Zusatzwirkung im Grünland gegen Wiesenkerbel, Bärenklau, Bibernelle, Brennesel-Arten und Kälberkropf im Jugendstadium.

Hoestar ist weniger gut wirksam gegen:
Bärenklau, Breitwegerich, Giersch (Erdholler), Kälberkropf, Wiesenkerbel, Wiesenpippau, Knöterich-Arten, Weißer Gänsefuß und andere Kamille-Arten.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Für die Reg. Indikationen Lein und Grünlandpflanzen zur Saatguterzeugung

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Reg. Indikation Gründlandpflanzen zur Saatguterzeugung

Anwendung nur in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.

Für alle anderen Reg. Indikationen:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Folgt nach Anwendung von Hoestar im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zum Anbau der Folgekultur), sind Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps möglich.
Auch auf biologisch wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine wendende Bodenbearbeitung in einer Tiefe von mind. 15 – 20 cm empfohlen.

Nachbaumöglichkeiten nach vorzeitigem Umbruch
Ist ein vorzeitiger Umbruch des Getreides notwendig, können 15 Tage nach der Hoestar-Anwendung alle **Sommergetreidearten** ohne vorherige Bodenbearbeitung nachgesät werden. Ein Nachbau von **Kartoffeln** ist 30 Tage nach der Anwendung mit vorhergehender Bodenbearbeitung möglich. 15 Tage nach der Hoestar-Anwendung können **Mais und Weidelgräser** nach 15 cm tiefer Bodenbearbeitung nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Spritzgerätereinigung
Das Spritzgerät vollständig entleeren, Düsen und Filter ausbauen und mit Wasser und mit einem Spritzgerätereiniger reinigen. Das Spritzfass mit Wasser auf 10% des Volumens auffüllen und Rührwerk laufen lassen. Die Reinigungsflüssigkeit auf der behandelten Fläche ausbringen. Danach nochmals das Spritzfass auf 10% des Volumens auffüllen, gründlich spülen und ebenfalls auf der behandelten Fläche ausbringen. Düsen und Filter nochmals auf Ablagerungen überprüfen und, wenn nötig, reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Medizinalkohle einnehmen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Behandlung
Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P273: Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: HDPE (Polyethylen hoher Dichte)
Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Husar® OD

100 g/l Iodosulfuron-Methyl-Natrium
300 g/l Mefenpyr-Diethyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Bekämpfung von Gemeinem Windhalm, Weidelgras-Arten, Rispengras-Arten und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergetreide und Sommergetreide (außer Hafer)

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79989431	Husar OD	100 ml	20	3120	3019
80029748	Husar OD	500 ml	6	1428	3019

Wirkungsweise und -spektrum

Husar OD ist ein Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffprodukte. Der Wirkstoff Iodosulfuron-natrium (Wirkungsmechanismus [HRAC-Gruppe]: B) wird hauptsächlich über die Blätter, aber auch über die Wurzeln aufgenommen und in der Pflanze verlagert.
Schon kurze Zeit nach der Wirkstoffaufnahme stellen die Schadpflanzen das Wachstum ein und es beginnt ein Absterbeprozess, der sich über einige Wochen erstrecken kann. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen dauert der Absterbeprozess der Unkräuter länger.
Der Safener Mefenpyr bewirkt, dass der Wirkstoff in den selektiven Getreidearten schnell abgebaut wird, wogegen der Abbau in Unkräutern und empfindlichen Gräsern wesentlich langsamer erfolgt. Aufgrund der Aufnahme über die Blätter ist die Wirkung von Husar OD weitgehend unabhängig von der Witterung.
Bei früher Anwendung können auch bei der Spritzung keimende Unkräuter erfasst werden.
Auch bei kühleren Temperaturen ist eine Anwendung möglich - sofern aktives Unkrautwachstum gegeben ist, da Wirkung und Kulturverträglichkeit durch nachfolgenden Frost oder Niederschläge nicht wesentlich beeinträchtigt werden.
Bei sehr kühler oder sehr warmer Witterung in Verbindung mit sehr niedriger relativer Luftfeuchte und Bodentrockenheit (Wachstumsstopp bei Unkräuter) sollte die Behandlung um einige Tage verschoben werden oder die Wirkstoffaufnahme durch die Unkräuter durch eine Tankmischung mit Mero oder andere Netzmittel verbessert werden.
Zur besseren Ausnutzung der Blattaktivität sollte zwei Stunden nach der Applikation kein Regen fallen.
Husar OD sollte nicht angewendet werden in durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Vor Gebrauch gut schütteln!
Eine eventuell auftretende Phasenseparierung hat keinen Einfluss auf die Produktqualität und kann durch Schütteln rückgängig gemacht werden.

- **Wintergetreide**

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm**, Weidelgras-Arten**, Einjähriges Rispengras**, Gemeines Rispengras**;

Acker-Frauenmantel, Acker-Gauchheil, Ampfer, Acker-Hellerkraut, Ausfallraps, Acker-Kratzdistel*, Ampferblättriger Knöterich, Acker-Senf, Acker-Spörgel, Acker-Ehrenpreis**, Efeublättriger Ehrenpreis**, Persischer Ehrenpreis**, Besenrauke, Weißer Gänsefuß**, Hederich, Hirtentäschel, Hohlzahn-Arten, Hungerblümchen, Kamille-Arten, Mohn-Arten**, Kleine Brennnessel, Kletten-Labkraut, Franzosenkraut, Gemeiner Rainkohl, Phacelia, Schlitzblättriger Storchschnabel,** Stiefmütterchen-Arten**, Taubnessel-Arten**, Acker-Vergissmeinnicht, Vogel-Sternmiere, Wicken-Arten.

* Ein guter Bekämpfungserfolg ist gegeben, wenn die Distel zum Zeitpunkt der Behandlung bereits eine Wuchshöhe von 5 bis 15 cm erreicht hat.
** bei früher Applikation und kleinen Pflanzen

Weniger gut bekämpfbar: Acker-Winde, Flughafer, Gänsedistel, Hundspetersilie, Klee-Arten
Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Trespen-Arten, Gemeine Quecke; Gemeiner Erdrauch, Kornblume

- **Sommergetreide**

Sehr gut bis gut bekämpfbar sind zusätzlich zu den im Wintergetreide genannten Arten folgende Ungräser und Unkräuter: Gänsefuß-/Melde-Arten**, Taubnessel-Arten, Stiefmütterchen-Arten, Vogel-Knöterich**, Winden-Knöterich**

** bei früher Applikation und kleinen Pflanzen

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen**

Gegen **Windhalm** (Apera spica-venti)**, Einjährige Rispe, Weidelgras, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerkratzdistel** (Cirsium arvense) nur zur Niederhaltung **0,1 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 32 (2-Knotenstadium)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- **Wintergerste, Dinkel**

Gegen **Windhalm** (Apera spica-venti), **Einjährige Rispe, Weidelgras, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerkratzdistel** (Cirsium arvense) *nur zur Niederhaltung* **0,1 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- **Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen**

Gegen **Windhalm** (Apera spica-venti), **Einjährige Rispe, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerkratzdistel** (Cirsium arvense) nur zur Niederhaltung **0,075 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 30 (Beginn des Schossens)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung gegen ausdauernde Unkräuter. Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden. Schäden an der Kultur möglich.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

1. 100 ml/ha Husar OD wird im Wintergetreide bei Windhalm/ Rispe (bis Mitte Bestockung) empfohlen.

2. **100 ml/ha Husar OD + 200 ml/ha Atlantis OD** wird im Winterweizen, Winterhartweizen, Roggen bzw. Triticale bei größerem Windhalm (bis Ende Bestockung) sowie stärkerem Besatz mit Flughafer empfohlen.

3. **75 ml/ha Husar OD + 0,4 kg/ha Artist** wird im Wintergetreide bei starkem Druck mit blühendem Ehrenpreis-Arten und Taubnessel empfohlen.

4. Bei Verungrasung mit **Ackerfuchsschwanz oder Trespe** (bis Mitte Bestockung) wird eine Tankmischung von 75 ml/ha Husar OD + 0,75 l/ha Atlantis OD empfohlen.

5. **75 ml/ha Husar OD** im Sommergetreide, Unkräuter im 4 bis 6-Blattstadium. Gegen kleinen Flughafer, bis Beginn Bestockung, ist mit 75 ml/ha Husar OD eine Zusatzwirkung - bis zu 70%, gegeben. Bei Trockenheit und starker Wachsschicht von Flughafer bzw. Unkräuter, verstärkt der Zusatz von Harnstoff, Bayfolan S (S-Blattdünger und Netzmittel in einem) oder Netzmittel (z.B. Mero) speziell im Sommergetreide die Wirkung gegen W. Gänsefuß, Knöterich-Arten.

Pflanzenverträglichkeit

Husar OD besitzt eine sehr gute Kulturverträglichkeit. Nach bisherigen Erfahrungen ist Husar OD in allen Winterweichweizen-, Winterhartweizen-, Winterroggen-, Wintertriticale-, Wintergerste-, Sommergerste- und Sommerweichweizen- sowie Sommerhartweizensorten mit den registrierten Aufwandmengen gut verträglich.
In der Wintergerste Husar OD ohne weitere Mischpartner anwenden.
Die Wirkung und die Verträglichkeit des Produktes kann durch kritische Anwendungsbedingungen, wie zum Beispiel ungünstige Witterungs- und Bodenverhältnisse, späte Behandlungstermine, reduzierte Aufwandmengen, kritische Tankmischungen, falsche Spritztechnik etc. negativ beeinflusst werden. Da solche Faktoren nicht im Einflussbereich des Herstellers liegen, kann dieser für deren Auswirkungen auf die Produktleistung keine Haftung übernehmen. Ursache von möglichen anwendungsbedingten Kulturreaktionen ist eine verstärkte Wirkstoffaufnahme der Getreidepflanzen bei verzögertem Wirkstoffabbau, zum Beispiel bei Anwendungen auf vernässten Boden oder bei Frösten kurz nach der Herbizidbehandlung. Dieses kann eine Aufhellung des behandelten Getreides und eine kurzzeitige Wuchsverzögerung bewirken. Diese Anwendungssymptome haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.

Resistenzmanagement

Auftreten von Resistenzen
Es besteht die Möglichkeit, dass sich bei Ungräsern (z.B. Gemeiner Windhalm) oder Unkräutern schwer bekämpfbare Biotypen herausbilden. Dadurch kann es zu einer verminderten Wirksamkeit kommen. Die Anwendung von allen Pflanzenschutzmitteln sollte im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements mit einer ausgewogenen Fruchtfolge und Produkten mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen sowie gelegentlicher Pflugeinsatz im Rahmen der Fruchtfolge erfolgen.

Mischbarkeit

Husar OD ist mischbar mit:

Herbizide: Hoestar, Atlantis OD, Artist
Fungizide: Ascra Xpro, Folicur, Input Xpro, Prosaro, Zantara, Pronto Plus, Fandango, Thiopron
Netzmittel: Mero
Insektizide: Decis Forte
Wachstumsregler: Stabilan 400
Flüssigdünger: Harnstoff, Blattdünger wie Bayfolan S, AHL (nur Markenware!)

Bei Tankmischungen mit AHL pur (Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung):
Husar OD muss vor dem Einfüllen in das Spritzfass zuerst in etwas Wasser (1 Teil Husar OD in mindestens 5 Teile Wasser geben) angerührt und dann bei laufendem Rührwerk der AHL zugegeben werden. Die Spritzbrühe ist bei laufendem Rührwerk umgehend auszubringen.

Bei Tankmischungen mit AHL kein Mero zugeben! Husar OD in Wintergerste immer ohne Mischpartner einsetzen. Grundsätzlich empfehlen wir nie mehr als 3 Mischungspartner in der Spritzbrühe.
Wasseraufwandmenge: mind. 300 l/ha für Mischbrühen.

Weitere Tankmischungen wurden durch Bayer CropScience nicht geprüft und können daher nicht empfohlen werden.

Besondere Hinweise

Mehrere Praxiserfahrungen haben gezeigt, dass die Wirkung von Husar OD bei zu hohen Wassermengen von über 300 l/ha abnimmt. Daher sollten diese hohen Wasseraufwandmengen nicht verwendet werden.

Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Zuckerrüben, Raps, Sonnenblumen oder Gemüse) reagieren sehr empfindlich auf Husar OD. Abdrift von Spritzbrühe auf diese Kulturen ist unbedingt zu vermeiden. Eine Gefährdung von empfindlichen Kulturpflanzen auf benachbarten Flächen über die Dampfphase ist ausgeschlossen.
Bei nachfolgendem Einsatz der Spritzgeräte in empfindlichen Kulturen sind die Spritzgeräte sofort nach der Anwendung gründlich zu reinigen und die Hinweise zur Gerätereinigung zu beachten.
Eine feintropfige Ausbringung verbessert die Benetzung bei Windhalm und Flughafer und erhöht die Wirkungssicherheit.
Getreide mit Untersaaten (Gräser oder Leguminosen) darf nicht mit Husar OD behandelt werden.
Bei nachfolgendem Einsatz der Spritzgeräte in empfindlichen Kulturen ist eine sofortige und gründliche Gerätereinigung - auch unter Zuhilfenahme von Reinigungsmitteln wir Salmiakgeist 25 %, All clear extra, Agroclean (Granulat vorher in Wasser auflösen), ... zu empfehlen.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau	
	5 m (Regelabstand)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %; 75%; 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbereite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht reduziert werden.

Nachbau

Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach bisherigen Erfahrungen im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.
Folgt nach der Anwendung der registrierten Aufwandmenge von Husar ^{OD} im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur), sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps möglich. Auch auf biologischen wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine 20 cm tiefe, wendende Bodenbearbeitung empfohlen.
Ist ein vorzeitiger Umbruch notwendig, können nach erfolgter Pflugfurche Sommerweizen, -roggen, -gerste und nach 60 Tagen Wartezeit auch Mais angebaut werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen. Bei Verschlucken bzw.

Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. In stabiler Seitenlage lagern, um die Aspiration des verschluckten Produktes zu verhindern.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:
Risiken: Enthält Kohlenwasserstofflösungsmittel. Kann eine Pneumonie durch Verschlucken hervorrufen.
Behandlung: Erstbehandlung: symptomatisch. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+P330+P331: BEI VERSCHLUCKEN: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Husar® PLUS

7,3 g/l Mesosulfuron als Mesosulfuron-methyl Natriumsalz 7,8 g/l
50 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester, Natrium-Salz 48,0 g/l
250 g/l Mefenpyr-Diethyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Bekämpfung von Gemeinem Windhalm, Weidelgras-Arten, Rispen-Arten, (Flughafer- Wirkung bis 90%) und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Wintergetreide (außer Wintergerste und Winterhafer) und Sommergetreide (außer Hafer)

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84089788	Husar Plus	1 l	12	720	3566
84114960	Husar Plus	5 l	4	160	3566

Wirkungsweise und -spektrum

Die Wirkstoffe Iodosulfuron und Mesosulfuron (Wirkungsmechanismus [HRAC-Gruppe]: B) werden hauptsächlich über die Blätter, aber auch über die Wurzeln aufgenommen und in der Pflanze verlagert.
Schon kurze Zeit nach der Wirkstoffaufnahme stellen die Schadpflanzen das Wachstum ein und es beginnt ein Absterbeprozess, der sich über einige Wochen erstrecken kann. Aufgrund der Aufnahme über die Blätter oder die Wurzeln ist die Wirkung von Husar Plus weitgehend unabhängig von der Witterung. Bei früher Anwendung können auch nachträglich keimende Unkräuter erfasst werden.

Wintergetreide:

- Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Flughafer*, Weidelgras-Arten, Rispengras-Arten; Acker-Gauchheil, Ackerhellerkraut, Acker-Senf, Acker-Spörgel, Acker-Winde, Ackerkratzdistel, Ampfer (samenbürtig), Ampferblättriger Knöterich, Ausfallraps1), Besenrauke, Kleine Brennnessel, Ehrenpreis-Arten (bis Blühbeginn), Franzosenkraut, Gemeiner Rainkohl, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Hungerblümchen, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klee-Arten, Kletten-Labkraut, Mohn-Arten, Phacelia, Rauke-Arten, Stiefmütterchen-Arten, Taubnessel-Arten (bis Blühbeginn), Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wicken-Arten, Winden-Knöterich.

- Weniger gut bekämpfbar: Gänsedistel, Kornblume, Vogel-Knöterich, Acker-Frauenmantel.
- Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Gemeine Quecke, Trespen-Arten.

Sommergetreide:

- Sehr gut bis gut bekämpfbar sind zusätzlich zu den im Wintergetreide genannten Arten folgende Ungräser und Unkräuter: Flughafer*; Gänsefuß- und Melde-Arten**, Saatwucherblume.

* muss bei der Anwendung aufgelaufen sein

** bis zum 6-Blattstadium

1) kein ausreichender Erfolg bei Clearfield®1-Sorten
®1 = reg. Marke von BASF

Registrierte Indikationen

Ackerbau – Freiland

- **Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, einjähriges Rispengras (Poa annua), Gemeiner Windhalm (Apera spica-venti), Weidelgrasarten (Lolium sp.)** mit **0,2 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 32 (2-Knotenstadium) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200- 400 l/ha

Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Wintergetreide spritzen
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50%/75%/90%)

- **Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Gemeiner Windhalm (Apera spica-venti), Flughafer (Avena fatua)** mit **0,15 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 30 (Beginn des Schossens) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l /ha

Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen

Schäden an der Kultur möglich.

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Bei kühleren Temperaturen ist bei aktivem Unkrautwachstum eine Anwendung möglich, da Wirkung und Verträglichkeit durch nachfolgenden Frost oder Niederschläge nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Bei sehr kühler oder sehr warmer Witterung in Verbindung mit sehr niedriger relativer Luftfeuchte und Bodentrockenheit (Wachstumsstopp) sollte die Behandlung um einige Tage verschoben werden. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann sich der Absterbeprozess der Unkräuter über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Im Falle der Ausbildung von schwer bekämpfbaren Biotypen kann es bei Ungräsern oder Unkräutern in Einzelfällen zu einer verminderten Wirksamkeit des eingesetzten Herbizids kommen. Um der Entwicklung von resistenten Ungräsern oder Unkräutern vorzubeugen, sollte die Anwendung von Husar PLUS im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managementes erfolgen. Vermeidung von Getreide-Monokultur und ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen im Rahmen der Fruchtfolge wird empfohlen.

Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Zuckerrüben, Raps, Sonnenblumen oder Gemüse) reagieren sehr empfindlich auf Husar PLUS. Abdrift von Spritzbrühe auf diese Kulturen ist unbedingt zu vermeiden. Eine Gefährdung von empfindlichen Kulturpflanzen auf benachbarten Flächen über die Dampfphase ist ausgeschlossen.

Getreide mit Untersaaten (Gräser oder Leguminosen) darf nicht mit Husar Plus behandelt werden. Bei nachfolgendem Einsatz der Spritzgeräte in empfindlichen Kulturen sind die Hinweise zur Gerätereinigung zu beachten.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen ist Husar Plus in allen Winterweichweizen-, Winterroggen-, Wintertriticale-, Sommergersten- (ohne weitere Mischpartner) und Sommerweichweizen- sowie Sommerhartweizensorten mit den oben angegebenen Aufwandmengen anwendbar.

Die Wirkung und die Verträglichkeit des Produktes kann durch kritische Anwendungsbedingungen, wie zum Beispiel ungünstige Witterungs- und Bodenverhältnisse, späte Behandlungstermine, reduzierte Aufwandmengen, kritische Tankmischungen, falsche Spritztechnik etc. negativ beeinflusst werden. Da solche Faktoren nicht im Einflussbereich des Herstellers liegen, kann dieser für deren Auswirkungen auf die Produktleistung keine Haftung übernehmen. Ursache von möglichen anwendungsbedingten Kulturreaktionen ist eine verstärkte Wirkstoffaufnahme der Getreidepflanzen bei verzögertem Wirkstoffabbau, zum Beispiel bei Anwendungen auf vernässten Boden oder bei Frösten kurz nach der Herbizidbehandlung. Dieses kann eine Aufhellung des behandelten Getreides und eine kurzzeitige Wuchsverzögerung bewirken. Diese Anwendungssymptome haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.

Husar Plus sollte nicht angewendet werden in durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen.

Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Mischbarkeit

Husar PLUS ist (ausgenommen Sommergerste) mischbar mit:
Herbizide: Hoestar®, Atlantis® OD, Artist
Fungizide: Pronto® Plus, Input® Xpro, Ascra® Xpro, Aviator® Xpro, Fandango®
Netzmittel: Mero®
Insektizide: Decis® Forte
Wachstumsregler: Stabilan 400
Blattdünger: Harnstoff, Blattdüngern (Bayfolan S) oder AHL (nur Markenware!)

Tankmischungen mit AHL pur (Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung) sind möglich. Husar Plus muss vor dem Einfüllen in das Spritzfass zuerst in etwas Wasser (1 Teil Husar Plus in mindestens 5 Teile Wasser geben) angerührt und dann bei laufendem Rührwerk der AHL zugegeben werden. Die Spritzbrühe ist bei laufendem Rührwerk umgehend auszubringen. Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.
Prinzipiell empfehlen wir nur 3 Mischpartner/Arbeitsgang.

Nachbau

Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach bisherigen Erfahrungen im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.

Folgt nach der Anwendung der registrierten Aufwandmenge von Husar Plus im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur), sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps möglich. Auch auf biologischen wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine 20 cm tiefe, wendende Bodenbearbeitung empfohlen.

Ist ein vorzeitiger Umbruch notwendig, können nach erfolgter Pflugfurche Sommerweizen, -roggen, -gerste und nach 60 Tagen Wartezeit auch Mais angebaut werden.

Vorzeitiger Umbruch

Erfolgt nach der Anwendung im Frühjahr ein vorzeitiger Umbruch, können nach Pflugfurche oder tiefer mischender Bodenbearbeitung Sommergerste, Sommerweizen und Sommerroggen nachgebaut werden. 60 Tage nach der Husar PLUS-Anwendung kann zusätzlich nach Pflugfurche oder tiefer mischender Bodenbearbeitung Mais angebaut werden.

Anwendungstechnik

Vor Gebrauch gut schütteln!
Eine eventuell auftretende Phasenseparierung hat keinen Einfluss auf die Produktqualität und kann durch Schütteln vor der Anwendung rückgängig gemacht werden.

Herstellung der Spritzbrühe
Die benötigte Produktmenge bei laufendem Rührwerk in den ¼ bis ½ mit Wasser gefüllten Spritzentank geben und anschließend restliche Wassermenge hinzufügen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Reinigung
Aufgrund der hohen biologischen Aktivität von Husar Plus ist besonderer Wert auf eine sofortige und sorgfältige Spritzenreinigung nach der Anwendung zu legen. Vorgehensweise nach der Anwendung (Reinigung auf dem Feld durchführen!):

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.

- Reinigungsmittel (Agroclean, All Clear extra, Agro-quick, etc.) nach jeweiliger Gebrauchsanweisung zugeben.
- Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen. - Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden.
- Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
- Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von Husar Plus nicht geeignet.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern.
Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Risiken: Enthält Kohlenwasserstofflösungsmittel. Kann eine Pneumonie durch Verschlucken hervorrufen.

Behandlung: Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Im Fall von Verschlucken sollten Intubation und Bronchiallavage erwogen werden. Nieren, Leber und Pankreasfunktionen überwachen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Adrenalin-Derivate.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H315: Verursacht Hautreizungen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Polyglykolether. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P310: BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P338: Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.
P362: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang
Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen.

Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Es wird empfohlen, Pflanzenschutzmittel entsprechend den Sicherheitsanforderungen so zu lagern, wie sie für Stoffe der WGK 3 zu erfüllen sind.

Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.

Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Geeignete Werkstoffe: Coex HDPE/EVOH/HDPE; Coex HDPE/PA; HDPE (Polyethylen hoher Dichte); Coex HDPE/EVOH

Spezifische Endanwendungen: Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Infinito®

625,0 g/l Propamocarb-Hydrochlorid
62,5 g/l Fluopicolide
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80565895	Infinito	5 l	4	160	3111

Wirkungsweise und -spektrum

Infinito ist ein Fungizid mit translaminaren und systemischen Eigenschaften zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln.
Der Wirkstoff Fluopicolide verfügt über einen einzigartigen Wirkungsmechanismus.
Der Wirkstoff Propamocarb-Hydrochlorid greift über eine Störung der Fettsäuresynthese an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus von Phytophthora infestans ein.
Infinito schützt gleichzeitig Blätter, Stängel und den Neuzuwachs vor Infektionen, somit ist ein frühzeitiger Knollenschutz gewährleistet.
Beide Wirkstoffe wirken protektiv und in begrenztem Maße auch kurativ.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Kartoffelbau**

Gegen **Kraut- und Knollenfäule 1,6 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 4
Wartefrist in Tagen: 14

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Auf derselben Fläche innerhalb eines Jahres keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoffe(n) enthaltenden Mitteln.
Anwendung von Mitteln mit diesem(n) Wirkstoff(en) nur alle 3 Jahre auf der selben Fläche.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Commitee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 28, Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 43

Pflanzenverträglichkeit

Infinito zeichnet sich durch eine gute Pflanzenverträglichkeit aus. Spezielle Sortenempfindlichkeiten sind weder bekannt noch zu erwarten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Nachbau

Nach der Anwendung von Infinito in Frühkartoffeln ist im gleichen Kalenderjahr kein Nachbau von Gemüse zulässig.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Spritzfass zur Hälfte mit Wasser auffüllen, **Infinito** unter Umrühren bzw. bei laufendem Rührwerk zugeben und rühren, bis sich die Formulierung gelöst hat und Tank mit Wasser auffüllen.

Spritztechnik
Infinito wird im Spritzverfahren ausgebracht. Alle Pflanzenteile sollten ausreichend benetzt werden.

Geräteeinigung
Unmittelbar nach der Ausbringung der Spritzbrühe Spritzgerät und -leitungen und Düsen sorgfältig mit Wasser spülen.
Restbrühe und Spülflüssigkeit auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: Obwohl dieses Produkt ein Carbamat ist, ist es KEIN Chloinesterasehemmer.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Atropin.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12 Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Input® Xpro

250 g/l Spiroxamine
50 g/l Bixafen
100 g/l Prothioconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum an pilzlichen Krankheitserregern sowie physiologischen Effekten in Getreide

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
	Input Xpro	5 l	4	160	3302
	Input Xpro	15 l	1	48	3302

Wirkungsweise

Input Xpro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert die Sporenkeimung, stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Bixafen gehört zur Wirkstoffgruppe der Carboxamide (Untergruppe Pyrazol-Carboxamide) und hemmt ein Enzym am Komplex II der mitochondriellen Atmungskette der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7.
Prothioconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.
Spiroxamine gehört zur Wirkstoffgruppe der Spiroketalamine, die an unterschiedlichen Wirkorten in die Sterolbiosynthese eingreift. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5.
Input Xpro ist aufgrund der einzigartigen Formulierung ½ Stunde nach dem Antrocknen regenfest und UV-stabil.

Registrierte Indikationen

Ackerbau, Freiland

- **Weizen**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe graminis), Septoria-Blattdürre (Septoria tritici), Gelbrost (puccinia striiformis), DTR-Blattdürre (Drechslera tritici-repentis)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 69 (Ende der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

- **Gerste**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe graminis), Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis), Netzfleckenkrankheit (Pyrenophora teres), Zwergrost (Puccinia hordei), Sprenkelkrankheit (Ramularia collo-cygni)** sowie **zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

- **Roggen**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe graminis)** und **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit (Rhynchosporium secalis)** mit **1,5 l/ha** spritzen**.**
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 69 (Ende der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

- **Triticale**

Gegen **Echten Mehltau (Erysiphe graminis)** und **Septoria-Arten (Septoria spp.)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

Gegen **Braunrost (Puccinia recondita)** mit **1,5 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 69 (Ende der Blüte)
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1/Indikation*

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:

*) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus
(FRAC GRUPPE): 3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

- **Gerste**

Input Xpro zeichnet sich durch eine hervorragende Wirkung gegen Mehltau, Netzfleckenkrankheit (gerade sichtbar gewordene Infektionen können sogar noch abgestoppt werden), Rhynchosporium Blattflecken und Zwergrost ab.
Gegen Ramularia wird aufgrund veränderter Fungizidsensitivität keine ausreichende Wirkung mehr erreicht. In Ramularia-Befallsgebieten (OÖ, Stmk, Südburgenland, Ktn, Most- und Waldviertel) empfehlen wir eine Tankmischung von 1 l Input Xpro + 1 l Alternil/ha

1 l/ha Input Xpro ist die optimale Aufwandmenge für die Braugerste im Wein-, und Industrieviertel sowie im Nordburgenland.

- **Weizen**

Einmalbehandlung bei Befallsbeginn:

- Im Trockengebiet wird bei gering anfälligen Sorten **1 l/ha Input Xpro** empfohlen, bei anfälligen Sorten und hohen Infektionsdruck bzw. zeitiger Anwendung **1,25 l/ha Input Xpro**.
- Im Feuchtgebiet wird bei normal anfälligen Sorten **1,25 l/ha Input Xpro** empfohlen, bei stärker anfälligen Sorten und hohem Infektionsdruck **1,5 l/ha Input Xpro** oder eine Spritzfolge empfohlen.

Spritzfolge von Blatt- und Ährenbehandlung im Feuchtgebiet:

Bei anfälligen Sorten und hohem Infektionsdruck wird eine Spritzfolge von **1 l/ha Input Xpro** bei Befallsbeginn im Blattbereich gefolgt von einer Ährenbehandlung mit 1 l/ha Zantara oder 0,8 l/ha Prosaro empfohlen. Damit können alle Halmbasis-, Blatt- und Ährenkrankheiten (inkl. Ährenfusariosen) zuverlässig bekämpft werden.

- **Roggen**

Im Roggen wird eine Einmalbehandlung nach Erscheinen des letzten Blattes in Abhängigkeit vom Infektionsdruck und Ertragserwartung mit **1,25-1,5 l/ha Input Xpro** empfohlen.

- **Triticale**

Bei normalem Infektionsdruck und normal anfälliger Sorte wird eine Behandlung bei Befallsbeginn nach Erscheinen des letzten Blattes bis Beginn Blüte mit **1,25-1,5 l/ha Input Xpro** empfohlen.
Bei stärker anfälligen Sorten bzw. bekannten Befallslagen bzw. starkem Infektionswetter wird die gleiche Spritzfolge wie beim Winterweizen empfohlen, wenn ein Infektionsrisiko bei Ährenfusariosen besteht bzw. eine gute Fusariumwirkung gewünscht wird.

Betreten der Kultur nach der Behandlung:
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes:
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Zusatzwirkungen nach eigenen Erfahrungen

- **Gegen Krankheiten**

Input Xpro verfügt auch bei Anwendungen im Blattbereich über eine gute Wirkung gegen Halmbruchkrankheit, sofern der Spritzbelag an die Halmbasis gelangt. Rhizoctonia, Septoria nodorum, Gelbrost und Ährenfusariosen werden ebenfalls sehr gut bekämpft, sofern die Anwendung infektionsnah erfolgt.

- **Physiologische Effekte**

Input Xpro beeinflusst das Blattwachstum, die oberen Getreideblätter werden um bis zu 10 % länger und breiter und somit die Assimilationsfläche signifikant vergrößert. Zudem erhöht **Input Xpro** die Chlorophylldichte in den Blättern und steigert die Assimilationsleistung. Die Getreidepflanze bleibt zudem länger vital und leistungsfähig. Versuche im krankheitsfreien Getreide zeigen, dass dadurch das TKG und der Ertrag um bis zu 10 % erhöht werden können.

Input Xpro aktiviert sogenannte "Stressschutzgene" die frühzeitig die Spaltöffnungen schließen und damit die Verdunstung reduzieren. **Input Xpro** behandeltes Getreide erholt sich dadurch schneller und besser von vorübergehenden Trockenperioden.
Input Xpro reduziert die Blatt- und Ährentemperatur während der gesamten Kornfüllungsphase um bis zu 2° C. Eine intensivere Assimilation ist die Ursache dieses nützlichen Effektes. Kurzfristige Hitzeperioden werden besser überstanden.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen.
Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist **Input Xpro** in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.

Wichtige Hinweise:
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von 1/2 Stunde nach dem Antrocknen sollte kein Niederschlag fallen. Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 14 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Mischbarkeit

Input Xpro ist mit Herbiziden wie Husar OD, Sekator OD, Sekator Plus, Zypar, sowie Husar Plus problemlos mischbar. Eine Tankmischung mit Artist bzw. Abbrenner, ... ist nicht möglich.
Eine Tankmischung mit Wuchsreglern (z.B. Stailan oder Cerone - Aufwandmengen um 30 % reduzieren), Insektiziden (Decis Forte, Biscaya) oder Fungiziden (z.B. Fandango, Alternil) ist möglich, sofern die Anwendungsbedingungen übereinstimmen.
Tankmischungen mit Bayfolan S, Mangansulfat oder Harnstoff (bis max. 10 kg N/ha ohne Zugabe weiterer Mischpartner bei Ausbringung in den kühleren Abendstunden) sind grundsätzlich möglich. Für Mischbrühen mindestens 300 l/ha Wasser verwenden. Mischbrühen in richtiger Reihenfolge ansetzen und grundsätzlich sofort danach ausbringen. Tankmischungen mit mehr als 3 Mischpartnern werden nicht empfohlen.

Bei Spezialmischungen Beratung anfordern.

Anwendungstechnik

Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe

Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, ins besondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 20 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Getreidebau - spritzen

30 m Regelabstand

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%/75%/90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern
einzuhalten:

Getreidebau - spritzen
30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%/90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H335: Kann die Atemwege reizen.

H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H373: Kann die Organe schädigen (Augen) bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Spiroxamine. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dämpfe/Spray nicht einatmen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz, Gesichtsschutz tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor dem Gefrieren schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Laudis®

44 g/l Tembotrione
22 g/l Isoxadifen-ethyl
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Bekämpfung von Einjährigen ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais, Zuckermais, Mohn und Christbaumkulturen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
06040321	Laudis	5 l	4	160	2912

Wirkungsweise und -spektrum

Der Wirkstoff Tembotrione ist eine hochaktive Substanz, welche zur chemischen Gruppe der Triketone gehört.
Das Produkt wird hauptsächlich über das Blatt aufgenommen. Die ersten Symptome sind 3-5 Tage nach der Anwendung sichtbar, und zwar starke Bleich- und Entfärbungseffekte an den Unkräutern, welche in der Folge zum Absterben innerhalb von ca. 2 Wochen führen.
Wirkungsmechanismus (HRAC): Gruppe F2

Gut bekämpfbar:
Ackerdistel (bis 10 cm Wuchshöhe), Amarant, Ampfer (aus Samen aufgelaufen), Ambrosie, Hohlzahn, Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Ampferknöterich, Flohknöterich, Melde, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Ausfallraps, Ackersenf, Hederich, Schönmalve, Ausfallsonnenblume, Vogelmiere, Zweizahn, Gelbe Borstenhirse, Fingerhirse, Hühnerhirse, Wilde Kulturhirse.

Weniger gut bekämpfbar:
Kamille (nur im kleinen Stadium gut bekämpfbar), Glattblättrige Hirse (Panicum laevifolium)

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Windenknöterich, Ehrenpreis.

Gegen Wurzelunkräuter (z.B. Huflattich, Ackerminze, Ackerwinde, Zaunwinde, Quecke, Johnsongras) kann eine Teilwirkung erzielt werden. Wiederaustrieb ist möglich.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Mais**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **2,25 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: -

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Der maximale Mittelaufwand darf 2,3 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,15 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) im Abstand von mind. 7 Tagen im Splittingverfahren spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max.2
Wartezeit: -

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Der maximale Mittelaufwand darf 2,3 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Für die Anwendung in Saatmais:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gemüsebau

- **Zuckermais**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **2,25 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Der maximale Mittelaufwand darf 2,3 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,15 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) der Kultur im Splittingverfahren spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 2 Anwendungen im Abstand von mind. 7 Tagen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Der maximale Mittelaufwand darf 2,3 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

- **Mohn**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **2,25 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Frühjahr, Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8 Laubblatt entfaltet) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: -
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zierpflanzenbau, Forst

- **Christbaumkulturen, Kultur Nadelgehölze**

Gegen **Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,7 l/ha** im Frühjahr, nach dem Austrieb der Kultur als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Kulturen
Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen, da Schäden möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F2.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Für die Anwendung in Zuckermais:
Im Zuckermais muss die Verträglichkeit vor dem Einsatz in der jeweiligen Sorte geprüft werden.

Praxishinweis für Mohn:
Bei kleinen Unkräutern hat sich eine Aufwandmenge von 1,5 l/ha in vielen Fällen als ausreichend gezeigt.

Anwendung:

Laudis enthält bereits alle nötigen Zusatzstoffe für gute Haftfähigkeit, ausgezeichnete Nachverteilung und rasches Eindringen des Wirkstoffes in die Unkräuter. Netzmittelzusätze sind daher nicht nötig. Damit wird u.a. auch eine besonders rasche Regenfestigkeit erreicht, dadurch ist Laudis auch unter wechselhaften Witterungsbedingungen sicher einsetzbar.

Praxishinweise für Körner- und Silomais:
Das Produkt ist in allen Körner- und Silo-Maissorten verträglich. In vielen Fällen erfasst das Wirkungsspektrum von Laudis die typische Verunkrautung in maisstarken Fruchtfolgen. In manchen Fällen kann der Zusatz von Mischungspartnern wie z.B. Buctril oder eines Dicambaproduktes sinnvoll sein.

Folgende Mischungspartner haben sich bewährt:

Laudis + Dicambaprodukt: bei bekämpfungswürdigem Auftreten von Acker- oder Zaunwinde. Laudis verfügt über eine sehr kurze Bodenwirkung. Damit können zum Spritzzeitpunkt noch nicht aufgelaufene Unkräuter und Ungräser meist nicht ausreichend erfasst werden. Um später keimende Unkräuter bei früheren Behandlungen zu erfassen, können Herbizide mit Bodenwirkung zugesetzt werden. Für diese Anwendungen werden die Kombipackungen **Laudis + Aspect Pro** und **Laudis Plus** angeboten.
In Gebieten mit Einsatzbeschränkungen von Terbuthylazin können auch Tankmischungen mit anderen bodenwirksamen Herbiziden eingesetzt werden. Zu konkreten Empfehlungen kontaktieren Sie bitte unseren Beratungsdienst.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau (Aufwandmenge 1 x 2,25 l/ha), **Gemüsebau** (Aufwandmenge 1 x 2,25 l/ha), **Forst, Zierpflanzenbau:**
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau ausgenommen Mais:
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Schutz von Gewässerorganismen
Für die Indikationen Mais (Aufwandmenge 2,25 l/ha), Zuckermais (Aufwandmenge 2,25 l/ha) und Nadelgehölze:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann druch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die Indikationen Mais (Aufwandmenge 1,15 l/ha), Zuckermais (Aufwandmenge 1,15 l/ha):
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann druch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Schutz von Nichtzielpflanzen
Für die Indikationen Mais, Zuckermais und Mohn:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Nach Laudis können im Rahmen der normalen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Reinigung der Leergebinde
Leergebinde dreimal mit Wasser spülen.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Vorgang ein zweites Mal wiederholen. Sofort nach der Spritzarbeit ist die vollständig entleerte Spritze, sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen. Spülwasser nach der Gerätereinigung auf vorher behandelter Fläche ausbringen. Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Polyethylenglykol 400, anschließend mit viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Mund ausspülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Aspiration kann zu Lungenödem und Pneumonie führen. Atemnot, Durchfall, Erbrechen, Fieber, Kopfschmerzen, Magen- und Darmreizungen, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: Gefahr der Pneumopathie durch Lösungsmittel. Enthält Kohlenwasserstofflösungsmittel. Kann eine Pneumonie durch Verschlucken hervorrufen.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält Tembotrione und Isoxadifen-ethyl. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P235: Kühl halten.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.

Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Laudis® + Aspect® Pro

Laudis®	**Aspect® Pro**
Tembotrion 44 g/l Isoxadifen-ethyl 22 g/l Formulierung: Öldispersion (OD)	Flufenacet 200 g/l Terbuthylazin 333 g/l Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)

Breit wirksame Herbizidkombination zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern im Mais mit Blatt- und Bodenwirkung.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79439067	**Laudis + Aspect Pro**	10 l	1	80	
	Laudis	5 l			2912
	Aspect Pro	5 l			2947
80952880	**Laudis + Aspect Pro**	20 l	1	40	
	Laudis	2 x 5 l			2912
	Aspect Pro	2 x 5 l			2947

Die genau registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Laudis und Aspect Pro.

Wirkungsweise

Laudis + Aspect Pro ist eine Kombipackung aus den Produkten Laudis und Aspect Pro. Laudis verfügt über eine sehr starke Blattwirkung gegen zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Hirsen und Unkräuter. Die Blattwirkung von Laudis wird durch die Blattwirkung von Aspect Pro in synergistischer Wirkung unterstützt. Darüber hinaus verfügt Aspect Pro über eine starke Bodenwirkung gegen Ungräser wie Hirsen, einjährige Rispe u.a. und gegen viele zweikeimblättrige Unkräuter. Damit wird eine starke Blattwirkung gegen aufgelaufene Unkräuter und eine starke Bodenwirkung gegen noch nicht gekeimte Unkräuter erreicht. Beide Produkte ergänzen sich ideal im Wirkungsspektrum. Aufgrund des unterschiedlichen Wirkungsmechanismus der enthaltenen Wirkstoffe wird möglichen Resistenzentwicklungen vorgebeugt.

Laudis® + Aspect® Pro

Die ersten Symptome auf aufgelaufene Schadpflanzen zeigen sich durch Bleich- und Entfärbungseffekte und sind bereits 3-5 Tage nach der Anwendung sichtbar. Innerhalb von ca. 2 Wochen sterben die Unkräuter ab.
Die Verträglichkeit von Laudis + Aspect Pro ist sehr gut. Durch den enthaltenen Safener kann auch die Verträglichkeit von Mischungspartnern verbessert werden.
Laudis + Aspect Pro ist eine Stunde nach der Anwendung regenfest.

Laudis® + Aspect® Pro

Wirkungsspektrum

PRODUKT TANKMISCHUNG	LAUDIS+ ASPECT PRO
Aufwandmenge/ha	1,5 l Laudis + 1,5 l Aspect Pro
Anwendungszeit	Mais bis 6 Blätter
Gewässerabstand	10/5/3/1 m
Ackerdistel	1
Acker- und Zaunwinde	
Amarant	
Ambrosie	
Ampfer	3
Ehrenpreis	
Franzosenkraut	
Hohlzahn	
Huflattich	
Kamille	2
Klettenlabkraut	
Vogelknöterich	
Windenknöterich	
Ampferknöterich	
Flohknöterich	
Melde/Gänsefuß	
Ackerminze	
Nachtschatten	
Raps/Senf/Hederich	
Schönmalve	
Sonnenblume	
Vogelmiere	
Zweizahn	
Borstenhirse	
Fingerhirse	
Hühnerhirse	
Wilde Kulturhirse	
Johnsongras	
Flughafer	4
Quecke	

Wirkung:

sehr gut

gut

schwach

Anwendungshinweise:
[1] bis 10 cm Wuchshöhe
[2] bis 6 Blätter
[3] aus Samen aufgelaufen
[4] bis 4 Blätter

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Laudis + Aspect Pro kann entsprechend der Zulassung vom 2-Blattstadium bis zum 6-Blattstadium des Maises angewendet werden.
Die empfohlene Aufwandmenge beträgt in der Regel **1,5 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Pro**.
Eine Packung reicht damit für 3,33 bzw. 6,66 ha.

Anwendungen bei besonderen Umständen:
Wenn zum Spritzzeitpunkt noch kaum Unkräuter aufgelaufen sind, wird eine Aufwandmenge von **1,5 l/ha Laudis + 2 l/ha Aspect Pro** empfohlen, bei späten Anwendungen bei sehr großen Unkräutern wird eine Aufwandmenge von **2 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Pro empfohlen.**
Durch die Zulassung ist eine Aufwandmenge von **2,25 l/ha Laudis + 2,5 l/ha Aspect Pro** abgedeckt.
Bei bekämpfungswürdigem Auftreten von Acker- bzw. Zaunwinde wird der Zusatz eines Dicamba-Produktes empfohlen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Sonstige Hinweise
Für die Anwendung in Saatmaisvermehrungen: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Es wird ausdrücklich empfohlen vor der Anwendung die Freigrabe des Auftraggebers für die Saatgutvermehrung (Züchter) einzuholen.
Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Gemüsekulturen, Zuckerrübe, Raps), da Schäden möglich.
Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten.

Die Gebrauchsanleitungen für die Einzelprodukte, insbesondere die von der Zulassungsbehörde festgesetzten Anwendungsbestimmungen für die Einzelprodukte Laudis und Aspect Pro sowie die Hinweise für den sicheren Umgang sind zu beachten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Regelabstand 10 m, 50% 5 m, 75% 3 m, 90% 1 m
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Nachbau

Nachgebaute Kulturen dürfen frühestens im Folgejahr der Anwendung des Mittels als Lebensmittel, Futtermittel oder Arzneipflanze genutzt werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Unter ungünstigen Bedingungen sind Schäden an Folgekulturen möglich.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Laudis zusetzen, in weiterer Folge Aspect Pro zugeben und mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Rührwerk zur gleichmäßigen Verteilung einschalten.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Vorgang wiederholen.
Sofort nach der Spritzarbeit ist die vollständig entleerte Spritze, sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen.
Spülwasser nach der Gerätereinigung auf vorher behandelter Fläche ausbringen. Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Siehe Einzelpackungen.

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Dicht verschlossen, kühl und trocken aufbewahren. Vor Frost schützen. Vor Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fern halten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Laudis® + Aspect® Pro + Monsoon®

Laudis® Tembotrion 44 g/l; Isoxadifen-ethyl 22 g/l; Formulierung: Öldispersion (OD)	**Aspect® Pro** Flufenacet 200 g/l; Terbuthylazin 333 g/l; Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)	**Monsoon®** Foramsulfuron 22,5 g/l Isoxadifen-Diethyl (Safener) 22,5 g/l Formulierung: Öldispersion (OD)

Breit wirksame Herbizidkombination zur Bekämpfungen von Ungräsern und Unkräutern im Mais mit Blatt- und Bodenwirkung. Auch gegen Glattblättrige Hirse.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84492736	Laudis + Aspect Pro	15 l	1	48	
	Laudis	5 l			2912
	Aspect Pro	5 l			2947
	Monsoon	5 l			2826

Die registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Laudis, Aspect Pro und Monsoon.

Wirkungsweise

Laudis + Aspect Pro + Monsoon ist eine Kombipackung aus den Produkten Laudis, Aspect Pro und Monsoon.
Laudis verfügt über eine sehr starke Blattwirkung gegen zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Hirsen und Unkräuter. Diese wird auf bestimmte Ungräser und Unkräuter unterstützt von der Blattwirkung von Monsoon, wie z.B. auf Glattblättrige Hirse, Quecke, Weidelgräser, Flughafer, Ausfallgetreide u.a.. Auch Aspect Pro unterstützt die Blattwirkung und bringt zusätzlich eine starke Bodenwirkung gegen Ungräser wie Hirsen, einjährige Rispe u.a. und gegen viele zweikeimblättrige Unkräuter. Damit wird eine starke Blattwirkung gegen aufgelaufene Unkräuter und eine starke Bodenwirkung gegen noch nicht gekeimte Unkräuter erreicht. Beide Produkte ergänzen sich ideal im Wirkungsspektrum. Aufgrund des unterschiedlichen Wirkungsmechanismus der enthaltenen Wirkstoffe wird möglichen Resistenzentwicklungen vorgebeugt.

Laudis® + Aspect® Pro + Monsoon®

Wirkungsweise (HRAC): Gruppe C1, F2, K3, B
Die Schadpflanzen stellen ihr Wachstum ein, verfärben sich gelblich bzw. rötlich und sterben langsam ab.
Durch den enthaltenen Safener kann auch die Verträglichkeit von Mischungspartnern, wie z.B. Dicamba verbessert werden.
Laudis + Aspect Pro + Monsoon ist eine Stunde nach der Anwendung regenfest.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Laudis + Aspect Pro + Monsoon kann entsprechend der Zulassung vom 2-Blattstadium bis zum 6-Blattstadium des Maises angewendet werden.
Die empfohlene Aufwandmenge beträgt in der Regel 1,5 l/ha Laudis + 1,5 l/ha Aspect Pro + 1,5 l/ha Monsoon.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha; ideal 200-300 l/ha.

Anwendungen bei besonderen Umständen:
Die maximal zugelassene Aufwandmenge von Aspect Pro beträgt 2,25 l/ha, von Laudis 2,25 l/ha und von Monsoon 2,7 l/ha.
Wenn zum Spritzzeitpunkt noch kaum Unkräuter aufgelaufen sind, wird die Erhöhung der Aufwandmenge von Aspect Pro auf 2,25 l/ha empfohlen. Bei Auftreten von Glattblättriger Hirse wird die Anwendung von 1,5 l/ha Monsoon empfohlen, solange die Glattblättrige Hirse noch keine Seitentriebe gebildet hat. Das ist im Regelfall um das 3-4-Blattstadium des Maises der Fall. Hat Glattblättrige Hirse zum Spritztermin bereits Seitentriebe gebildet so soll die Aufwandmenge von Monsoon auf 2 l/ha erhöht werden. Durch die Tankmischung von Monsoon mit Laudis wird das rasche Eindringen von Foramsulfuron in die Schadpflanzen gefördert.
Bei bekämpfungswürdigem Auftreten von Acker- bzw. Zaunwinde wird der Zusatz eines Dicamba-Produktes empfohlen.

Sonstige Hinweise:
Die Kombination wird nicht in Saatmaisvermehrungen empfohlen.
Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten.
Die Gebrauchsanleitungen für die Einzelprodukte, insbesondere die von der Zulassungsbehörde festgesetzten Anwendungsbestimmungen für die Einzelprodukte Laudis, Aspect Pro und Monsoon sowie die Hinweise für den sicheren Umgang sind zu beachten.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bekämpfbar: Hühner-, Borsten-, Finger und Kulturhirse, sowie auch Glattblättrige Hirse, Flughafer, Quecke, Weidelgräser, Johnsongras, Ackerdistel (bis 10cm), Amarant, Ambrosie, Ampfer (aus Samen aufgelaufen), Ehrenpreis, Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamille (bis 4 Blätter), Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Flohknöterich, Melde, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Ausfallraps, -senf, Hederich, Schönmalve, Ausfallsonnenblume, Vogelmiere.

Laudis® + Aspect® Pro + Monsoon®

Gut bekämpfbar im kleinen Stadium ist Ackerminze. Wiederaustrieb ist möglich.

Weniger gut bekämpfbar sind Huflattich, Acker- und Zaunwinde.

Nachbau

Nachgebaute Kulturen dürfen frühestens im Folgejahr der Anwendung des Mittels als Lebensmittel, Futtermittel oder Arzneipflanze genutzt werden.
Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Unter ungünstigen Bedingungen sind Schäden an Folgekulturen möglich.

Anwendungsbedingungen

Die Anwendung sollte bei Temperaturen bis max. 25 °C erfolgen. Die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sollten nicht mehr als 15°C betragen. Nicht bei schlecht entwickelter Wachsschichte der Maispflanze oder in Stressphasen des Maises anwenden, wie z.B. Trockenheit, Staunässe, Kälte oder aufgrund anderer Ursachen geschwächte Bestände. Nur trockene Bestände behandeln. Nach Regenfällen sollte 2-3 Tage zugewartet werden, bis der Mais wieder eine Wachsschicht aufgebaut hat. Bei Anwendung unter ungünstigen Bedingungen können vorübergehende Blattaufhellungen und Wachstumshemmungen auftreten, die sich in der Regel aber rasch auswachsen.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe:
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und Aspect Pro zusetzen. Nachdem sich Aspect Pro gleichmäßig verteilt hat in weiterer Folge Monsoon und dann Laudis zugeben und mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Die Produkte dürfen nicht in konzentriertem Zustand miteinander gemischt werden, da ansonsten die Gefahr von Ausflockungen besteht.

Reinigung der Spritzgeräte:
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Vorgang wiederholen. Sofort nach der Spritzarbeit ist die vollständig entleerte Spritze, sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen. Spülwasser nach der Gerätereinigung auf vorher behandelter Fläche ausbringen.
Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Laudis® PLUS

Laudis®	**Aspect® Pro**
Tembotrion 44 g/l; Isoxadifen-ethyl 22 g/l; Formulierung: Öldispersion (OD)	Flufenacet 200 g/l; Terbuthylazin 333 g/l; Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)

Breit wirksame Herbizidkombination zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern im Mais mit Blatt- und Bodenwirkung

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79889739	Laudis Plus	8 l	1	80	
	Laudis	5 l			2912
	Aspect Pro	3 l			2947

Die genau registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Laudis und Aspect Pro.

Wirkungsweise

Die enthaltenen Mengen der beiden Produkte sind in einem Verhältnis aufeinander abgestimmt, dass die Kombination in erster Linie über eine Blattwirkung gegen zum Spritzzeitpunkt aufgelaufene Hirsen und Unkräuter verfügt. Die Blattwirkung von Laudis wird durch den in Aspect Pro enthaltenen Wirkstoff Terbuthylazin in synergistischer Wirkung unterstützt. Darüber hinaus verfügt Aspect Pro über eine mäßige Bodenwirkung, die über einen kurzen Zeitraum das weitere Auflaufen von Samenunkräutern verhindert.
Beide Produkte ergänzen sich im Wirkungsspektrum. Die ersten Symptome sind 3-5 Tage nach der Anwendung sichtbar und zwar starke Bleich- und Entfärbungseffekte an den Unkräutern, welche in der Folge zum Absterben innerhalb von ca. 2 Wochen führen.

Laudis® PLUS

Wirkungsspektrum

PRODUKT TANKMISCHUNG	LAUDIS PLUS
Aufwandmenge/ha	1,5 – 1,7 l Laudis + 0,9 – 1 l Aspect Pro
Anwendungszeit	Mais bis 6 Blätter
Gewässerabstand	10/5/3/1 m
Ackerdistel	1
Acker- und Zaunwinde	
Amarant	
Ambrosie	
Ampfer	2
Ehrenpreis	
Franzosenkraut	
Hohlzahn	
Huflattich	
Kamille	3
Klettenlabkraut	
Vogelknöterich	
Windenknöterich	
Ampferknöterich	
Flohknöterich	
Melde/Gänsefuß	
Ackerminze	
Nachtschatten	
Raps/Senf/Hederich	
Schönmalve	
Sonnenblume	
Vogelmiere	
Zweizahn	
Borstenhirse	
Fingerhirse	
Hühnerhirse	
Wilde Kulturhirse	
Johnsongras	
Flughafer	4
Quecke	

Wirkung:

sehr gut

gut

schwach

Anwendungshinweise:
[1] bis 10 cm Wuchshöhe
[2] bis 6 Blätter
[3] aus Samen aufgelaufen
[4] bis 4 Blätter

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Laudis Plus wird eingesetzt, wenn der überwiegende Teil der Unkräuter aufgelaufen ist.

Aufwandmenge: Laudis 1,5 - 1,7 l/ha + Aspect Pro 0,9 - 1 l/ha

Aufgrund der Zulassung von **Aspect Pro** kann die Herbizidkombination eingesetzt werden bis das 6. Laubblatt des Maises voll entfaltet ist (dabei wird das Keimblatt nicht mitgezählt). Ist ein späterer Einsatz notwendig, kann **Laudis** ohne **Aspect Pro** bis zum 8-Blattstadium des Maises eingesetzt werden. Bei besonders großen Unkräutern wird eine Erhöhung der Aufwandmenge auf **Laudis 2 l/ha + Aspect Pro 1,2 l/ha** empfohlen.

Bei bekämpfungswürdigem Auftreten von Acker- oder Zaunwinde kann ein Dicamba-Produkt zugesetzt werden.

Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Sonstige Hinweise
Für die Anwendung in Saatmais:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Es wird ausdrücklich empfohlen vor der Anwendung die Freigabe des Auftraggebers für die Saatgutvermehrung (Züchter) einzuholen.
Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Gemüsekulturen, Zuckerrübe, Raps), da Schäden möglich.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Die Gebrauchsanleitungen für die Einzelprodukte, insbesondere die von der Zulassungsbehörde festgesetzten Anwendungsbestimmungen für die Einzelprodukte **Laudis** und **Aspect Pro** sowie die Hinweise für den sicheren Umgang sind zu beachten.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Regelabstand 10 m, 50% 5 m, 75% 3 m, 90% 1 m
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Nachbau

Nachgebaute Kulturen dürfen frühestens im Folgejahr der Anwendung des Mittels als Lebensmittel, Futtermittel oder Arzneipflanze genutzt werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Unter ungünstigen Bedingungen sind Schäden an Folgekulturen möglich.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Laudis zusetzen, in weiterer Folge Aspect Pro zugeben und mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Rührwerk zur gleichmäßigen Verteilung einschalten.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Sofort nach der Spritzarbeit ist die vollständig entleerte Spritze, sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen. Spülwasser nach der Gerätereinigung auf vorher behandelter Fläche ausbringen. Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Lagerung

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Luna® Care

50 g/kg Fluopyram
620,88 g/kg Fosetyl

Fungizid zur Bekämpfung von Schorf, Mehltau und Bakteriosen an Äpfeln und Birnen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Amtl. Pfl. Reg Nr. Österreich
81720525	Luna® Care	5 kg	1	141	3973

Wirkungsweise und -spektrum

Luna Care enthält die beiden systemischen Wirkstoffe Fluopyram und Fosetyl-Al. Fluopyram (WMFC2) Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): C2 gehört zu der chemischen Klasse der Benzamide und wirkt als SDH-Inhibitor. Fosetyl-Al (WMFP7) ist ein systemischer Wirkstoff aus der Gruppe der organischen Ethylphosphonate mit dem Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): P7. Er hat einerseits eine direkte Wirkung auf den Pilz und stimuliert zusätzlich die natürlichen Abwehrkräfte der Pflanzen. Der Wirkstoff Fosetyl wird in kurzer Zeit von den benetzten Pflanzenteilen aufgenommen, im Saftstrom der Pflanze sowohl nach oben als auch nach unten transportiert. Luna Care bietet durch eine kombinierte Aktivität beider Wirkstoffe auf der Pflanzenoberfläche und im Pflanzengewebe bei vorbeugendem Einsatz eine hohe und lang anhaltende Bekämpfungssicherheit.

Registrierte Indikationen

Obstbau - Freiland

- **Apfel (ausgenommen Sorte Golden Delicious, Honey Crunch und deren Mutanten)**

Gegen (1.) **Schorf** (Venturia inaequalis)**,** (3.) **Echter Mehltau** (Podosphaera leucotricha) sowie (6.) **Feuerbrand** (Erwinia amylovora) - *nur bedingt wirksam*, mit **1,0 kg/ha/m Kronenhöhe bei einer max. Aufwandmenge von 3,0 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis,

- ab Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospenschuppen werden länger und bekommen hellere Partien) bis Stadium 55 (Blütenknospen werden sichtbar) bzw.
- ab Stadium 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm (Nachblütefruchtfall) bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: max. 500 l/ha/m Kronenhöhe
max. Anz. d. Anwendungen: 3
Abstand in Tagen: mind. 7
Wartezeit in Tagen: 28

- **Birne**

Gegen (2.) **Schorf** (Venturia pyrina)**,** (4.) **Echter Mehltau** (Podosphaera leucotricha)**,** (5.) **Schwarzfleckenkrankheit** (Stemphylium vesicarium), (7.) **Feuerbrand** (Erwinia amylovora) - *nur bedingt wirksam*, (8.) **Obstbaumkrebs** (Nectria galligena) - *nur bedingt wirksam*, (9.) **Bakterienbrand** (Pseudomonas syringae) - *nur bedingt wirksam,* mit **1,0 kg/ha/m Kronenhöhe bei einer max. Aufwandmenge von 3,0 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospenschuppen werden länger und bekommen hellere Partien) bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: max. 500 l/ha/m Kronenhöhe
max. Anz. d. Anwendungen: 3
Abstand in Tagen: mind. 7
Wartezeit in Tagen: 28

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Nur für Birne:

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Bei Anwendungen vor und während der Blüte können Fruchtberostungen auftreten.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7).

Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7).
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Reistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7; Wirkmechanismus (FRAC CODE): P07.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Birne:

Die höchste Wirkungssicherheit gegen Schorf wurde bei Anwendung in folgender Spritzfolge erreicht:

1. Anwendung: Unmittelbar nach Abfall der Blütenblätter (BBCH 71)

2. Anwendung: Folgespritzung im Abstand von 7-10 Tagen (je nach Infektionsdruck)

3. Anwendung: Nach der 2. Anwendung von Luna Care wird aus Gründen der Resistenzvorbeugung die Anwendung eines Fungizides mit anderem Wirkungsmechanismus empfohlen.

Als nächste Spritzung wird die 3. Anwendung von Luna Care empfohlen.

Pflanzenverträglichkeit

Für die 1., 3., 6. Indikation:

Wichtige Hinweise zur Anwendung und Pflanzenverträglichkeit von Luna Care im Apfel:
Keine Anwendung in Golden Delicious und Honey Crunch sowie Mutanten dieser Sorten.
Eine Anwendung von Luna Care im Apfel ist aufgrund eigener Versuchserfahrungen erst ab dem Entwicklungsstadium BBCH 71 möglich.
Maximal 3 Behandlungen während der Saison, davon maximal 2 aufeinanderfolgende Behandlungen mit einem Mindestintervall von 7 Tagen.
Wir bitten um Einhaltung dieser Vorgehensweise, da bei Nichtbeachtung eventuell auftretende Pflanzenschädigungen im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Für die 6., 7., 8., 9. Indikation:

Bei Anwendungen gegen Feuerbrand, Obstbaumkrebs und Bakterienbrand ist eine Teilwirkung zu erwarten. Die Wirkung ist abhängig vom Zeitpunkt des Infektionsereignisses und der Anwendung von Luna Care.

Mischbarkeit

Luna Care ist mischbar mit Envidor*.

*Bitte beachten Sie die richtige Mischreihenfolge. Diese entnehmen Sie der Gebrauchsanweisung auf der Packung.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritztechnik

Die Qualität der Spritztechnik ist ausschlaggebend für den Erfolg. Spritzgeräte regelmäßig überprüfen. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen.

Spritzenreinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen.
Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau

Wichtiger Hinweis: Kein Nachbau von Stangensellerie, Fenchel, Rhabarber und Gewürzpflanzen

Seit Januar 2018 gelten für den Wirkstoff Fluopyram in einigen Kulturen neue Rückstandhöchstmengen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel Rückstände über der gesetzlich festgelegten Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg, bzw. 0,05 mg/kg in Gewürzpflanzen über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können. Deshalb raten wir nach der Anwendung von Luna Care speziell vom Nachbau dieser Kulturen ab.

Hinweis zum Nachbau von Gemüse (ausgenommen Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel), frischen Kräutern, Arzneipflanzen und Teekräutern

Auch bei sachgemäßer Anwendung von Luna Care kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Nachbaukulturen Rückstände des Wirkstoffs Fluopyram über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können, selbst wenn in diesen Nachbaukulturen Luna Care nicht eingesetzt wurde. Es werden die gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstmengen eingehalten und die erzeugten Lebensmittel sind in Deutschland verkehrsfähig, sofern das Produkt entsprechend der Zulassung und wie in der Gebrauchsanleitung angegeben in der Zielkultur sachgerecht
eingesetzt wird.
Insbesondere im Fall
- von speziellen Anforderungen der Abnehmer hinsichtlich der Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe oder der prozentualen Ausschöpfung der gesetzlich festgesetzten Rückstandshöchstmengen,
- des Anbaus von Kulturen für die Erzeugung von Babynahrung,
- eines Wechsels von konventionellem zu ökologischem Anbau, muss vor der Anwendung sorgfältig geprüft werden, ob die jeweiligen spezifischen Anforderungen eingehalten werden können.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Apfel:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Abstandsauflagen:

Apfel (Stadium 51 - 55) - spritzen oder sprühen

20 m (Regelabstand)

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Abstandsauflagen:

Apfel (Stadium 71 - 81) - spritzen oder sprühen

3 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

3 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Abstandsauflagen:

Apfel (Stadium 51 - 55) - spritzen oder sprühen

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Abstandsauflagen:

Apfel (Stadium 51 - 55) - spritzen oder sprühen

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Birne:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Abstandsauflagen:

Birne - spritzen oder sprühen

10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Abstandsauflagen:

Birne - spritzen oder sprühen

20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Abstandsauflagen:

Birne - spritzen oder sprühen

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Atropin

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H412: Schädlich für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz tragen.

P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Luna® Experience

200 g/l Fluopyram
200 g/l Tebuconazol
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten an Keltertrauben und Kernobst

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79711220	Luna® Experience	5 l	4	160	3250

Wirkungsweise

Luna Experience enthält die beiden systemischen Wirkstoffe Fluopyram und Tebuconazol. Fluopyram gehört zu der chemischen Klasse der Benzamide und wirkt als SDH Inhibitor (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe]: C2). Tebuconazol ist ein Ergosterol-Biosynthese-Hemmer (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe]: G1) mit einem breiten Wirkungsspektrum. Luna Experience gewährleistet durch die kombinierte Aktivität beider Wirkstoffe auf der Pflanzenoberfläche und im Pflanzengewebe einen vorbeugenden Schutz vor diversen Pilzkrankheiten und eine hohe und lang anhaltende Bekämpfungssicherheit.

Registrierte Indikationen

Weinbau - Nutzung als Keltertraube - Freiland

- **Weinreben**

Gegen **Echten Mehltau** (Oidium) [Uncinula necator], **Schwarzfäule** [Guignardia bidwellii] an Weinreben mit **max. 0,4 l/ha** im Abstand von 12-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha Berechnungsbasis
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 16 (6. Laubblatt entfaltet)
bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken).
Wartefrist: 28 Tage
Max. 2 Anwendungen

Praxisempfehlung:
Wir empfehlen Luna Experience bis auf Weiteres wie folgt anzuwenden:
- keine Tankmischung von Luna Experience mit Profiler®.
Wir bitten um Einhaltung dieser Vorgehensweise, da bei Nichtbeachtung eventuell auftretende Pflanzenschädigungen im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die reg. Indikationen im Weinbau:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur mit Pflanzenschutzmitteln, welche die Wirkstoffe Fluopyram oder Fluopicolide enthalten.
Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwand-menge
von Stadium 16 (6 Blätter entfaltet) bis Stadium 61 (bis Beginn der Blüte)	0,09 – 0,25 l/ha
bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken)	0,16 - 0,40 l/ha

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen einsetzen.

Sonstige Empfehlungen:
Unter dem Aspekt des Resistenzmanagements empfehlen wir, Luna Experience grundsätzlich im Wechsel mit Fungiziden aus anderen Wirkstoffklassen einzusetzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Reg. Indikation gegen Echten Mehltau im Weinbau:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Obstbau - Freiland

- **Kernobst**

Gegen **Echten Mehltau** [Podosphaera leucotricha] mit **0,125 l/ha/m Kronenhöhe,** max. 0,375 l/ha im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 55

(Blütenknospen werden sichtbar) bis Stadium 77 (etwa 70% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht).
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Empfehlungen:
Unter dem Aspekt des Resistenzmanagements empfehlen wir Luna Experience grundsätzlich im Wechsel mit Fungiziden aus anderen Wirkstoffklassen einzusetzen.

Gegen **Pilzliche Lagerfäulen** mit **0,25 l/ha/m Kronenhöhe, max. 0,75 l/ha** im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 75 (etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: zunehmend sortentypische Intensität der Deckfarbe).
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise für die reg. Indikationen im Obstbau:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen einsetzen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Luna Experience in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Sorten gut verträglich.

Mischbarkeit

Keltertrauben:
Luna Experience ist mit den gängigen Fungiziden und Insektiziden mischbar (z.B. Cupravit, Melody Combi, Reboot, Teldor WG, Envidor, Sivanto Prime).

Kernobst:
Luna Experience war in Versuchen mit folgenden Fungiziden und Insektiziden mischbar: Captan, Cupravit, Envidor.

Grundsätzlich sind bei der Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln die Anwendungshinweise der Mischpartner zu beachten. Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.

Nachbau

Wichtiger Hinweis: Kein Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber, Fenchel und Gewürzpflanzen
Ab Januar 2018 gelten für den Wirkstoff Fluopyram in einigen Kulturen neue Rückstandhöchstmengen. Deshalb kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel Rückstände über der gesetzlich festgelegten Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg, bzw. 0,05 mg/kg in Gewürzpflanzen im selben oder auch im folgenden Jahr nachgewiesen werden können. Deshalb raten wir nach der Anwendung von Luna Experience speziell vom Nachbau dieser Kulturen ab.

Hinweis zum Nachbau von Gemüse (ausgenommen Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel), frischen Kräutern, Arzneipflanzen und Teekräutern
Auch bei sachgemäßer Anwendung von Luna Experience kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Nachbaukulturen, die im selben oder auch im folgenden Jahr nachgebaut werden, Rückstände des Wirkstoffs Fluopyram nachgewiesen werden können, ohne dass in diesen Kulturen Luna Experience eingesetzt wurde.
Es werden jedoch die gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstmengen eingehalten und die erzeugten
Lebensmittel sind in Deutschland verkehrsfähig, wenn das Produkt entsprechend der Zulassung und wie in der Gebrauchsanleitung angegeben in der Zielkultur sachgerecht eingesetzt wird.
Insbesondere im Fall
- von speziellen Anforderungen der Abnehmer hinsichtlich der Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe
oder der prozentualen Ausschöpfung der gesetzlich festgesetzten Rückstandshöchstmengen,
- des Anbaus von Kulturen für die Erzeugung von Babynahrung,
- eines Wechsels von konventionellem zu ökologischem Anbau,
muss vor der Anwendung sorgfältig geprüft werden, ob die jeweiligen spezifischen Anforderungen
eingehalten werden können.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen

15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Kernobst - spritzen oder sprühen

40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
30 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbereite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen

15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 20 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Kernobst - spritzen oder sprühen
40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
30 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 95%)

Für die reg. Indikationen Kernobst:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung).

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Mengen aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen

H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt / Behälter als gefährlicher Abfall einer Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Luna® Max

75 g/l Fluopyram
200 g/l Spiroxamine
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Systemisches Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau an Keltertrauben

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85794205	Luna® Max	1 l	12	720	3888
84122548	Luna® Max	5 l	4	160	3888

Wirkungsweise

Luna Max ist eine einzigartige Kombination der beiden Wirkstoffe Fluopyram und Spiroxamine. Der Wirkstoff Fluopyram kommt aus der chemischen Klasse der SDHIs und wirkt einerseits systemisch im aufsteigenden Saftstrom, hat andererseits auch translaminare (=blattdurchdringende) Eigenschaften und eine Kontaktwirkung. Fluopyram hat eine sehr starke Wirkung gegen Mehltaupilze und Botrytis.
Der zweite Wirkstoff Spiroxamine ist ein systemischer Wirkstoff, mit guten vorbeugenden wie auch kurativen Eigenschaften gegen den Echten Mehltau.

Registrierte Indikationen

Weinbau - Freiland

- **Weinreben** - Nutzung als Keltertrauben

Gegen **Echter Mehltau** (Oidium) [Uncinula necator] mit **max. 1,0 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 53 [«Gescheine» (Infloreszenzen) deutlich sichtbar] bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngross; Trauben beginnen sich abzusenken) im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha Berechnungsbasis
Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Wartefrist: 35 Tage

Praxisempfehlung:
Wir empfehlen Luna Max bis auf Weiteres wie folgt anzuwenden:
- keine Tankmischung von Luna Max mit Profiler® .

Wir bitten um Einhaltung dieser Vorgehensweise, da bei Nichtbeachtung eventuell auftretende Pflanzenschädigungen im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, die Wirkstoffe Fluopyram oder Fluopicolide enthaltenden Mitteln.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7). Insgesamt nicht mehr als die Hälfte aller Anwendungen in dieser Indikation, und nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende Anwendungen.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Amine (SBI Klasse II) enthalten (FRAC Code 5).

Die Prüfung der Wirksamkeit erfolgte mit einer durchschnittlichen Laubwandfläche von 12.100 m² (7.100 m² min – 15.100 m² max).

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

- Stadium 53 [«Gescheine» (Infloreszenzen) deutlich sichtbar] bis Stadium 61 (Beginn der Blüte): 0,25 - 0,42 l/ha
- bis Stadium 71 (Fruchtansatz; Fruchtknoten beginnen sich zu vergrössern; «Putzen der Beeren» wird abgeschlossen): 0,42 - 1,00 l/ha
- ab Stadium 71 Fruchtansatz; Fruchtknoten beginnen sich zu vergrössern; «Putzen der Beeren» wird abgeschlossen) bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngross; Trauben beginnen sich abzusenken): 0,67 - 1,00 l/ha

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 5; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Luna Max solo in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Keltertrauben gut verträglich. Bei Tankmischungen mit anderen Pflanzenschutzmitteln, Blattdüngern oder sonstigen Zusätzen kontaktieren Sie zuvor unseren Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Luna Max ist mit den meisten gängigen Fungiziden und Insektiziden mischbar (z.B. Melody Combi, Teldor WG, Cosan Super Kolloid Netzschwefel, CupraVit).
Von Mischungen mit sehr netzmittel- oder ölhaltigen Produkten (wie Movento 100SC, Reldan 2E, Karathane Gold, Sivanto Prime) wird abgeraten.
Bei Mischungen mit den Produkten Envidor, Reboot oder Mildicut sollte bei der Anwendung auf die Zugabe von Netzschwefel verzichtet werden.
Grundsätzlich sind bei der Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln die Anwendungshinweise der Mischpartner zu beachten. Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Weinbau - spritzen oder sprühen

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Weinbau - spritzen oder sprühen

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
20 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P261: Einatmen von Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser, Seife waschen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 6.1 D, Nicht brennbare, akut toxische Kat. 3 / giftige oder chronisch wirkende Gefahrstoffe flüssig

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Luna® Sensation

250 g/l Fluopyram
250 g/l Trifloxystrobin
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten in diversen Gemüsebau- Obstbau-, Ackerbau- und Zierpflanzenbaukulturen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Amtl. Pfl. Reg. Nr. Österreich
79681771	Luna® Sensation	1 l	12	720	3603

Wirkungsweise und -spektrum

Luna Sensation ist ein Kombinationsprodukt aus dem Wirkstoff Fluopyram (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe]: C2) und dem bewährten Wirkstoff Trifloxystrobin (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe]: C3). Die Kombination zweier Wirkstoffe führt zu einem Produkt mit breiter Wirksamkeit gegen zahlreiche pilzliche Schaderreger. Der Wirkstoff Fluopyram kommt aus der chemischen Klasse der SDHIs und wirkt einerseits systemisch im aufsteigenden Saftstrom, hat andererseits auch translaminare (= blattdurchdringende) Eigenschaften und eine Kontaktwirkung.
Trifloxystrobin gehört zur chemischen Klasse der Strobilurine. Der Wirkstoff wird in die Wachsschicht der Pflanze eingelagert und translaminar verteilt.
Luna Sensation wirkt protektiv (vorbeugend), verfügt über eine hohe Regenfestigkeit und gewährleistet einen zuverlässigen Schutz auch in Zeiten intensiven Pflanzenwachstums.

Registrierte Indikationen

Gemüsebau - Freiland

- **Spargel**

1.

*)**) Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **0,8 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, nach der Ernte im Abstand von mindestens 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

2.
***) Gegen **Laubkrankheit** (Stemphylium botryosum), **Spargelrost** (Puccinia asparagi) mit **0,8 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, nach der Ernte im Abstand von mindestens 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Salat**

3.
*)**) Gegen **Grauschimmel (*Botrytis cinerea),* Rhizoctonia solani** mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

4.
***) Gegen **Sclerotinia sclerotiorum** mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Buschbohne**

5.
***) Gegen **Bohnenrost (**Uromyces appendiculatus)**, Sclerotinia sclerotiorum** mit **0,8 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar; Blüten noch geschlossen) bis Stadium 69 [Ende der Blüte; erste Hülsen sichtbar (5 mm lang)] im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400 – 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Endivie**

13.
*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Stangenbohne mit Hülsen, Stangenbohne ohne Hülsen, Mondbohne ohne Hülsen, Spargelbohne ohne Hülsen, Feuerbohne ohne Hülsen, Riesenbohne ohne Hülsen**

14., 15.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 55 (Erste Blütenknospen vergrössert) bis Stadium 79 (Hülsen: Kornmarkierung gut sichtbar) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Erbse mit Hülsen, Erbse ohne Hülsen**

17., 18.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 55 (Erste Einzelblüten sichtbar [geschlossen]) bis Stadium 79 (Hülsen haben art-/sortentypische Größe erreicht [Grünreife]; Samen voll ausgebildet) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gemüsebau – Unter Glas

- **Salat, Vogerlsalat, Rucola, Kresse**

21.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe erreicht) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 – 1000 l/ha
Wartefrist: 7 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Tomate, Paprika und Melanzani (Aubergine)**

22., 23., 24.
*) **) ****)
Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **0,3 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm), **0,45 l/ha** (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm), **0,6 l/ha** (Pflanzenhöhe über 125 cm) bei Infektionsgefahr, Stadium 51 (1. Blütenstand sichtbar (1. Knospe einzeln stehend)) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
Wasseraufwandmenge 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)
Wasseraufwandmenge 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Wartefrist: 3 Tage
Max. 2 Anwendungen
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Obstbau – Freiland

- **Erdbeeren**

6.
*) **) Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea)**, Echter Mehltau** (Podosphaera aphanis) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 55 (Erste Blütenanlagen werden

am Rosettengrund sichtbar) bis Stadium 67 (Abgehende Blüte: Mehrzahl der Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 7 Tagen spritzen als Reihenbehandlung mit Dreidüsengabel.

Wasseraufwandmenge: max. 2.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Erdbeeren**

7.

*) **) Gegen **Erdbeeranthraknose** (Colletotrichum fragariae), **Colletotrichum-Beerenkrankheit** (Colletotrichum acutatum) *nur zur Befallsminderung* mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 55 (Erste Blütenanlagen werden am Rosettengrund sichtbar) bis Stadium 67 (Abgehende Blüte: Mehrzahl der Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 7 Tagen spritzen als Reihenbehandlung mit Dreidüsengabel.

Wasseraufwandmenge: max. 2.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Pflanzenverträglichkeit in der Erdbeere

Aus bisherigen Erfahrungen ist das Produkt bei Anwendung entsprechend der zugelassenen Anwendungsbestimmungen in allen Erdbeersorten verträglich.

- **Johannisbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren**

8.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Säulchenrost der Schwarzen Johannisbeere** (Cronartium ribicola), **Blattfallkrankheit** (Drepanopeziza ribis)**,** **Amerikanischen Stachelbeermehltau** (Sphaerotheca morsuvae**)** mit **0,8 l/ha** ab Stadium 15 (Laubblätter sind entfaltet, haben aber ihre endgültige Größe noch nicht erreicht) bis Stadium 89 (Schüttelreife: die Basisbeeren neigen zum Abfallen) im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Holunder**

9.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana) mit **0,8 l/ha** ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) bis Stadium 89 (Schüttelreife: die Basisbeeren neigen zum Abfallen) im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Himbeeren, Brombeeren**

10.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Rutensterben** (Didymella applanata) mit **0,8 l/ha** ab Stadium 15 (Laubblätter sind entfaltet, haben aber ihre endgültige Größe noch nicht erreicht) bis Stadium 89 (Schüttelreife: die Basisbeeren neigen zum Abfallen) im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Obstbau – Unter Glas

- **Brombeeren, Himbeeren**

19.

*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Rutensterben** (Didymella applanata) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 15 (5. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Art-/Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 1200 l/ha
Wartefrist: 3 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Stachelbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren**

20.
*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Säulenrost** (Cronartium ribicola), **Blattfallkrankheit** (Drepanopeziza ribis f. sp. Nigri), **Amerikanischer Stachelbeermehltau** (Sphaerotheca mors-uvae) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 15 (5. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Art-/Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 1200 l/ha
Wartefrist: 7 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Ackerbau – Freiland

- **Ackerbohne ohne Hülsen**

16.
*) **) ***) Gegen **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **0,8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 55 (Erste Einzelblüten sichtbar [geschlossen]) bis Stadium 79 (fast alle Hülsen haben art- bzw. sortenspezifische Größe erreicht [Grünreife]) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Zierpflanzenbau – Freiland

- **Zierpflanzen**

11.
***) Gegen **Echte Mehltaupilze** mit **0,8 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden (Pflanzenhöhe bis 50 cm) der ersten Symptome, ab Stadium 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 l/ha
Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Luna® Sensation

Zierpflanzenbau – Unter Glas

- **Zierpflanzen**

12.

***) Gegen **Echte Mehltaupilze** mit **0,008 l/100 m²** (Pflanzenhöhe bis 50 cm) bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, ab Stadium 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 6 l/ 100 m²
Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

*) Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

**) Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

***) Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

****) Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern
zulässig.

Für ALLE Reg. Indikationen
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11.

Pflanzenverträglichkeit

Luna Sensation war in den empfohlenen Aufwandmengen in folgenden Kulturen und Sorten gut verträglich:
Spargel: Backlim, Gymlin, Beklim, Giynlim
Salat: Arcadia, Bafana 84, Batavia, F.DE Chêne Quenty, F.DE Chêne Blonde, Forlina, Guetary, Kitonia 82-25-RZ, Kyrio, Lirice, Quélio, Romanine Grise, Analena, Bedford, Estelle, Giesela, Mafalda, Santoro
Erdbeere: Elsanta, Clery, Darselect, Sonata

Resistenzmanagement

Hinweis zum Resistenzmanagement:

Um Resistenzbildungen vorzubeugen, empfehlen wir, die entsprechenden FRAC-Richtlinien zur Anwendung von SDHI-Fungiziden einzuhalten. Die maximale Anzahl von empfohlenen Anwendungen mit Luna Sensation oder anderen SDHI- Fungiziden richtet sich nach der Gesamtzahl an Fungizidanwendungen in der jeweiligen Kultur. Bei Programmen, bei denen Tankmischungen oder Vormischungen von SDHI-Fungiziden verwendet werden, sollte die Anzahl der SDHI-haltigen Anwendungen nicht mehr als 1 von 2 betragen (50%) der Gesamtzahl der Fungizidanwendungen pro Saison betragen. Die Anwendungen sollten abwechselnd mit Wirkstoffen mit anderen Wirkungsmechanismen erfolgen. Maximal 2 aufeinanderfolgende Anwendungen von Luna Sensation. Luna Sensation sollten vorbeugend oder in den frühen Stadien der Krankheitsentwicklung verwendet werden. Die Empfehlungen zur Vorbeugung von Resistenzentwicklungen werden laufend angepasst.

Aktuelle Empfehlungen: www.frac.info

Mischbarkeit

Grundsätzlich sind bei der Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln die Anwendungshinweise von Bayer Austria sowie die der Mischpartner zu beachten.
Von Tankmischungen mit Blattdüngern oder anderen Zusatzstoffen wird abgeraten. Für eventuelle negative Auswirkungen von Mischungen von Luna Sensation mit Produkten oder/und Komponenten, die von Bayer Austria nicht empfohlen werden, ist jegliche Haftung ausgeschlossen.

Mischbarkeit bei Salaten im Besonderen
In Salaten sollte die Pflanzenverträglichkeit von Tankmischungen mit Mischpartnern vor der beabsichtigen Anwendung auf einer kleinen Teilfläche vor Ort überprüft werden. Da die verschiedenen Wachstums- und Kulturbedingungen einen entscheidenden Einfluss auf die Pflanzenverträglichkeit haben, sollte dieser Vorgang bei geänderten Rahmenbedingungen (z.B. Wetter, Klima, Temperatur, Bedeckung mit Vlies/Folie) wiederholt werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.
Im Zweifelsfall vor der Anwendung Fachberatung kontaktieren.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe

Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritztechnik

Die Qualität der Spritztechnik ist ausschlaggebend für den Erfolg. Spritzgeräte regelmäßig überprüfen. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen.

Spritzenreinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau

Wichtiger Hinweis:
Kein Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber Fenchel und Gewürzpflanzen
Seit Januar 2018 gelten für den Wirkstoff Fluopyram in einigen Kulturen neue Rückstandhöchstmengen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel Rückstände über der gesetzlich festgelegten Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg, bzw. 0,05 mg/kg in Gewürzpflanzen über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können. **Deshalb raten wir nach der Anwendung von Luna Sensation speziell vom Nachbau dieser Kulturen ab.**

Hinweis zum Nachbau von Gemüse (ausgenommen Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel), frischen Kräutern, Arzneipflanzen und Teekräutern
Auch bei sachgemäßer Anwendung von Luna Sensation kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Nachbaukulturen Rückstände des Wirkstoffs Fluopyram über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können, selbst wenn in diesen Nachbaukulturen Luna Sensation nicht eingesetzt wurde.

Es werden die gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstmengen eingehalten und die erzeugten Lebensmittel sind in Deutschland verkehrsfähig, sofern das Produkt entsprechend der Zulassung und wie in der Gebrauchsanleitung angegeben in der Zielkultur sachgerecht eingesetzt wird.
Insbesondere im Fall
- von speziellen Anforderungen der Abnehmer hinsichtlich der Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe oder der prozentualen Ausschöpfung der gesetzlich festgesetzten Rückstandshöchstmengen,
- des Anbaus von Kulturen für die Erzeugung von Babynahrung,
- eines Wechsels von konventionellem zu ökologischem Anbau,
  muss vor der Anwendung sorgfältig geprüft werden, ob die jeweiligen spezifischen Anforderungen eingehalten werden können.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Schutz von Gewässerorganismen / Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Für 3.,4.,5.,6.,7.,11.,13.,14.,15.,16.,17.,18. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Zierpflanzenbau, Salat - spritzen

15 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erdbeeren, Buschbohne - spritzen

20 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Endivie, Erbsen, Bohnen ausgenommen Buschbohne - spritzen

5 m (Regelabstand)

1 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Luna® Sensation

Für 1.,2.,8.,9.,10. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Spargel - spritzen

20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)

10 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

5 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Beerenobst ausgenommen Erdbeeren und Holunder- spritzen oder sprühen

15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)

10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Holunder - spritzen oder sprühen

20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Für die 13.,14.,15.,16.,17.,18. Indikation:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Poly ethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Symptome: Bisher sind keine Symptome bekannt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Für die 19., 20., 21. Indikation: Schädlich für Nützlinge.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H362: Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Trifloxystrobin. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208 : Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Aerosol nicht einatmen.
P263: Berührung während Schwangerschaft und Stillzeit vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Luna® Veggie

200 g/l Fluopyram
200 g/l Tebuconazol
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten im Gemüsebau und Steinobstanbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84434310	Luna® Veggie	1 l	12	720	3655

Wirkungsweise und -spektrum

Luna Veggie enthält die beiden systemischen Wirkstoffe Fluopyram und Tebuconazol. Fluopyram gehört zu der chemischen Klasse der Benzamide und wirkt als SDH-Inhibitor. Tebuconazol ist ein Ergosterol-Biosynthese-Hemmer mit einem breiten Wirkungsspektrum. Luna Veggie gewährleistet durch die kombinierte Aktivität beider Wirkstoffe auf der Pflanzenoberfläche und im Pflanzengewebe einen vorbeugenden Schutz vor diversen Pilzkrankheiten und eine hohe und lang anhaltende Bekämpfungssicherheit.

Registrierte Indikationen

Gemüsebau – Freiland

- **Porree (Lauch)**

Gegen **Purpurfleckenkrankheit** (Alternaria porri), **Rost** (Puccinia allii) mit **1,0 l/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis Stadium 49 (Wachstum abgeschlossen; sortentypische Schaftlänge und -durchmesser erreicht) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wartefrist in Tagen: 21

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Tebuconazol enthalten.

- **Zwiebel**

Gegen **Zwiebelfäule** (Sclerotinia squamosa), **Laubkrankheit** (Pleospora spp.) **zur Befallsminderung** mit **0,5 l/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis Stadium 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Tebuconazol enthalten.

- **Karotten**

Gegen **Möhrenschwärze** (Alternaria dauci), **Echten Mehltau** (Erysiphe heraclei**)** mit **0,75 l/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 41 [Beginn des Dickenwachstums der Rübe, Wurzel bzw. Knolle (Durchmesser größer 0,5 cm)] bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist in Tagen: 14

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, den Wirkstoff Tebuconazol enthaltenden Mitteln.

- **Knoblauch**

Gegen **Purpurfleckenkrankheit** (Alternaria porri)**, Rost** (Puccinia allii) mit **0,5 l/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis Stadium 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Tebuconazol enthalten.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Obstbau – Freiland

- **Kirschen, Pflaumen (Zwetschken)**

*) Gegen **Monilia-Spitzendürre** (Monilinia laxa), **Fruchtmonilia** (Monilia fructigena) mit **max. 0,6 l/ha (0,2 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis Stadium 87 (Pflückreife: Früchte haben sortentypischen Geschmack und optimale Festigkeit) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

- **Pfirsiche, Nektarinen**

*) Gegen **Monilia-Spitzendürre** (Monilinia laxa), **Fruchtmonilia** (Monilia fructigena) **zur Befallsminderung** mit **max. 0,6 l/ha, (0,2 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis Stadium 87 (Pflückreife) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

- **Kernobst**

) Gegen **Echten Mehltau (Podosphaera leucotricha) mit **max. 0,375 l/ha (0,125 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 55 (Blütenknospen werden sichtbar) bis Stadium 76 (Etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, den Wirkstoff Tebuconazol enthaltenden Mitteln.

*) **) Gegen **Schorf** (Venturia spp.) **zur Befallsminderung** mit **max. 0,75 l/ha (0,25 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 55 (Blütenknospen werden sichtbar) bis Stadium 76 (Etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.

*) **) Gegen **Lagerkrankheiten** mit **max. 0,75 l/ha (0,25 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 76 (Etwa 60% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 89 (Genussreife: Früchte haben sortentypischen Geschmack und optimale Festigkeit) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

- **Birne**

*) **) Gegen **Schwarzfleckenkrankheit** (Pleospora allii) **zur Befallsminderung** mit **max. 0,75 l/ha (0,25 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Infektionsgefahr, Stadium 55 (Blütenknospen werden sichtbar) bis Stadium 76 (Etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 14 Tage

Weinbau – Freiland

- **Weinreben (Nutzung als Keltertrauben)**

Gegen **Echten Mehltau** (Oidium) (Uncinula necator), **Schwarzfäule** (Guignardia bidwellii) mit **max. 0,4 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken) im Abstand von 10 Tagen spritzen der sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 2; max. 1 vor der Blüte (Stadium 60: Erste Blütenkäppchen lösen sich vom Blütenboden)
Wartefrist in Tagen: 28

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, die Wirkstoffe Tebuconazol, Fluopyram oder Fluopicolide enthaltenden Mitteln.
Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium/ Aufwandmenge

- Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte): 0,09 – 0,25 l/ha
- Bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken): 0,16 – 0,40 l/ha

Praxisempfehlung:
Wir empfehlen Luna Veggie bis auf Weiteres wie folgt anzuwenden:

- keine Tankmischung von Luna Veggie mit Profiler®.

Wir bitten um Einhaltung dieser Vorgehensweise, da bei Nichtbeachtung eventuell auftretende Pflanzenschädigungen im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
*) Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, den Wirkstoff Tebuconazol enthaltenden Mitteln.
**) Der maximale Mittelaufwand darf 0,75 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Anwendungshinweis für Zwiebel, Knoblauch, Porree: Im Folgejahr der Anwendung von Luna Veggie darf kein Mittel mit dem Wirkstoff Tebuconazol auf derselben Fläche eingesetzt werden.

Für ALLE Reg. Indikationen:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Reistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Luna Veggie in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Sorten gut verträglich.

Mischbarkeit

Luna Veggie ist mit allen gängigen Insektiziden und Fungiziden mischbar.

Von Mischungen mit Profiler, Movento 100 SC und Movento 150 OD raten wir allerdings ab.

Nachbau

Wichtiger Hinweis:
Kein Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber Fenchel und Gewürzpflanzen
Seit Januar 2018 gelten für den Wirkstoff Fluopyram in einigen Kulturen neue Rückstandhöchstmengen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Nachbau von Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel Rückstände über der gesetzlich festgelegten Bestimmungsgrenze von 0,01 mg/kg, bzw. 0,05 mg/kg in Gewürzpflanzen über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können. **Deshalb raten wir nach der Anwendung von Luna Sensation speziell vom Nachbau dieser Kulturen ab.**

Hinweis zum Nachbau von Gemüse (ausgenommen Stangensellerie, Rhabarber und Fenchel), frischen Kräutern, Arzneipflanzen und Teekräutern
Auch bei sachgemäßer Anwendung von Luna Sensation kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Nachbaukulturen Rückstände des Wirkstoffs Fluopyram über einen mehrjährigen Zeitraum nachgewiesen werden können, selbst wenn in diesen Nachbaukulturen Luna Sensation nicht eingesetzt wurde.
Es werden die gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstmengen eingehalten und die erzeugten Lebensmittel sind in Deutschland verkehrsfähig, sofern das Produkt entsprechend der Zulassung und wie in der Gebrauchsanleitung angegeben in der Zielkultur sachgerecht eingesetzt wird.
Insbesondere im Fall
- von speziellen Anforderungen der Abnehmer hinsichtlich der Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe oder der prozentualen Ausschöpfung der gesetzlich festgesetzten Rückstandshöchstmengen,
- des Anbaus von Kulturen für die Erzeugung von Babynahrung,
- eines Wechsels von konventionellem zu ökologischem Anbau,

muss vor der Anwendung sorgfältig geprüft werden, ob die jeweiligen spezifischen Anforderungen eingehalten werden können.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%, 95%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%, 95%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Schutz von Gewässerorganismen und Nichtzielpflanzen:
Für die Reg. Indikationen Gemüsebau (Kultur: Karotten) und Obstbau:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten.
Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die Reg. Indikation im Gemüsebau (Kultur: Porree, Zwiebel und Knoblauch):
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten.
Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die Reg. Indikationen im Obstbau:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter

den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3-on und Reaction mass aus:
5-Chlor-2-methyl-2Hisothiazol- 3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

MaisTer® Power

31,5 g/l Foramsulfuron als Natrium-Salz
1,0 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester, Natrium-Salz
10 g/l Thiencarbazon als Methyl-Ester
15 g/l Cyprosulfamide (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
87342565	MaisTer power	1 l	12	720	3271
87307948	MaisTer power	5 l	4	160	3271

Wirkungsweise

MaisTer power ist ein flüssiges Maisherbizid mit den Wirkstoffen Thiencarbazone, Foramsulfuron und Iodosulfuron zur Anwendung im Nachauflauf. Die Wirkstoffe werden über die Blätter bzw. zum Teil über die Wurzeln in die Pflanze aufgenommen und systemisch verteilt. Sie hemmen in empfindlichen Pflanzen ein für die Bildung wichtiger Aminosäuren nötiges Enzym. Nach der Applikation wird das Pflanzenwachstum sehr schnell gestoppt und die Pflanze beginnt abzusterben. Der Absterbeprozess kann sich je nach Witterung über einige Wochen erstrecken. Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet jedoch kurz nach der Behandlung.
Zusätzlich ist der Safener Cyprosulfamide enthalten und unterstützt die Maispflanze beim raschen Wirkstoffabbau.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Mais**

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Quecke (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur)** mit **1,5 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur; Stadium der Kultur 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: -

MaisTer® Power

Gegen **einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Quecke (Niederhaltung zwecks Führung der Kultur)** mit **0,75 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur; Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur im Abstand von 7 - 14 Tage spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 2
Wartezeit: -

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen.
Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter.
Schäden an der Kultur möglich.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung – bzw. im Falle von Splittinganwendung 2 Anwendungen – pro Jahr, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese(n) Wirkstoff(e) enthalten.
Klassifikation der Wirkstoffe gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Die Anwendung wird empfohlen, wenn die Unkräuter überwiegend aufgelaufen sind. Damit kann die starke Blattwirkung von MaisTer Power voll genützt werden. Die Bodenwirkung erfasst über einen begrenzten Zeitraum zum Spritzzeitpunkt noch nicht aufgelaufene Schadpflanzen. Aus pflanzenbaulichen Gründen sollte die Unkrautbekämpfung im Mais bis zum 6-Blattstadium erfolgen. Eine spätere Anwendung bis zum 8-Blattstadium sollte nur in Ausnahmefällen erfolgen.
Durch die Blattwirkung des Herbizides können nur Unkräuter bekämpft werden, welche auch tatsächlich mit ausreichend Spritzbrühe benetzt wurden. Bei besonders dichtem Unkrautbesatz bzw. bei großen Unkräutern können überstehende Unkräuter kleinere Unkräuter abdecken. Diese werden dann nicht ausreichend bekämpft.
Die Wahl des Anwendungstermins muss der jeweiligen Unkraut- und Maisentwicklung angepasst werden; z.B. bei besonders frühem Unkrautauflauf und langsamer Maisentwicklung soll die Anwendung früher erfolgen. Die Angabe des Entwicklungsstadiums des Maises bietet eine grobe Orientierung, die den jeweiligen Bedingungen angepasst werden muss.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen kann MaisTer Power mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich registrierten Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden.

Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.
MaisTer Power darf nicht in Zuckermais eingesetzt werden.

Innerhalb von 6 Wochen - vor oder nach der Anwendung von MaisTer Power - dürfen keine Insektizide aus der Gruppe der Carbamate und Organophosphate eingesetzt werden. Der Einsatz von Insektiziden anderer Wirkstoffgruppen ist möglich.
Keine regen- oder taunassen Maisbestände behandeln. In durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen sollte MaisTer Power nicht angewendet werden. Nach Möglichkeit sollten Behandlungen vor Schlechtwetterperioden mit zu erwartendem Pflanzenstress vermieden werden.

MaisTer Power sollte bei Temperaturen bis 25 °C eingesetzt werden. Nach einer Kälteperiode (< 10 °C), besonders in Verbindung mit Niederschlägen, mit der Anwendung warten, bis sich der Kulturbestand wieder erholt hat und eine ausreichende Wachsschicht auf den Blättern vorhanden ist. An Tagen mit Temperaturen über 25 °C und hoher Sonneneinstrahlung sowie in Zeiten mit sehr starken Temperaturschwankungen zwischen Tag (> 25 °C) und Nacht, sollte MaisTer Power nicht angewendet werden.

Nachbau

Im Zuge der normalen Fruchtfolge und unter normalen Bedingungen können nach MaisTer power alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch kann Mais nachgebaut werden. Folgt nach der Anwendung von MaisTer power eine extreme Trockenheit, so wird eine Pflugfurche vor dem Anbau der Folgekultur empfohlen.
Der Anbau von Weidelgras kann im Jahr nach der Anwendung von MaisTer power nach Pflugfurche erfolgen.

Abdrift auf Nachbarkulturen

Breitblättrige Kulturen (Raps, Rüben, Leguminosen, Kartoffeln, Gemüse) sowie Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber MaisTer power. Abdrift oder Verwehungen von Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau dieser Kulturen vorgesehen sind, sind unbedingt zu vermeiden.
Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sehr sorgfältig gereinigt werden (siehe auch Hinweise zur Gerätereinigung).

Resistenzmanagement

MaisTer power enthält Wirkstoffe mit dem Wirkungsmechanismus HRAC Gruppe: B (Hemmung der Acetolactatsynthase, ALS)
Eine Selektion von resistenten Biotypen kann generell nicht ausgeschlossen werden, wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf den gleichen Feldern gegen die gleichen Unkräuter eingesetzt werden. Eine Resistenzbildung kann durch Wechsel zu Herbiziden mit einer anderen Wirkungsweise oder Tankmischungen mit Produkten, die eine unterschiedliche Wirkungsweise haben, vermieden oder verlangsamt werden. Demzufolge sollte vermieden werden, in jedem Glied der Fruchtfolge einen ALS-Hemmer einzusetzen.
Haben sich an einem Standort bereits Resistenzen auf den Wirkungsmechanismus der HRAC

Gruppe B entwickelt, so können Wirkungsminderungen die Folge sein. In Österreich wurden einzelflächenbezogene Resistenzen z.B. an Hühnerhirse beobachtet.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau (Aufwandmenge 0,75 l/ha)

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75%; 90%)

Ackerbau (Aufwandmenge 1,5 l/ha)

30 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässern ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Amarant, Ambrosie, Ampfer, Bingelkraut, Ehrenpreis, Franzosenkraut, Hohlzahn, Kamille, Klettenlabkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Pfirsichblättriger Knöterich, Flohknöterich, Melde, Weißer Gänsefuß, Vielsamiger Gänsefuß, Ackerminze, Nachtschatten, Acker- und Zaunwinde, Ackerdistel, Schönmalve, Ausfallraps, Rübsen (auch Perko), Ölrettich, Ausfallsonnenblume, Vogelmiere, Zweizahn, Hühnerhirse, Fingerhirse, Borstenhirse,

Glattblättrige Hirse, Wilde Kulturhirse, Flughafer, Einjährige Rispe, Weidelgräser, Quecke (zur Niederhaltung zur Kulturführung).

Weniger gut bekämpfbar:
Huflattich, Schachtelhalm

Nicht bekämpfbar:
Erdrauch

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, MaisTer power zusetzen und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen.
Reinigung der Spritzgeräte
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Geeignetes Reinigungsmittel (z.B. Salmiakgeist oder Spritzenreiniger) zugeben.
- Rührwerk für 2 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche oder Alternativfläche verspritzen.
- Düsen und Filter sollten ausgebaut und nochmals unter Verwendung eines Reinigungsmittels durchgespült werden.
- Beim anschließenden Leerspritzen ist auch das Gestänge zu entleeren.
- Gerät zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
Aktivkohle ist für die Spritzenreinigung nach Einsatz von MaisTer power nicht geeignet.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. In stabiler Seitenlage lagern, um die Aspiration des verschluckten Produktes zu verhindern. Mund ausspülen.

Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS09 (Umwelt)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält poly(oxy-1,2-ethanediyl, alpha-isotridecyl-gamma-methoxy-). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
H335: Kann die Atemwege reizen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, in der sie leicht atmet.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
P401: Kühl aufbewahren.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Mateno® Duo

100 g/l Diflufenican
500 g/l Aclonifen
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern in Wintergerste, Winterweichweizen, Roggen und Triticale im Vor- und Nachauflauf im Herbst.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
-	Mateno Duo	1,05 l	12	720	4198

Mateno Duo wird nur als Bestandteil des Kombipacks Mateno Pack angeboten.

Wirkungsweise

Die 2 Wirkstoffe (Aclonifen HRAC-Gruppe S, Diflufenican HRAC-Gruppe F1) werden von den Unkräutern beim Durchwachsen des Herbizidfilms an der Bodenoberfläche aufgenommen. Zusätzlich zur Bodenwirkung werden die aufgelaufenen Unkräuter auch über die Blattwirkung von Mateno Duo erfasst. Die Anwendung ist flexibel im Vor- und frühen Nachauflauf möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): S; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F1.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Herbst

- **Winterweichweizen TRZAW, Wintertriticale TTLWI**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter 3ANDIT, Einjährige Rispe POAAN, Gemeiner Windhalm (Apera spica-venti) APESV** mit **0,7 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt:

- **Vorauflauf**, Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimscheide durchbricht Bodenoberfläche; Blatt an der Spitze der Koleoptile gerade sichtbar).
- **Früher Nachauflauf**, Stadium 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar).

Wasseraufwandmenge: 150- 400 l/ha
Maximal 1 Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr

- **Wintergerste HORVW, Winterroggen SECCW**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter 3ANDIT** mit **0,35 l/ha** spritzen.

Anwendungszeitpunkt: Vorauflauf bis früher Nachauflauf, Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 13 (3- Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar)

Wasseraufwandmenge: 150- 400 l/ha
Maximal 1 Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Schäden an der Kultur möglich.
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Mateno Duo ist nur in der Kombipackung **Mateno Pack** mit 1,05 l Mateno Duo + 0,75 l Cadou SC für 3 ha verfügbar. Es soll mit 0,35 l Mateno Duo + 0,25 l Cadou SC/ha gegen Windhalm, Rispe und dikotyle Samenunkräuter vom Vorauflauf bis zum 3-Blattstadium des Wintergetreides angewendet werden.

Ein gut abgesetztes, feinkrümeliges Saatbeet, eine entsprechende Bodenfeuchte und eine zeitige Anwendung bis zum beginnenden Laubblattstadium von Klettenlabkraut, Kamille, Ausfallraps bzw. max. 2-Blattstadium der restlichen Unkräuter erhöht die Wirkungssicherheit.

- Bei **KORNBLUME** wird eine Tankmischung von 0,35 l Mateno Duo + 0,25 l Cadou SC + 1,5 l Lentipur 500/ha im 3-Blattstadium des Wintergetreides empfohlen.
  Über die Bodenwirkung von Lentipur 500 wird auch später auflaufende Kornblume bzw. Kamille erfasst.
  Sollte die Kornblume im 3-Blattstadium des Wintergetreides zur Gänze aufgelaufen sein, kann diese über die Blattwirkung von 20 g/ha Express SX oder 75 ml/ha Saracen bis zum 2-Blattstadium bekämpft werden. Saracen und Express SX verstärken auch die Wirkung auf aufgelaufenes Klettenlabkraut bzw. Kamille.
- Bei **ACKERFUCHSSCHWANZ** oder **RAYGRAS** wird zusätzlich 0,25 l/ha Cadou SC empfohlen, sodass in Summe 0,35 l Mateno Duo + 0,5 l Cadou SC/ha appliziert wird.
  Die Anwendung ist beim beginnenden Auflaufen vom Ackerfuchsschwanz bzw. Raygras (= beim Sichtbarwerden der Fahrgassen) notwendig.

Speziell bei wüchsiger Witterung zur Applikation soll der Mateno Pack auf abgetrocknete Getreidebestände angewendet werden.

Eine Tankmischung mit Decis Forte zur gleichzeitigen Bekämpfung von Blattläusen (als Virusüberträger) ist möglich.

Pflanzenverträglichkeit

Mateno Duo zeichnet sich durch eine gute Kulturverträglichkeit im Wintergetreide aus. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit ist ein abgesetztes Saatbeet, eine gleichmäßige Saattiefe von 2-3 cm (= ausreichende Erdbedeckung des Saatgutes).
2 Tage vor bis 2 Tage nach dem ersten Nachtfrost soll Mateno Duo nicht angewendet werden.

Wirkungsspektrum 0,35 l/ha Mateno Duo

Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hirtentäschel, Klatschmohn, Vogelmiere, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Taubnessel, Knöterich-Arten

Weniger gut bekämpfbar:
Kamille, Klettenlabkraut

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Kornblume, Windhalm, Einjährige Rispe, Gemeine Rispe sowie Wurzelunkräuter.

Mischbarkeit

Mateno Duo kann zusätzlich mit Cadou SC, Lentipur 500 oder Express SX bzw. Saracen sowie Decis Forte gemischt werden.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Für die 1., 2. Indikation (Winterweichweizen TRZAW, Wintertriticale TTLWI):
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für die 3. Indikation (Wintergerste HORVW, Winterroggen SECCW):
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Ackerbau

10 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Pflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abtriftmindernder Technik (mind. 90 %, gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch des Wintergetreides im Frühjahr sollte zwischen der Anwendung von Mateno Duo und der Neuansaat von Sommerkulturen ein Zeitraum von 12 Wochen liegen. Nach Pflugfurche können Sommergerste oder Hafer nachgebaut werden. Der Nachbau von Kartoffeln, Mais und Sonnenblumen ist auch nach tiefer mischender Bodenbearbeitung möglich.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Pflanzenschutzmittelbehälter vor Gebrauch kräftig schütteln. Mateno Duo unter gründlichem Umrühren in den mit 2/3 der erforderlichen Wassermenge gefüllten Spritzbrühebehälter zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nach Arbeitspausen die Spritzbrühe erneut sorgfältig umrühren. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Längere Standzeiten sollten vermieden werden.
Spritztechnik
Mateno Duo nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen lassen.
Reinigung
Nach dem Einsatz von Mateno Duo Spritzgerät und Leitungen gründlich mit Wasser reinigen. Spülflüssigkeit auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen.
Einatmung: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Behandlung.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
EUH208: Enthält 1,2-benzisothiazol-3(2H)-one, 5-chloro-2-methyl-4-isothiazolin-3-one und 2-methyl-2H -isothiazol-3-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P202: Vor Gebrauch alle Sicherheitshinweise lesen und verstehen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272*: Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung tragen.
P302+P352: BEI Berührung MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P321: Besondere Behandlung (siehe dieses Kennzeichnungsetikett).
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Handhabung und Lagerung

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Lagerklasse (LGK), 12 Nicht brennbare Flüssigkeiten
Geeignete Werkstoffe
HDPE (Polyethylen hoher Dichte), Coex HDPE/EVOH/HDPE
Spezifische Endanwendungen
Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Mateno® Pack

Mateno Duo	**Cadou SC**
100 g/l Diflufenican 500 g/l Aclonifen	509 g/l Flufenacet
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)	**Formulierung:** SC (Suspensionskonzentrat)

Kombi-Pack zur Windhalm- und Unkrautbekämpfung im Herbst für 3 Hektar Wintergerste, Winterweichweizen, Roggen oder Triticale.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr Österreich
87292991	Mateno Pack	1,8 l	6	360	
	Mateno Duo	1,05 l			4198
	Cadou SC	0,75 l			3941

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Mateno Duo und Cadou SC.

Wirkungsweise

Mateno Duo und Cadou SC ergänzen sich ideal. Damit wird eine breite Wirkung gegen Windhalm, Rispe und viele wichtige Unkräuter im Herbst erreicht.

Die 3 Wirkstoffe (Diflufenican HRAC-Gruppe F1, Aclonifen HRAC-Gruppe S, Flufenacet HRAC-Gruppe K3) werden von den Unkräutern und Ungräsern beim Durchwachsen des Herbizidfilms an der Bodenoberfläche aufgenommen. Zusätzlich zur Bodenwirkung werden die aufgelaufenen Unkräuter auch über die Blattwirkung erfasst. Die Anwendung ist flexibel im Vor- und frühem Nachauflauf möglich.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

0,35 l/ha Mateno Duo + 0,25 l/ha Cadou SC sind vom Vorauflauf bis zum 3-Blattstadium von Wintergerste, Winterweichweizen, Winterroggen und Wintertriticale zugelassen.

Die Anwendung soll bis zum beginnenden Laubblattstadium vom Klettenlabkraut, Kamille, Ausfallraps, Windhalm oder Rispe, bzw. spätestens bis zum 2-Blattstadium der restlichen Unkräuter erfolgen

Ein abgesetztes, feinkrümeliges Saatbett, Bodenfeuchte und eine zeitige Anwendung erhöhen die Wirkungssicherheit.

Mateno® Pack

Der **Mateno Pack** verfügt über eine breite Wirkung gegen Windhalm, Rispe und dikotyle Samenunkräuter. Bei optimalen Bedingungen und mäßigem Befallsdruck werden auch Klettenlabkraut und Kamille ausreichend erfasst.

- Bei **KORNBLUME** wird eine Tankmischung von 0,35 l/ha Mateno Duo + 0,25 l/ha Cadou SC + 1,5 l/ha Lentipur im 3-Blattstadium des Wintergetreides empfohlen.
  Über die Bodenwirkung von Lentipur wird auch später auflaufende Kornblume bzw. Kamille erfasst. Die Blattwirkung erfasst aufgelaufene Kornblume und Kamille-Arten ebenfalls zuverlässig.
  Sollte die Kornblume im 3-Blattstadium des Wintergetreides zur Gänze aufgelaufen sein, kann diese auch über die Blattwirkung von 20 g/ha Express SX oder 75 ml/ha Saracen bis zum 2-Blattstadium bekämpft werden. Saracen und Express SX verstärken auch die Wirkung auf aufgelaufenes Klettenlabkraut, Kamille, Ausfallraps u.v.m.
- Bei **ACKERFUCHSSCHWANZ** oder **RAYGRAS** ist eine Anwendung mit zusätzlich 0,25 l/ha **Cadou® SC** zum Auflauf der ersten Ungraswelle (= beim Sichtbarwerden der Fahrgassen) notwendig.
  Bitte beachten: in Summe dürfen die durch die Zulassung festgesetzten Aufwandmengen 0,3 l/ha Cadou® SC für leichte und mittlere Böden bzw. 0,5 l/ha Cadou® SC für schwere Böden nicht überschritten werden.

Bei ungünstigen Anwendungsbedingungen (grobscholliges Saatbeet, starke Trockenheit, stark verzettelter Unkrautauflauf, hoher Humusgehalt) oder auf Flächen mit Distel, Winde, Ampfer wird eine Spritzfolge von 0,35 l/ha Mateno Duo + 0,25 l/ha Cadou SC im Herbst und eine Korrekturspritzung im Frühjahr empfohlen.

- **0,8 l/ha Zypar** ist ein breit wirksame, ALS-freies Herbizid, dass zeitig zur breiten Korrekturspritzung (in Tankmischung mit frühen Wachstumsregler-Anwendungen) gegen Distel (bis 10 cm Wuchshöhe) und Restverunkrautung mit Klettenlabkraut, Kamille-Arten, … eingesetzt werden kann.

- **30 bis 40 g/ha Hoestar** ist auf Flächen mit aus Samen aufgelaufenen Ampfer die optimale Lösung zur zeitigen Korrekturspritzung (inkl. Klettenlabkraut) bei der zeitigen Wachstumsregler-Anwendung.

Speziell bei wüchsiger Witterung zur Anwendung soll der Mateno Pack auf abgetrocknete Getreidebestände angewandt werden.

Eine Tankmischung mit Decis Forte zur gleichzeitigen Bekämpfung von Blattläusen (zur Bekämpfung von Virusüberträgern) ist möglich.

Pflanzenverträglichkeit

0,35 l/ha Mateno Duo + 0,25 l/ha Cadou SC zeichnen sich durch eine gute Kulturverträglichkeit im Wintergetreide aus.
Wie bei allen Herbiziden mit Bodenwirkung, ist eine gleichmäßige Saattiefe (mind. 2 cm) wichtig. Flächen, die zu Staunässe neigen, sind von der Behandlung auszuschließen. Wegen des Risikos von Kulturschäden sollten Getreideflächen auf sehr sandigen, sehr leichten oder sehr steinigen Böden nicht behandelt werden.
Vor der Behandlung mit der Kombination aus Mateno Duo + Cadou SC muss sichergestellt sein,

dass die Kultur gleichmäßig gedrillt wurde und die Saat gut bedeckt ist.
Eine Nachauflauf-Behandlung von Beständen, die unter Stress, Frost, Krankheiten oder Nährstoffmangel leiden, ist zu vermeiden.
Sind diese Bedingungen nicht erfüllt, können Schäden an der Kultur nicht ausgeschlossen werden.
Spätanwendungen der Kombination von Mateno Duo + Cadou SC kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden. (2 Tage vor bis 2 Tage nach dem ersten Nachtfrost sollte die Kombination nicht angewendet werden.)

Wirkungsspektrum 0,35 l/ha Mateno Duo + 0,25 l/ha Cadou SC

Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Einjährige Rispe, Gemeiner Windhalm
Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeine Rispe, Hirtentäschel, Klatschmohn, Vogelmiere, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Taubnessel, Knöterich-Arten,

Weniger gut bekämpfbar:
Kamille, Klettenlabkraut

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Kornblume sowie Wurzelunkräuter

Mischbarkeit

Mateno Duo + Cadou SC kann zusätzlich mit Lentipur 500 oder Express SX bzw. Saracen sowie Decis Forte gemischt werden.

Nachbau

Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch des Wintergetreides im Frühjahr sollte zwischen der Anwendung der Kombination von Mateno Duo + Cadou SC und der Neuansaat von Sommerkulturen ein Zeitraum von 12 Wochen liegen. Nach Pflugfurche können Sommergerste oder Sommerweichweizen nachgebaut werden. Der Nachbau von Mais und Sonnenblumen ist auch nach tiefer mischender Bodenbearbeitung möglich.

Melody® Combi

90 g/kg Iprovalicarb
563 g/kg Folpet
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten im Weinbau.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84097217	Melody Combi	5 kg	1	141	3137

Wirkungsweise

Wirkungsweise (FRAC): Gruppe 40, M4
Melody Combi ist ein Fungizid mit zwei sich ergänzenden Wirkstoffen.
Folpet ist ein Kontaktwirkstoff und wirkt vorbeugend gegen Phomopsis, Roten Brenner und Peronospora.
Iprovalicarb aus der Gruppe der Amid-Carbamate ist ein (teil)systemischer Wirkstoff mit vorbeugender und abstoppender Wirkung gegen den Falschen Mehltau der Rebe. Iprovalicarb dringt schnell ins Pflanzengewebe ein und wird zu einem großen Teil durch die Stoffleitbahnen in der ganzen Pflanze systemisch verteilt. Der Wirkstoff ist auch translaminar, das heißt, er vermag das Blatt von der Oberseite zur Unterseite zu durchdringen. Iprovalicarb verhindert die Sporenkeimung, zerstört den Keimschlauch und bereits eingedrungenes Pilzmyzel und verhindert zudem die Sporulierung. Folpet ist ein so genanntes "multi site" Kontaktfungizid, welches verschiedene wichtige Enzyme der Schadpilzsporen stört und dadurch deren Keimung verhindert. Die Kombination eines vorbeugenden (protektiven) mit einem abstoppenden (eradikativen) Wirkstoff ergibt eine zuverlässige Wirkung mit einer langen Schutzdauer gegen den Falschen Mehltau der Rebe.

Registrierte Indikationen

- **Weinbau - Freiland**

Gegen **Falschen Mehltau** (Peronospora), **Rebenperonospora** (Plasmopara viticola) PLASVI max. **2,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 53 (<<Gescheine>>(Infloreszenzen) deutlich sichtbar) bis Stadium 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)) im Abstand von min. 10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Wartefrist 28 Tage
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Pflanzenschutzmitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Carboxylsäureamide (CAA) enthalten (FRAC Code 40).

In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,45 - 1,2 kg/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,75 - 1,8 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	1,2 - 2,2 kg/ha

Gegen **Schwarzfleckenkrankheit** (Phomopsis viticola) PHOPVI max. **1,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, bis vor der Blüte, Stadium 05 (Wolle-Stadium: wolleartiger brauner Haarbesatz deutlich sichtbar) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) im Abstand von min. 10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 800 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist 28 Tage
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Pflanzenschutzmitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Carboxylsäureamide (CAA) enthalten (FRAC Code 40).
In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
ab Stadium 05 (Austriebsbeginn)	0,45 - 0,6 kg/ha
bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)	0,75 kg/ha - 1,2 kg/ha

Gegen **Roten Brenner** (Pseudopezicula tracheiphila) PSPZTR max. **1,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, bis vor der Blüte, Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet), bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10% der Blütenkäppchen abgeworfen) im Abstand von min. 10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 800 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist 28 Tage
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Pflanzenschutzmitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Carboxylsäureamide (CAA) enthalten (FRAC Code 40).
In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
ab Stadium 15 (4 - 5 Laubblätter entfaltet)	0,45 - 0,6 kg/ha
bis Stadium 61 (Beginn der Blüte)	0,75 - 1,2 kg/ha

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
Rührwerk auch während der Ausbringung nicht ausschalten.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 40, Wirkmechanismus (FRAC CODE): M4.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Nützlingsverhalten:
Melody Combi zeigt ein positives Umweltverhalten und ist nicht schädigend für Nützlinge im Weinbau wie Raubmilben, Raubwanzen, Regenwürmer und Bienen.

Gär- und Geschmacksbeeinflussung:
Melody Combi hat keinen Einfluss auf das Gärverhalten des Traubenmostes und auf den Geschmack des Weines.

Praxisempfehlung:

Schwerpunkt - Weinbauempfehlung:

Letzte Vorblütebehandlung (BBCH 57-61):	**1,2 kg/ha**
Abgehende Blüte (BBCH 65-69):	**1,8 kg/ha**
Kurz vor Traubenschluss (BBCH 75-79):	**2,0 - 2,2 kg/ha**

Melody Combi - der doppelte Schutz um und ab der Blüte gegen Peronospora + Botrytis.

Mischbarkeit

Melody Combi ist mischbar mit Envidor, Sivanto Prime, Luna Max, Luna Experience, Prosper, Flint, Flint Max, Cupravit, Cosan-Super-Kolloid Netzschwefel und Teldor WG.

Anwendungstechnik

Die **Spritztechnik** ist bei der Bekämpfung der Krankheiten im Weinbau ausschlaggebend für den Erfolg.
Deshalb auf gute Benetzung aller Pflanzenteile achten. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen. Die Wassermenge von 400 Liter/ha sollte auch im Sprühverfahren nicht unterschritten werden. Bei Tagestemperaturen über 30°C in den Abendstunden spritzen.

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl), Produkt nach und nach ohne Verwendung eines Siebeinsatzes in den Behälter schütten und fehlende Wassermenge auffüllen.
Spritzbehälter ohne Rührwerk müssen nach dem langsamen Einschütten von Melody Combi in den mit Wasser gefüllten Behälter unbedingt manuell aufgerührt werden.
Nicht separat im Eimer anteigen!
Angesetzte Spritzbrühe möglichst noch am gleichen Tag verbrauchen, Standzeiten von mehr als einem Tag vermeiden.
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen.
Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen.
Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Weinbau Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Weinbau Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Bei der Ausbringung des Mittels muss zum Schutz von unbeteiligten Dritten verlustmindernde Technologie (Abdriftminderungsklasse 50% oder höhergemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) eingesetzt werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen
Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern.
Nach Hautkontakt
Sofort mit Polyethylenglykol 400, anschließend mit viel Wasser abwaschen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken
Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H351: Kann vermutlich Krebs erzeugen.
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Verwendung dieses Produkts nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P310: Sofort GIFTINFORMATIONSZENTRUM/Arzt anrufen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Melody® Max Pack

Melody® Combi Iprovalicarb, 90g/kg Folpet, 563g/kg Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)	**Luna® Max** Fluopyram, 75g/l Spiroxamine, 200g/l Formulierung: Suspensionskonzentrat (SC)

Fungizid-Kombination gegen die wichtigsten Pilzkrankheiten im Weinbau (Oidium, Peronospora, Roter Brenner, Phomopsis, Botrytis).

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86744155	**Melody Max Pack**	13,5 l	1	36	
	Melody Combi	2 x 5kg			3137
	Luna Max	1 x 3,5l			3888

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen und Kennzeichnungen finden Sie bei den Einzelprodukten Melody® Combi und Luna® Max.

Wirkungsweise

Melody Combi ist ein wirkungsstarkes Hochleistungsfungizid welches die Wirkstoffe Iprovalicarb und Folpet beinhaltet. Diese Kombination bietet einen langanhaltenden Schutz mit abstoppenden Effekt gegen Peronospora.

Luna Max ist eine einzigartige Kombination der beiden Wirkstoffe Fluopyram und Spiroxamine. Fluopyram wirkt einerseits systemisch im aufsteigenden Saftstrom, hat andererseits auch translaminare Eigenschaft und eine Kontaktwirkung. Spiroxamine ist ein systemischer Wirkstoff, der an vier unterschiedlichen Wirkorten gleichzeitig angreift. Daher ist ein hoher Bekämpfungserfolg gegen Oidium garantiert.

Melody Max Pack bietet einen ausgezeichneten Schutz gegen alle wichtigen Pilzkrankheiten zur abgehenden Blüte. Mit vier verschiedenen Wirkstoffen bietet dieser Pack neben einer 4-fachen Sicherheit auch ein optimales Resistenzmanagement.

Melody® Max Pack

WIRKUNGSWEISE (FRAC): Gruppe 40, M4; Gruppe 5, 7

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

AUFWANDMENGE:
Melody Combi 2 kg/ha
Luna Max 0,7 l/ha

		
65-69	73-75	75-77
Abgehende Blüte	Schrotkorn- bis erbsengroß	Kurz vor Traubenschluss
Melody combi	Profiler*	Melody combi
Luna Max*	Flint Max	Prosper

* Profiler und Luna Max in Summe max. 2 Anwendungen bis spätestens BBCH 73 empfohlen.

Melody Combi, Pfl.Reg.Nr. 3137; Profiler, Pfl.Reg.Nr. 3143; Flint Max, Pfl.Reg.Nr. 2980; Luna Max, Pfl.Reg.Nr. 3888; Prosper, Pfl.Reg.Nr. 2644

ANWENDUNGSZEITRAUM:
BBCH 53 – 73

ZAHL DER ANWENDUNGEN:
Max. 2 Anwendungen

WARTEZEIT:
35 Tage

GEBINDE:
2 x 5 kg Melody Combi
1 x 3,5 l Luna Max

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist der Melody Max-Pack in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Keltertrauben gut verträglich.

Anwendungstechnik

Die Spritztechnik ist bei der Bekämpfung der Krankheiten im Weinbau ausschlaggebend für den Erfolg.
Deshalb auf gute Benetzung aller Pflanzenteile achten. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen. Die Wassermenge von 400 Liter/ha sollte auch im Sprühverfahren nicht unterschritten werden. Bei Tagestemperaturen über 30°C in den Abendstunden spritzen.

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl), Produkt nach und nach ohne Verwendung eines Siebeinsatzes in den Behälter schütten und fehlende Wassermenge auffüllen.
Spritzbehälter ohne Rührwerk müssen nach dem langsamen Einschütten von Melody Combi in den mit Wasser gefüllten Behälter unbedingt manuell aufgerührt werden.
Nicht separat im Eimer anteigen!
Angesetzte Spritzbrühe möglichst noch am gleichen Tag verbrauchen, Standzeiten von mehr als einem Tag vermeiden.
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen.
Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen.
Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Handhabung und Lagerung

Hinweise zum sicheren Umgang
Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hygienemaßnahmen
Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Bei der Verwendung nicht essen, trinken oder rauchen.
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Luna Max:
Lagerklasse (LGK): 6.1 D; Nicht brennbare, akut toxische Kat. 3/giftige oder chronisch wirkende Gefahrstoffe flüssig

Melody Combi:
Lagerklasse (LGK): 11; Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Mero®

81 % Rapsölmethylester
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Zusatzstoff mit Additiveffekt auf Rapsöl-Basis

Produktart: Zusatzstoff

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr Österreich
81748128	Mero	3 l	4	240	-
81690065	Mero	5 l	4	160	-
	Mero	15 l	in Capreno Aspect Pro	-	-

Mero ist InfoXgen gelistet.

Anwendung

Mero ist ein spezieller Zusatzstoff auf Rapsöl-Basis, der die Wirkung von blattaktiven Herbiziden und Insektiziden unterstützt und optimiert.
Durch den Zusatz von Mero zur Spritzbrühe werden die zu bekämpfenden Ungräser und Unkräuter bzw. Schädlinge besser benetzt und zudem die Wirkstoffaufnahme gefördert. Bei ungünstigen Anwendungsbedingungen (trockene oder kalte Witterung, niedrige Luftfeuchtigkeit) wird dadurch die Wirkungssicherheit der Herbizide verbessert.
In Abhängigkeit vom Produkt, Wasseraufwandmenge, Wachsschicht der Unkräuter, soll Mero mit einer Aufwandmenge von 0,5 l - 2 l/ha beigemischt werden (spezielle Empfehlung bei den Einzelprodukten beachten).

Anwendungshinweise

Mero sollte nicht angewendet werden in durch Frost, Staunässe oder Trockenheit geschädigten, mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten oder gestressten Beständen.
Mero nicht in Tankmischungen mit Herbiziden mit Abbrenneffekt, AHL oder Harnstoff einsetzen.

Mischbarkeit

Mero eignet sich als Mischpartner zu:

Betanal® Tandem, Capreno®, Conviso® One, Decis® Forte, Gallant™ Super, Husar® OD (Husar + Mero nicht in Wintergerste), Husar® Plus, Puma® Extra, Sekator® OD.

Bei Tankmischungen von Mero mit von uns nicht schriftlich empfohlenen Produkten bitte Beratung kontaktieren.

Mero®

Für Tankmischungen von Mero mit nicht von uns freigegebenen Produkten wird von uns keine Haftung übernommen.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe:
Den Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen und anschließend das benötigte Herbizid bei laufendem Rührwerk einfüllen. Danach Mero hinzusetzen und die restliche Wassermenge einlaufen lassen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.
Reinigung:
Nach Beendigung der Spritzarbeit ist die Pflanzenschutzspritze nach Vorgabe der Herbizidgebrauchsanleitung zu reinigen.
Mischbarkeit: Keine Tankmischung von Mero mit zusätzlichen Blattdüngern.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren.
Nach Einatmen: Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Betroffenen warm und ruhig lagern.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute oder verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung
H315: Verursacht Hautreizungen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
Leere Behälter dürfen nicht wiederverwendet werden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer
TM = reg. Marke von CORTEVA agriscience

Monsoon®

22,5 g/l Foramsulfuron
22,5 g/l Isoxadifen-Diethyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Pfl.Reg.Nr. 2826

Herbizid zur Bekämpfung von aufgelaufenen Ungräsern und Unkräutern im Mais

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette
-	Monsoon®	5 l	-	-

Monsoon wird nur als Bestandteil der Kombipackung Laudis + Aspect Pro + Monsoon ausgeliefert.

Wirkungsweise und -spektrum

Wirkungsweise (HRAC): Gruppe B

Mit Monsoon gut bekämpfbar sind:
Hühnerhirse, Borstenhirse (2-3 Blätter), Fingerhirse (2-3 Blätter), Wilde Kulturhirse, Glattblättrige Hirse, Johnsongras, Flughafer, Ackerfuchsschwanzgras, Ausfallgetreide, Einjährige Rispe, Weidelgräser, Quecke, Windhalm, Amarant, Franzosenkraut, Hohlzahn, Klettenlabkraut, Schwarzer Nachtschatten, Ackersenf, Hederich, Ausfallraps, Ausfallsonnenblume, Schönmalve, Zweizahn, Ambrosie, Stechapfel, Distel (Blattwirkung).
Weniger gut bekämpfbar sind: Melde, Gänsefußarten, Ackerstiefmütterchen, Ackerwinde, Kamille, Knöterich-Arten.
Nicht ausreichend bekämpfbar sind: Ehrenpreisarten, Zaunwinde, Huflattich, Ackerminze, Ampfer, Windenknöterich.

Registrierte Indikationen

Ackerbau

- **Mais**

Gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Aufwandmenge: 2,7 l/ha spritzen
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur.
Maximal 1 Anwendung

Aufwandmenge: 1,3 l/ha spritzen
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur.
Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 7-14 Tagen

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Praxisempfehlungen

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen können Aufwandmengen zwischen 1,6 l/ha und 2,7 l/ha, je nach Unkrautgröße empfohlen werden. Bei frühen Anwendungen bis etwa zum 4-Blattstadium des Maises sind die Unkräuter und Ungräser in der Regel kleiner und die untere empfohlene Aufwandmenge ausreichend. In Tankmischung mit anderen Herbiziden beachten Sie bitte die aktuelle Empfehlung.
Bei späteren Anwendungen mit bereits bestockten Hirsen oder größeren Unkräutern sollte die höhere empfohlene Aufwandmenge angewendet werden. Bei besonders ausgeprägter Wachsschicht (längere Schönwetterphasen) sind Ungräser wie z.B. Hirsen schwerer benetzbar, daher ist eine erhöhte Aufwandmenge nötig. Die Anwendung von Monsoon sollte bis zum 6-Blattstadium erfolgen. Nur in Ausnahmefällen (Korrekturspritzungen) werden Behandlungen bis zum 8-Blattstadium des Maises empfohlen.
Monsoon kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. Das Optimum liegt bei 200 und 300 l/ha.
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturarten nachgebaut werden.

Anwendungsbedingungen:
Die Anwendung sollte bei Temperaturen bis max. 25°C erfolgen. Die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sollten nicht mehr als 15°C betragen. Nicht bei schlecht entwickelter Wachsschichte der Maispflanze oder in Stressphasen des Maises anwenden, wie z.B. Trockenheit, Staunässe, Kälte oder aufgrund anderer Ursachen geschwächte Bestände. Nur trockene Bestände behandeln.
Bei Anwendung unter ungünstigen Bedingungen können vorübergehende Blattaufhellungen und Wachstumshemmungen auftreten, die sich in der Regel aber rasch auswachsen.

Wirkungssymptome:
Nach der Anwendung stellen die empfindlichen Schadpflanzen das Wachstum ein, werden innerhalb von 4-10 Tagen, beginnend bei den jüngsten Blättern, chlorotisch und sterben innerhalb von 3-4 Wochen ab.

Pflanzenverträglichkeit

Kulturverträglichkeit
Innerhalb von 6 Wochen - vor oder nach der Anwendung von Monsoon - dürfen keine Insektizide aus der Gruppe der Carbamate und Organophosphate eingesetzt werden.

Sortenverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen kann Monsoon mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich registrierten Sorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden. Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

In Österreich wurden keine nicht vertretbaren Unverträglichkeiten nach Praxisanwendungen an Bayer CropScience gemeldet.

Nicht in Maissaatgutvermehrungen oder Zuckermais anwenden.

Mischbarkeit

Tankmischungen mit Monsoon

Monsoon wir in der Kombipackung Laudis + Aspect Pro + Monsoon angeboten. Bitte beachten Sie die aktuelle Empfehlung zur Anwendung der Tankmischung.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau	10m (Regelabstand)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der

Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank ca. zur Hälfte mit Wasser füllen, Monsoon zugeben und mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Rührwerk zur gleichmäßigen Verteilung einschalten.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Sofort nach Beendigung der Spritzarbeit ist die vollständig entleerte Spritze mit Wasser zu füllen und mit entsprechendem Reinigungsmittel (z.B. 3%ige Ammoniaklösung mit 1 l/100 l Wasser) zu spülen. Dazu Rührwerk einschalten, 10 Minuten laufen lassen und Reinigungsflüssigkeit über die zuvor behandelte Kultur ausspritzen. Prozedur wiederholen. Anschließend Düsen und Filter ausbauen und diesen nochmals mit Reinigungsmittel spülen. Zusammengebautes Gerät mit klarem Wasser spülen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken
KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen. In stabiler Seitenlage lagern, um die Aspiration des verschluckten Produktes zu verhindern.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Symptome: Die Symptome und Gefahren beziehen sich auf das Lösungsmittel:
Kopfschmerzen, Übelkeit, Schwindel, Somnolenz.
Beim Verschlucken kann es zu Magenreizungen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen.
Aspiration kann zu Lungenödem und Pneumonie führen.
Einatmen kann folgende Symptome hervorrufen: Husten, Atemnot, Cyanose, Fieber.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Enthält Kohlenwasserstofflösungsmittel. Kann eine Pneumonie durch Verschlucken hervorrufen.
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Im Fall von Verschlucken sollten Intubation und Bronchiallavage erwogen werden. Nieren, Leber und Pankreasfunktionen überwachen.
Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.
Kontraindikation: Adrenalin-Derivate.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H304: Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Isoxadifen-ethyl. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P332+P313: Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Movento® 100 SC

100 g/l Spirotetramat
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Insektizid für den Acker-, Obst-, Gemüse-, Zierpflanzen-, Hopfen- und Weinbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79440359	Movento 100 SC	1 l	12	720	3021

Wirkungsweise

Movento SC 100 ist ein vollsystemisches Insektizid, welches sowohl im Xylem als auch Phloem mobil ist. Dadurch wird es in der gesamten Pflanze verteilt, auch der Neuzuwachs wird geschützt und versteckt lebende Schaderreger werden gut erfasst.
Movento SC 100 wirkt als Fraßgift über die Saugtätigkeit der Schaderreger. Die Kontaktwirkung ist begrenzt. Wüchsige Witterungsbedingungen, höhere Temperaturen (>15 °C), intensives Pflanzenwachstum sowie ausreichend Blattmasse verbessern die Wirkstoffaufnahme und sind Voraussetzung für eine hohe Wirksicherheit und lange Wirkungsdauer. Movento hat die stärkste Wirkung gegen juvenile Schadorganismen, d. h. frühe Entwicklungsstadien von saugenden Insekten werden gut erfasst. Adulte (erwachsene) Insekten werden nur unzureichend bekämpft. Deswegen und auch wegen der verzögerten Anfangswirkung sollten frühe Anwendungstermine gewählt werden, bevor sich große Schädlingspopulationen aufgebaut haben. Movento SC 100 ist für kurative Maßnahmen nicht geeignet.
Spirotetramat: (WMI23) Wirkungsmechanismus (IRAC-Gruppe): 23.

Registrierte Indikationen

Obstbau, Freiland

- **Apfel**

6.)*) Gegen **Gallmücken** (Dasineura spp.) **zur Befallsminderung, Blattläuse** (Aphididae**), Blutlaus** (Eriosoma lanigerum), **Schildläuse, Blattsauger** (Psylla sp.) mit **max. 1,875 l/ha (0,75 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen), bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die San José-Schildlaus (Quadraspidiotus perniciosus): Ausreichende Bekämpfung ist nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

- **Birne**

7.)*) Gegen **Gallmücken** (Dasineura spp.) **zur Befallsminderung, Blattläuse** (Aphididae)**, Schildläuse, Blattsauger** (Psylla sp.) mit **max. 1,875 l/ha (0,75 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen), bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die San José-Schildlaus (Quadraspidiotus perniciosus): Ausreichende Bekämpfung ist nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

- **Kirschen**

Gegen **Blattläuse** mit **max. 1,5 l/ha (0,5 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen), bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: Früchte werden heller) im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

- **Pfirsichen, Marillen**

Gegen **Blattläuse** mit **max. 1,5 l/ha (0,5 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen), bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: Früchte werden heller) im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Pflaumen (Zwetschken)**

Gegen **Mehlige Pflaumenblattlaus (Hyalopterus pruni)** mit **max. 1,5 l/ha (0,5 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen), bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: Früchte werden heller) im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Obstbau – Freiland, Unter Glas

- **Erdbeeren - Freiland**

Gegen **Blattläuse** mit **max. 0,75 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen:

- ab Stadium 49 (Mehrere Jungpflanzen bewurzelt; ständige Neuentwicklung von Jungpflanzen) bis Stadium 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken)
- ab Stadium 93 (Absterben der alten Laubblätter; Jungblätter senken sich zu Boden; sortentypische Färbung der alten Laubblätter) bis Stadium 97 (Alte Laubblätter abgestorben)

im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

- **Erdbeeren – Unter Glas**

Gegen **Blattläuse, Weiße Fliegen (Mottenschildlaus) (Trialeurodes vaporariorum)** mit **max. 0,75 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen:

- ab Stadium 49 (Mehrere Jungpflanzen bewurzelt; ständige Neuentwicklung von Jungpflanzen) bis Stadium 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken)
- ab Stadium 93 (Absterben der alten Laubblätter; Jungblätter senken sich zu Boden; sortentypische Färbung der alten Laubblätter) bis Stadium 97 (Alte Laubblätter abgestorben)

im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

- **Erdbeeren – Freiland, Unter Glas**

Gegen **Erdbeermilben (Tarsonemus sp.)** mit **max. 1,0 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen:

- ab Stadium 49 (Mehrere Jungpflanzen bewurzelt; ständige Neuentwicklung von Jungpflanzen) bis Stadium 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken)
- ab Stadium 93 (Absterben der alten Laubblätter; Jungblätter senken sich zu Boden; sortentypische Färbung der alten Laubblätter) bis Stadium 97 (Alte Laubblätter abgestorben)

im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Für die Anwendung unter Glas: Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Obstbau, Freiland

- **Stachelbeeren, Holunder, Heidelbeeren**

Gegen **Schildläuse (Coccidae) 1COCCF, Schildläuse (Diaspididae) 1DIASF, Blattläuse (Aphididae) 1APHIF** mit **0,75 l/ha (0,6 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 71 (10% der Früchte erreichen art-/sortenspezifische Größe bzw. 10% der normalen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 85 (Fortschreiten der art-/ sortentypischen Fruchtausfärbung), im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine

zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Johannisbeeren**

Gegen **Schildläuse 1COCCF, 1DIASF; Blattläuse (Aphididae) 1APHIF; Johannisbeergallmilbe (Cecidophyopsis ribis) ERPHRI** mit **0,75 l/ha (0,6 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 71 (Beginnendes Fruchtwachstum: Entwicklung erster Basisfrüchte; Abfallen der unbefruchteten Blüten) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt), im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

Gegen **Blattläuse, Schildläuse, Johannisbeergallmilbe (Cecidophyopsis ribis)** mit **0,75 l/ha (0,6 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 93 (Beginn der Blattverfärbung oder des Blattfalles) bis Stadium 97 (Ende des Blattfalles. Pflanze bzw. oberirdische Teile abgestorben oder im Ruhestadium; Pflanze in Winter-bzw. Vegetationsruhe), im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Stachelbeeren, Heidelbeeren, Holunder**

Gegen **Blattläuse, Schildläuse (Coccidae und Diaspididae)** mit **0,75 l/ha (0,6 l/ha/m Kronenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 71 (Beginnendes Fruchtwachstum: Entwicklung erster Basisfrüchte; Abfallen der unbefruchteten Blüten) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt), im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit

Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zierpflanzenbau, Freiland

- **Zierpflanzen**

Gegen **Blattläuse** mit **0,75 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50cm) bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte) bis Stadium 89 (Vollreife: Art-/ sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Hopfenbau, Freiland

- **Hopfen**

Gegen **Hopfenblattlaus (Phorodon humuli)** mit **max. 1,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 31 (10% der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 75 (Halbe Ausdoldung: Dolden über gesamte Trieblänge sichtbar, Dolden weich; Narben noch vorhanden), spritzen oder sprühen.

Gegen **Gemeine Spinnmilbe (Tetranychus urticae)** mit **max. 1,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 31 (10% der Gerüsthöhe erreicht), spritzen oder sprühen.

Wasseraufwandmenge: 3.000 l/ha (Berechnungsbasis)
Wartefrist: 14 Tage
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Weinbau, Freiland

- **Weinbau**

Gegen **Reblaus (Viteus vitifoliae), Schildläuse, Zikaden** *als Vektoren von Virosen und Phytoplasmen,* mit **0,7 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten

Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte) bis Stadium 81 [Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)], im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 800 l/ha (Berechnungsbasis)
Wartefrist: 14 Tage
Max. 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC):
Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 23

Gemüsebau, Freiland

- **Salat- Arten**

Gegen **Blattläuse** mit **0,45 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 48 (80% des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Wartefrist: 7 Tage
Max. 2 Anwendungen

Gegen **Salatwurzellaus (Pemphigus bursarius)** mit **0,75 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 48 (80% des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha
Wartefrist: 7 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

- **Brokkoli, Karfiol, Kohlsprossen, Rotkraut, Weißkraut, Wirsingkohl, Chinakohl, Grünkohl, Kohlrabi**

Gegen **Blattläuse, Kohlmottenschildlaus (Aleyrodes proletella), Zwiebelthrips [Thrips tabaci] zur Befallsminderung, Kohldrehherzmücke (Contarinia nasturtii) zur Befallsminderung** mit **0,75 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Röschen unterhalb

der Terminalknospe dicht geschlossen; art-/sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen; Kohlsprossen: Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen; Kohlrabi: Dickenwachstum abgeschlossen; art-/ sortentypische Form und Größe der Knolle erreicht)), im Abstand von 14 Tagen spritzen, mit Netzmittel- oder Ölzusatz.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Wartefrist: 3 Tage
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

- **Karotten**

Gegen **Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax), Blattläuse** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/ sortenspezifische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen, mit Netzmittel- oder Ölzusatz.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen je Indikation
Aufwandmenge:
Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax): 0,75 l/ha
Blattläuse: 0,45 l/ha

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

- **Knollensellerie, Wurzelpetersilie, Pastinaken**

Gegen **Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax), Blattläuse** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/ sortenspezifische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen, mit Netzmittel- oder Ölzusatz.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen je Indikation
Aufwandmenge:
Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax): 0,75 l/ha
Blattläuse: 0,45 l/ha
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Wurzelzichorie**

Gegen **Salatwurzellaus (Pemphigus bursarius), Blattläuse** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/ sortenspezifische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht), im Abstand von 14 Tagen spritzen, mit Netzmittel- oder Ölzusatz.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Wartefrist: 21 Tage
Max. 2 Anwendungen je Indikation
Aufwandmenge:
Salatwurzellaus (Pemphigus bursarius): 0,75 l/ha
Blattläuse: 0,45 l/ha
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Anwendung

Ackerbau, Freiland

Kartoffel
1.) Gegen **Blattläuse** (Aphididae) mit **0,75 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen ab Stadium 69 (Ende der Blüte des 1. Blütenstandes) bis Stadium 81 (Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) noch grün; Samen hell) im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Wartefrist: 14 Tage
Max. 4 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Hinweis: Die Wirksamkeit gegen Blattläuse als Virusvektoren wurde nicht ausreichend geprüft. Es ist daher nicht von einer ausreichenden Bekämpfung auszugehen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

- Die Anwendung von Movento 100 SC sollte bei Befallsbeginn des jeweiligen Schaderregers erfolgen.
- Die Wirkung von Movento ist abhängig von den physiologischen Eigenschaften der Kulturpflanze, die sich in einem ausgewogenen Wachstum befinden sollte. Wüchsiges Wetter und hohe Luftfeuchte verbessern die Wirkstoffaufnahme und Wirkungsgeschwindigkeit des Produktes!
- Für eine optimale Wirkung des Produktes sollte zum Spritztermin ausreichend Blattmasse vorhanden sein, da die Wirkstoffaufnahme über die grünen Blätter erfolgt.
- Eine gute Benetzung der Blattmasse verbessert die Wirkstoffaufnahme. Eine Wassermenge von mind. 400l/ha wird empfohlen.
- Die Anwendung wird ausschließlich ohne Tankmischungspartner empfohlen.

Hinweise:

Für die Kulturen Karotte, Knollensellerie, Wurzelpetersilie, Pastinaken und Wurzelzichorie:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Für die Bekämpfung der Karotten-Wurzellaus:
Die Bekämpfung der Karotten-Wurzellaus in den Kulturen Karotte, Knollensellerie, Wurzelpetersilie und Pastinaken, bzw. die Bekämpfung der Salatwurzellaus in der Wurzelzichorie sollte vorzugsweise früh in der Saison erfolgen.

Obstbau

- Gegen schwer zu bekämpfenden Schädlinge, wie Blutlaus, Birnblattsauger und die mehlige Apfelblattlaus wird die höchst zulässige Aufwandmenge empfohlen, um eine zufriedenstellende Wirkung zu erreichen.
- Die Anwendung wird ausschließlich ohne Tankmischungspartner empfohlen.

Pflanzenverträglichkeit

Weinbau:
Movento 100 SC ist laut unserer Erfahrung in allen wichtigen österreichischen Rebsorten verträglich.

Movento® 100 SC

Kernobst:
Movento 100 SC ist laut unserer Erfahrung in allen wichtigen österreichischen Apfel- und Birnensorten verträglich. Zwischen der Anwendung von Movento 100 SC und Wachstumsregulatoren sollte ein Abstand von mind. 3 Tage eingehalten werden.

Hopfen:
Movento 100 SC ist laut unserer Erfahrung in allen wichtigen Hopfensorten verträglich.

Gemüsebau:
Movento 100 SC ist laut unserer Erfahrung in allen zugelassenen Gemüsesorten verträglich.

Zierpflanzenbau:
Movento SC 100 sollte mit einer Konzentration von 0,075% (75 ml Movento SC 100 auf 100 l Wasser) angewendet werden. Höhere Anwendungskonzentrationen können die Pflanzenverträglichkeit negativ beeinflussen.
Wegen der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzenarten/Ziergehölzarten bzw. -sorten ist eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von Movento SC 100 nicht möglich. Movento SC 100 ist nicht in allen Kulturen/Sorten und wegen der unterschiedlichen Wachstumsbedingungen immer gleich gut pflanzenverträglich.
Pflanzenschädigungen sind möglich!
Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen in unterschiedlichen Wuchsstadien und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Die Verträglichkeit sollte auf den jeweiligen Testflächen 4 Wochen nach der Anwendung überprüft werden.
Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.
An folgenden Kulturen bzw. Sorten wurden Unverträglichkeiten beobachtet.
Zur Vermeidung von Schäden empfehlen wir KEINE ANWENDUNG von Movento SC 100:
- Alstroemeria spp.
- Begonia spp.
- Cyclamen spp.
- Euphorbia spp.
- Fuchsia spp.
- Hedera spp.
- Hydrangea spp.
- Impatiens spp.
- Pelargonium spp.
- Populus spp.
- Salix spp.
- Saintpaulia spp.
- Tilia spp.
- Quercus frainetto
- Ficus spp.

Spezielle Hinweise für Blumenzwiebeln (Schnitttulpen):
Die Verwendung von Movento SC 100 kann bei Tulpen zu Blattdeformationen beim Wiederaustrieb der Tulpen führen. Uns liegen keine ausreichenden Versuchserfahrungen vor. Deshalb empfehlen wir KEINE Anwendung.
Sollten Sie dennoch eine Anwendung in Erwägung ziehen, erfolgt diese auf Ihr eigenes Risiko. Zur Reduzierung des Risikos können in solchen Fällen die folgenden Maßnahmen beitragen:
• Maximal 2 Anwendungen in Tulpen mit einem Mindestintervall von 14 Tagen
• Die erste Anwendung 1 Woche nach der Blüte
• Keine Anwendung von Movento SC 100 in Tankmischungen
• Eine Wasseraufwandmenge von mindestens 300 Liter Wasser pro Hektar
• Keine Anwendung von Movento SC 100 in Spritzprogrammen, die Mineralöl oder Graminizide enthalten
• 3 Tage vor und nach der Anwendung von Movento SC 100 keine Insektizide, Fungizide oder Blattdünger einsetzen
• Herbizide (ausgenommen Graminizide) nicht fünf Tage vor einer Anwendung von Movento SC 100 anwenden.

Werden die o.g. Anwendungshinweise eingehalten werden, bleibt dennoch ein Restrisiko für Blattdeformationen in Schnitttulpen.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Mischbarkeit

Zur Vermeidung von Unverträglichkeiten und für die Sicherstellung einer ausreichenden Wirkstoffaufnahme durch die Kulturpflanze darf Movento SC 100 nicht in Tankmischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln, Blattdüngern oder anderen Zusatzstoffen ausgebracht werden. Weiterhin sollten 3 Tage vor und nach der Anwendung von Movento SC 100 keine Pflanzenschutzmittel oder Blattdünger zum Einsatz kommen, um Unverträglichkeiten zu vermeiden.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern/ Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Apfel, Birne - spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
3 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%, 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Apfel, Birne - spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
3 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%, 90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H361fd: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH208: Enthält eine Reaktionsmasse von: 5-chloro-2-methyl-4-isothiazolin-3-one und 2-methyl-2H-isothiazol-3-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz, Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
SPe 8: Für die Anwendung im Freiland: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind.
Für die Anwendung Unter Glas: Schädlich für bestäubende Insekten.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.

Zusammenlagerungshinweise

Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Movento® 150 OD

150 g/l Spirotetramat
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Vollsystemisches Insektizid für den Gemüse- und Kartoffelbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Insektizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79111541	Movento® 150 OD	1 l	12	720	2963

Wirkungsweise

Movento 150 OD ist ein vollsystemisches Insektizid, welches sowohl im Xylem als auch Phloem mobil ist. Dadurch wird es in der gesamten Pflanze verteilt, auch der Neuzuwachs wird geschützt und versteckt lebende Schaderreger werden gut erfasst. Wüchsige Witterungsbedingungen, höhere Temperaturen (>15 °C), intensives Pflanzenwachstum sowie ausreichend Blattmasse verbessern die Wirkstoffaufnahme und sind Voraussetzung für eine hohe Wirksicherheit und lange Wirkungsdauer.
Movento 150 OD hat die stärkste Wirkung gegen juvenile Schadorganismen, das heißt frühe Entwicklungsstadien von saugenden Insekten werden gut erfasst. Adulte (erwachsene) Insekten werden nur unzureichend bekämpft. Deswegen und auch wegen der verzögerten Anfangswirkung sollten frühe Anwendungstermine gewählt werden, bevor sich große Schädlingspopulationen aufgebaut haben.

Praxishinweis

Movento 150 OD wirkt hauptsächlich über die Saugtätigkeit der Schadinsekten. Deshalb ist für eine hohe Wirkungssicherheit eine gute Wirkstoffaufnahme ins Pflanzengewebe und Nachverteilung in der Pflanze erforderlich. Bei Anwendungen in Stresssituationen wie z.B. Trockenheit, niedrigen Temperaturen oder fehlendem Pflanzenwachstum kann die Wirkstoffaufnahme und -verteilung vermindert sein.
Movento 150 OD wirkt besonders gut bei aktivem Pflanzenwachstum und an jungen Blättern und Trieben. Eine Benetzung der Blattunterseiten gewährleistet darüber hinaus zusätzlich eine bessere Aufnahme und Verteilung des Wirkstoffes in der Pflanze. Im Interesse des Resistenzmanagements empfehlen wir, in allen Kulturen Movento 150 OD im Wechsel mit Insektiziden aus anderen Wirkstoffklassen einzusetzen. Die Kulturverträglichkeit und biologische Wirksamkeit können insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Anwendungen bei hohen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung sollten deshalb ausgeschlossen werden. Movento 150 OD sollte bevorzugt in den Abendstunden oder bei bewölktem Wetter angewendet werden, um ein zu schnelles Antrocknen der Spritzbrühe und daraus resultierende Unverträglichkeiten zu vermeiden. Weiterhin sollten 3 Tage vor und nach

der Anwendung von Movento 150 OD keine Pflanzenschutzmittel oder Blattdünger zum Einsatz kommen, um Unverträglichkeiten zu vermeiden. Keine Anwendung von Movento 150 OD in gestressten oder geschwächten Beständen.

Registrierte Indikationen

Gemüsebau

- **Zwiebel, Schalotten, Knoblauch - Freiland**

** Gegen **Zwiebelthrips [Thrips tabaci]** mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 13 [3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] bis Stadium 47 (Beginn Schlottenknick: bei 10% der Pflanzen Schlotten geknickt) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: 7
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Schalotten, Knoblauch: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Brokkoli, Karfiol, Kohlsprossen, Rotkraut, Weißkraut, Wirsingkohl, Chinakohl, Grünkohl, Kohlrabi - Freiland**

* Gegen **Blattläuse** mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 - 1000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 3

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

- **Salat-Arten - Freiland**

* Gegen **Blattläuse, Salatwurzellaus [Pemphigus bursarius]** mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 - 1000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

- **Karotten - Freiland**

* Gegen **Karotten-Wurzellaus** (Pemphigus phenax) mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 500 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2 je Indikation
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 21

Hinweis: Die Anwendung gegen die Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax) sollte vorzugsweise früh in der Saison erfolgen. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Beratungsdienst.

* Gegen **Giersch-Blattlaus** (Cavariella aegopodii) mit **0,3 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist in Tagen: 21

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Indikationen in Karotten:

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

- **Knollensellerie, Wurzelpetersilie, Pastinaken - Freiland**

* Gegen **Karotten-Wurzellaus** (Pemphigus phenax) mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 500 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 21

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit diesem Mittel.
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die diesen Wirkstoff oder Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Hinweis: Die Anwendung gegen die Karotten-Wurzellaus (Pemphigus phenax) sollte vorzugsweise früh in der Saison erfolgen. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Beratungsdienst.

- **Wurzelzichorie - Freiland**

* Gegen **Salatwurzellaus** (Pemphigus bursarius) mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 500 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 21

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit diesem Mittel.
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die diesen Wirkstoff oder Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Hinweis: Die Anwendung gegen die Salatwurzellaus (Pemphigus bursarius) sollte vorzugsweise früh in der Saison erfolgen. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserem Beratungsdienst.

Hinweis zu den Kulturen Karotte, Knollensellerie, Wurzelpetersilie, Pastinaken und Wurzelzichorie:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

- **Salat-Arten - Unter Glas**

Gegen **Blattläuse** mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 - 1000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

- **Tomaten, Melanzani (Auberginen), Gurke, Paprika, Melonen, Zucchini - Unter Glas**

Gegen **Blattläuse, Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) (Trialeurodes vaporariorum, Bemisia tabaci), **Kalifornischer Blütenthrips** (Frankliniella occidentalis) mit **1,0 l/ha (0,5 l/ha/m Pflanzenhöhe)** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, bis Stadium 87 (70% der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtfärbung erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: max.1500 l/ha (750 l/ha/m Pflanzenhöhe)

Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: 14
Wartefrist in Tagen: 3

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.

Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen. Weitere Anwendungen mit diesem Mittel, sowie auch von anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe, dürfen erst nach mindestens 8 Wochen durchgeführt werden.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Für die reg. Indikation gegen Kalifornischer Blütenthrips: Die maximale Anzahl aufeinanderfolgender Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Ackerbau

- **Kartoffel - Freiland**

* Gegen **Blattläuse** mit **0,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, ab Stadium 69 (Ende der Blüte des 1. Blütenstandes) bis Stadium 81 (Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) noch grün; Samen hell) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 500 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: 7
Wartefrist in Tagen: 14

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Hinweis: Die Wirksamkeit gegen Blattläuse als Virusvektoren wurde nicht geprüft.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE reg. Indikationen:
Für die Anwendungen unter Glas: Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC):
Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 23

Pflanzenverträglichkeit

Zur Vermeidung von Unverträglichkeiten und für die Sicherstellung einer ausreichenden Wirkstoffaufnahme durch die Kulturpflanze darf Movento 150 OD nicht in Tankmischung mit anderen Produkten ausgebracht werden. Außerdem dürfen bei der Anwendung von Movento OD 150 der Spritzbrühe keine weiteren Zusatzstoffe zugesetzt werden. Weiterhin sollten 3 Tage vor und nach der Anwendung von Movento 150 OD keine Pflanzenschutzmittel oder Blattdünger zum Einsatz kommen, um Unverträglichkeiten zu vermeiden.

Mischbarkeit

Die Anwendung von Movento 150 OD wird in den zugelassenen Indikationen nur als Soloanwendung empfohlen! Tankmischungen mit anderen Wirkstoffen müssen erst unter betriebsspezifischen Bedingungen getestet werden und erfolgen auf eigene Gefahr!

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

* Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H361fd: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.

P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
SPe 8: Für die reg. Indikationen im Freiland: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind.
Für die reg. Indikationen Gemüsebau - Unter Glas in Tomaten, Melanzani (Auberginen), Gurke, Paprika, Melonen, Zucchini: Schädlich für bestäubende Insekten.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Nymeo®

700 g/l Metamitron
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Herbizid gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Zucker- und Futterrüben.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Amtl. Pfl. Reg Nr. Österreich
87318354	Nymeo	5 l	4	-	4081-901

Die folgenden Angaben entsprechen dem Stand der Zulassung vom 1. Februar 2021. Die zu erwartende Änderung der zugelassenen Indikationen für eine flexiblere Anwendung können online unter www.agrar.bayer.at abgefragt werden.

Wirkungsweise

Wirkungsweise (HRAC): Gruppe C1

Der in Nymeo enthaltene Wirkstoff Metamitron kann sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der jungen Unkräuter aufgenommen werden. Damit wird eine Blattwirkung auf bereits aufgelaufene Unkräuter bis beginnendem Laubblattstadium und eine Bodenwirkung erreicht. Entsprechende Bodenfeuchtigkeit begünstigt die Wirkstoffaufnahme über die Wurzeln und damit die Bodenwirkung des Produktes. Der Herbizidfilm darf durch mechanische Maßnahmen nicht zerstört werden.

Registrierte Indikationen

- **Zuckerrübe, Futterrübe – Ackerbau, Freiland**

1. Gegen **Einkeimblättrige und zweikeimblättrige Unkräuter** spritzen.
Aufwandmenge: 3,0 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 – 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: vor dem Auflaufen der Kultur
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

2. Gegen **Einkeimblättrige und zweikeimblättrige Unkräuter** im Abstand von mindestens 7 Tagen spritzen im Splittingverfahren.
Aufwandmenge: 1,7 l/ha
Wasseraufwandmenge: 150 - 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Nachauflauf
1. Anwendung: im Nachauflauf mit 1,7 l/ha von BBCH-Stadium 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagerecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgross)
2. Anwendung: bis Stadium 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet)
Max. 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Der maximale Mittelaufwand darf 3,4 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Vor der Verfütterung behandelter Pflanzen ist eine Wartefrist von 60 Tagen einzuhalten.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1.

Pflanzenverträglichkeit

Unter normalen Verhältnissen ist Nymeo in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verschwinden diese Symptome rasch und haben keinen Einfluss auf den Ertrag. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit Nymeo behandelt werden.
Bei besonders intensiver Sonneneinstrahlung und Tagestemperaturen über 25°C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen.

Resistenzmanagement

Auftreten von Resistenzen
Es besteht die Möglichkeit, dass sich gegenüber der Bodenwirkung von Metamitron bei Unkräutern (z.B. Amarant, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten) schwer bekämpfbare Biotypen gebildet haben. Dadurch kann es zu einer verminderten Bodenwirkung kommen.
Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sollte im Sinne eines vorbeugenden Resistenzmanagements erfolgen. Dazu zählen eine ausgewogene Fruchtfolge, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit unterschiedlichen Wirkmechanismen sowie pflanzenbauliche Maßnahmen wie z. B. gelegentlichen Pflugeinsatz im Rahmen der Fruchtfolge.

Wirkungsspektrum

Nymeo wird hauptsächlich über die Wurzel und im geringen Umfang auch über das Blatt aufgenommen. Das folgende Wirkungsspektrum bezieht sich auf optimalen Anwendungsbedingungen.

- **Gut bekämpft:** Ackerhellerkraut, Amarant, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich, (Pfirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtentäschel, Gemeiner Hohlzahn, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Vogelmiere.
- **Weniger gut bekämpfbar:** Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Hundspetersilie, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Vogelknöterich.
- **Nicht ausreichend bekämpfbar:** Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windenknöterich.
- **Nicht bekämpfbar:** ausdauernde Unkräuter und Ungräser wie Ackerkratzdistel, Winde, Quecke, etc.

Mischbarkeit

Herstellung der Spritzbrühe

Spritzenreinigung

Mischbarkeit

Nymeo ist breit mischbar mit z.B.:

- **Herbiziden,** wie Betanal® Tandem, Conviso® One, Debut®[1] + Gondor®[2], Tramat® 500 oder Produkte auf Basis des Wirkstoffes Dimethenamid-P.
- **Insektiziden,** wie z.B. Decis® Forte
- **Additiven,** wie hochwertige 11 E-Ölen, Mero®, Gondor, Bayfolan® S

Nachbau

Im Rahmen der Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.
Bei vorzeitigem Umbruch kann nach der Anwendung von Nymeo ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zucker- oder Futterrübe bzw. Rote Rübe nachgebaut werden. Nach einer mind. 15 cm tiefen Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Nymeo zugeben und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen. Vorbereitete Spritzbrühe rasch ausbringen und Standzeiten vermeiden.
Reinigung der Spritzgeräte
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Einatmen: An die frische Luft bringen. Warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Handhabung und Lagerung

Staubbildung durch Reibung vermeiden. Staub kann mit Luft explosive Mischungen bilden. Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen.

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Lagerklasse (LGK): 12 (Nicht brennbare Flüssigkeiten)

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2-benzisothiazolin-3-one (CAS-No 2634-33-5). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P330: Mund ausspülen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe tragen.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

® ist eine registrierte Marke von Bayer
Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP Breda, Niederlande

Previcur® Energy

530 g/l Propamocarb
310 g/l Fosetyl
Formulierung: SL (Wasserlösliches Konzentrat)

Fungizid gegen Falschen Mehltau/Phythium- und Phytophthora-Arten an Zierpflanzen und ausgewählten Gemüsekulturen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80495374	Previcur Energy	1 l	12	720	3109

Wirkungsweise und -spektrum

Previcur Energy enthält die beiden Wirkstoffe Fosetyl und Propamocarb in einer speziell für die Anwendungsformen optimierten Formulierung. Das Produkt kann sowohl in der Blattapplikation gegen Falsche Mehltau-Pilze, als auch im Gießverfahren angewendet werden. Previcur Energy wird systemisch (acropetal und basipetal) in der Pflanze verteilt und zeigt eine gute präventive als auch kurative Wirkung. Über den Boden appliziert (Gießbehandlung) wird das Präparat in gut feuchtem Substrat über die Wurzeln aufgenommen und in die oberirdischen Pflanzenteile transportiert (systemische Wirkung). Auf diese Weise ist auch ein Schutz für Stängel und Blätter gegeben. Je nach Anwendungsart, Substrateigenschaften und Infektionsdruck beträgt die Wirkungsdauer 3-8 Wochen. Previcur Energy ist besonders kulturverträglich.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Zierpflanzenbau, Unter Glas

- **Zierpflanzenkulturen** (Pflanzengröße bis 50 cm)

Gegen **Falsche Mehltaupilze** (Peronospora spp.) mit **2,5 l/ha** bei Infektionsgefahr im Abstand von 5-10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200-600 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Registrierte Indikationen im Gemüsebau, Freiland

- **Salat**

Gegen **Falschen Mehltau** (Bremia lactucae) mit **2,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, vom Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Art- bzw. sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) der Kultur im Abstand von 5-10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600-1000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 3

Wartefrist: 21 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Gurke**

Gegen **Falschen Mehltau** (Pseudoperonospora cubensis) mit **2,5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 7-10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: max. 600 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gewässerschutz für Reg. Indikationen im Gemüsebau, Freiland:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Registrierte Indikationen im Gemüsebau, Unter Glas:

- **Salat, Endivie** - Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** nach der Saat, vor dem Pflanzen gießen.

Wasseraufwandmenge: 2-3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Kohlgemüse** - Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pyhtium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** nach der Saat, vor dem Pflanzen gießen.

Wasseraufwandmenge: 2-3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Gurke**

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** vor dem Pflanzen und nach dem Pflanzen, nach dem Auflaufen bis Stadium 14 (1. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) der Kultur gießen.

Wasseraufwandmenge: 6 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Tomaten, Paprika, Melanzani (Auberginen)**

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** vor dem Pflanzen und nach dem Pflanzen, bis Stadium 14 (1. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) der Kultur gießen.

Wasseraufwandmenge: 6 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Kohlgemüse** – Jungpflanzenanzucht

Gegen **Falschen Mehltau** (Peronospora parasitica), **Pythium-Arten** (Pyhtium spp.) mit **3 ml/m²** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 10 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Gurke** – Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** nach der Saat im Abstand von 7 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: max. 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Gurke** – NFT- und Substratkultur

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 l/ha** nach dem Pflanzen im Abstand von 7 Tagen dem Prozess- oder Umlaufwasser zugeben.

Wasseraufwandmenge: 1.400 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

Wartefrist: 3 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Rettich, Radieschen** – Saatkultur

Gegen **Falsche Mehltaupilze** (Peronospora spp.) mit **2,5 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome; Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 400 – 600 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Wartefrist: 14 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Feldsalat** – Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.), **Falsche Mehltaupilze** (Peronospora spp.) mit **3 ml/m²** vor dem Pflanzen, Stadium 00 (Trockener Samen) bis Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet; Vegetationspunkt oder Laubblattansatz sichtbar) im Abstand von 7 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Kopfsalat, Eissalat**

Gegen **Falschen Mehltau (Bremia lactucae)** mit **2,5 l/ha** nach dem Umpflanzen, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 – 1000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Wartefrist: 14 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Zucchini, Flaschenkürbis, Garten-Kürbis, Riesenkürbis, Patisson, Moschuskürbis** – *mit genießbarer Schale*, Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** nach der Saat im Abstand von 7 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: max. 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Tomaten, Paprika, Melanzani (Auberginen) –** Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten (Pythium spp.)** mit **3 ml/m²** nach der Saat im Abstand von 7 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: max. 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen; 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Tomaten, Paprika, Melanzani (Auberginen)** – NFT- und Substratkultur

Gegen **Pythium-Arten (Pythium spp.), Phytophtora nicotianae** mit **3 l/ha** nach dem Pflanzen im Abstand von 7 Tagen dem Prozess- oder Umlaufwasser zugeben.

Wasseraufwandmenge: max. 2.500 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

Wartefrist: 3 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Gemüsefenchel** – Jungpflanzenanzucht

Gegen **Pythium-Arten** (Pythium spp.) mit **3 ml/m²** unmittelbar nach der Saat im Abstand von 7 Tagen gießen.

Wasseraufwandmenge: 2 - 3 l/m²

Max. Anzahl der Anwendungen; 2

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 28, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 33

Pflanzenverträglichkeit

Das Präparat zeichnet sich durch eine sehr gute Pflanzenverträglichkeit aus. Am besten hat sich das Abgießen der Pikierfläche vor dem Pikieren bewährt. Bei Überkopfbehandlungen darf eine Konzentration von 0,15 % nicht überschritten werden.
Zur Mischbarkeit von Previcur Energy mit anderen Pflanzenschutzmitteln, bzw. anderen Komponenten (z.B. Blattdünger) liegen uns keine ausreichenden Erfahrungen vor. Deshalb empfehlen wir keine Tankmischungen.

Nach bisherigen Erfahrungen ist die Pflanzenverträglichkeit von Previcur Energy wie folgt:

Zierpflanzen

Previcur Energy hat sich bisher bei folgenden Zierpflanzenarten und -sorten (Spritzbehandlung) in Versuchen als gut verträglich erwiesen:

Pelargonium-Zonale-Hybriden (Sorten: Sassa, Isabell), Strauchveronica (Hebe-Andersonii-Hybriden), Leberbalsam (Sorte: Blue hawai), Weihnachtsstern (Sorte: Red Fox Metro), Springkraut / Impatiens Neu-Guinea Hybriden (Sorte: Paraidse Grenada), Lobelie (Sorte: Blue wings), Primula-Vulgaris-Hybride (Sorte: Mischung), Begonie - immerblühende (Sorte: Scharlach Lachs).

Bei der Anwendung von Previcur Energy sind in Versuchen in folgenden Zierpflanzenarten und Sorten in Versuchen Verträglichkeitsprobleme aufgetreten. Zur Vermeidung von Schäden empfehlen wir in folgenden Zierpflanzenarten und -sorten keine Anwendung: Begonie - immerblühende (Sorten: White Milet, Rose Milet), Prachtsalbei (Sorte: Maestro), Hornveilchen (Sorte: Martin), Gartenstiefmütterchen (Sorten: Fancy Gelb, Fancy Orange, Fama Reinblau).

Hinweise zur Überblattbehandlung

Ein Benetzen der Blätter durch Previcur Energy-Brühe in einer Konzentration von 0,15% schadet nach bisherigen Erfahrungen bei vielen Kulturen nicht. Trotzdem wird empfohlen, sofort nach der Anwendung von Previcur Energy mit klarem Wasser nachzubrausen.
Previcur Energy muss nach der ersten Anwendung bei Gurken sowie bei empfindlichen Kulturen abgebraust werden.
Wegen der außerordentlich wechselnden Anzuchtbedingungen und der Fülle der Arten und Sorten empfehlen wir einen Verträglichkeitsversuch an einigen Pflanzen durchzuführen.
Nach bisherigen Erfahrungen wird Previcur Energy in den empfohlenen Aufwandmengen von Zierpflanzen und Ziergehölzen bei Spritz- oder Gießbehandlungen gut vertragen.

Spritztechnik/Empfehlungen für den Zierpflanzenbau

Previcur Energy nur bei feuchtem Substrat bzw. Boden anwenden. Auch nach der Anwendung soll der Wurzelraum normal feucht gehalten werden. Dies gilt auch für die Behandlung in Wintermonaten, in denen die Substrate meist relativ trocken gehalten werden. Die Anwendung von Flüssigdüngern und/oder Wachstumsregulatoren sollte in die Zeit zwischen zwei Previcur Energy Behandlungen gelegt werden. Sobald keimende Saat die Samenschalen über das Saatbeet schiebt (z.B. Koniferen), empfiehlt es sich, noch einmal mit Wasser abzugießen bzw. zu beregnen, damit der an der Schale haftende Wirkstoff in den Wurzelbereich geschwemmt wird. Bei Verwendung von "peat pellets" in der Stecklingsvermehrung, z.B. Jiffy 7, müssen diese nach dem Auslegen erst mit reinem Wasser zum Aufquellen gebracht werden, bevor Previcur Energy wie vorstehend beschrieben angewendet wird.
Für die Stecklingsvermehrung in Grodan (Steinwolle) ist Previcur Energy in den empfohlenen Aufwandmengen nicht geeignet!

Nachbau

Nach Anwendung von Previcur Energy bei Zierpflanzen bzw. Ziergehölzen ist der Nachbau von Gemüsekulturen nicht vor Ablauf von mindestens 1 Jahr (nach der letzten Anwendung) möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Mit Wasser und Seife abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung oder Rötung ist ein Augenarzt aufzusuchen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Risiken: Obwohl dieses Produkt ein Carbamat ist, ist es KEIN Cholinesterasehemmer.

Behandlung: Eine dem Zustand des Patienten angemessene symptomatische Behandlung wird empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kontraindikation: Atropin. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser, Seife waschen.
P321: Besondere Behandlung (Siehe Erste-Hilfe-Maßnahmen auf diesem Kennzeichnungsetikett).
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor dem Gefrieren schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Profiler®

44,4 g/kg Fluopicolide
666,7 g/kg Fosetyl-Aluminium-Salz
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid zur Bekämpfung der Rebenperonospora (Plasmopara viticola) an Kelter- und Tafeltrauben

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84066761	Profiler	5 kg	1	141	3143

Wirkungsweise

Profiler ist ein vollsystemisches Peronosporaprodukt mit den Wirkstoffen Fluopicolide und Fosetyl-Al.
Fosetyl-Al wird in kurzer Zeit von den benetzten Pflanzenteilen aufgenommen und im Saftstrom der Pflanze transportiert. Neben der direkten Wirkung auf Peronospora stimuliert Fosetyl-Al auch die natürlichen Abwehrkräfte der Pflanze.
Fluopicolide wird nach der Aufnahme in das Pflanzengewebe translaminar verteilt und unterbindet die Sporenkeimung.
Profiler schützt sehr gut den Neuzuwachs und ermöglicht ausgedehnte Spritzintervalle. Das Produkt ist vorbeugend einzusetzen und bietet besonders in Phasen von starkem Rebwachstum, besonders in der Rebblüte, eine sehr hohe Bekämpfungssicherheit.

Registrierte Indikationen

Weinbau - Freiland

- **Weinreben, Nutzung als Tafel- und Keltertraube**

Gegen **Falschen Mehltau** (Plasmopara viticola) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 53 (Gescheine deutlich sichtbar), bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken) mit **max. 3 kg/ha** im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Wartefrist: 28 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Reg. Indikationen im Weinbau:
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, die Wirkstoffe Fluopyram oder Fluopicolide enthaltenden Mitteln.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,56 - 1,50 kg/ha
bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken	0,94 - 3,00 kg/ha

Praxisempfehlung:
Wir empfehlen Profiler bis auf Weiteres wie folgt anzuwenden:
- keine Tankmischung von Profiler mit Luna® Max/Luna® Experience/Luna® Veggie. Wir bitte um Einhaltung dieser Vorgehensweise, da bei Nichtbeachtung eventuell auftretende Pflanzenschädigungen im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen.

Obstbau - Freiland

- **Brombeeren**

*) Gegen **Falschen Mehltau** (Peronospora rubi) mit **2,6 kg/ha** nach der Ernte spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

*) Gegen **Falschen Mehltau (Peronospora rubi)** mit **2,6 kg/ha** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis Stadium 85 (Fortschreiten der art- /sortentypischen Fruchtausfärbung) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Wartefrist: 14 Tage
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Profiler®

Obstau - Unter Glas

- **Brombeeren**

*) Gegen **Falschen Mehltau** (Peronospora rubi) mit **2,6 kg/ha** nach der Ernte spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

*) Gegen **Falschen Mehltau** (Peronospora rubi) mit **0,026 kg/100 m²** bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis Stadium 85 (Fortschreiten der art- /sortentypischen Fruchtausfärbung) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 10 l/100 m²
Wartefrist: 14 Tage
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Hopfenbau - Freiland

- **Hopfen**

*) Gegen **Falschen Mehltau** (Pseudoperonospora humuli), Primärinfektion mit **max. 2,25 kg/ha (1,125 g/Pflanze)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweise, Stadium 13 (3. Laubblattpaar ist entfaltet) bis Stadium 15 (5. Laubblattpaar ist entfaltet) spritzen, Reihen- oder Einzelpflanzenbehandlung.
Wasseraufwandmenge: 400 - 1000 l/ha (0,2 - 0,5 l/Pflanze)
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

***) Sonstige Auflagen und Hinweise**:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Reg. Indikationen Obstbau (Freiland, Unter Glas):
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Reg. Indikationen Hopfenbau:
Insgesamt nicht mehr als 1. Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE reg. Indikationen:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC CODE): 33; WIrkmechanismus (FRAC CODE): 43

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Profiler in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Keltertrauben gut verträglich.
Die Verträglichkeit von Tankmischungen mit Profiler sollte vor der Anwendung in Tafeltrauben unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Wichtige Hinweise
Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen
10 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %; 95%)

Obstbau (nach der Ernte) - spritzen oder sprühen
10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Obstbau (Stadium 60-85) - spritzen oder sprühen
10 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Hopfenbau - spritzen
15 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile

(Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Anwendungstechnik

Mischreihenfolge und Mischbarkeit
Bei der Herstellung von Tankmischungen mit Profiler ist unbedingt die Mischreihenfolge der Formulierungstypen zu beachten:
Schritt 1: Flüssige Präparate im Kübel vorlösen, dann ins Spritzfass füllen (vor allem SC-Formulierungen)
Schritt 2: Profiler direkt ins Spritzfass geben
Schritt 3: Weitere Präparate (WG, WP-Formulierungen)

Bitte beachten Sie bei Wiederbefüllung des Spritzfasses mit SC-formulierten Produkten, dass sich keine Restmenge der vorhergehenden Spritze im Tank befindet. Wir empfehlen das Spritzfass vor dem erneuten Befüllen restlos leer zu spritzen. Sollten sich dennoch geringe Restmengen im Spritztank befinden, so kann unserer Erfahrung nach die Gefahr von Ausflockungen vermindert werden, in dem flüssige Pflanzenschutzmittel (SC-Formulierungen) vorher im Eimer mit Wasser vorverdünnt werden und als erstes Produkt in den Spritztank gegeben werden. Weiters kann durch die Vorlage des pH- Stabilisators pH- Opti im Spritzfass die Mischbarkeit in vielen Fällen verbessert werden. Unsere aktuellen Erfahrungen erhalten Sie von unserem Beratungsdienst. Von Tankmischungen mit Ölen, Blattdüngern und kupferhaltigen Präparaten raten wir ab.

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen. Bei der Verwendung von Recyclinggeräten Schaumstopp zusetzen. Anschließend bei laufendem Rührwerk die Produkte in der o.g. Mischreihenfolge zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritztechnik
Die Spritztechnik ist bei der Peronospora-Bekämpfung ausschlaggebend für den Erfolg. Deshalb ist auf gute Benetzung aller Pflanzenteile zu achten. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser für mindestens 15 Minuten abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Profiler® + Flint® Max-Set

Profiler®	**Flint Max®**
Fosetyl-Aluminium-Salz 666,7 g/kg; Gew.-% 66,67 Fluopicolide 44,4 g/kg; Gew.-% 4,44 Weitere Inhaltsstoffe: Natriumdiisopropylnaphthalinsulfonat >1,0-<25,0 % Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)	Trifloxystrobin 250 g/kg; Gew.-% 25,00 (N), Tebuconazole 500 g/kg; Gew-% 50,00 (Xn, N) Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Das Profi-Set gegen alle wichtigen Krankheiten im Weinbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80554621	Profiler-Flint Max-Set	10,75 kg	1	42	
	Profiler	2 x 5 kg			3143
	Flint Max	1 x 750 g			2980

Die genau registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen, Handhabung und Lagerung und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Profiler und Flint Max.

Wirkungsweise

Profiler ist das vollsystemische Peronosporaprodukt im Weinbau. Es beinhaltet den einzigartigen Wirkstoff Fluopicolide kombiniert mit Fosetyl-Al und bietet besonders in und um die Rebblüte einen besonders zuverlässigen Schutz.

Flint Max ist ein Allround-Produkt im Weinbau. Es besitzt sowohl eine ausgezeichnete Wirkung gegen den Echten Mehltau (auch auf Standorten mit Strobilurin- Resistenz), als auch eine gute Zusatzwirkung auf Schwarzfäule, Phomopsis und Roter Brenner.

Das **Profiler – Flint Max Set** bietet einen zuverlässigen Schutz gegen alle wichtigen Krankheiten im wichtigsten Zeitraum der Rebenentwicklung.
Im Zuge des Resistenzmanagements in Summe max. 2 Anwendungen mit den Wirkstoffen Fluopyram und Fluopicolide bis Stadium 73 durchführen.

Registrierte Indikationen

Weinbau - Profiler

- **Nutzung als Tafel- und Keltertraube**

Gegen **Falschen Mehltau (Plasmopara viticola)** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis im Abstand von 10 bis 14 Tagen spritzen oder sprühen.

Stadium Kultur: ab Stadium 53, "Gescheine (Infloreszenzen) deutlich sichtbar" bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken).

Aufwandmenge:
Basisaufwand: **0,75 kg/ha in max. 400 l/ha Wasser**
ES 61: **1,5 kg/ha in max. 800 l/ha Wasser**
ES 71: **2,25 kg/ha in max. 1200 l/ha Wasser**
ES 75: **3,0 kg/ha in max. 1600 l/ha Wasser**

Wartezeit: 28 Tage

Praxisempfehlung:
Vorblüte **1,5 - 2,0 kg/ha**
Nachblüte: **2,2 - 3,0 kg/ha**

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, die Wirkstoffe Fluopyram oder Fluopicolide enthaltenden Mitteln.

Weinbau - Flint Max

Gegen **Echten Mehltau (Oidium) [Uncinula necator]** an Weinreben, ausgenommen Tafeltrauben
Aufwandmenge/Anwendungsart: **max. 0,18 kg/ha (0,018 %)** spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 53 (Gescheine deutlich sichtbar) bis Stadium 79 (Ende des Traubenschlusses)
Maximal 3 Anwendungen im Abstand von 10-14 Tagen
Wartezeit: 28 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Profiler® + Flint® Max-Set

0,072 - 0,14 kg/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,09 - 0,18 kg/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,14 - 0,18 kg/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Nach Möglichkeit nicht in Blockspritzung einsetzen, das heißt abwechselnd mit Fungiziden, die Wirkstoffe aus anderen Wirkstoffgruppen enthalten.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Wichtige Hinweise

Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Praxisempfehlung Profi-Set:
Letzte Vorblüte: 1,5kg/ha Profiler + 140g Flint Max
Erbsengroß- Schrotkorn: 2,5kg/ha Profiler + 180g Flint Max

Profiler® + Flint® Max-Set

Unsere Empfehlung:

65-69	73-75	75-77
		
Abgehende Blüte	Schrotkorn- bis erbsengroß	Kurz vor Traubenschluss
Melody combi	Profiler*	Melody combi
Luna Max*	Flint Max	Prosper

Melody Combi, Pfl.Reg.Nr. 3137

Profiler, Pfl.Reg.Nr. 3143

Flint Max, Pfl.Reg.Nr. 2980

Luna Max, Pfl.Reg.Nr. 3888

Prosper, Pfl.Reg.Nr. 2644

*Profiler und *Luna Max in Summe max. 2 Anwendungen bis spätestens BBCH 73 empfohlen.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist das **Profiler- Flint Max- Set** in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Keltertrauben gut verträglich.

Anwendungstechnik

Die **Spritztechnik** ist bei der Bekämpfung der Krankheiten im Weinbau ausschlaggebend für den Erfolg. Deshalb auf gute Benetzung aller Pflanzenteile achten. Werden Sprühgeräte verwendet, so ist die Konzentration entsprechend der eingesparten Wassermenge zu erhöhen. Die Wassermenge von 400 l/ha sollte auch im Sprühverfahren nicht unterschritten werden. Bei Tagestemperaturen über 30° C in den Abendstunden spritzen.

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen und bei laufendem Rührwerk die Produkte zugeben.
Bei der Verwendung des Profiler- Flint Max- Sets ist keine genaue Einhaltung der Mischreihenfolge notwendig.
Von Tankmischungen mit Ölen, Blattdüngern und kupferhaltigen Präparaten raten wir ab.

Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen.
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen.
Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Handhabung und Lagerung

Hinweise zum sicheren Umgang
Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hygienemaßnahmen
Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Bei der Verwendung nicht essen, trinken oder rauchen.
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Propulse®

125 g/l Prothioconazol
125 g/l Fluopyram
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid gegen Pilzkrankheiten in Raps, Sonnenblume, Mais, Kürbis und zur Saatguterzeugung in Soja

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86222256	Propulse	5 l	4	160	3371

Wirkungsweise

Propulse enthält den neu entwickelten systemischen Wirkstoff Fluopyram und den bewährten systemischen Wirkstoff Prothioconazol.
Das breit und lange wirksame Fluopyram gehört zu der neuen chemischen Klasse der Benzamide (SDH-Inhibitor) (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe 7]: C2).
Prothioconazol ist ein Ergosterol-Biosynthese-Hemmer (Wirkungsmechanismus [FRAC-Gruppe 3]: G1) mit einem breiten Wirkungsspektrum und einer WIrkungsdauer von mehreren Wochen.
Propulse ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein umfangreiches Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Raps, Mais, Sojabohne und Ölkürbis.
Propulse wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.

Registrierte Indikationen

Ackerbau- Freiland

- **Raps**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) und **Rapsschwärze** (Alternaria brassicae**)** mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 57 [Einzelblüten der sekundären Infloreszenzen sichtbar (geschlossen)] bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 56 Tage
Maximal 1 Anwendung.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Mais**

Gegen **Augenfleckenkrankheit** (Aureobasidium zeae), **Turcicum-Blattfleckenkrankheit** (Helminthosporium turcicum), **Schwarzfleckigkeit** (Cochliobolus carbonum) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Sonnenblume**

Gegen **Schwarzfleckigkeit** (Plenodomus lindquistii), **Schwarzfleckenkrankheit** (Diaporthe helianthi), **Braunfleckenkrankheit** (Alternaria helianthi), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Grauschimmel** (Botryotinia fuckeliana) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 16 (6 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Röhrenblüten haben geblüht. Im äußeren und mittleren Drittel der Scheibe Fruchtansatz sichtbar. Zungenblüten vertrocknet oder abgefallen) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Wartefrist: 28 Tage
Maximal 2 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Mohn**

Gegen **Blattdürre** (Pleospora papaveracea) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 33 (30% des arttypischen max. Längen- bzw. Rosettenwachstums erreicht) bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen)im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 56 Tage
Maximal 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Senf**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 57 [Einzelblüten der sekundären Infloreszenzen sichtbar (geschlossen)] bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 56 Tage
maximal 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Ölkürbis**

Gegen **Echter Mehltau** (Sphaerotheca fuliginea), **Schwarzfäule** (Didymella bryoniae) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 57 (7. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) bis Stadium 64 (4. Blüte am Hauptspross offen) im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 56 Tage
Maximal 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Mais - in Beständen zur Saatgutvermehrung**

Gegen **Turcicum-Blattfleckenkrankheit (Helminthosporium turcicum), Maisrost (Puccinia sorghi)** mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 69 (Ende der Blüte)im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem

Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Sojabohne - in Beständen zur Saatgutvermehrung**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **1 l/ha** bei Befallsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar; Blüten noch geschlossen) bis Stadium 75 [50% der Hülsen haben endgültige Länge erreicht (15–20 mm); Hauptphase der Hülsenentwicklung; fortschreitende Hülsenfüllung] im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Maximal 2 Anwendungen
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Behandelte Kulturen nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden, auch nicht nach Verschnitt mit unbehandeltem Erntegut.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

Wichtiger Hinweis für alle Kulturen

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Raps
Propulse verfügt aufgrund eigener Erfahrungen auch über eine starke Zusatzwirkung gegen Botrytis oder Echten Mehltau.
Neben der fungiziden Wirkung erhöht Propulse auch die Platzfestigkeit der Schoten und harmonisiert die Abreife des Bestandes. Dadurch können witterungsbedingte Vorernte- und Druschverluste reduziert werden. Die stärkste Wirkung entfaltet Propulse bei der Anwendung zur Vollblüte am Haupttrieb. Eine zeitigere Anwendung z.B. zum Blühbeginn reduziert den Wirkungsgrad nur geringfügig.

Propulse kann auch während der Bienenflugzeit eingesetzt werden. Wir empfehlen jedoch, die Anwendung, wenn möglich, außerhalb der Bienenflugzeit in den Abendstunden vorzunehmen. In Tankmischung mit Biscaya gegen z.B. Kohlschotenrüssler (als Wegbereiter für die Kohlschotenmücke) wird im Rahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis eine Anwendung bis zu Beginn der Rapsblüte empfohlen.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Propulse in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Kulturen und Sorten gut verträglich.
Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von 2 Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Wasseraufwandmenge: 200-400 Liter/ha.
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Mischbarkeit

Propulse kann mit Biscaya, Decis Forte oder Bayfolan S in Tankmischung ausgebracht werden. Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - spritzen
5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%, 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der je-weils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jewei-ligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung
Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on und Reaction mass aus: 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazolon und 2-Methyl-3(2H)-isothiazolon (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12 - Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Prosaro®

125 g/l Tebuconazol
125 g/l Prothioconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Mais und Raps

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79511566	Prosaro	5 l	4	160	3054
79859643	Prosaro	15 l	1	48	3054

Prosaro ist auch im Ascra Prosaro Pack erhältlich.

Wirkungsweise

Prosaro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide, Raps und Mais.
Prosaro enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Tebuconazol. Das Mittel wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung. Beide Wirkstoffe sind den DMI-Fungiziden zuzuordnen und unterbrechen die Ergosterol-Biosynthese des Pilzes.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Weizen *)**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis)**, Braunrost** (Puccinia recondita), **Gelbrost** (Puccinia striiformis), **Septoria-Blattdürre** (Septoria tritici), **Septoria-Blattfleckenkrankheit, Spelzenbräune** (Septoria nodorum), **DTR-Blattdürre** (Drechslera tritici-repentis) mit **1 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

Gegen **Ährenfusariosen** (Fusarium spp.) mit **1 l/ha** im Frühjahr, Stadium 61 (Beginn der Blüte) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

- **Gerste *)**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Zwergrost** (Puccinia hordei), **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit** (Rhynchosporium secalis), **Netzfleckenkrankheit** (Pyrenophora teres) mit **1 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

Zur **Minderung nichtparasitärer Blattflecken** mit **1 l/ha** im Frühjahr, Stadium 37 (Fahnenblattstadium) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

- **Roggen *)**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Braunrost** (Puccinia recondita), **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit** (Rhynchosporium secalis) mit **1 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

- **Triticale *)**

Gegen **Septoria-Arten (Septoria spp.), Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Braunrost** (Puccinia recondita) mit **1 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung/Indikation*

- **Mais *)**

Gegen **Kolbenfusariosen** (Fusarium sp.) - *Reduktion der Mykotoxinbildung*
Ausgenommen Saatgutvermehrung mit **1 l/ha** ab Stadium 32 (2-Knoten-Stadium) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 2 Anwendungen

Zur Saatgutvermehrung mit **1 l/ha** ab Stadium 32 (2-Knoten-Stadium) bis Stadium 71 (Beginn der Kornbildung: Körner sind zu erkennen; Inhalt wässrig; ca. 16% TS im Korn) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 2 Anwendungen

***) Sonstige Auflagen und Hinweise:**
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Raps**

Gegen **Weißstängeligkeit/Rapskrebs** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **1 l/ha** bei Befallsbeginn bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 65 (Vollblüte: ca. 50% der Blüten am Haupttrieb offen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha.
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Wichtige Hinweise
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Gegen **Ramularia** wird aufgrund veränderter Fungizidsensitivität keine ausreichende Wirkung mehr erreicht. In Ramularia-Befallsgebieten (OÖ, Stmk, Südburgenland, Ktn, Most- und Waldviertel) empfehlen wir eine Tankmischung von 0,8 l Prosaro + 0,8-1,0 l Alternil/ha.
Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Betreten der Kultur nach der Behandlung:
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Händische Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) können innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung erfolgen, wenn zusätzlich Handschuhe getragen werden.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Praxisempfehlungen zur Anwendung im Mais:
Prosaro wirkt effektiv gegen viele verschiedene Erreger von Kolbenfusariosen und reduziert Mykotoxine. Gleichzeitig werden auch hervorragende Wirkungen gegen Stängelfusarium bzw. gegen Blattkrankheiten erreicht. Vor allem bei Trockenstress konnte nach Anwendung von Prosaro eine deutlich raschere Erholung der Pflanze und damit eine verbesserte Photosyntheseleistung nachgewiesen werden.
Die Infektion mit Kolbenfusarien erfolgt über mechanische Verletzungen, wie z. B. durch Maiszünsler, Maiswurzelbohrer (wenn er an den Körnern frisst), Hagelschlag oder über die Narbenfäden zur Maisblüte. Die Infektionen an dieser Stelle können mit einer Spritzung von Prosaro zur Maisblüte am effektivsten erfasst werden. Frühere Behandlungen zeigen ebenfalls deutliche Effekte auf den Toxingehalt.
Prosaro ist ein weiterer Baustein zur Vermeidung von Toxinbelastungen. Damit kann gesünderes Futter und hochwertige Marktfrucht produziert werden. Beachten Sie bitte die aktuellen Beratungsempfehlungen.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Prosaro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Triticalesorten, Mais und Raps gut verträglich.

Wichtige Hinweise

Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Betreten der Kultur nach der Behandlung: Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Händische Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) können innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung erfolgen, wenn zusätzlich Handschuhe getragen werden.

Anwendung des Produktes: Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Mischbarkeit

Prosaro ist mischbar mit Decis Forte, mit Fungiziden wie Thiopron, sowie mit Herbiziden wie z.B. Sekator OD, Sekator Plus oder Husar Plus.
Prosaro ist u.a. nicht mischbar mit Ätzherbiziden bzw. Abbrennern oder Artist.
Bei Tankmischungen mit Wachstumsregulatoren (z.B. Cerone) wird die wachstumsregulatorische Wirkung verstärkt. Dadurch soll die Aufwandmenge des Wachstumsregulators um 30% reduziert werden.
Prosaro ist weiter mischbar mit Blattdüngern wie Bayfolan S oder Mangansulfat. Harnstoff kann bis max. 15 kg N/ha ohne Zugabe weiterer Mischpartner beigemischt werden (Ausbringung in den Abendstunden).

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Getreide, Mais - spritzen

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Raps - spritzen

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:

Getreide (bis Stadium 61), Mais

10 m (Regelabstand)

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Getreide (Stadium 61 - 69), Raps

5 m (Regelabstand)

5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75%, 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. **Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen.** Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern.
Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Nicht in die Kanalisation gelangen lassen.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H335: Kann die Atemwege reizen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.

P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor dem Gefrieren schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Prosper®

500 g/l Spiroxamine
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Spritzmittel gegen Echten Mehltau an Reben, Weizen und Gerste

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
05706822	Prosper	1 l	12	720	2644
05766426	Prosper	5 l	4	160	2644

Wirkungsweise

Prosper wirkt systemisch gegen Echten Mehltau an Reben, Gerste und Weizen. Der Wirkstoff Spiroxamine wird über das Blatt aufgenommen und in der Pflanze systemisch verteilt. Die Wirkungsweise beruht auf der Hemmung der Sterolbiosynthese in pilzlichen Krankheitserregern.

Registrierte Indikationen

Weinbau

Gegen **Echten Mehltau** (Oidium (Uncinula necator)) an Weinreben **max. 0,8 l/ha (0,08%ig**) spritzen oder sprühen.
Anwendungszeitpunkt: ab Befallsbeginn
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. 4 Anwendungen im Abstand von 10-14 Tagen
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,24 - 0,64 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,40 - 0,80 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,64 - 0,80 l/ha

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Morpholine (z.B. Fenpropimorph, Fenpropidin) enthalten.

Ackerbau

- **Weizen**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis) mit **1,5 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubbeutel sichtbar) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-500 Liter/ha
Maximal 1 Anwendung
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Morpholine (z.B. Fenpropimorph, Fenpropidin) enthalten.

- **Gerste**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis) mit **0,75 l/ha** im Frühjahr, bei Befallsbeginn bis Stadium 61 (Beginn der Blüte: erste Staubbeutel sichtbar) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300-500 Liter/ha
Maximal 2 Anwendungen
Wartefrist: 35 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Morpholine (z.B. Fenpropimorph, Fenpropidin) enthalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE reg. Indikationen:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 5.

Mischbarkeit

Prosper ist mischbar mit Cupravit, Envidor, Melody Combi, Reboot (nur im Vorblütebereich), Teldor WG und Profiler.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau - spritzen oder sprühen
30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
15 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Ackerbau - spritzen
20 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 75%)
5 m (Abdriftminderungsklasse 90%

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe:
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung.
Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS05 (Ätzwirkung)
GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Das Mittel ist schädlich für Florfliegen.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H318: Verursacht schwere Augenschäden.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H373: Kann die Organe schädigen (Augen) bei längerer oder wiederholter Exposition.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dämpfe/Spray nicht einatmen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz, Gesichtsschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Puma® Extra

63,6 g/l Fenoxaprop-P (als Fenoxaprop-p-ethyl)
75 g/l Mefenpyr-Diethyl (Safener)
Formulierung: EW (Emulsion in Wasser)

Herbizid zur Bekämpfung von Flughafer, Windhalm und Ackerfuchsschwanzgras in Getreide (außer Hafer) und gegen Hirse-Arten im Rasen

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
05724731	Puma Extra	5 l	4	160	2586

Wirkungsweise

Puma Extra ist ein Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von Flughafer, Windhalm, Hirsearten und Ackerfuchsschwanzgras in Getreide (außer Hafer). Da der Wirkstoff ausschließlich über die Blätter der Ungräser aufgenommen wird, müssen diese bei der Spritzung aufgelaufen sein und sollten mindestens 3 Blätter haben.
Der Wirkstoff wird in den Ungräsern systemisch verteilt. Wüchsiges Wetter und eine Luftfeuchte über 60% sind für eine gute Wirkung des Produktes notwendig. Bei Witterungsbedingungen, die einen Wachstumsstillstand der Schadgräser verursachen, wie Trockenheit, Hitze, Staunässe, Nachtfrost sollte die Behandlung verschoben werden. Die ersten Symptome werden nach 8-10 Tagen durch eine violett-bräunliche Verfärbung sichtbar. Die Wirkung kann durch leichtes Herausziehen der Halme aus den Blattscheiden überprüft werden.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Sommertriticale, Sommergerste, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras** (Alopecurus myosuroides), **Windhalm** (Apera spica-venti) **und Flughafer** (Avena fatua) **1,2 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 30 (Beginn des Schossens)
Maximal 1 Anwendung

- **Wintergerste**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras** (Alopecurus myosuroides), **Windhalm** (Apera spica-venti) **und Flughafer** (Avena fatua) **1,0 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung)
Maximal 1 Anwendung

- **Winterweichweizen und Dinkel**

Gegen **Ackerfuchsschwanzgras** (Alopecurus myosuroides), **Windhalm** (Apera spica-venti) **und Flughafer** (Avena fatua) **1,2 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 31 (1-Knoten-Stadium)
Maximal 1 Anwendung

Zierpflanzenbau - Freiland

Gegen **Hirse-Arten** im Rasen **1,2 l/ha** spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha
Maximal 1 Anwendung
Anwendungszeitpunkt: Ab Stadium 13 (3-Blatt-Stadium) bis Stadium 25 (Mitte der Bestockung) der Hirsen

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Schäden an Wintergerste, Sommergerste, Sommerweizen und Hartweizen möglich.
Schäden an Straußgras (Agrostis)-Arten möglich.
Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen z.B. Hafer und Lolium), da Schäden möglich.
Behandelte Rasenflächen 7 Tage vor und nach der Applikation nicht mähen.
Behandelte Rasenflächen dürfen bis 7 Tage nach der Applikation nicht betreten werden, ausgenommen Golfrasen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): A.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Anwendungshinweise
Die Behandlung kann ab dem 3-Blattstadium des Getreides und ab dem 3-Blattstadium der

Ungräser erfolgen. Eine gute Benetzung der Ungräser erhöht die Wirkungssicherheit.
Speziell bei zeitiger Anwendung und kleinen Ungräsern ist eine feintropfige Applikation oder ein Zusatz eines Netzmittels (z.B. Mero) sinnvoll. Mero verbessert die Spritzbrühenanhaftung, die Benetzung und die Wirkstoffaufnahme.
Eine zeitige Ungrasbekämpfung, sobald diese zur Gänze aufgelaufen sind, sollte angestrebt werden, um die Wasser-, Nährstoff- und Standraumkonkurrenz durch die Ungräser möglichst zeitig auszuschalten.
Wüchsige Witterung (über 5°C Tagesdurchschnittstemperatur) und eine Luftfeuchte über 60% (Anwendung in den Vormittags- oder späten Abendstunden) verbessern die Wirkstoffaufnahme und sind für eine gute Wirkung vorteilhaft. Nicht während der Mittagshitze einsetzen.
Abdrift auf Nachbarkulturen, insbesondere Hafer, vermeiden. Nach der Behandlung sollte mindestens 2 Stunden kein Regen fallen. Feintropfiges Spritzen fördert die Anlagerung von Puma Extra an die Schadgräser. In durch Trockenheit, Frost, Hitze, Staunässe oder Krankheiten geschädigten bzw. mangelhaft ernährten oder aufgrund anderer Ursachen geschwächten Beständen soll Puma Extra nicht angewendet werden.
Zwischen der Anwendung von Puma Extra und Wuchsstoffherbiziden ist ein zeitlicher Abstand von 10-14 Tagen einzuhalten.

Pflanzenverträglichkeit

Bei Einhaltung der Anwendungsbestimmungen ist Puma Extra in allen Gerste-, Weizen-, Roggen- und Triticale- Sorten sowie im Rasen, Einsatzgebiet Zierpflanzenbau, außer in Straußgras (Agrostis)- Arten verträglich.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bekämpft werden:
Ackerfuchsschwanzgras, Flughafer, Hirsearten, Windhalm
Nicht bekämpft werden:
Alle weiteren Ungräser und Unkräuter

Mischbarkeit

Puma Extra ist mischbar mit dem Insektizid Decis Forte sowie CCC, wobei die Aufwandmenge von dem Halmverkürzer CCC um 25 % reduziert werden kann.

Sofern der **Flughafer** zum Zeitpunkt der Unkrautbekämpfung zur Gänze aufgelaufen ist, ist eine Tankmischung mit ausgewählten Herbiziden (ALS-Herbizide ohne Gräserwirkung, wie z.B. Primus®, jedoch keine Wuchsstoff-hältigen Herbizide oder Abbrenner) zur gemeinsamen Ungras- und Unkrautbekämpfung möglich. Beratung nützen!

Bei anderen Produkten sollte zwischen Unkrautbekämpfung und der Anwendung von **Puma Extra** ein Abstand von 7-10 Tagen sein.

Sollten Produkte mit den Wirkstoffen wie Wuchsstoffe in Salzformulierung oder Dicamba zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden, ist ein zeitlicher Abstand von mindestens 10-14 Tagen zur **Puma Extra** -Anwendung einzuhalten.

Nicht mischen mit Blattdüngern, Harnstoff oder AHL.

Schutz von Nichtzielpflanzen

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (mind. 50 % für Anwendung auf Getreide und Grasland), gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung
Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Im Fall von Verschlucken sollten Intubation und Bronchiallavage erwogen werden. Nieren, Leber und Pankreasfunktionen überwachen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Adrenalin-Derivate.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), schwere aromatische, <1% Naphthalin
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH066: Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung soll am Arbeitsplatz verbleiben.
P280: Schutzhandschuhe, Augenschutz tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser, Seife waschen.
P321: Besondere Behandlung (siehe Erste-Hilfe-Maßnahmen auf diesem Kennzeichnungsetikett).
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P363: Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Reboot®

330 g/kg Cymoxanil
330 g/kg Zoxamide
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid zur Bekämpfung von Peronospora (Plasmopara viticola) an Weinreben sowie Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an der Kartoffel.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86271842	Reboot	1 kg	10	720	3640

Wirkungsweise

Wirkungsweise (FRAC): Gruppe 22, 27

Reboot ist ein wasserdispergierbares Granulat (WG) mit vorbeugender Wirkung gegen Peronospora (Plamopara viticola). Das Produkt wirkt lokal-systemisch, es dringt schnell in das Blatt ein und hemmt die Entwicklung der Pilze. Cymoxanil wird in der Pflanze translaminar verteilt. Zoxamide ist ein vorbeugend wirksamer Wirkstoff. Dieser wird in die Wachsschicht der Pflanze eingebunden und bildet ein regenfestes Wirkdepot.

Registrierte Indikationen

Weinbau - Freiland

- **Weinreben**

Gegen **Falschen Mehltau, Rebenperonospora (Plasmopara viticola)** mit **0,4 kg/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; ab Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife der Beeren (Lesereife))

Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha (Berechnungsbasis)

Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 28

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Die Anwendung des Mittels kann den biologischen Säureabbau verzögern.

Weinbau:

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Weinreben (VITVI) - spritzen

Aufwandmenge:

Menge von	Menge bis	Einheit	Stadium
0,13	0,3	kg/ha	bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,08	0,2	kg/ha	bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,2	0,4	kg/ha	ab Stadium 71 (Fruchtansatz)

Ackerbau - Freiland

- **Kartoffel**

Gegen **Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans)** mit **0,45 kg/ha** spritzen. Anwendungszeitpunkt: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; ab Stadium 21 (1. basaler Seitentrieb (größer 5 cm) gebildet) bis Stadium 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross sind welk. Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt).

Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4
Zeitlicher Abstand in Tagen: 7
Wartefrist in Tagen: 7

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Indikationen:

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 27.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen ist Reboot in allen Rebsorten gut verträglich.

Mischbarkeit

Reboot ist mit Flint Max, Teldor WG, Envidor, Cosan Super Kolloid Netzschwefel, Luna Experience, Serenade ASO, Cupravit mischbar.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Weinbau:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Kartoffel:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H361fd: Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
H373: Kann die Organe (alle betroffenen Organe nennen, sofern bekannt) schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition (Expositionsweg angeben, wenn schlüssig belegt ist, dass diese Gefahr bei keinem anderen Expositionsweg besteht).
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält Zoxamide. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält Cymoxanil. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung soll am Arbeitsplatz verbleiben.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P308+P313: Bei Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P330: Mund ausspülen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P363: Kontaminierte Kleidung vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.:
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.:
Bei Wiederbetreten der behandelten Flächen Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.:
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.:
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb bei auftretenden Beschwerden die betroffene Person unter ärztliche Beobachtung stellen.

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.

Nach Hautkontakt: Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen.

Nach Verschlucken: Sofort Arzt aufsuchen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Behandlung symptomatisch.

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung: Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Anwendungsvorschriften genau beachten. Augen- und Hautkontakt mit dem Produkt vermeiden. Für gute Belüftung/ Absaugung am Arbeitsplatz sorgen. Staubbildung vermeiden. Staub nicht einatmen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen.

Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Von Zündquellen fernhalten – nicht rauchen.

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen

Zusammenlagerungshinweise: Getrennt von Nahrungsmittle, Getränken und Futtermitteln lagern.

Weiter Angaben zu den Lagerbedingungen: Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Empfohlene Lagertemperatur: 0°C bis +30°C

Spezifische Endanwendung: Fungizid.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Redigo® M

20 g/l Metalaxyl
100 g/l Prothioconazol
Formulierung: FS (Suspensionsbeize)

Flüssigbeizmittel zum Schutz von Mais im Ackerbau sowie Zuckermais im Gemüsebau vor Pilzkrankheiten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette
81013403	Redigo M	200 l	1	4
87294722	Redigo M	1000 l	1	-

Wirkungsweise

Redigo M enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Metalaxyl und deckt damit ein breites Spektrum von Auflaufkrankheiten des Maises, insbesondere Fusarium ssp. und Pythium ssp. mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen ab.
Der Wirkstoff Prothioconazol gehört der chem. Gruppe der Triazolinthione (FRAC Code Gruppe 3) und der Wirkstoff Metalaxyl der chem. Gruppe der Phenylamine (FRAC Code Gruppe 4) an.
Redigo M entfaltet die volle Wirkung während des Keimvorganges des Maises im Boden und schützt die junge Saat vor Auflaufschäden durch boden- und samenbürtige Schaderreger.

Registrierte Indikationen

Ackerbau – Freiland

- **Mais (Saatgutbehandlung)**

1) Gegen **Auflaufkrankheiten** mit **15 ml/ Saatguteinheit (50.000 Körner)** vor der Saat beizen.
Max. 1 Anwendung

Gemüsebau – Freiland

- **Zuckermais (Saatgutbehandlung)**

2) Gegen **Auflaufkrankheiten** mit **15 mLl/ Saatguteinheit (50.000 Körner)** vor der Saat beizen.
Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:
Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig, wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,75 g Abrieb/ 100.000 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).
Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Der maximale Mittelaufwand darf 30 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 2 Saatgut-Einheiten pro ha).
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 4.

Kennzeichnung des gebeizten Saatgutes:

Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen:

- Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 4.
- Der maximale Mittelaufwand darf 30 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 2 Saatgut-Einheiten pro ha).
- Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig, wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,75 g Abrieb/ 100.000 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).
- Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
- Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
- Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
- Beim Umgang mit gebeiztem Saatgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
- **Für die reg. Indikationen im Gemüsebau – Freiland:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
- **Spe 6** Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Saatgut beseitigt werden.
- **Spe 5** Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.

Beiztechnik

Die Beizung mit Redigo M erfolgt in professionellen und sauberen Geräten, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. In allen Beizgeräten muss eine genaue

Einstellung der Beizmittelzuteilung auf die vorgeschriebene Aufwandmenge erfolgen, um Unter- oder Überdosierungen zu vermeiden.
Die Formulierung als Flüssigbeizmittel ermöglicht eine gleichmäßige Produktverteilung auf dem Saatgut. Zur besseren Verteilung von Korn zu Korn kann Redigo M mit Wasser verdünnt werden.
Zur Verbesserung der Abriebfestigkeit der Beize am Samenkorn wird der Zusatz eines geeigneten Haftmittels und bei Bedarf eines geeigneten Talkum-Produktes empfohlen. Zur Entwicklung der betriebsspezifischen Beizrezeptur wird die Einholung einer Beratung durch den Hersteller empfohlen.
Auch während des Beizvorganges ist die richtige Einstellung des Beizmittelzulaufs zu überprüfen.
Bereits verdünnte Beizmittel sollen nach dem Anmischen unmittelbar verbraucht, bzw. nach kürzeren Beizpausen aufgerührt werden.
Auf persönliche Schutzausrüstung des Beizpersonals ist zu achten.

Pflanzenverträglichkeit

Redigo M ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Maissorten gut verträglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH208: Enthält Metalaxyl, 3-Hydroxy-2'-methyl-2-naphthanilid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on und Reaction mass aus: 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothazol-3-on (3:1).. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe5: Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/ Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/ Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
SPe6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Während des Beizvorganges und der Handhabung des Saatgutes ist geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Redigo® Pro

150 g/l Prothioconazol
20 g/l Tebuconazol
Formulierung: FS (Suspensionsbeize)

Flüssigbeizmittel zum Schutz von Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer vor Pilzkrankheiten

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid, Saatgutbehandlungsmittel

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85432222	Redigo Pro	5 l	4	160	3762
85405160	Redigo Pro	200 l	1	4	3762

Wirkungsweise

Redigo Pro enthält den gegen samenbürtige Krankheitserreger und auch gegen bodenbürtigen Steinbrand wirksamen Wirkstoff Prothioconazol.
Redigo Pro entfaltet die volle Wirkung während des Keimvorganges des Getreides im Boden und schützt die junge Saat vor Auflaufschäden.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Ackerbau – Freiland

Ackerbau – Freiland

- **Winterweichweizen und Winterhartweizen (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.), **Schneeschimmel** (Microdochium nivale) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Gegen **Steinbrand** (Tilletia caries), **Flugbrand** (Ustilago nuda) mit **50 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Redigo® Pro

- **Sommerweichweizen und Sommerhartweizen (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Gegen **Steinbrand** (Tilletia caries), **Flugbrand** (Ustilago nuda) mit **50 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Wintergerste (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.), **Schneeschimmel** (Microdochium nivale), **Streifenkrankheit** (Pyrenophora graminea) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Gegen **Flugbrand** (Ustilago nuda) mit **50 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Sommergerste (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Streifenkrankheit** (Pyrenophora graminea) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Gegen **Flugbrand** (Ustilago nuda) mit **50 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Winterroggen (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.), **Schneeschimmel** (Microdochium nivale) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Sommerroggen (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Wintertriticale (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.), **Schneeschimmel** (Microdochium nivale) mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

- **Hafer (Saatgutbehandlung):**

Gegen **Fusarium-Saatgutverseuchung** (Fusarium spp.**)** mit **66,7 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Gegen **Flugbrand** (Ustilago nuda) mit **50 ml/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen. Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:

Der maximale Mittelaufwand darf 166,75 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 250 kg Saatgut pro ha.).

Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.

Behandeltes Saatgut nicht als Lebens oder Futtermittel verwenden.

Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.

Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Beiztechnik

Die Formulierung als Flüssigbeizmittel ermöglicht eine gleichmäßige Produktverteilung auf dem Saatgut und zeichnet sich durch gutes Haftvermögen auf der Kornoberfläche aus. Das Produkt muss auf dem Saatgut möglichst gleichmäßig verteilt werden. Die Beizung des Saatgutes sollte sorgfältig in einem geprüften, zur Flüssigbeizung geeigneten und einwandfrei arbeitenden Beizgerät durchgeführt werden.
*) Redigo Pro kann mit variablen Wassermengen gemischt werden. Die Wassermenge sollte je nach Beiztechnik angepasst werden. Dabei wird der Wassermenge im Mischbehälter die entsprechende Menge Redigo Pro bei laufendem Rührwerk bzw. bei laufender Pumpe zudosiert. In der Praxis haben sich, je nach Beizgerätetyp, Aufwandmengen von 200-500 ml gebrauchsfertiger Beizflüssigkeit je 100 kg Saatgut bewährt. Auch auf eine gründliche Durchmischung der Beizflüssigkeit – insbesondere nach längeren Beizpausen – ist zu achten. Beizmittel können sich nach längeren Standzeiten absetzen.
Deshalb Produkt vor Gebrauch homogenisieren (Schütteln oder Aufrühren).
Die Beizung mit Redigo Pro darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. In allen Beizgeräten muss eine genaue Einstellung der Beizmittelzuteilung auf die vorgeschriebene Aufwandmenge erfolgen, um Unter- oder Überdosierungen zu vermeiden. Auch während des Beizvorganges ist die richtige Einstellung des Beizmittelzulaufs zu überprüfen.

Wichtiger Sicherheitshinweis:
Die Beizung kann mit professioneller Beiztechnik erfolgen. Auf persönliche Schutzausrüstung des Beizpersonals ist zu achten.

Technische Hinweise
- Beim Wechsel von Redigo Pro auf andere Wasserbeizen und umgekehrt mit Wasser spülen.
- Beim Wechsel von Redigo Pro auf Feuchtbeizen (lösungsmittelhaltig) das Beizgerät zuerst mit Wasser, dann mit Spiritus oder Isopropanol gründlich spülen; beim Wechsel von Feuchtbeizen auf Redigo Pro zuerst mit Isopropanol, dann mit Wasser gründlich spülen.
- Alle Beizmittelreste müssen vollständig beseitigt sein! Düsen, soweit vorhanden, mit Reinigungszubehör säubern und eventuell in Spiritus oder Isopropanol auswaschen. Feste Rückstände von Beizmitteln sind aus Behältern, Leitungen usw. zu entfernen.
- Zur Vermeidung von Frostschäden sind die Mischbehälter und Beizgeräte zu entleeren. Anschließend das gesamte System mit handelsüblichen Frostschutzmitteln (Verdünnung laut Angaben des Herstellers) durchspülen.
- Detailinformationen zur Reinigung und Umrüstung der verschiedenen Maschinentypen erteilen die Mitarbeiter von Bayer CropScience.
- Angebrochene Kanister immer gut verschlossen halten. Auch während der Beizung die Öffnung des Kanisters mit einem für die Schläuche durchbohrten Deckel oder durch einen Lappen gegen Verschmutzung sichern.
- Nach mehrmonatiger Lagerung kann sich das Produkt geringfügig absetzen, insbesondere in Großbehältern (Fässer, Container).
- Wir empfehlen daher, in solchen Fällen vor Beginn des Beizvorganges den Inhalt von Fässern oder Containern kurz aufzurühren oder umzupumpen.

Kennzeichnung des gebeizten Saatgutes

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen:
Spe 5: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
Spe 6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.
Der maximale Mittelaufwand darf 166,75 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 250 kg Saatgut pro ha).
Beim Umgang mit gebeiztem Saatgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Pflanzenverträglichkeit

Redigo Pro ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Hafer- und Triticalesorten gut verträglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält1,2-Benzisothiazolin-3-on und Reaction mass aus:
5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3- on (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe5: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.

SPe6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.
Während des Beizvorganges und der Handhabung des Saatgutes ist geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Roundup® PowerFlex

480 g/l Glyphosat
Formulierung: SL (Wasserlösliches Konzentrat)

Nicht selektives Herbizid zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern im Freiland im Acker- und Grünland, im Gemüsebau sowie in Senf- und Brassica- Arten, Futtererbsen und Ackerbohnen, im Forst und Zierpflanzenbau, Wein- und Obstbau sowie auf Nichtkulturland.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85858270	Roundup® PowerFlex	1 l	12	720	3437
86214903	Roundup® PowerFlex	5 l	4	160	3437
86201135	Roundup® PowerFlex	15 l	1	48	3437

Wirkungsweise

Roundup PowerFlex ist ein nichtselektives Blattherbizid mit voll-systemischer Wirkung. Es wird über die grünen Teile der Pflanze aufgenommen und mit Hilfe des Saftstromes in der gesamten Pflanze, einschließlich der unterirdischen Pflanzenteile (Rhizome), verteilt. Daher werden neben einjährigen Unkraut- und Ungrasarten auch mehrjährige Unkraut- und Ungrasarten nachhaltig bekämpft. Das Vorhandensein von ausreichend aufnahmefähiger grüner Blattmasse ist Voraussetzung für eine effektive Bekämpfung.

Roundup PowerFlex enthält zu einem sehr hohen Anteil ein innovatives Additivsystem und entfaltet auch bei sehr hartem Wasser oder schwierigen Anwendungsbedingungen (Nachtfröste bis -4°C) seine volle Wirkung. Ein Zusatz von Netzmittel oder Ammonsulfat zur Wasserenthärtung ist deshalb nicht mehr sinnvoll.

Wirkungssymptome:

Je aktiver die Pflanzen wachsen, umso schneller wird der Wirkstoff in der Pflanze verteilt. Bei normalwüchsiger Witterung tritt innerhalb von ca. einer Woche die erste sichtbare Wirkung von Roundup PowerFlex ein. Die Pflanzen welken, werden gelb und vertrocknen später vollständig. Ein witterungsbedingt langsamer Eintritt von Wirkungssymptomen hat auf die Nachhaltigkeit der Wirkung keinen Einfluss.

Roundup® PowerFlex

Registrierte Indikationen

Kultur	Schaderreger	Aufwandmenge	Wartefrist
Ackerbaukulturen, Stilllegungsflächen, Wiesen, Weiden, Rasen	Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, während der Vegetationsperiode, vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen, max. 1 Anwendung	-
Getreide einschließlich Lagergetreide ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, maximal 1 Anwendung	7 Tage
Ackerbaukulturen ausgenommen Winterraps	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat, max. 1 Anwendung	-
Senf-Arten ausgenommen zur Saatguterzeugung, Brassica-Arten ausgenommen zur Saatguterzeugung	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,00 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, zur Spätbehandlung, max. 1 Anwendung	7 Tage
Futtererbsen ausgenommen zur Saatguterzeugung, Ackerbohne ausgenommen zur Saatguterzeugung	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,00 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 1 Anwendung	7 Tage
Nadelgehölze, Laubgehölze in Jungwuchsflächen	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 1 Anwendung	-
Nadelgehölze, Laubgehölze auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 1 Anwendung	-
Nadelgehölze ausgenommen Douglasie und Lärche	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	2,25 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, nach Abschluss des Kulturpflanzenwachstums, max. 1 Anwendung	-

Roundup® PowerFlex

Kultur	Schaderreger	Aufwandmenge	Wartefrist
Wege, Plätze	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	33 %ig (max. 7,5 l/ha), max. 1 Anwendung, Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung	-
Gleisanlagen	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter, Holzgewächse	33 %ig (max. 7,5 l/ha), Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung max. 1 Anwendung	-
Kernobst ab Pflanzjahr	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 1 Anwendung	42 Tage
Obstgehölze ausgenommen himbeerartiges Beerenobst	ein- und zweikeimblättrige Unkräute	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 1 Anwendung	42 Tage
Weinreben ab 4. Standjahr	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter ausgenommen Ackerwinde	3,75 l/ha (max. 7,5 l/ha) in 200 - 400 l/ha Wasser, max. 2 Anwendungen im Abstand von 3 Monaten	30 Tage
Baumschulgehölz-pflanzen ab Pflanzjahr	ein- und zweikeimblättrige Unkräuter	33 % (max. 7,5 l/ha), Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung max. 1 Anwendung	-
Gemüsekulturen	Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung	3,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser, nach der Ernte, bis 2 Tage vor der Saat, max. 1 Anwendung	-

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Roundup PowerFlex kann während der gesamten Vegetationsperiode eingesetzt werden. Der Einsatz kann sogar vor oder nach kurzen Nachtfrösten bis -4° C erfolgen. Es ist jedoch zu beachten, dass die zu bekämpfenden Unkrautarten genügend aufnahmefähige Blattmasse gebildet haben und ausreichend benetzt werden. Zur nachhaltigen Bekämpfung von hartnäckigen breitblättrigen Unkräutern, wie z.B. Winde, … wird die Anwendung im Blühstadium empfohlen. Bei anhaltender starker Trockenheit oder bei hohen Temperaturen, verbunden mit extrem niedriger Luftfeuchtigkeit, können Wirkstoffaufnahme und -ableitung beeinträchtigt werden. Bei diesen wie auch anderen nicht optimalen Anwendungsbedingungen sind Verringerungen der empfohlenen Aufwandmengen nicht angeraten. Anwendungen nach Regen oder Tau auf feuchtem, aber nicht tropfnassem Unkrautbestand möglich!

Roundup® PowerFlex

Anwendungsgebiete

1. Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung in Ackerbaukulturen, auf Stilllegungsflächen, Wiesen, Weiden und Rasen

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkte: während der Vegetationsperiode, vor der Saat bzw. Pflanzung von Folgekulturen
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Niedrige Wassermengen begünstigen die Wirkung. Quecke soll 3 - 4 neue Blätter pro Trieb gebildet haben. Stoppeldüngung bzw. Kalkung erst ab 2 Tage nach der Behandlung. Pflanzenreste (z.B. Stroh) und Erntereste der Gemüsekulturen kurzhäckseln und gleichmäßig auf der Fläche verteilen (kann bei geringem Vorkommen von Pflanzenresten entfallen). Nachbau aller Kulturen ohne Wartezeit möglich. Zur Sanierung stark verqueckter Flächen wird je eine Anwendung in mindestens 2 aufeinander folgenden Jahren angeraten.

Auf Stilllegungsflächen wird der früheste Einsatzzeitpunkt von Roundup PowerFlex von den gesetzlichen Richtlinien bestimmt. Bei sehr hohem Aufwuchs ist ein Schröpfschnitt einzuplanen und so durchzuführen, dass zum Behandlungszeitpunkt wieder genügend aufnahmefähige Blattmasse vorhanden ist. Eine den Austrieb unterdrückende Schwadablage ist unbedingt zu vermeiden. Besonders für Kulturen, die ein feinkrümeliges Saatbeet benötigen (z.B. Winterraps), ist eine mischende Bodenbearbeitung angeraten.

Zur Abtötung der Wiesen/Weiden/Rasen-Altnarbe:

Neuansaat:

Wichtig für das Gelingen der Neuansaat ist ein ebenes abgesetztes Saatbeet, um eine flache Ablage des Saatgutes (1 - 2 cm) zu ermöglichen. Nach der Einsaat ist durch Anwalzen für einen guten Bodenschluss zu sorgen. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für das Gelingen der Neuansaat entscheidend. Bewährt haben sich Behandlungen und Ansaaten im Juli/August. Bei einer Aufwuchshöhe von ca. 15 cm sollte die Quecke 3 - 4 Blätter pro Trieb und der Ampfer den Blütenstand ausgebildet haben.

2. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Getreide einschließlich Lagergetreide ausgenommen zur Saatguterzeugung und zu Brauzwecken

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: ab Stadium 89 (Vollreife)
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: 7

Niedrige Wassermengen begünstigen die Wirkung. Der Anwendungszeitpunkt liegt bei Vollreife des Getreides (BBCH 89, Kornfeuchte unter 25%),

Richtwert: Wenn der Fingernagelabdruck auf dem Korn erhalten bleibt. Stroh von behandeltem Getreide nicht für Kultursubstrate verwenden. Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte möglich.

3. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Ackerbaukulturen ausgenommen Winterraps

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: vor dem Auflaufen, bis 5 Tage nach der Saat
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zur Bekämpfung aufgelaufener Unkräuter vor dem Auflaufen der Kultur (BBCH03). Sollte eine Kontrolle des Kulturpflanzenbestandes nicht möglich sein oder die Entwicklung der Kultur zu schnell erfolgen, wird eine Anwendung vor der Saat empfohlen. Zur Vermeidung von Schäden an der Kulturpflanze ist auf geeignete Aussaattechnik, eine ausreichende und gleichmäßige Tiefenablage bei der Saat sowie auf eine genügende Bodenbedeckung zu achten. Vor der Anwendung ist der Bestand hinreichend auf das Entwicklungsstadium der Kulturpflanze zu prüfen. Eine Anwendung darf nicht mehr erfolgen, wenn die Keimwurzel die Samenschale durchstoßen hat. Bei zu später Anwendung kann es zu Schäden an der Kultur kommen.

4. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Brassica- und Senf-Arten ausgenommen zur Saatguterzeugung

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: zur Spätbehandlung, ab Stadium 85 (Vollreife), 50% der Schoten ausgereift: Samen schwarz und hart
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: 7

Niedrige Wassermengen begünstigen die Wirkung. Der optimale Anwendungszeitpunkt ist erreicht, wenn 50% der Schoten ausgereift sind. Kornfeuchte unter 30%. Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte möglich.

5. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Futtererbse und Ackerbohne ausgenommen zur Saatguterzeugung

- Aufwandmenge: 3,0 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: zur Spätbehandlung, ab Stadium 85 (Vollreife), 50% der Schoten ausgereift: Samen schwarz und hart
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: 7

Niedrige Wassermengen begünstigen die Wirkung. Bei fortschreitender Fruchtausfärbung. 50% der Hülsen sind reif und dunkel. Samen sind art- bzw. sortentypisch gefärbt. Kornfeuchte unter 30%. Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte möglich.

6. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Nadel- und Laubgehölzen auf Jungwuchsflächen

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha

- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Anwendungsart: spritzen mit Abschirmvorrichtung

Das Unkraut sollte zum Anwendungszeitpunkt 15 - 20 cm hoch sein, die Kultur darf aber keinesfalls überwachsen sein. Eine nachhaltige Bekämpfung von Strauchholz im Frühjahr ist nur bei ausreichender Blattmasse zur Zeit der Behandlung gewährleistet. Bei der Gräserbekämpfung im Herbst ist darauf zu achten, dass diese noch grün und in vollem Wachstum sind. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Bei Vorhandensein von Wildkräutern oder Waldbeeren (z. B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur nach der Beerenernte bzw. bis zum Beginn der Beerenblüte; anderenfalls dafür Sorge tragen, dass die Kräuter nicht geerntet werden oder Beeren nicht zum Verzehr gelangen.

7. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Nadel- und Laubgehölzen auf Kahlflächen oder unter Altholz ohne Jungwuchs

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Das Unkraut sollte zum Anwendungszeitpunkt 15 - 20 cm hoch sein, die Kultur darf aber keinesfalls überwachsen sein. Eine nachhaltige Bekämpfung von Strauchholz im Frühjahr ist nur bei ausreichender Blattmasse zur Zeit der Behandlung gewährleistet. Bei der Gräserbekämpfung im Herbst ist darauf zu achten, dass diese noch grün und in vollem Wachstum sind. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Bei Vorhandensein von Wildkräutern oder Waldbeeren (z. B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur nach der Beerenernte bzw. bis zum Beginn der Beerenblüte; anderenfalls dafür Sorge tragen, dass die Kräuter nicht geerntet werden oder Beeren nicht zum Verzehr gelangen.

8. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Nadelgehölzen ausgenommen Douglasie und Lärche

- Aufwandmenge: 2,25 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: September bis November, nach Abschluss des Kulturpflanzenwachstums
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zur Flächenbehandlung auf Jungwuchsflächen ab September bis November nach Abschluss des Kulturpflanzenwachstums. Das Unkraut sollte zum Anwendungszeitpunkt 15 cm - 20 cm hoch sein. Wichtig für einen guten Bekämpfungserfolg im Spätherbst ist, dass die Unkräuter genügend grüne Blattmasse haben, um den Wirkstoff aufnehmen zu können. Bei der Gräserbekämpfung im Herbst ist darauf zu achten, dass diese noch grün und im vollen

Wachstum sind. Bei Vorhandensein von Wildkräutern oder Waldbeeren (z. B. Himbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren) Behandlung nur nach der Beerenernte bzw. bis zum Beginn der Beerenblüte; anderenfalls dafür Sorge tragen, dass die Kräuter nicht geerntet werden oder Beeren nicht zum Verzehrgelangen.

9. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter auf Wegen und Plätzen

- Aufwandmenge: 33 %ig (max. 7,5 l/ha)
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Anwendungsart: Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

10. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter auf Gleisanlagen

- Aufwandmenge: 33 %ig (max. 7,5 l/ha)
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Anwendungsart: Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung

11. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Kernobst ab Pflanzjahr

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: Frühjahr ODER Sommer
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: 42

Gegen ein- und mehrjährige Ungräser und Unkräuter (siehe Tabelle). Alle Doldenblütler (z.B. Wiesenkerbel), Ampfer und Brennnessel werden am besten im Blühstadium bekämpft. Anwendung ab 15 – 20 cm Unkrauthöhe. Zweckmäßig und wirtschaftlich sind Streifenbehandlungen mit Roundup PowerFlex. Um das Einwachsen von Unkräutern aus den unbehandelten Fahrgassen zu verzögern, sollte der behandelte Streifen nicht zu schmal gewählt werden.

Vorsichtsmaßnahmen: Auf keinen Fall dürfen grüne Teile der Kernobstbäume (Blätter, Triebe, Stämmchen, Blüten und Früchte) vom Spritzstrahl direkt oder indirekt durch Abdrift getroffen werden. Roundup PowerFlex darf nicht in Junganlagen eingesetzt werden, die stark zurückgeschnitten wurden. Junge Bäumchen können u.U. über die grüne Rinde Wirkstoff aufnehmen und sind daher bei der Behandlung auszusparen. Dies ist besonders bei Neupflanzungen zu beachten. Mit Roundup PowerFlex in Kontakt gekommene Seitentriebe, Schossertriebe oder Wildlinge etc. unbedingt sofort abschneiden.

12. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Obstgehölzen ausgenommen himbeerartiges Beerenobst

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Wartefrist in Tagen: 42

Obstgehölze, d.h.: Kernobst, Steinobst, johannisbeerartiges Beerenobst sowie Schalenobst Alle Doldenblütler (z.B. Wiesenkerbel), Ampfer und Brennnessel werden am besten im Blühstadium bekämpft. Anwendung ab 15 – 20 cm Unkrauthöhe. Zweckmäßig und wirtschaftlich sind Streifenbehandlungen mit Roundup PowerFlex. Um das Einwachsen von Unkräutern aus den unbehandelten Fahrgassen zu verzögern, sollte der behandelte Streifen nicht zu schmal gewählt werden.

Vorsichtsmaßnahmen: Auf keinen Fall dürfen grüne Teile der Obstbäume (Blätter, Triebe, Stämmchen, Blüten und Früchte) vom Spritzstrahl direkt oder indirekt durch Abdrift getroffen werden. Roundup PowerFlex darf nicht in Junganlagen eingesetzt werden, die stark zurückgeschnitten wurden. Mit Roundup PowerFlex in Kontakt gekommene Seitentriebe, Schossertriebe oder Wildlinge etc. unbedingt sofort abschneiden. Junge Bäumchen können u.U. über die grüne Rinde Wirkstoff aufnehmen und sind daher bei der Behandlung auszusparen. Dies ist besonders bei Neupflanzungen zu beachten.

13. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Weinreben ab dem 4. Standjahr

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha (max. 7,5 l/ha)
- Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 2
- Zeitlicher Abstand in Tagen: 3 Monate
- Wartefrist in Tagen: 30
- Anwendungsart: Spritzen im Splittingverfahren

Gegen ein- und mehrjährige Ungräser und Unkräuter. Alle Doldenblütler (z. B. Wiesenkerbel), Ampfer und Brennnessel werden am besten im Blühstadium bekämpft. Anwendung ab 15 cm – 20 cm Unkrauthöhe. Zweckmäßig und wirtschaftlich sind Unterstockbehandlungen/ Streifenbehandlungen mit Roundup PowerFlex. Um das Einwachsen von Unkräutern aus den unbehandelten Fahrgassen zu verzögern, sollte der behandelte Streifen nicht zu schmal gewählt werden. Bewährt hat sich je eine Spritzung im Frühjahr und Sommer im Abstand von maximal 3 Monaten. Roundup PowerFlex kann während der Rebblüte und auch bei höheren Temperaturen angewendet werden. Mit Roundup PowerFlex in Kontakt gekommene Seitentriebe, Schossertriebe, etc. unbedingt sofort abschneiden.

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Es dürfen pro Jahr und Fläche nur max. 2 Applikationen eines glyphosatehaltigen Herbizides durchgeführt werden. Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 3600 g Wirkstoff (a.i.)/ ha/ Jahr beschränkt. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift besteht.

14. Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Baumschulgehölzpflanzen ab dem Pflanzjahr

- Aufwandmenge: 33 %ig (max. 7,5 l/ha)
- Anwendungszeitpunkt: während der Vegetationsperiode
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1
- Anwendungsart: Streichen mit Dochtstreichgerät zur Einzelpflanzenbehandlung

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

15. Abtötung von Pflanzen zur Kulturvorbereitung in Gemüsebaukulturen

- Aufwandmenge: 3,75 l/ha
- Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
- Anwendungszeitpunkt: nach der Ernte, bis 2 Tage vor der Saat
- Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Niedrige Wassermengen begünstigen die Wirkung. Pflanzenreste (z.B. Stroh) und Erntereste der Gemüsekulturen kurzhäckseln und gleichmäßig auf der Fläche verteilen (kann bei geringem Vorkommen von Pflanzenresten entfallen). Quecke soll 3 – 4 neue Blätter pro Trieb gebildet haben. Stoppeldüngung bzw. Kalkung erst ab 2 Tage nach der Behandlung. Zur Sanierung stark verqueckter Flächen wird je eine Anwendung in mindestens 2 aufeinander folgenden Jahren angeraten. Nachbau aller Kulturen ohne Wartezeit möglich.

Wirkungsspektrum

Mit 1,5 l/ha bei optimalen Bedingungen gut bekämpfbar

Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen (bis max. 6 Blätter), Ausfallgetreide (bis Bestockungsbeginn), Ausfallraps (bis 5 cm Wuchshöhe), Borsten- oder Blutfingerhirse, Einjähriges Rispengras, Flughafer, Kamille (bis max. 6 Blätter), Kornblume (bis max. 6 Blätter), Trespe-Arten, Vogelmiere, Weidelgräser bis Beginn Bestockung, Weißer Gänsefuß (bis max. 6 Blätter), Windhalm,

Mit 2,25 l/ha gut bekämpfbar

Acker-Frauenmantel, Ackerfuchsschwanz, Acker-Gauchheil, Ackerhellerkraut, Acker-Hundskamille, Acker-Schmalwand, Ackersenf, Acker-Steinsame, Ackerstiefmütterchen (7) , Ackervergissmeinnicht (7), Amarant (Rauhaariger), Ausfallgetreide ab Bestockung, Ausfallraps bis 10 cm Wuchshöhe (11), Bingelkraut (Einjähriges), Borstenhirse, Ehrenpreisarten, Erdrauch, Fingerhirse (Blut-), Flughafer, Franzosenkraut, Gänsefuß (Weißer) (7), Gelbsenf, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahnarten (7), Hühnerhirse bis Schossen (1), Kamille (Echte) (7), Klatschmohn, Klettenlabkraut mit mehr als 6 Blätter (7), Knöterich (Floh-) (7), Knöterich (Vogel-) (7), Kohl-Gänsedistel, Kornblume (7), Kreuzkraut (Gemeines), Mäusegerste, Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer) (7), Phacelia, Quecke (Gemeine) (4), Rainkohl (Gemeiner), Rispengras (Einjähriges), Rispengras (Gemeines), Ruchgras (Gemeines), Saatwucherblume, Springkraut (Echtes), Stechapfel (Gemeiner) (7), Taubnesselarten (7), Trespearten, Vogelmiere, Weidelgrasarten im Schossen (1), Windhalm, Wolfsmilch (Sonnen-), Zweizahn (Behaarter), Zwiewuchs (Gerste),

Roundup® PowerFlex

Mit 3 l/ha gut bekämpfbar

Ackerstiefmütterchen über 6 Blätter, Ampferarten, Ausfallraps bis 15 cm Wuchshöhe (11), Lupinen, Echte Kamille über 6 Blätter, Gänsefuß (Weißer) über 6 Blätter (7), Hühnerhirse ab dem Schossen (1), Kornblume über 6 Blätter, Ölrettich bis 15 cm Wuchshöhe, Ramtillkraut, Rotschwingel, Schlitzblättriger Storchschnabel, Quecke, überjährige Weidelgräser,

Zusätzlich mit 3,75 l/ha gut bekämpfbar

Acker-Gänsedistel, Acker-Kratzdistel (3), Ackervergissmeinnicht (8), Adlerfarn, Aleppo-(Mohren-) Hirse (3), Bärenklau (8), Beifuß (Gemeiner), Berufskraut (Kanadisches), Birke, Blaubeere, Brennnessel (Große), Brombeere (Echte), Buche, Eiche, Esche, Fingerkraut (Gänse-), Gänseblümchen, Geisblatt (8), Ginster, Goldrute (Kanadische), Gundermann, Hahnenfußarten, Hainbuche, Haselstrauch, Heckenkirsche, Heidekraut, Heidelbeere, Himbeere, Holunder (Schwarzer), Honiggrasarten, Huflattich, Hundspetersilie, Hundszahngras (3), Jakobs-Kreuzkraut, Klee (Rot-), Klette (Große), Knaulgrasarten, Knöterich (Floh-) (8), Knöterich (Landwasser-) (9), Knöterich (Vogel-) (8), Löwenzahn (Gemeiner), Malve (Wilde), Möhre (Wilde), Nachtschatten (Schwarzer) (9), Pappel (Zitter-), Pfeifengras, Pfeilkresse, Platterbse (Knollen-), Portulak (Gelber), Rainfarn (Gemeiner), Rasenschmiele, Robinie, Rosskastanie, Sandrohr, Schafgarbe (Gemeine), Schilfrohr (3), Schwarzdorn, Stechapfel (Gemeiner) (8), Tollkirsche, Traubenkirsche, Wegericharten, Weide, Weidenröschen (Schmalblättriges), Weißdorn, Wickenarten, Wiesenkerbel, Wiesenkopf (Großer), Zwiewuchs (Weizen),

Mit 3,75 l/ha nicht immer ausreichend bekämpfbare Arten

Ackerminze, Ackerwinde, Ausfallerbsen, Binsenarten, Efeu, Japanknöterich, Kartoffeldurchwuchs, Luzerne, Seggearten, Windearten (10), Windenknöterich,

Nicht bekämpfbare Arten

Acker- und Sumpfschachtelhalm, Beinwell, Brennnessel (Kleine), Giersch (Gewöhnlicher), Klee (Weiß-), Mauerpfeffer (Weißer), Salbeigamander

(1) bis Ende der Bestockung, (2) ab Schossen, (3) nur voll ausgewachsene Pflanzen lassen sich ausreichend bekämpfen (in der Vorernte, in Dauerkulturen oder nach Flächenstilllegung), (4) geringer Besatz (0 – 15 Schosse/m^2), (5) mittlerer Besatz (16 – 30 Schosse/m2), (6) starker Besatz (über 30 Schosse/m^2), (7) bis 6 – 8 Blätter, (8) größere Pflanzen, (9) große Pflanzen nicht immer sicher bekämpfbar, (10) im Ackerbau nur Vorernteanwendungen, (11) bis 10 cm, (12) größer als 10 cm

Resistenzmanagement

Jede Unkrautpopulation enthält Pflanzen, die toleranter oder resistent gegen bestimmte Herbizide sind. Bei der Nutzung dieser Produkte kann dies zu einer unzureichenden Unkrautkontrolle führen. Basierend auf der Einstufung des Herbicide Resistance Action

Committee (HRAC) ist Glyphosat ein Herbizid der Wirkungsweise der Gruppe G. Eine Strategie für eine verzögerte Entwicklung und das Management von Herbizidresistenzen sollte auf die lokalen Bedürfnisse und integrierte Unkrautbekämpfung angepasst werden. Dazu gehört auch die ordnungsgemäße Verwendung von Herbiziden, die Integration von unterschiedlichen Wirkmechanismen im Rahmen der Fruchtfolge und / oder anderen kulturtechnischen oder mechanischen Verfahren:

- Befolgen Sie die Empfehlungen in der Gebrauchsanleitung, insbesondere um die richtige Behandlung zum entsprechenden Unkrautentwicklungsstadium bei geeigneten klimatischen Bedingungen und der richtigen Dosierung zu gewährleisten.
- Optimierung der Nutzung der Werkzeugpalette, die Teil normaler Anbau- oder Landschafts-Management- Programme sind, um Unkräuter zu kontrollieren.
- Minimierung des Risikos der Verbreitung von Unkräutern. Stellen Sie sicher, dass Landmaschinen sauber von Boden und Vegetation sind, wenn sie zwischen Feldern wechseln.
- Befolgen Sie stets die Anwendungspraxis, um eine wirksame Unkrautbekämpfung zu erreichen Spritzgeräte sollten regelmäßig überprüft werden (z.B. durch autorisierte Personen).
- Dosieren und spritzen Sie genau – Kalibrieren Sie die Feldspritze und mischen Sie die richtige Anwendungsmenge für die zu behandelnde Fläche an.
- Verwenden Sie die richtigen Düsen, um die maximale Benetzung bei minimaler Abdrift zu erreichen.
- Wenden Sie das Herbizid nur bei geeigneten Witterungsbedingungen an.
- Prüfen Sie die Unkrautbekämpfung nach der Anwendung, um potenzielle Probleme zu erfassen.

Weitere Informationen sind erhältlich bei HRAC (http://www.hracglobal.com), Ihrem Händler, Ihrer Offizialberatung oder Ihrem Außendienstmitarbeiter.

Nachbau

Die Folgekulturen nehmen den auf den Boden gelangten Wirkstoff nicht auf, weil er sofort an Bodenteilchen gebunden wird. Bodenlebewesen sorgen danach für einen vollständigen Abbau in natürliche Stoffe. Durch die rasche Inaktivierung des Wirkstoffes von Roundup PowerFlex können alle Kulturen ohne Einschränkung in kürzester Zeit nach dem Einsatz von Roundup PowerFlex nachgebaut werden.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Es dürfen pro Jahr und Fläche nur max. 2 Applikationen eines glyphosathaltigen Herbizides durchgeführt werden. Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 3600 g Wirkstoff (a.i.)/ha/Jahr beschränkt. Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile

und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift besteht. Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/ indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13., 14., 15. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Für alle Anwendungen außer im Weinbau gilt: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): G.

Für die 1., 3., 6., 7., 11., 12., 15. Indikation:

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Für die Anwendung im Weinbau gilt: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 8. Indikation:

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 11., 12., 13., 15. Indikation:

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungstechnik

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

Mischbarkeit
Beimischungen von Herbiziden zur Spritzbrühe können die Wirkung von Roundup PowerFlex unter Umständen einschränken.

Eine Tankmischung bei ständig laufenden Rührwerk ist möglich bei Adengo, Bandur, Target Compact bzw. Sencor Liquid. Eine Tankmischung mit Artist wird nicht empfohlen.

Gegen Einjährige Unkräuter und Ungräser kann Roundup PowerFlex in AHL pur (Markenware) eingesetzt werden. Gegen Quecke und andere mehrjährige Unkräuter/Ungräser kann Roundup PowerFlex im Verhältnis 1 AHL (Markenware) : 2 mit Wasser verwendet werden.

Spritzgeräte und Spritzbrühebehälter sofort nach Gebrauch gründlich reinigen. Anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Roundup PowerFlex und die daraus hergestellte Spritzbrühe nicht in galvanisierten oder unbeschichteten Weichmetallbehältern lagern.

Regenbeständigkeit

Roundup® PowerFlex ist ca. 1 Stunde nach der Anwendung regenfest.

Abdrift

Abdrift auf benachbarte Kulturen und andere Pflanzenbestände unbedingt vermeiden!

Bodenbearbeitung

- Ab 6 Stunden bei einjährigen Unkräutern bis 4-Blattstadium möglich.
- Ab 2 Tage bei Quecke möglich bei voller Aufwandmenge (3,75 l/ha) und optimalen Bedingungen.
- Ab 4 Tage bei anderen ausdauernden Unkräutern.
- Ab 10 Tage bei ungünstigen Bedingungen (z. B. kühle Witterung) möglich.

Erste Hilfe Maßnahmen

Erste Hilfe Maßnahmen

Augenberührung:

Sofort mit viel Wasser ausspülen. Falls ohne weiteres möglich, Kontaktlinsen herausnehmen. Bei anhaltenden Symptomen Arzt aufsuchen.

Hautberührung:

Beschmutzte Kleidung, Armbanduhr und Schmuck ablegen. Betroffene Haut mit viel Wasser waschen. Vor Wiedergebrauch Kleidung waschen und Schuhe reinigen.

Einatmung:

Patienten an die frische Luft bringen.

Einnahme:

Sofort Wasser zu trinken anbieten. KEIN Erbrechen herbeiführen, solange nicht ärztlich angeordnet. Bei Auftreten von Symptomen Arzt aufsuchen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Empfehlung für Ärzte - Dieses Produkt ist kein Cholinesterasehemmer.

Gegenmittel - Behandlung mit Atropin und Oximen ist nicht angezeigt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält Formaldehyd. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Mittel und / oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Scenic® Gold

200 g/l Fluopicolide
150 g/l Fluoxastrobin
Formulierung: FS (Suspensionsbeize)

Flüssigbeize gegen Pilzkrankheiten in Raps, Rüpsen, Sareptasenf, Weißer Senf und Ölrettich.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
85839993	Scenic Gold	200 l	1	4	4099

Wirkungsweise

Scenic Gold ist ein ungefärbtes Suspensionskonzentrat zur Saatgutbehandlung und enthält 2 Wirkstoffe mit unterschiedlicher Wirkungsweise. Das gebeizte Saatgut ist gegen ein breites Spektrum von Auflaufkrankheiten, entsprechend der zugelassenen Indikationen, geschützt. Darüber hinaus ist die Beizung gegen Frühinfektionen durch Phoma und Falschen Mehltau wirksam.
Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 43

Registrierte Indikationen

Ackerbau – Freiland

- **Raps (Saatgutbehandlung) BRSNN**

Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule** (Phoma lingam) LEPTMA, **Rapsschwärze** (Alternaria) (Alternaria brassicae) ALTEBA, **Kohlschwärze** (Alternaria brassicicola) ALTEBI, **Falscher Mehltau** (Hyaloperonospora brassicae) HPERBR, **Rhizoctonia** (Rhizoctonia sp.) RHISZSP mit **1 l/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen.

Max. 1 Anwendung

- **Ölrettich** (Saatgutbehandlung) RAPSO; **Rübsen** (Saatgutbehandlung) BRSRO, **Sareptasenf** (Saatgutbehandlung) BRSJU, **Weißer Senf** (Saatgutbehandlung) SINAL,

Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule** (Phoma lingam) LEPTMA, **Rapsschwärze** (Alternaria) (Alternaria brassicae) ALTEBA, **Kohlschwärze** (Alternaria brassicicola) ALTEBI, **Falscher Mehltau**

(Hyaloperonospora brassicae) HPERBR, **Rhizoctonia** (Rhizoctonia sp.) RHISZSP mit **1 l/100 kg Saatgut** vor der Saat beizen.

Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:
Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig, wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,5 g Abrieb/700.000 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).
Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
Der maximale Mittelaufwand darf 60 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 6 kg Saatgut pro ha).

Kennzeichnung des gebeizten Saatgutes:

Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angaben der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen:

- Spe 5 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
- Spe 6 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Saatgut beseitigt werden.
- Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.
- Die für die jeweilige Indikation festgesetzte maximale Mittelaufwandmenge pro ha ist anzuführen.
- Für die 2. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
- Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
- Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nur zulässig wenn sichergestellt ist, dass alle Beizchargen auf Abriebfestigkeit geprüft werden (maximal 0,5g Abrieb /700.00 Körner gemäß Heubach-Methode zulässig).

- Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.
- Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
- Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 43

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Vorratsbeizung
Einwandfreies Saatgut und ordnungsgemäße Lagerung vorausgesetzt, ist eine Vorratsbeizung mit Scenic Gold möglich. Bei Überlagerung ist die natürliche beizmittelunabhängige Alterung und mögliche Abnahme der Keimfähigkeit des Saatgutes zu berücksichtigen.

Beiztechnik
Die Formulierung als Flüssigbeizmittel ermöglicht eine gleichmäßige Produktverteilung auf dem Saatgut. Zur Verbesserung der Abriebfestigkeit der Beize am Samenkorn wird der Zusatz eines geeigneten Haftmittels und eines geeigneten Talkum-Produktes empfohlen. Zur Entwicklung der betriebsspezifischen Beizrezeptur wird die Einholung einer Beratung durch den Hersteller empfohlen.
Die Beizung mit Scenic Gold darf nur in gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste anderer Produkte mehr befinden. In allen Beizgeräten muss eine genaue Einstellung der Beizmittelzuteilung auf die vorgeschriebene Aufwandmenge erfolgen, um Unter- oder Überdosierungen zu vermeiden. Auch während des Beizvorganges ist die richtige Einstellung des Beizmittelzulaufs zu überprüfen.

Wichtiger Sicherheitshinweis:
Die Beizung kann mit professioneller Beiztechnik erfolgen. Auf persönliche Schutzausrüstung des Beizpersonals ist zu achten.

Pflanzenverträglichkeit

Scenic Gold ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Winter- und Sommerrapssorten gut verträglich.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH208 : Enthält Gemisch aus 5-chloro-2-methyl-4-isothiazolon-3-one und 2-methyl-2H-isothiazol-3-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe5: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
SPe6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise:
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen:
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt:
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt:
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken:
KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Bisher sind keine Symptome bekannt.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe und Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung:
Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz:
Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.
Hygienemaßnahmen:
Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen.
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter:
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor dem Gefrieren schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise:
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe:
HDPE (Polyethylen hoher Dichte)
Spezifische Endanwendungen:
Die Anweisungen auf dem Etikett beachten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Sekator® OD

106 g/l Amidosulfuron als Natrium-Salz
25 g/l Iodosulfuron als Methylester
250 g/l Mefenpyr-Diethyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter in Wintergerste, Winterweichweizen, Wintertriticale und Sommergerste

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
-	Sekator OD	600 ml	-	-	3372
-	Sekator OD	3 l	-	-	3372

Sekator OD wird als Bestandteil der Kombipackungen Sekator PowerSet und Sekator Plus und Artist + Sekator angeboten.

Wirkungsweise

Sekator OD hemmt die Acetolactat-Synthase der Unkräuter und unterbindet die Bildung der verzweigten Aminosäuren. Diese Wirkung tritt, sofern aktives Unkrautwachstum gegeben ist, auch bei vorübergehend kalter Witterung zuverlässig ein.
Die Unkräuter stellen sofort nach der Anwendung von Sekator OD das Wachstum und die Wasser und Nährstoffaufnahme ein und stellen somit keine Konkurrenz für die Kultur dar. Der vollständige Absterbeprozess kann sich – je nach Wüchsigkeit – über mehrere Wochen erstrecken.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Wintergerste, Winterweichweizen, Wintertriticale, Sommergerste**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,15 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blattstadium) bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Schäden an der Kultur möglich.
Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC Code): B.

Wirkungsspektrum

Gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel (Wuchshöhe 5-15 cm), Ackersenf, Ampfer, Ausfallraps, Besenrauke, Hederich, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn (bis 6-8 Blattstadium), Klettenlabkraut, Melde/Gänsefuß (bis 4-6 Blatt-Stadium), Pfeilkresse, Vogelmiere, Windenknöterich (bis 2-3 Blatt-Stadium).
Im kleinen Stadium wird auch eine zufriedenstellende Wirkung auf Feldehrenpreis und Taubnessel- Arten erzielt.
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Kornblume, Stiefmütterchen und Ungräser.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Um die Wasser-, Nährstoff- und Standraumkonkurrenz durch die Unkräuter auszuschalten, sollte die Unkrautbekämpfung möglichst zeitig, jedoch frühestens 14 Tage nach Vegetationsbeginn bei wachsenden Unkräutern durchgeführt werden. Nachtfröste bis -3°C sind tolerierbar, sofern sich die Unkräuter im aktiven Wachstum befinden.
Direkte Abtrift auch empfindliche Kulturen wie z.B. Wein, Gemüse, Zuckerrüben, Raps, Leguminosen, Sonnenblumen, ... bzw. auf Flächen, auf denen der Anbau vorgesehen ist, sind zu vermeiden.
Die Gefahr einer thermischen Abtrift ist nicht gegeben.
Sekator OD ist eine Stunde nach dem Antrocknen regenfest.
Vor Gebrauch gut schütteln. Eine eventuell auftretende Phasenseparierung hat keinen Einfluss auf die Produktqualität und kann durch Schütteln rückgängig gemacht werden.

Pflanzenverträglichkeit

Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der jeweilige Mittelaufwand verträglich ist:
Bei Einhaltung der Anwendungsbestimmungen ist Sekator OD in allen zugelassenen Getreidearten verträglich.

Resistenzmanagement

Es ist nicht auszuschließen, dass bei wiederholter Anwendung von Sekator OD oder anderen Herbiziden mit gleichem Wirkungsmechanismus in der Fruchtfolge resistente Biotypen von Unkräutern auftreten.

In diesem Fall kann es zu einer verminderten Wirksamkeit des eingesetzten Herbizids auf die entsprechenden Unkräuter kommen.
Um der Entwicklung von resistenten Unkräutern vorzubeugen, sollte die Anwendung im Rahmen eines Anti-Resistenz-Managements erfolgen.
Dazu zählen z.B. eine Fruchtfolge mit Herbst- und Frühjahrskulturen, ein regelmäßiger Wechsel von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen im Rahmen der Fruchtfolge und Maßnahmen zur Feldhygiene wie z.B. geeignete Bodenbearbeitung. Aktuelle Empfehlungen erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Sekator OD ist mischbar mit:

Herbizide: Atlantis OD, Artist
Fungizide: Aviator Xpro, Ascra Xpro, Fandango, Folicur, Input Xpro, Prosaro, Thiopron, Zantara,
Netzmittel: Mero, wenn kein zusätzlicher Mischungspartner (Flüssigdünger, Herbizid, Fungizid, Wuchsregler, Insektizid) beigemischt wird.
Insektizide: Decis Forte
Wachstumsregler: Stabilan 400 (Aufwandmenge um 0,25 l/ha reduzieren)
Flüssigdünger: Harnstoff, Blattdünger wie Bayfolan S, AHL (nur Markenware!)

Grundsätzlich empfehlen wir nicht mehr als 3 Mischungspartner. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Nachbau

Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.
Folgt nach Anwendung der registrierten Aufwandmenge von Sekator OD im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag zwischen der Herbizidanwendung und der Aussaat von Raps oder Zwischenfrüchte), sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps möglich. Auch auf biologisch wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine wendende Bodenbearbeitung in einer Tiefe von mind. 15-20 cm empfohlen.
Ist ein vorzeitiger Umbruch notwendig, können nach erfolgter Pflugfurche Sommerweizen, -roggen, -gerste und nach 30 Tagen Wartezeit auch Mais angebaut werden.

Anwendungstechnik

Aufgrund der hohen biologischen Aktivität von Sekator OD sollte das Spritzgerät sofort nach der Anwendung sorgfältig gereinigt werden, um dadurch das Antrocknen von Spritzbelägen und Schäden an der nachfolgend zu behandelnder Kultur zu vermeiden.

Es empfiehlt sich der Zusatz von Salmiakgeist (0,2 l/100l Spülflüssigkeit), All clear extra, Agroclean, ...
Bei der Innenreinigung mit anschließendem Umpumpen ist darauf zu achten, dass alle Schläuche und die Armaturen der Spritze sowie Filter und Düsen mitgespült werden.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen
An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt
Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt
Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung oder Rötung ist ein Augenarzt aufzusuchen.
Nach Verschlucken
Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
Behandlung
Symptomatische Behandlung.
Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Im Fall von Verschlucken sollten Intubation und Bronchiallavage erwogen werden. Nieren, Leber und Pankreasfunktionen überwachen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Kontraindikation: Adrenalin-Derivate.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P280: Schutzhandschuhe tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI BERÜHRUNG MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Sekator® OD PowerSet

Sekator® OD 106 g/l Amidosulfuron 25 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester 250 g/l Mefenpyr-diethyl (Safener) Formulierung: OD (Ölige Dispersion)	**Mero®** 81,4 % Rapsmethylester Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Herbizid-Zusatzstoff-Kombination zur Bekämpfung von Unkräutern in Winter- und Sommergerste, Winterweizen und Triticale

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81715521	Sekator OD PowerSet	**3,6 l**	2	80	
	Sekator OD	0,6 l			3372
	Mero	1 x 3 l			
81761418	Sekator OD PowerSet	**18 l**	1	40	
	Sekator OD	3 l			3372
	Mero	3 x 5 l			

Die registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Sekator OD und Mero.

Wirkungsweise und -spektrum

Sekator PowerSet ist ein Kombipack aus Sekator OD mit Mero und Messbecher für 4 bzw. 20 ha.
Sekator OD ist ein Breitbandherbizid gegen aufgelaufene Unkräuter, das in Winter- und Sommergerste, Winterweizen und -triticale zugelassen ist.
Sekator OD ist wuchsstofffrei. Dadurch besteht keine Gefahr durch thermische Abdrift, was die Anwendung in Wein- und Obstbaustreulagen, neben Rübe, Sonnenblume u.a. erleichtert. Es wirkt auch zuverlässig bei kühler Witterung mit leichter Nachtfrostgefahr, sofern aktives Unkrautwachstum gegeben ist.
Die Anwendung ist im Frühjahr bis zum 2-Knotenstadium der Kultur zugelassen, wobei eine viel zeitigere Ausschaltung der Wasser-, Nährstoff- und Standraumkonkurrenz durch die Unkräuter empfohlen wird.
Mero ist ein spezieller Zusatzstoff auf Rapsölbasis, der die Anhaftung, Verteilung und Aufnahme der Spritzbrühe weiter verbessert. Dieser Effekt ist speziell bei ungünstigen Anwendungsbedingungen wie kalter oder trockener Witterung, niedriger Luftfeuchtigkeit und starke Wachsschicht auf den Unkräutern vorteilhaft.

Sekator® OD PowerSet

PRODUKT		Sekator OD PowerSet
Aufwandmenge / ha		0,15 l Sekator OD + 0,75 l Mero®
Anwendungszeit Getreide EC		13 - 32
Gewässerabstand		1 m
Unkräuter	**Ackerdistel** (aufgelaufen)	
	Ackerwinde	
	Ackersteinsame	
	Ackerstiefmütterchen	
	Ampfer (Samen auflaufend)	
	Ehrenpreis	
	Hohlzahn (Gemeiner)	
	Kamille (Echte)	
	Klatschmohn	
	Klettenlabkraut	
	Knöterich (Winden-)	1
	Kornblume	
	Melde, Gänsefuß	1
	Pfeilkresse	
	Raps/A-Senf/Hederich	
	Besenrauke	
	Sonnenblume	
	Taubnessel	
	Vogelmiere	

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Empfehlung:
0,15 L Sekator OD + 0,75 L Mero in 200–300 L Wasser/ha spritzen.

Sekator OD vor Gebrauch gut schütteln.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern:
Sekator OD : 1 m
Die genauen Auflagen zu den Gewässerabständen finden Sie beim Einzelprodukt Sekator OD .

Spezielle Anwendungshinweise
Die zusätzlichen Informationen am Etikett sind zu beachten. Nach der Anwendung ist eine sofortige und gründliche Spritzgerätereinigung – auch unter Zuhilfenahme von Reinigungsmittel wie Salmiakgeist 25%, All clear extra, Agroclean, etc. notwendig.

Sekator® OD PowerSet

Mischtabelle

Behandlungsfläche in ha	Menge Sekator OD	Menge Mero
2	0,30 l	1,5 l
3	0,45 l	2,2 l
5	0,75 l	3,8 l
7	1,05 l	5,3 l
9	1,35 l	6,8 l
11	1,65 l	8,3 l
13	1,95 l	9,8 l
15	2,25 l	11,3 l
17	2,55 l	12,8 l
20	3,00 l	15,0 l

Mischbarkeit

In Tankmischung mit Blattdüngern oder anderen Herbiziden ist Sekator OD ohne Mero einzusetzen.
Sekator OD ist auch mischbar mit Insektiziden oder Fungiziden, sofern die Anwendungstermine übereinstimmen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Lagerung

Im Originalbehälter lagern.
Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren.
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.
Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor
direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern.
Zusammenlagerungshinweise Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Sekator® Plus

Sekator® OD	**Atlantis® OD**
106 g/l Amidosulfuron 25 g/l Iodosulfuron als Methyl-Ester 250 g/l Mefenpyr-diethyl (Safener) Formulierung: OD (Ölige Dispersion)	10 g/l Mesosulfuron-Methy 2 g/l Iodosulfuron-Methylester-Na 30 g/l Mefenpyr-diethyl (Safener) Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid

Herbizid-Kombination zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern in Winterweizen und Triticale

Herbizid-Kombination zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern in Winterweizen und Triticale

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81739412	Sekator Plus	**2,6 l**	2	180	
	Sekator OD	0,6 l			3372
	Atlantis OD	2 x 1 l			3253
81766592	Sekator Plus	**13 l**	1	48	
	Sekator OD	3 l			3372
	Atlantis OD	2 x 5 l			3253

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen und Auflagen, finden Sie bei den Einzelprodukten Sekator OD und Atlantis OD.

Wirkungsweise und -spektrum

Sekator PLUS ist ein Kombipack aus Sekator OD mit Atlantis OD für Winterweizen bzw. Wintertriticale.
Sekator OD ist ein Breitbandherbizid gegen aufgelaufene Unkräuter, das in Winter- und Sommergerste, Winterweizen und -triticale zugelassen ist.
Atlantis OD ist in Winterhart- und -weichweizen, Durum, Winterroggen und -triticale zugelassen. NICHT in Gerste anwenden!
Atlantis OD ist ein Gräserherbizid, das je nach Aufwandmenge u. a. über eine starke Wirkung gegen Windhalm, Rispen- Arten, Raygräser, Ackerfuchsschwanz, Flughafer, Trespe und einige Unkräuter verfügt.
Beide Herbizide sind wuchsstofffrei. Dadurch besteht keine Gefahr durch thermische Abdrift, was die Anwendung in Wein- und Obstbaustreulagen, neben Rübe, Sonnenblume u. a. erleichtert. Sie wirken auch zuverlässig bei kühler Witterung mit leichter Nachtfrostgefahr, sofern aktives Unkrautwachstum gegeben ist.

Sekator® Plus

Die Anwendung soll im zeitigen Frühjahr frühestens 14 Tage nach Vegetationsbeginn erfolgen und ist bis max. 2-Knotenstadium von Winterweizen und -triticale zugelassen.
Eine zeitige Ausschaltung der Wasser-, Nährstoff- und Standraumkonkurrenz durch die Unkräuter und Ungräser wird empfohlen.

Wirkungsspektrum:

PRODUKT		Sekator PLUS
Anwendungszeit Getreide EC		13 - 32
Unkräuter	**Ackerdistel** (aufgelaufen)	
	Ackerwinde	
	Ackersteinsame	
	Ackerstiefmütterchen	
	Ampfer (Samen auflaufend)	
	Ehrenpreis	
	Hohlzahn (Gemeiner)	
	Kamille (Echte)	
	Klatschmohn	
	Klettenlabkraut	
	Knöterich (Winden-)	
	Kornblume	
	Melde, Gänsefuß	
	Pfeilkresse	
	Raps/A-Senf/Hederich	
	Besenrauke	
	Sonnenblume	
	Taubnessel	
	Vogelmiere	
Ungräser	**Windhalm**	0,5 l Atlantis
	Rispe	0,5 l Atlantis
	Raygräser	1 l Atlantis
	Ackerfuchsschwanz	1 l Atlantis
	Flughafer	0,5 l Atlantis
	Trespe	1 l Atlantis

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Empfehlung:

- Gegen **Windhalm, Rispe, Flughafer** und **Unkräuter** mit **0,15 L Sekator OD + 0,5 L Atlantis OD**
- Gegen **Ackerfuchsschwanz, Raygräser** und **Trespe** mit **0,15 L Sekator OD + 1,0 L Atlantis OD**

in 200 – 400 l Wasser/ha spritzen.

Gewässerabstand:
Sekator OD 1 m
0,5 l/ha Atlantis OD 1 m
0,75 – 1,0 l/ha Atlantis OD 5/1/1/1 m

Spezielle Anwendungshinweise:

Eine feintropfige Ausbringung verbessert die Benetzung und Wirkung. Sofort nach der Anwendung wird eine gründliche Spritzgerätereinigung empfohlen.
Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.
Folgt nach Anwendung im Getreide eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag zwischen der Herbizidanwendung und der Aussaat von Raps oder Zwischenfrüchte), sind aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebauten Zwischenfrüchten oder Winterraps möglich. Auch auf biologisch wenig aktiven Böden ist der Wirkstoffabbau verlangsamt. Unter diesen Bedingungen bzw. bei später Unkrautbekämpfung im Getreide und zeitiger Saat der Zwischenfrucht wird eine wendende Bodenbearbeitung in einer Tiefe von mind. 15-20 cm empfohlen. Die zusätzlichen Informationen am Etikett sind zu beachten.

Mischbarkeit

Sekator PLUS ist mit Blattdüngern, Insektiziden oder Fungiziden mischbar, sofern Anwendungstermin und -bedingungen übereinstimmen.

Bei einer Tankmischung mit Artist darf kein Fungizid oder Insektizid mehr beigemischt werden.

Mischtabelle Windhalm und Unkräuter

Behandlungsfläche in ha	Menge Sekator OD	Menge Atlantis OD
2	0,30 l	1,0 l
3	0,45 l	1,5 l
5	0,75 l	2,5 l
7	1,05 l	3,5 l
9	1,35 l	4,5 l
11	1,65 l	5,5 l
13	1,95 l	6,5 l
15	2,25 l	7,5 l
17	2,55 l	8,5 l
20	3,00 l	10,0 l

Spezielle Anwendungshinweise:
Die zusätzlichen Informationen am Etikett sind zu beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

siehe Einzeletikett

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Sencor® Liquid

600 g/l Metribuzin
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Flüssiges Herbizid zur Unkraut- und Ungrasbekämpfung im Kartoffelbau (Vor- oder Nachauflaufanwendung), in der Sojabohne, im Spargelanbau, in der Karotte und im Zierpflanzenbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
81739854	Sencor Liquid	3 l	4	240	3381

Wirkungsweise

Sencor Liquid ist ein Blatt- und Bodenherbizid, das aufgelaufene sowie noch nicht aufgelaufene Samenunkräuter und -ungräser zuverlässig bekämpft. Je nach Witterung und Produktaufwandmenge hält Sencor Liquid die Kulturen mehr oder weniger lang bis in den Sommer hinein unkrautfrei. Die Wirkung über den Boden ist bereits bei normaler Bodenfeuchte gegeben und wird durch geringe Niederschläge zusätzlich aktiviert. Der Herbizidfilm sollte unmittelbar nach der Spritzung nicht durch Bodenbearbeitung, heftige Niederschläge oder Winderosion zerstört werden. Der in Sencor Liquid enthaltene Wirkstoff Metribuzin ist der HRAC Gruppe: C1 zugeordnet.

Wirkungsspektrum

- Gut bekämpfbar:
Acker-Fuchsschwanz, Blut-, Borsten- und Hühnerhirse, Einjähriges Rispengras; Acker-Hohlzahn, Acker-Senf, Acker-Stiefmütterchen, Einjähriges Bingelkraut, Kleine Brennnessel, Ehrenpreis, Erdrauch, Feldspark, Floh- und Vogel-Knöterich, Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Gänsedistel, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille, Klatschmohn, Kornblume, Melde, Schwarzer Nachtschatten (nach dem Auflaufen im Keimblattstadium), Taubnessel und Vogel-Sternmiere.

- Weniger gut bekämpfbar:
Amarant, Ampfer-Knöterich, Schwarzer Nachtschatten (> Keimblattstadium), Winden-Knöterich

- Nicht ausreichend bekämpfbar:
Quecke; Kletten-Labkraut und ausdauernde, tiefwurzelnde Unkräuter, z.B. Disteln.
Sollte auf Flächen mit langjährigem Einsatz von Triazinen, insbesondere im Maisanbau, ein Nachlassen des Bekämpfungserfolges festgestellt worden sein, sind die hierauf abgestimmten regionalen Anwendungshinweise zu beachten.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Kartoffel**

*) Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** (ausgenommen Klettenlabkraut) mit **0,9 l/ha** vor dem Auflaufen der Kultur, kurz vor dem Durchstoßen, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: 42 Tage

*) Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** (ausgenommen Klettenlabkraut) mit **0,6 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, bis 5 cm der Kartoffelhöhe, spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: 42 Tage

- **Sojabohne**

*) Gegen **Einjährige Rispe, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**, ausgenommen Klettenlabkraut, mit **0,4 l/ha** vor dem Auflaufen, bis Stadium 7 (Keimscheide (Koleoptile) aus dem Samen ausgetreten; Hypokotyl mit Keimblättern bzw. Spross hat Samenschale durchbrochen; Beginn des Sproß- bzw. Knospenaustriebes) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen
Bedingungen zu prüfen.

Gemüsebau - Freiland

- **Spargel (ab dem 2. Standjahr)**

*) Gegen **Einjährige Rispe, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** (ausgenommen Klettenlabkraut) mit **0,9 l/ha** vor der Stechperiode nach dem Aufrichten der Dämme ODER nach der Stechperiode nach dem Einebnen der Dämme spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 1
Wartezeit: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen
Bedingungen zu prüfen.

- **Karotten**

*) Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** ausgenommen Klettenlabkraut, mit **0,3 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400–600 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 42 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** ausgenommen Klettenlabkraut, nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) der Kultur im Abstand von 7-14 Tagen im Splittingverfahren spritzen.

1. Anwendung: 0,1 l/ha
2. Anwendung: 0,2 l/ha

Wasseraufwandmenge: 400–600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 42 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für Reg. Indikationen in Karotten:
Der maximale Mittelaufwand darf 0,3 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist
daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zierpflanzenbau - Freiland

- **Baumschulgehölzpflanzen, Einschränkung auf Containerpflanzen**

*) Gegen **Einjährige Rispe, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** ausgenommen

Klettenlabkraut, mit **0,75 l/ha** Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist
daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Grüne Teile der Kulturpflanze (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch
indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

***) Sonstige Auflagen und Hinweise:**
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus andere Wirkstoffgruppen verwenden.

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich.

Schäden an benachbart wachsenden Kulturpflanzen möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1.

Schutz von Gewässerorganismen / Nichtzielpflanzen

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
In jedem Fall in eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Kartoffel (Vorauflauf), Spargel, Zierpflanzenbau - spritzen

5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75%, 90%)

Kartoffel (Nachauflauf), Sojabohne (Vorlauf) - spritzen

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50%/75%/90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Schutz von Gewässerorganismen / Nichtzielpflanzen

Reg. Indikationen Kartoffeln im Vorauflauf und Spargel ab dem 2. Standjahr:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten.
Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Reg. Indikationen Kartoffeln im Nachauflauf und Zierpflanzen:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten.
Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Reg. Indikationen Sojabohnen:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Reg. Indikationen Sojabohnen und Karotten:
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/ B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Anwendungshinweis für Kartoffeln

1) Vorauflaufverfahren
Nach dem letzten Anhäufeln, erst kurz vor dem Durchstoßen der Kartoffeln. Die Dämme müssen gut abgesetzt sein. Je mehr Unkraut vor der Spritzung aufgelaufen ist, desto besser ist die Wirkung. Nicht zu steil anhäufeln, damit die Erde nach der Spritzung nicht abrieselt und der Herbizidfilm nicht zerstört wird.
Auf Böden mit mehr als 4% Humus, auf anmoorigen Standorten und Moorböden sollte zur Verbesserung der Wirkung erst gespritzt werden, wenn die Unkräuter aufgelaufen sind.

2) Nachauflaufverfahren
Beim Auflaufen der Kartoffeln bis höchstens 5 cm Höhe. Wenn die Mehrzahl der Kartoffelpflanzen größer als 5cm ist, können Schäden auftreten.
Nur auf Böden mit mehr als 4% organischer Substanz ist eine Spätanwendung gegen Unkräuter, ausgenommen Kletten-Labkraut, bei einer Wuchshöhe der Kartoffeln von 10 - 15cm möglich.
Sortenverträglichkeit beachten!
Nicht bei Temperaturen über 25°C spritzen!

Anwendungshinweis für Spargel
Nach dem Aufrichten der Dämme (vor der Stechperiode) oder nach der Stechperiode, nach dem Einebnen der Dämme. Die beste Wirkung beim Nachernteeinsatz wird erzielt, wenn möglichst rasch nach dem Einebnen der Dämme bis kurz vor dem Durchstoßen der Spargeltriebe Sencor Liquid eingesetzt wird.

Anwendungsempfehlung Sojabohne
In der Sojabohne wird die Spritzung bis 3 Tage nach der Saat empfohlen. Auf jeden Fall sollte der Keimling zum Spritztermin mind. 1 cm mit Erde bedeckt sein. Die Saattiefe muss mind. 4 cm betragen. Auf leichten Böden und bei niedrigem Humusgehalt können Sojabohnen empfindlich mit Unverträglichkeiten reagieren. Beachten Sie bitte die „Sonstigen Auflagen und Hinweise“. Unter extremen Witterungsbedingungen kann es durch den Einsatz von Metribuzin-haltigen Präparaten zu Schäden an Sojabohnen kommen. Dies wurde vor allem nach starken Regenfällen im Anschluss an die Applikation beobachtet. Laut unseren bisherigen Erfahrungen können Metribuzin-haltige Produkte nicht in den Sorten Alvesta, Atacama, ES Mentor, ES Director und RGT Siroca eingesetzt werden.

Empfehlung:
Zur Eignung Ihrer Sorte für den Einsatz von Metribuzin-haltigen Präparaten kontaktieren Sie bitte den jeweiligen Züchter.

Resistenzmanagement

Sencor Liquid enthält den Wirkstoff Metribuzin aus der HRAC-Gruppe C1. Gegen diesen Wirkungsmechanismus wurden bereits Resistenzentwicklungen, z.B. gegen W. Gänsefuß, Amarant oder Schwarzen Nachtschatten, nachgewiesen.
Es ist darauf zu achten, dass in der weiteren Unkrautbekämpfung Herbizide mit einem anderen Wirkungsmechanismus eingesetzt werden. (andere HRAC-Gruppe).
Eine Selektion von resistenten Biotypen kann generell nicht ausgeschlossen werden, wenn Herbizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf der gleichen Fläche gegen dieselben Unkrautarten eingesetzt werden. Das Resistenzrisiko kann vermindert werden, wenn eine vielfältige Fruchtfolge mit Frühjahrs- und Herbstkulturen angestrebt wird, Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen angewendet und zusätzliche pflanzenbauliche Maßnahmen (z.B. gelegentlicher Pflugeinsatz) getroffen werden.
Beachten Sie dazu die allgemeinen Empfehlungen zur Vorbeugung von Resistenzen.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisheriger Erfahrung ist der Einsatz von Sencor Liquid in folgenden Sorten möglich:

Kartoffeln:
Acapella, Ackra, Activa, Adretta, Agata, Aiko, Alegria, Allians, Alwara, Andante, Angela, Anuschka, Astarte, Augusta, Belana, Belita, Beluga, Berber, Bernadette, Bettina, Big Rossa, Bonanza, Bonjana, Bintje, Bionte, Birte, Bonanza, Borwina, Brisant, Calla, Candella, Carmona, Carola, Carusso, Ceres, Chantal, Christa, Cilena, Clarina, Colette, Debora, Desiree, Ditta, Diego SokratesDonald, Elfe, Elkana, Esprit, Estralla, Eurobravo, Europrima, Eurostarch, Exempla, Expander, Exquisa, Fasan, Fausta, Festien, Filea, Finka, Fitis, Fontane, Forelle, Freya, Fribona, Frieda, Graziosa, Gloria, Goldika, Golf, Granola, Gunda, Hansa, Hela, Hermes, Impala, Indira, Jaqueline, Jasia, Juwel, Kantara, Karatop, Kardal, Karlena, Kolibri, Krone, Kuras, Lady Clair, Linda, Logo, Madelleine, Marizza, Martina, Melba, Meireska, Maxi, Maxilla, Melody, Mentor, Merkur, Milva, Miriam, Möwe, Mustana, Naglerner Kipfler, Nomade, Nora, Oleva, Olga, Opus, Palma, Panda, Patrona, Pepino, Platina, Pluto, Pomqueen, Ponto, Power, Premiere, Presto, Priamos, Producent, Quadriga, Red Fantasy, Remarka, Rikea, Romanze, Romula, Rosara, Roxana, Roxy, Rudawa, Russet Burbank, Sanira, Sapolia, Saturna, Secura, Serafina, Seresta, Sibu, Sieglinde, Sigma, Signum, Sinora, Sirius, Sirtema, Sissi, Skala, Skawa, Solara, Sonate, Talent, Trabant, Tomba, Tomensa, Tosca, Turdus, Velox, Valdivia, Victoria, Vitara, Westamyl, Xerxes, Zenith.

Spargel:
Andreas, Backlim, Dariana, Geymlim, Ramada.

Unter ungünstigen Bedingungen sind bei folgenden Kartoffel-Sorten gelegentlich leichte Blattaufhellungen zu beobachten, die sich aber wieder verwachsen:
Afra, Agila, Agnes, Agria, Aktiva , Apart, Astoria, Bellarosa, Camilla, Caruso, Clarissa, Delikat,

Sencor® Liquid

Donella, Dorota, Edelstein, Eldena, Felsina, Flavia, Frühgold, Gala, Garant, Gracja, Jelly, Jumbo, Lambada, Leyla, Lolita, Magda, Marabel, Marella, Marena, Melina, Meridian, Mirage, Miranda, Nicola, Oktan, Omega, Pallina, Pirol, Princess, Quarta, Ramses, Renate, Rita, Roberta, Rosetta, Satina, Selma, Simone, Solist, Sommergold, Tempora, Toccata, Topas, Triumpf, Ukama, Valetta, Verdi, Vienna, Vineta.

In Vermehrungsbeständen können diese Blattaufhellungen eventuell vorhandene Virussymptome maskieren. Wir empfehlen deshalb, die bodenabhängige Aufwandmenge von Sencor Liquid zu beachten und die Anwendung bis ca. 5 Tage vor dem Durchstoßen der Kartoffeln durchzuführen.

Die folgenden Kartoffel-Sorten sollten nicht mit Sencor Liquid behandelt werden:
Albatros, Amado, Annabelle, Arnika, Aspirant, Atica, Bonus, Cindy, Innovator, Junior, Kormoran, Kuba, Laura, Marlen, Salome, Sprint, Terrana, Tizia, Vitesse.

Bei nicht aufgeführten Kartoffelsorten empfehlen wir, sich mit unseren und/oder amtlichen Beratungsstellen vor Ort in Verbindung zu setzen.
Ungünstige Faktoren, wie Temperaturen über 25°C, Frostgefahr oder starke Temperaturschwankungen sowie eine schwach ausgeprägte Wachsschicht auf den Blättern der Kartoffelpflanzen (z.B. nach Regen oder starker Taubildung) können die Verträglichkeit von Sencor Liquid im Nachauflauf beeinträchtigen.

Hinweis
Bei Minderwirkungen von Sencor Liquid, die ursächlich nicht mit Anwendungsfehlern, mit ungünstiger Witterung oder anderen äußeren Faktoren erklärt werden können, sollte Sencor Liquid bis zu einer Klärung auf der betreffenden Fläche vorerst nicht weiter eingesetzt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Flächen mit mehrjährigem Einsatz ausschließlich triazin- und triazinonhaltiger Präparate, zu denen auch Metribuzin gehört, der Bekämpfungserfolg gegen einige Unkrautarten nachlassen kann (Selektion resistenter Biotypen, z.B. von Schwarzem Nachtschatten, Gemeiner Melde und Weißem Gänsefuß). Werden solche unerwarteten Minderwirkungen in der Praxis auf Einzelflächen beobachtet, empfiehlt es sich, die Unkrautbekämpfung mit Präparaten anderer Wirkungsmechanismen fortzusetzen. Eine Resistenzbildung kann auch durch geeignete acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen, vermieden oder zumindest verlangsamt werden.
In Spargel sollte vorbeugend ein jährlicher Wirkstoffwechsel vorgenommen werden.

Mischbarkeit

Sencor Liquid ist in der Kartoffel mit Bandur mischbar.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit 3/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl), Produkt ohne Verwendung eines Siebeinsatzes in den Behälter schütten und fehlende Wassermenge auffüllen. Keine Feinstfilter mit Maschenweiten über 50 mesh (nicht

feiner als 50 Maschen) verwenden. Vorbehaltlich anderslautender Empfehlungen der Mischpartner, sollte beim Ansetzen von Tankmischungen Sencor Liquid grundsätzlich zuerst in den Brühebehälter eingegeben und aufgelöst werden. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Wichtige Hinweise

Es ist darauf zu achten, dass kein Spritznebel auf Nachbarkulturen abgetrieben wird. Nicht bei windigem Wetter spritzen. Überdosierung und Doppelbehandlungen vermeiden.

Spritzenreinigung

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Nachbau

Kartoffeln:

Bis zur Ernte ist Sencor Liquid normalerweise so weit abgebaut, dass keine Beeinträchtigung von nachfolgendem Getreide eintritt. Nach Anwendung von Sencor Liquid in Frühkartoffeln können Erbsen und Möhren nachgebaut werden, unter der Voraussetzung, dass der Boden vor der Neubestellung tief und gründlich durchgearbeitet wird.

Bei Einbeziehung von anderen Produkten in Tankmischung (Vorauflauf) oder Spritzfolgen in die Unkrautbekämpfung mit Sencor Liquid sind zusätzlich die Gebrauchsanleitungen dieser Produkte zu beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden.

Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält 1,2 Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Serenade® ASO

13,96 g/l Bacillus subtilis Stamm QST 713
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid zur Reduktion des Befalls von Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- und Gemüsebau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86745119	Serenade ASO	10 l	2	72	3536

Serenade ASO ist InfoXgen gelistet.

Allgemeine Informationen

Serenade ASO enthält einen speziellen, natürlich vorkommenden Bakterienstamm von Bacillus subtilis.
Dieser ist gentechnisch nicht verändert. Um das Wirkungspotential des Produktes zu nützen, ist eine vorbeugende Anwendung und eine gute Benetzung der zu schützenden Pflanzenteile notwendig. Das Produkt kann sowohl alleine, als auch in Tankmischung mit anderen geeigneten zugelassenen Pflanzenschutzmitteln angewendet werden. Dies wird insbesondere bei starkem Befallsdruck angeraten.

Registrierte Indikationen

Obstbau

- **Erdbeeren – Unter Glas**

Gegen **Grauschimmel (Botrytis cinerea)** mit **8 l/ha** ab Stadium 60 [Erste Blüten (Primär- oder A- Blüte)] offen bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 1000 l/ha
Max. 6 Anwendungen

- **Erdbeeren - Freiland**

Gegen **Grauschimmel (Botrytis cinerea)** - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 55 (Erste Blütenanlagen werden am Rosettengrund sichtbar) bis Stadium 87 (Hauptpflücke: Mehrzahl der Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 - 1000 l/ha
Max. 6 Anwendungen

- **Apfel, Birne - Freiland**

Gegen **Feuerbrand (Erwinia amylovora)** - *nur bedingt wirksam* - mit **2,67 l/ha/m Kronenhöhe (max. 8 l/ha)** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 60 (erste Blüten offen) bis Stadium 79 (etwa 90% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 6 Anwendungen

Gemüsebau

- **Karotten – Freiland**

Gegen **Möhrenschwärze** (Alternaria dauci) **zur Befallsminderung, Echter Mehltau** (Erysiphe heraclei) **zur Befallsminderung** mit **8 l/ha** ab Stadium 41 [Beginn des Dickenwachstums der Rübe, Wurzel bzw. Knolle (Durchmesser >0,5 cm)] bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Max. 6 Anwendungen

- **Salat – Freiland, Unter Glas**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) **zur Befallsminderung, gegen Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l/ha
Max. 6 Anwendungen

- **Salat - Unter Glas**

Gegen **Bakterienbrand** (Xanthomonas sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentypische Größe erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha
Max. 6 Anwendungen

- **Gurke - Unter Glas**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Stängelbrand** (Didymella bryoniae) - *nur bedingt wirksam* - mit **4 l/ha/m Pflanzenhöhe** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis (max. 8 l/ha) ab Stadium 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 100 - 750 l/ha/m Pflanzenhöhe, 200 - 1500 l/ha
Max. 6 Anwendungen

Serenade® ASO

- **Tomaten, Paprika, Melanzani (Auberginen) – Unter Glas**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) **zur Befallsminderung** mit **8 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm) ab Stadium 21 (1. apikaler Seitenspross 1. Ordnung sichtbar) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1000 l/ha
Max. 6 Anwendungen

Gegen **Pseuomonas-Arten** (Pseudomonas sp.), **Bakterienbrand** (Xanthomonas sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **4 l/ha/m Pflanzenhöhe** (max. 8 l/ha) bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Gruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 100 - 750 l/ha/m Pflanzenhöhe, 200 - 1500 l/ha
Max. 6 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle vorangehend genannten reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Winterraps - Freiland**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) - nur bedingt wirksam - mit **2 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 60 (erste offene Blüten) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

- **Zuckerrübe - Freiland**

Gegen **Cercospora-Blattfleckenkrankheit** (Cercospora beticola) - *nur bedingt wirksam* - mit **4 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 31 (Beginn Bestandesschluss: 10% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 4 Anwendungen
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Serenade® ASO

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Weinbau

- **Weinreben– Freiland 2), 3), 4)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Echter Mehltau** (Erysiphe necator) zur Befallsminderung mit **8 l/ha** ab Stadium 60 (Erste Blütenkäppchen lösen sich vom Blütenboden) bis Stadium 89 (Vollreife der Beeren (Lesereife)) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 500–1000 l/h

Obstbau

- **Steinobst - Freiland 1)**

Gegen **Monilia-Fruchtfäule** (Monilia fructigena)**, Blütenmonilia** (Monilia laxa)**, Botrytis** (Botrytis cinerea) **zur Befallsminderung** mit **max. 8 l/ha** (2,7 l/ha/m Kronenhöhe) ab Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospen noch geschlossen, hellbraune Knospenschuppen sichtbar) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: max. 500 l/ha/m Kronenhöhe

- **Erdbeeren – Freiland 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Erdbeermehltau** (Sphaerotheca macularis) mit **8 l/ha** ab Stadium 60 (Erste Blüten (Primär- oder A-Blüte) offen) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Erdbeeren - Unter Glas 1)**

Gegen **Erdbeermehltau** (Sphaerotheca macularis) mit **8 l/ha** ab Stadium 60 (Erste Blüten (Primär- oder A-Blüte) offen) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–1200 l/ha

- **Johannisbeerartiges Beerenobst, Holunder, Himbeeren, Brombeeren – Freiland und Unter Glas 2)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Echter Mehltau** (Podosphaera spp.) mit **8 l/ha** ab Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–1200 l/ha

- **Johannisbeerartiges Beerenobst, Himbeerartiges Beerenobst - Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Echte Mehltaupilze** (Podosphaera spp.) **-** *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 53 (Knospenaufbruch: Knospenschuppen gespreizt; hellgrüne Knospenbereiche sichtbar) bis Stadium 95 (50% der Laubblätter braun verfärbt) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

Gemüsebau

- **Rhabarber, Artischocke – Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) - *nur bedingt wirksam* - mit **5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortenypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Bohnen (mit Hülsen) – Freiland 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2 ganzrandige Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 79 (Hülsen: Kornmarkierung gut sichtbar) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Bohnen (mit Hülsen), Erbsen (mit Hülsen) - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Echter Mehltau** (Erysiphe spp.) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2 ganzrandige Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 79 (Hülsen: Kornmarkierung gut sichtbar) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 600–1200 l/ha

- **Hülsenfüchte (getrocknet) – Freiland 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2 ganzrandige Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Hülsen sind ausgereift (Bohnen hart)) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 150–400 l/ha

- **Blattgemüse - Freiland 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/ sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Blattgemüse - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/ sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Fruchtgemüse - Freiland 2)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Echter Mehltau** (Sphaerotheca fuliginea) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art/- sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Karfiol, Chinakohl - Unter Glas 2)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Alternaria** mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Röschen unterhalb der Terminalknospe dicht geschlossen art- / sortentypische Größe und Form erreicht; Blume noch fest geschlossen) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Kohlrabi – Freiland 1)**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art- /sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Kohlrabi - Unter Glas 1)**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art- /sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Radieschen, Rettich, Rote Rübe, Knollensellerie, Schwarzwurzel, Kren – Freiland 1)**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Blattfleckenkrankheiten** (Alternaria spp.) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art- /sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Radieschen, Rettich - Unter Glas 1)**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Blattfleckenkrankheiten** (Alternaria spp.) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art- /sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Schalotten, Knoblauch - Unter Glas 2)**

Gegen **Botrytis- Blattfleckenkrankheit** (Botrytis squamosa) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt (>3 cm) deutlich sichtbar) bis Stadium 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe Wachstum abgeschlossen; sortentypische Schaftlänge und –durchmesser erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–1000 l/ha

- **Porree (Lauch) – Freiland 2)**

Gegen **Purpurfleckenkrankheit** (Alternaria porri) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt (>3 cm) deutlich sichtbar) bis Stadium 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe Wachstum abgeschlossen; sortentypische Schaftlänge und –durchmesser erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Spargel - Unter Glas 2)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Alternaria** mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 500–800 l/ha

- **Blattkohle, Kopfkohle, Blumenkohle - Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortentpische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Kräuter Gewürzkräuter - Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Echte Mehltaupilze** (Podosphaera sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortenypisch ausgefärbt und hart) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Kräuter Gewürzkräuter - Unter Glas 1)**

Gegen **Sclerotinia-Arten** (Sclerotinia sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/Sortentpische Größe erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Salat - Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Sclerotinia-Arten** (Scerotinia sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortenypische Größe erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Endivie, Chicoree - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis-Arten** (Botrytis sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortenypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Rucola - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis-Arten** (Botrytis sp.**)** - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (art-/sortenypische Größe erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Knollensellerie - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis-Arten** (Botrytis sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortenypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

Serenade® ASO

Zierpflanzenbau

- **Baumschulgehölzpflanzen, Stauden - Unter Glas 2)**

Gegen **Botrytis** (Botrytis cinerea), **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum), **Alternaria, Echter Mehltau** (Sphaerotheca pannosa), **Echter Mehltau** (Erysiphae spp.) mit **8 l/ha** ab Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Art-/Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 9

Wasseraufwandmenge: 200–1200 l/ha

- **Zierpflanzenkulturen - Unter Glas 1)**

Gegen **Botrytis-Arten** (Botrytis sp.) - *nur bedingt wirksam* - mit 8 l/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 60 (vereinzelt erste Blüten offen) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Zierpflanzenkulturen - Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 00 (trockener Samen; Überdauerungs- bzw. Vermehrungsorgan im Ruhestadium; Winter- bzw. Vegetationsruhe) bis Stadium 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) im Abstand von 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 4

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

Ackerbau

- **Ölkürbis - Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Echter Mehltau *(Sphaerotheca fuliginea)*** - *nur bedingt wirksam* - mit **8 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 6

Wasseraufwandmenge: 200–800 l/ha

- **Sojabohne - Freiland 5)**

Gegen **Weißstängeligkeit** (Sclerotinia sclerotiorum) - *nur bedingt wirksam* - mit **5 l/ha** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 60 (vereinzelt erste offene Blüten im Bestand) bis Stadium 69 (Ende der Blüte, erste Hülsen sichtbar (5 mm lang)) im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.
Anzahl der Anwendungen: max. 2

Wasseraufwandmenge: 200–400 l/ha

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle angeführten Indikationen:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
1) Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
2) Insgesamt nicht mehr als 9 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
3) Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.
4) Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.
5) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Indikationen:
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.
Das Mittel ist nicht uneingeschränkt mit anderen, insbesondere kupferhältigen Mitteln, kombinierbar.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 44.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Haltbarkeit
Bei Raumtemperatur 2 Jahre lagerfähig. Höhere Temperaturen reduzieren die Haltbarkeit. Nicht unter 4°C lagern.

Anwendungshinweise aufgrund der Erfahrungen des Herstellers
- Serenade ASO ist weitgehend unabhängig gegenüber Temperatur, UV-Strahlung, Härtegrad des Wassers oder pH-Wert (empfohlener pH-Wert: 4.5 bis 8.5).
- Auf eine gute und vollständige Benetzung der Kulturpflanze ist zu achten.
- Das Produkt muss vorbeugend eingesetzt werden.
- Spritzintervalle nicht zu lange gestalten (Kontaktfungizid).
- Für eine zufriedenstellende Wirkung ist eine ausreichende Antrocknungszeit von mind. 2h vor dem nächsten Regen notwendig.
- Der Einsatz von Serenade ASO wird nur bei leichtem bis moderatem Befallsdruck empfohlen. Bei hohem Befallsdruck wird einer Tankmischung mit klassischen Fungiziden angeraten. Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.
- Serenade ist vielseitig mischbar: wenden Sie sich bitte an unseren Beratungsdienst.

Serenade ASO ist im Betriebsmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft InfoXgen gelistet und kann somit auch von biologisch wirtschaftenden Betrieben eingesetzt werden.

Resistenzmanagement

Vorbeugung von Resistenzen
Grundsätzlich kann durch Spritzfolgen oder Tankmischungen mit Produkten mit anderen Wirkungsmechanismen die Entwicklung von Resistenzerscheinungen verzögert oder verhindert werden. Darüber hinaus werden kulturtechnische Maßnahmen zur Resistenzvermeidung empfohlen.

Anwendungstechnik

Nur in sauberen Spritzgeräten verwenden. Brühebehälter zur Hälfte mit Wasser füllen und Produkt bei eingeschaltetem Rührwerk zugeben. Restliche Wassermenge auffüllen. Entleerte Behälter mindestens 3-mal gründlich mit Wasser spülen und Spülwasser der Spritzbrühe zugeben. Das Rührwerk muss eingeschaltet bleiben, bis die Spritzarbeit abgeschlossen ist. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe 1:10 mit Wasser verdünnen und auf der zuvor behandelten Kultur ausbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser für mindestens 15 Minuten abwaschen. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung: Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
EUH208: Enthält Bacillus subtilis QST 713. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Keine Anwendung auf seichtgründige, sandige oder schwach humose Böden (Humusgehalt kleiner als 1,5 %).
Mikroorganismen können ein Potential zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen haben.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter:
An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Sivanto® Prime

200 g/l Flupyradifuron
Formulierung: SL (Wasserlösliches Konzentrat)

Insektizid gegen Schädlinge im Wein-, Obst-, Gemüse-, Zierpflanzen- und Hopfenbau

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundeausweis erhältlich.
Produktart: Insektizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr Österreich
80944004	Sivanto Prime	1 l	12	720	4091

Wirkungsweise

SIVANTO Prime ist ein Insektizid für den Wein-, Obst-, Gemüse-, Zierpflanzen- und Hopfenbau. SIVANTO Prime enthält den Wirkstoff Flupyradifuron als Vertreter der chemischen Klasse der Butenolide. Flupyradifuron wirkt als Agonist des Nikotin-Acetylcholine-Rezeptors (nAChR) an einer Bindungsstelle, die sich von allen bisherigen Insektiziden unterscheidet und wurde mit dem Wirkungsmechanismus IRAC-Code 4D klassifiziert. Flupyradifuron wirkt auch auf Schädlinge, die gegen die Wirkungsmechanismen mit den IRAC-Codes 4A, 4B oder 4C bereits eine metabolische Resistenz entwickelt haben.
SIVANTO Prime ist mit einem Emulgatorsystem ausgestattet, das eine gute Wasserlöslichkeit, gute Mischbarkeit, optimales Anhaften an der Pflanze und gleichzeitig eine rasche Aufnahme in die Pflanze gewährleistet. Nach der Aufnahme in die Pflanze wird der Wirkstoff Flupyradifuron im Xylem (aufsteigender Saftstrom) transportiert und translaminar in benachbarte Pflanzenzellen verteilt. Durch diese Eigenschaften werden eine rasche Anfangswirkung und eine gute Dauerwirkung auch auf versteckt sitzende Schädlinge erreicht.

Registrierte Indikationen

OBSTBAU – FREILAND

- **Reg. Indikationen in Apfel**

1) Gegen **Mehlige Apfelblattlaus** (Dysaphis plantaginea); **Kernobstblattlaus** (Rhopalosiphum oxyacanthae); **Rosige Apfelfaltenblattlaus** (Dysaphis devecta) ; **Kerbelblattlaus** (Dysaphis anthrisci) mit **0,2 l/ha/m Kronenhöhe, max. 0,4 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis Stadium 65 (Vollblüte: mindestens 50 % der Blüten geöffnet, erste Blütenblätter fallen ab) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

2.) Gegen **Mehlige Apfelblattlaus** (Dysaphis plantaginea); **Kernobstblattlaus** (Rhopalosiphum oxyacanthae); **Rosige Apfelfaltenblattlaus** (Dysaphis devecta); **Kerbelblattlaus** (Dysaphis anthrisci) mit **0,2 l/ha/m Kronenhöhe, max. 0,6 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis Stadium 65 (Vollblüte: mindestens 50 % der Blüten geöffnet, erste Blütenblätter fallen ab) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

24.) Gegen **Apfelblattsauger** (Psylla mali) mit **0,3 l/ha/m Kronenhöhe, max. 0,6 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis Stadium 65 (Vollblüte: mindestens 50 % der Blüten geöffnet, erste Blütenblätter fallen ab) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

WEINBAU – FREILAND

- **Reg. Indikationen in Weinreben**

3.) Gegen **Grüne Rebzikade** (Empoasca viridula) mit **max. 0,24 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blütenkäppchen abgeworfen) bis Stadium 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha (Berechnungsbasis)

Wartefrist in Tagen: 14

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,08 - 0,18 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,12 - 0,24 l/ha

4.) Gegen **Amerikanische Rebzikade** (Scaphoideus titanus) mit **max. 0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 57 („Gescheine“ (Infloreszenzen) sind voll entwickelt; die Einzelblüten spreizen sich) bis Stadium 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden (bzw. beginnen sich zu verfärben)) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha (Berechnungsbasis)

Wartefrist in Tagen: 14

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,16 - 0,38 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,25 - 0,50 l/ha

HOPFENBAU – FREILAND

- **Reg. Indikationen in Hopfen**

5.) Gegen **Hopfenblattlaus** (Phorodon humuli) mit **0,75 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 31 (10 % der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 75 (Halbe „Ausdoldung“: „Dolden“ über gesamte Trieblänge sichtbar, „Dolden“ weich; Narben noch vorhanden) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 3.000 l/ha (Berechnungsbasis)

Wartefrist in Tagen: 21

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

ZIERPFLANZENBAU – FREILAND

- **Reg. Indikationen in Zierpflanzenkulturen - *Containerpflanzen, Substratkultur***

6.) Gegen **Grüne Baumwollblattlaus** (Aphis gossypii), **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Zwiebelblattlaus** (Myzus ascalonicus), **Kleine Pflaumenblattlaus** (Brachycaudus helichrysi), **Buchenblattbaumlaus** (Phyllaphis fagi) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 – 1.000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

- **Reg. Indikationen in Baumschulgehölzpflanzen - *Containerpflanzen, Substratkultur***

7.) Gegen **Buchenblattbaumlaus** (Phyllaphis fagi), **Kleine Pflaumenblattlaus** (Brachycaudus helichrysi), **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae), **Zwiebelblattlaus** (Myzus ascalonicus)mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndiensthinweis, Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 250 – 1.200 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

OBSTBAU – UNTER GLAS

- **Reg. Indikationen in Erdbeeren -*Substratkultur***

8.) Gegen **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) Bemisia tabaci, **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum mit **0,625 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 15 (5. Laubblatt ist entfaltet) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 – 1.000 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

9.) Gegen **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Erdbeerblattlaus** (Chaetosiphon fragaefolii), **Große Rosenblattlaus** (Macrosiphum rosae), **Kleine Erdbeerblattlaus** (Aphis forbesi) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 15 (5. Laubblatt ist entfaltet) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 – 1.000 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

- **Reg. Indikationen in Erdbeeren**

10.) Gegen **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) Bemisia tabaci, **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum mit **0,625 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 41 (Beginn der Ausläuferentwicklung: Ausläufer werden sichtbar (ca. 2 cm lang)) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 – 1.000 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

11.) Gegen **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Erdbeerblattlaus** (Chaetosiphon fragaefolii), **Große Rosenblattlaus** (Macrosiphum rosae), **Kleine Erdbeerblattlaus** (Aphis forbesi) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 41 (Beginn der Ausläuferentwicklung: Ausläufer werden sichtbar (ca. 2 cm lang)) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 600 – 1.000 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- **Reg. Indikationen in Himbeeren**

12.) Gegen **Kleine Himbeerblattlaus** (Aphis idaei), **Grüne Baumwollblattlaus** (Aphis gossypii) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: sortentypische Fruchtausfärbung an den ersten Früchten erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 1.000 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

GEMÜSEBAU – UNTER GLAS

- **Reg. Indikationen in Melanzani (Auberginen), Tomaten, Paprika - *Substratkultur***

13.) Gegen **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum, **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) Bemisia tabaci, **Grüne Baumwollblattlaus** (Aphis gossypii) mit **0,56 l/ha, mit 0,28 l/ha/m Pflanzenhöhe** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 750 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

14.) Gegen **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae) mit **0,45 l/ha (Pflanzenhöhe bis 2 m), mit 0,225 l/ha/m Pflanzenhöhe** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 750 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

- **Reg. Indikationen in Gurke, Zucchini, Wassermelonen - *Substratkultur***

15.) Gegen **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum, **Weiße Fliege** (Mottenschildlaus) Bemisia tabaci, **Grüne Baumwollblattlaus** (Aphis gossypii) mit **0,56 l/ha, mit 0,28 l/ha/m Pflanzenhöhe** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 750 l/ha

Wartefrist in Tagen: 3

Max. Anzahl der Anwendungen: 2

16.) Gegen **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae) mit **0,45 l/ha, mit 0,225 l/ha/m Pflanzenhöhe** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 750 l/ha
Wartefrist in Tagen: 3
Max. Anzahl der Anwendungen: 2

ZIERPFLANZENBAU – UNTER GLAS

- **Reg. Indikationen in Blumenzwiebel, Blumenknollen - *Substratkultur***

17.) Gegen **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4

- **Reg. Indikationen in Blumenzwiebel, Blumenknollen**

18.) Gegen **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae) mit **0,5 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

- **Reg. Indikationen in Zierpflanzenkulturen - *Blühpflanzen, Schnittblumen, Substratkultur***

19.) Gegen **Grünfleckige Kartoffelblattlaus** (Aulacorthum solani), **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Große Rosenblattlaus** (Macrosiphum rosae), **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Zwiebelblattlaus** (Myzus ascalonicus), **Kleine Pflaumenblattlaus** (Brachycaudus helichrysi) mit **0,75 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.500 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4

- **Reg. Indikationen in Zierpflanzenkulturen - *Mehrjährige Substratkultur***

20.) Gegen **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum mit **0,75 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 4

21.) Gegen **Grünfleckige Kartoffelblattlaus** (Aulacorthum solani), **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Große Rosenblattlaus** (Macrosiphum rosae), **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Zwiebelblattlaus** (Myzus ascalonicus), **Kleine Pflaumenblattlaus** (Brachycaudus helichrysi) mit **0,50 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 500 – 1.000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

- **Reg. Indikationen in Baumschulgehölzpflanzen - *Substratkultur***

22.) Gegen **Weiße Fliegen** (Mottenschildlaus) Trialeurodes vaporariorum mit **0,75 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 250 – 1.000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

23.) Gegen **Grüne Pfirsichblattlaus** (Myzus persicae), **Zwiebelblattlaus** (Myzus ascalonicus), **Kleine Pflaumenblattlaus** (Brachycaudus helichrysi), **Schwarze Bohnenblattlaus** (Aphis fabae), **Grünstreifige Kartoffelblattlaus** (Macrosiphum euphorbiae), **Große Rosenblattlaus** (Macrosiphum rosae), **Buchenblattbaumlaus** (Phyllaphis fagi) mit **0,50 l/ha** bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab Stadium 11 (1. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet; Erste Laubblätter entfaltet) im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wasseraufwandmenge: 250 – 1.000 l/ha

Max. Anzahl der Anwendungen: 4

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen:

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC):
Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 4D

Für die 1., 3., 10., 11., 18. Indikation:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 8., 9., 12., 13., 14., 15., 16. Indikation:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 6., 7., 17., 19., 20., 21., 22., 23. Indikation:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2., 4., 5., 24. Indikation:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die

Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Flupyradifuron enthalten.

Für die 1., 2., 3., 4., 8., 9., 17., 18. Indikation:
Eine Kombination der Anwendungen ist nicht zulässig.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen:

Für die 1. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Obstbau spritzen

- 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
- 15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Obstbau spritzen

- 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
- 15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Für die 2., 24. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Obstbau spritzen

- 15 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Obstbau spritzen

- 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
- 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Für die 3., 4. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 5. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 20 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Für die 6., 7. Indikation:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Pflanzenverträglichkeit

Weinbau:

SIVANTO Prime war in den empfohlenen Aufwandmengen in allen in Österreich angebauten Rebsorten verträglich.

Äpfel und Beerenobst:

SIVANTO Prime war in den empfohlenen Aufwandmengen in allen in Österreich angebauten Apfelsorten verträglich. In Beerenobstarten ist wegen der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Sorten eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von SIVANTO Prime nicht möglich. SIVANTO Prime ist möglicherweise nicht in allen Sorten und unter unterschiedlichen Wachstumsbedingungen immer gleich gut pflanzenverträglich. Pflanzenschädigungen sind möglich! Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.

Obstbau (Gewächshaus)

Himbeeren:
Nach unseren Erfahrungen ist SIVANTO Prime in den empfohlenen Aufwandmengen gut verträglich. Auf Grund von Unverträglichkeiten raten wir von der Anwendung in der Sorte "Kwanza" ab.

Hopfen:

SIVANTO Prime war in den empfohlenen Aufwandmengen in allen in Österreich angebauten Hopfensorten verträglich.

Gemüsebau (Gewächshaus):

Gurke:

Wegen der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Sorten ist eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von SIVANTO Prime nicht möglich. SIVANTO Prime ist nicht in allen Sorten und unter unterschiedlichen Wachstumsbedingungen immer gleich gut pflanzenverträglich. Pflanzenschädigungen sind möglich! **Deshalb wird eine Anwendung von SIVANTO Prime innerhalb eines Anbausatzes nur in den letzten beiden Erntewochen empfohlen.** Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere

Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.

Paprika:

Wegen der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Sorten ist eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von SIVANTO Prime nicht möglich. SIVANTO Prime ist nicht in allen Sorten und unter unterschiedlichen Wachstumsbedingungen immer gleich gut pflanzenverträglich. Pflanzenschädigungen sind möglich!
Es ist deswegen unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschied liche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.

Zierpflanzenbau:

Auf Grund nicht vergleichbarer Anzuchtbedingungen und der hohen Anzahl verschiedener Zierpflanzen-Arten und -Sorten können wir eine allgemein verbindliche Aussage über die Verträglichkeit von SIVANTO Prime nicht machen. Deswegen ist es unbedingt erforderlich, vor der großflächigen Anwendung an einigen Pflanzen im jeweiligen Wuchsstadium und unter gleichen Wachstums- und Kulturbedingungen mehrere Verträglichkeitsversuche auf einer kleinen Testfläche durchzuführen. Dabei sollten verschiedene Anwendungszeitpunkte und unterschiedliche Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die als gut verträglich klassifizierten Arten bzw. Sorten. Die Verträglichkeit sollte auf den jeweiligen Testflächen am Ende eines Vermehrungszyklus überprüft werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.
An folgenden Pflanzen wurden in eigenen Versuchen keine Verträglichkeitsprobleme beobachtet:
Tulipa sp., Tulipa hybrids, Lilium oriental, Tagetes patula, Impatiens New Guinea, Bellis prennis, Brassica oleracea sp., Lantana camara, Salvia splendens, Chrysanthema x grandiflorum, Tropaeolum majus, Primula sieboldii, Primula vulgaris, Myosoti hybrids, Salvia splendens, Zinnia elegans, Pelargonium x hortorum, Ageratum houstonianum, Torenia fournieri, Mandevilla sanderi, Tradescantia virginiara, Callistephus chinensis, Petunia x hybrida, Verbene sp., Dianthus chinensis, Lobelia erinus, Astes amellus, Dendranthena.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmung: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.:
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H373: Kann die Organe schädigen (Muskel) bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz tragen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Das Mittel darf an blühenden Pflanzen und an Pflanzen, die von Bienen beflogen werden, nicht in Mischung mit Fungiziden aus der Gruppe der Ergosterol-Biosynthese-Hemmer angewendet werden. Mischungen des Mittels mit Ergosterol-Biosynthese-Hemmern müssen so angewendet werden, dass blühende Pflanzen nicht mitgetroffen werden.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43:

Lagerung

Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Sonido® gebeiztes Maissaatgut

Insektizide Saatgutausstattung zum Schutz von Mais vor Drahtwurm.

Pfl.Reg.Nr. 3394

Die Zulassung von Sonido wird demnächst auslaufen.
Bitte beachten Sie die Abverkaufsfrist und Anwendungsfrist.

Wirkungsweise

Sonido gewährleistet auf Flächen mit Drahtwurmauftreten eine Minderung von Fraßschäden und Pflanzenausfällen. Sonido gewährleistet damit eine gute Bestandsbildung. Auf Flächen mit besonders starkem Drahtwurmauftreten, bzw. bei ungünstigen Wachstumsbedingungen für den Mais kann eine sehr gute Wirkung nicht in allen Fällen gewährleistet werden.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Praktische Hinweise
Je früher die Saat erfolgt, desto länger kann der Zeitraum sein, in dem der Drahtwurm schädigend auftritt. Die Erfahrung zeigt, dass zusätzliche wachstumsfördernde Maßnahmen – etwa die Unterfußdüngung zum Anbau – das Wurzel- und Jungpflanzenwachstum verbessern und das für Schädigungen empfindliche Maisstadium verkürzen. Anbautermine mit optimaler Bodentemperatur fördern den raschen Auflauf und das Wachstum des Maises und verkürzen den empfindlichen Zeitraum.
Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Beratungsempfehlungen.

Vorteile der Schädlingsbekämpfung durch Saatgutbeizung

Mit der Aussaat des gebeizten Saatgutes erfolgt gleichzeitig auch schon der Schutz vor Schädlingen. Es sind keine zusätzlichen Ausbringungsgeräte und damit Befüll-, Einstell- oder Entleerungsarbeiten nötig. Damit ist eine hohe Schlagkraft beim Anbau gewährleistet. Die Saatgutbeizung ist eine der gezieltesten Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln Der Wirkstoff wird exakt dorthin gebracht wo er gebraucht wird.

Anwendung

Aufwandmengen: 125 ml Sonido/Saatguteinheit (50.000 Samenkörner) Die Saatgutbeizung erfolgt durch Saatgutproduzenten mit professioneller Beiztechnik. Spezielle Haftmittel sorgen dafür, dass das Beizmittel gut am Korn haftet.

Beim Umgang mit behandeltem Saatgut sind folgende Auflagen einzuhalten:

- SPe 5: Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Mittel vollständig eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Mittel auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird.
- SPe 6: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/ Saatgut beseitigt werden.
- Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen.
- Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen.
- Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
- Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
- Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Saatgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen.
- Beim Befüllen der Säbehälter ist darauf zu achten, dass Staub aus Saatgutsack nicht eingebracht oder in angrenzende Pflanzenbestände(n) (ins besondere blühende Randstreifen, Feldraine usw.) verfrachtet wird.
- Die Ausbringung des Saatgutes mit pneumatischen Sämaschinen (Saugluftsysteme) ist ausschließlich nur mit der in der Liste der staubabdriftmindernden pneumatischen Einzelkornsägeräte (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13 -VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) angeführten Technik bezüglich der Abluftführung zulässig.

Sphere® Maxxx

Sphere® SC Cyproconazol 160 g/l Trifloxystrobin 375 g/l **Formulierung**: Suspensionskonzentrat (SC)	**Eminent®** Tetraconazol 100 g/l **Formulierung**: Emulgierbares Konzentrat (EC)

Azolfungizid mit Strobilurin-Effekt gegen Cercospora, Echten Mehltau, Rübenrost und Ramularia.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Diese Pflanzenschutzmittel sind gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
-	**Sphere MAXXX**	**3 l**	6	360	
	Sphere SC	1 l			2978
	Eminent	2x1 l			3361-902

Die genauen registrierten Indikationen, Anwendungsbedingungen, Auflagen, Wirkungsweise und Wirkungsspektrum, sowie die Erste Hilfe Maßnahmen und Kennzeichnung finden Sie bei den Einzelprodukten Sphere SC und Eminent (auf der Homepage von Kwizda Agro).

Wirkungsweise

AZOL-/Strobilurin-Fungzid gegen Cercospora, Echten Mehltau, Rübenrost und Ramularia. Sphere Maxxx ist die optimale Lösung aufgrund der geänderten Fungizidsensitivität gegenüber Cercospora.

Mit **0,25 l Sphere SC + 0,5 l Eminent per ha** werden zwei Azolfungizide gegen Cercospora kombiniert.

Der Strobilurinanteil verstärkt die Wirkung gegen Echten Mehltau, Rübenrost und Ramularia. Der „Strobilurin-Effekt“ verzögert die Blattalterung der leistungsfähigen, im Juni gebildeten Blätter und erhöht die Assimilationsleistung sowie die Trockenheits- und Hitzetoleranz der Rübe.

Sphere® Maxxx

Auch in krankheits-freien Beständen wird dadurch der Ertrag erhöht, weil kurzfristige Trocken- und Hitzeperioden besser überstanden werden und die Assimilationsleistung erhöht wird.
Sphere Maxxx ist die optimale Wahl für den Spritzstart, der in Abhängigkeit von den verschiedenen Risikofaktoren:
• Felder neben letztjährigen Rübenflächen
• Anfällige Sorten
• Zeitiger Blattschluss
• Staulagen bzw. Bewässerung oder Bewässerungsrohre im Bestand infektionsnah erfolgen soll.

Vor Gebrauch unbedingt die Angaben auf den jeweiligen Einzelpackungen berücksichtigen.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Die Wirkung
Sphere Maxxx verfügt über eine breite Wirkung gegen Cercospora, Mehltau, Rübenrost und Ramularia.

Die Vorteile
Der Strobilurin-Effekt verzögert die Blattalterung der großen und leistungsfähigen, bis Mitte Juni gebildeten Rübenblätter. Zudem werden die Hitze- und Trockenheitstoleranz und die Assimilationsleistung der Blätter erhöht.

Die Effekte
Durch den Spritzstart mit Sphere Maxxx + Cuprofor Flow + Bayfolan S übersteht die Rübe kurzfristige Stressperioden besser.

Der Nutzen
Der Strobilurin-Effekt erhöht in gesunden Rübenbeständen den Ertrag und den Zuckergehalt, wie ein Exaktversuch in Gerhaus in 2018 eindrucksvoll gezeigt hat.

Mischbarkeit

- Eine Tankmischung von Sphere Maxxx mit Bor, Bayfolan S, Cosan-Super Kolloid-Netzschwefel ist möglich.
- Keine Tankmischung von Cuprofor flow mit Bittersalz.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Sphere SC: 5/1/1/1m

Eminent: 1m

Anwendungstechnik

Allgemeine Hinweise:
• 300 bis 500 l Wasser/ha verwenden
Eine gute Bestandesdurchdringung mit großen Tropfen und ausreichendem Druck ist notwendig um auch die unteren Blätter zu erreichen.
Nur Blätter, die von der Spritzbrühe entsprechend getroffen werden, sind geschützt.
Kontaktmittel benötigen eine gute Benetzung.
• Anwendung in den Morgenstunden bzw. am frühen Vormittag verbessert die Wirkung.
• Abendspritzungen nur bei Temperaturen unter 25°C zu empfehlen.

Sphere® SC

375 g/l Trifloxystrobin
160 g/l Cyproconazol
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten in Zucker- und Futterrüben, Weizen und Triticale

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
-	Sphere SC	1 l; 3 l	-	-	2978

Sphere SC wird nur als Bestandteil der Kombipackung Sphere Maxxx angeboten.

Wirkungsweise

Sphere SC ist ein breit wirksames Azol-/ Strobilurinfungizid mit systemischen und translaminaren Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheiten in Zucker- und Futterrübe sowie Weizen und Triticale.
Das Produkt zeichnet sich durch eine sehr lange, vorbeugende Wirkung (protektiv) aus, stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren Ausbreitung.
Sphere SC erhöht durch seinen Strobilurinanteil zudem die Assimilationsleistung und die Stress- und Trockenheitstoleranz der Rüben und des Getreides.

Registrierte Indikationen

- **Registrierte Indikationen in Weizen, Triticale – Ackerbau, Freiland**

Gegen **Braunrost** (Puccinia recondita) mit **0,5 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn, Stadium 32 (2-Knoten- Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 35 Tage
Weitere Sicherheitshinweise: 2)

Gegen **Septoria-Blattfleckenkrankheit** (Septoria nodorum)**, Septoria-Blattdürre** (Septoria tritici)**, Echten Mehltau** (Erysiphe graminis) mit **0,5 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn, Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 35 Tage
Weitere Sicherheitshinweise: 2)

- **Registrierte Indikationen in Zuckerrübe, Futterrübe – Ackerbau, Freiland**

Gegen **Cercospora-Blattfleckenkrankheit** (Cercospora beticola)**, Ramularia-Blattfleckenkrankheit** (Ramularia beticola)**, Echten Mehltau, Rübenrost** (Uromyces beticola) mit **0,35 l/ha** im Frühjahr, bei Infektionswetter bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 35 (50 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) im Abstand von 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 21 Tage
Weitere Sicherheitshinweise: 1)

- **Registrierte Indikationen Gräser zur Saatguterzeugung – Ackerbau, Freiland**

Gegen Rostpilze mit **0,5 l/ha** im Frühjahr, ab Befallsbeginn, Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Weitere Sicherheitshinweise: 1) 2)

- **Registrierte Indikationen in Roten Rüben – Gemüsebau, Freiland**

Gegen **Cercospora-Blattfleckenkrankheit** (Cercospora beticola)**, Ramularia-Blattfleckenkrankheit** (Ramularia beticola)**, Echten Mehltau, Rübenrost** (Uromyces beticola) mit **0,35 l/ha** im Frühjahr, bei Infektionswetter bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, Stadium 35 (50 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) im Abstand von 21 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Wartefrist: 21 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Weitere Sicherheitshinweise: [1)]

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Händische Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) können innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung erfolgen, wenn zusätzlich Handschuhe getragen werden.

Zusatzwirkungen nach eigenen Erfahrungen

Physiologische Effekte

Der Strobilurinwirkstoff in Sphere SC erhöht die Assimilationsleistung der Blätter (höherer Chlorophylgehalt, …).
Zusätzlich wird auch die Hitze- und Trockenstresstoleranz der Pflanzen erhöht, sodass kurzfristige ungünstige Wetterperioden besser überstanden werden und sich die Pflanzen von diesen schneller wieder erholen.
Durch den „Strobilurineffekt“ wird auch in gesunden Beständen der Ertrag leicht erhöht.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Zuckerrübe

Wie langjährige Erfahrungen zeigen, ist eine rechtzeitiger, infektionsnaher Spritzstart vor Sichtbarwerden der Befallssymptome notwendig, um eine gute Wirkung zu erreichen. Darum sollte der Spritzstart auf Normalstandorten bei Befallsbeginn (max. 1 Blatt mit ersten Symptomen pro 100 kontrollierten Blättern aus dem unteren Blattbereich) auf Hoch-Risikostandorten erfolgen. Einem Bekämpfungsaufruf der Agrana soll umgehend Folge geleistet werden, um eine optimale Wirkung zu erreichen. Bei anfälligen Sorten, hoher

Rübenanbaudichte in der Region bzw. Felder neben letztjährigen Rübenflächen, in Staulagen, neben Windschutzgürtel bzw. bei Bewässerungsrohren im Bestand, ist speziell bei geballten Infektionstagen nach dem Reihenschluss der Rübe eine frühere, infektionsnahe Spritzung notwendig.

Eine regelmäßige Bestands- und Bedarfskontrolle wird zusätzlich empfohlen.

Pflanzenverträglichkeit

Sphere SC wird in allen gängigen Zucker-, Futterrüben- und Getreidesorten erfahrungsgemäß sehr gut vertragen.

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen die Wirkstoffe von Sphere SC sind möglich und wurden auch in Österreich bereits nachgewiesen. Daher wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Die sichere Bekämpfung aller Schaderreger ohne geeignetes Management ist nicht in allen Fällen gewährleistet. Kontaktieren Sie dazu bitte unseren Beratungsdienst.

Mischbarkeit

Sphere SC in der Zucker- und Futterrübe ist mischbar mit Azol- und Kontaktfungizide, Insektizide, Cosan Super Kolloid-Netzschwefel, Bayfolan S sowie mit Bordünger, oder Harnstoff (max. 10 kg N/ha und Ausbringung in den Abendstunden).

Die Mischbarkeiten div. Mischpartner untereinander ist zusätzlich zu beachten (z.B. Cuprofor flow ist nicht mischbar mit Bittersalz).

Sphere SC im Getreide ist mischbar mit Insektiziden wie Decis Forte oder Biscaya, Herbiziden wie Husar OD, Husar PLUS, Sekator PowerSet, und Sekator PLUS sowie Blattdünger (Bayfolan S, Harnstoff bis 15 kg N/ha, ...) und Wuchsregler.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand von Oberflächengewässern einzuhalten:

Weizen, Triticale - spritzen

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % / 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ein unbehandelter bewachsener Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weizen, Triticale - spritzen

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % / 90 %)

Zu 1) **Für die Reg. Indikationen - Kultur: Zuckerrübe, Futterrübe, Gräser *zur Saatguterzeugung*, Rote Rübe:**
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 1 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zu 2) Für die Reg. Indikationen – Kultur: Weizen, Triticale, Gräser zur Saatguterzeugung
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Gefahr
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.:
H360D: Kann das Kind im Mutterleib schädigen.
H362: Kann Säuglinge über die Muttermilch schädigen.
H373: Kann die Organe schädigen (Leber) bei längerer oder wiederholter Exposition.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH208: Enthält Trifloxystrobin, 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on und eine Reaktionsmasse von: 5-chloro-2-methyl-4-isothiazolin-3-one und 2-methyl-2H-isothiazol-3-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P260: Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol nicht einatmen.
P263: Berührung während der Schwangerschaft und Stillzeit vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P314: Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter
Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Lagerklasse: 6.1 D, Nicht brennbare, akut toxische Kat. 3/ giftig oder chronisch wirkende Gefahrstoffe flüssig

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Target® Compact

700 g/kg Metamitron

Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Gut wasserlösliches, anwenderfreundliches Granulat gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Zuckerrübe, Futterrübe im Vor- oder Nachauflauf.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Amtl. Pfl. Reg Nr. Österreich
84483338	Target Compact	5 kg	4	96	3606

Wirkungsweise

Wirkungsweise (HRAC): Gruppe C1

Der in Target Compact enthaltene Wirkstoff Metamitron kann sowohl über die Blätter, als auch über die Wurzeln der jungen Unkräuter aufgenommen werden. Damit wird eine Blattwirkung auf bereits aufgelaufene Unkräuter und eine Bodenwirkung erreicht. Entsprechende Bodenfeuchtigkeit begünstigt die Wirkstoffaufnahme über die Wurzeln und damit die Bodenwirkung des Produktes. Der Herbizidfilm sollte durch mechanische Maßnahmen nicht zerstört werden.

Registrierte Indikationen

- **Zuckerrübe, Futterrübe – Ackerbau, Freiland**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **3,0 kg/ha** vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter**
1. Applikation: mit 1,0 kg/ha
2. Applikation: mit 2,0 kg/ha
3. Applikation: mit 2,0 kg/ha

nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet;

1. Laubblatt stecknadelkopfgross) bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. 3 Anwendungen

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Der maximale Mittelaufwand darf 5,0 kg/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung.
Vor der Verfütterung behandelter Pflanzen ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1.

Pflanzenverträglichkeit

Unter normalen Verhältnissen ist Target Compact in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich.
Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verschwinden diese Symptome rasch und haben keinen Einfluss auf den Ertrag. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit Target Compact behandelt werden.
Bei besonders intensiver Sonneneinstrahlung und Tagestemperaturen über 25°C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen.

Resistenzmanagement

Auftreten von Resistenzen
Es besteht die Möglichkeit, dass sich gegenüber der Bodenwirkung von Metamitron bei Unkräutern (z.B. Amarant, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten) schwer bekämpfbare Biotypen gebildet haben. Dadurch kann es zu einer verminderten Bodenwirkung kommen.
Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sollte im Sinne eines vorbeugenden Resistenzmanagements erfolgen. Dazu zählen eine ausgewogene Fruchtfolge, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit unterschiedlichen Wirkmechanismen sowie pflanzenbauliche Maßnahmen wie z.B. gelegentlichen Pflugeinsatz im Rahmen der Fruchtfolge.

Wirkungsspektrum

Target Compact wird hauptsächlich über die Wurzel und im geringen Umfang auch über das Blatt aufgenommen. Das folgende Wirkungsspektrum bezieht sich auf optimalen Anwendungsbedingungen.

Target® Compact

- **Gut bekämpft:** Ackerhellerkraut, Amarant, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich, (Pfirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtentäschel, Gemeiner Hohlzahn, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Vogelmiere.

- **Weniger gut bekämpfbar:** Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Hundspetersilie, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Vogelknöterich.

- **Nicht ausreichend bekämpfbar:** Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windenknöterich.

- **Nicht bekämpfbar:** Ausdauernde Unkräuter und Ungräser wie Ackerkratzdistel, Winde, Quecke, etc.

Mischbarkeit

Target Compact ist breit mischbar mit z.B.:

- **Herbiziden** wie Betanal Tandem, Conviso One, Gallant Super, Debut® + Gondor, Tramat 500 oder Produkte auf Basis des Wirkstoffes Dimethenamid-P.
- **Insektiziden** wie z.B. Decis Forte
- **Additiven** wie hochwertige 11 E-Ölen, Mero, Gondor, Bayfolan S, …

® eingetragenen Warenzeichen von FMC Agro Austria GmbH.

Nachbau

Im Rahmen der Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.
Bei vorzeitigem Umbruch kann nach der Anwendung von Target Compact ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zucker- oder Futterrübe bzw. Rote Rübe nachgebaut werden. Nach einer mind. 15 cm tiefen Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, Target Compact langsam zugeben (einrieseln lassen) und den restlichen Teil der Wassermenge auffüllen. Vorbereitete Spritzbrühe rasch ausbringen und Standzeiten vermeiden.
Reinigung der Spritzgeräte
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

Umrechnungstabelle für Target Compact	
kg	Liter
0,50	0,77
0,65	1,00
1,00	1,54
1,50	2,30
2,00	3,08
2,50	3,85
3,00	4,60
3,50	5,40
4,00	6,16
4,50	6,93
5,00	7,70
Schüttgewicht (+/- 10%): 0,65 kg = 1,00 l 1,00 kg = 1,54 l Probewiegungen empfohlen!	

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H302: Gesundheitsschädlich bei Verschlucken.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P301+312: BEI VERSCHLUCKEN: Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen/ Hinweise für den Arzt

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen und in stabile Seitenlage legen. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Einatmen: An die frische Luft bringen. Warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen
Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Handhabung und Lagerung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden. Staubbildung vermeiden.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Staubbildung durch Reibung vermeiden. Staub kann mit Luft explosive Mischungen bilden. Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Teldor® WG

500 g/kg Fenhexamid
Formulierung: WG (Wasserdispergierbares Granulat)

Fungizid gegen Pilzkrankheiten im Weinbau, Obstbau, Gemüsebau und Zierpflanzenbau

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
84997021	Teldor WG	1 kg	10	480	3690

Wirkungsweise

Teldor ist ein Spezialfungizid zur Bekämpfung von Botrytis- und Monilia-Infektionen. Der Kontaktwirkstoff Fenhexamid wirkt vorbeugend und hat eine ausgeprägte Dauerwirkung. Durch effektive Hemmung des Keimschlauchwachstums wird eine Infektion sicher verhindert. Nach der Behandlung bildet sich auf den Pflanzenoberflächen ein stabiler Schutzfilm. So wird der Erreger schon vor dem Eindringen in das Pflanzengewebe bekämpft.

Registrierte Indikationen

Registrierte Indikationen im Weinbau - Freiland

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) an Weinreben mit max. **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 69 (Ende der Blüte) bis Stadium 83 [Fortschreiten der Beerenaufhellung (bzw. Beerenverfärbung)] im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha Berechnungsbasis
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 21 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Keine unmittelbar aufeinanderfolgenden Anwendungen.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,5 - 1,1 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,75 - 1,5 kg/ha

Weiterer Hinweis:
Die Anwendung von Teldor sollte vorbeugend erfolgen. Günstige Anwendungszeitpunkte sind um die Blüte, vor Traubenschluss und zum Weichwerden der Beeren. Aus Gründen der Resistenzvorbeugung sollte nur eine Behandlung je Saison mit Teldor erfolgen. Sollte eine weitere Spritzung nötig sein, wird die Verwendung eines anderen gut wirksamen Präparates empfohlen.

ALLGEMEINER HINWEIS:
Beim Einsatz der Pflanzenschutzmittel in die Traubenzone (Traubenwaschung) empfehlen wir zwischen maschineller Arbeit (z.B. Laubsauger) und Traubenwaschung mindesten 3 Tage Abstand zu halten.

Registrierte Indikationen im Obstbau

- **Kirschen - Freiland**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea), **Monilia Fruchtfäule** (Monilia fructigena) mit **max. 1,5 kg/ha,** 0,5 kg/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr; ab Stadium 75 (etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 85 (fortgeschrittene Fruchtausfärbung) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Für die Anwendung gegen Botrytis: Keine unmittelbar aufeinanderfolgen Anwendungen.

- **Kirschen, Pflaumen (Zwetschken) - Freiland**

Gegen **Monilia-Spitzendürre** (Monilia laxa) mit **max. 1,5 kg/ha,** 0,5 kg/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr; ab Stadium 57 (Kelchblätter geöffnet, Spitzen der Blütenblätter sichtbar, Einzelblüten mit geschlossenen weißen oder rosa Blütenblättern) bis Stadium 69 (Ende der Blüte, alle Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

- **Pflaumen (Zwetschken) - Freiland**

Gegen **Monilia-Fruchtfäule** (Monilia fructigena) mit **max. 1,5 kg/ha,** 0,5 kg/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr; ab Stadium 75 (etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 85 (fortgeschrittene Fruchtausfärbung) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

- **Johannisbeeren, Heidelbeeren, Stachelbeeren - Freiland**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr; von Stadium 56 (Traubbenachse beginnt sich zu strecken) bis Stadium 89 (Schüttelreife: die Basisbeeren neigen zum Abfallen) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Keine unmittelbar aufeinanderfolgenden Anwendungen.

- **Himbeeren, Brombeeren, Loganbeeren - Freiland**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr; von Stadium 55 [Erste Einzelblüten sichtbar (geschlossen)] bis Stadium 89 (Vollreife: Art-/Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Keine unmittelbar aufeinanderfolgenden Anwendungen.

- **Erdbeeren - Freiland**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr; von Stadium 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken) bis Stadium 89 (2. Pflücke:Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) mit einer Dreidüsengabel als Reihenbehandlung im Abstand von 7-14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 500-1000 l/ha.
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

- **Erdbeeren - Unter Glas 1) 3)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,2 kg/ha** bei Infektionsgefahr; von Stadium 56 (Achse des Blütenstandes beginnt sich zu strecken) bis Stadium 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600-1200 l/ha.
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Marillen, Pfirsiche - Freiland 1)**

Gegen **Monilia-Fruchtfäule** (Monilinia fructigena) mit **max. 1,5 kg/ha, 0,5 kg/ha/m Kronenhöhe** bei Infektionsgefahr; ab Stadium 75 (etwa 50% der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis Stadium 85 (fortgeschrittene Fruchtausfärbung) im Abstand von 10-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Marillen, Pfirsiche - Freiland 1)**

Gegen **Monilia-Spitzendürre** (Monilia laxa) mit **max. 1,5 kg/ha, 0,5 kg/ha/m Kronenhöhe** bei Infektionsgefahr; ab Stadium 57 (Kelchblätter geöffnet, Spitzen der Blütenblätter sichtbar, Einzelblüten mit geschlossenen weißen oder rosa Blütenblättern) bis Stadium 69 (Ende der Blüte, alle Blütenblätter abgefallen) im Abstand von 7-14 Tagen spritzen oder sprühen.
Wasseraufwandmenge 500 l/ha/m Kronenhöhe
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Teldor® WG

Registrierte Indikationen in Ziergehölze, Baumschulgehölzpflanzen, Zierpflanzenkulturen
Einschränkung auf Schnittblumen **– Unter Glas**

Gegen **Graufäule** (Botrytis cinerea) an Zierpflanzenkulturen mit **1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)** bei Infektionsgefahr, Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Art- /Sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Keine Wartefrist

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

Registrierte Indikationen im Gemüsebau

- **Tomaten – Unter Glas**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit
1,0 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)
bei Infektionsgefahr, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben im Abstand von 7 Tagen) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.

- **Stangenbohne Nutzung mit Hülse – Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit
0,5 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
1,0 kg/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm)
1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
bei Infektionsgefahr, Stadium 60 (Vereinzelt erste offene Blüten im Bestand) bis Stadium 69 [Ende der Blüte; erste Hülsen sichtbar (5 mm lang)] im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), 1.200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Buschbohne Nutzung mit Hülse – Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 60 (Vereinzelt erste offene Blüten im Bestand) bis Stadium 69 [Ende der Blüte; erste Hülsen sichtbar (5 mm lang)] im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 300 – 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Endivie – Freiland 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr, ab Stadium 13 (3. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400 – 600 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Salat – Freiland, Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr im Abstand von 7-10 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Kräuter (frisch) – Freiland, Unter Glas 1)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr im Abstand von 10-14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 1000 l/ha
Max. 2 Anwendungen
Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Gurken, Zucchini, Paprika, Melanzani (Auberginen) – Unter Glas 2)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit
1,0 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) bei Infektionsgefahr, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha Pflanzenhöhe 50 - 125 cm)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Zucchini – Unter Glas 2)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr, Stadium 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400 - 1200 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Stangenbohnen – Unter Glas 2)**

Gegen **Grauschimmel** (Botrytis cinerea) mit
0,5 kg/kg (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
1,0 kg/ha (Pflanzenhöhe 50-125 cm)
1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
bei Infektionsgefahr, Stadium 55 (Erste Blütenknospe vergrößert) bis Stadium 79 (Hülsen: Kornmarkierung gut sichtbar) im Abstand von 7 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50-125 cm), 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 1 Tag
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Endivie – Unter Glas**

Gegen **Graufäule** (Botrytis cinerea) mit **1,5 kg/ha** bei Infektionsgefahr im Abstand von 7-10 Tagen im Splittingverfahren und als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung spritzen.
Wasseraufwandmenge: 400 - 600 l/ha
Max. 3 Anwendungen
Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise für geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
1) Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
2) Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen je Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
3) Keine unmittelbar aufeinanderfolgenden Anwendungen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe/s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 17

Resistenzmanagement

Resistenzmanagement-Hinweis für die Reg. Indikationen:
Erdbeeren, Schadorganismus Grauschimmel, Graufäule (Botrytis cinerea);
Kirschen, Schadorganismus Grauschimmel, Graufäule (Botrytis cinerea), Monilia-Fruchtfäule (Monilia fructigena);
Beerenobst ausgenommen Erdbeeren, Schadorganismus Grauschimmel, Graufäule (Botrytis cinerea);
Weinreben, Schadorganismus Grauschimmel, Graufäule (Botrytis cinerea):

- Sofern in der Kultur in einer Vegetationsperiode nicht mehr als drei Botrytis-Bekämpfungen durchgeführt werden: Nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.

- Sofern in der Kultur in einer Vegetationsperiode nicht mehr als fünf Botrytis-Bekämpfungen durchgeführt werden: Nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.
- Sofern in der Kultur in einer Vegetationsperiode mehr als sechs Botrytis-Bekämpfungen durchgeführt werden: Nicht mehr als ein Drittel aller Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus derselben Wirkstoffgruppe enthalten.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren bisherigen Erfahrungen vertragen folgende Kulturen bzw. Sorten die angegebenen Aufwandmengen ohne Schäden:

Zierpflanzen unter Glas:
Azaleen, Sorten: Doberlug, Dolli, Inga, Kint, Nanny, Nazarena, Nordlicht, Otto, Ostalett, Paloma, Polarstern, Rosa, Vogel, Sima, Theo, Valentin, Calluna vulgaris „Roswitha“.
Chrysanthemum indicum, Cyclame persicum, Euphorbia pulcherrima, Sorten: „Angelika“, „Peterstar“, „Sonora“.
Fuchsia Hybriden, Sorten: „Beacon“, „Henriette Ernst“, „Koralle“, „Kwintet“.
Pelargonie,Sorten: „Amiga“, „Bundeskanzler“, „Bergpalais“, „Palais“, „Othello“, „Pulsar white“, „Serena“. Pelargonie-Zonale-Hybr. „Präludium“, Dendrathema grandiflorum.

Beerenobst: Himbeeren, Sorten: Comox, Glen Prosen, Malling Juwel, Preußen, Schönemann.

Steinobst:
Süßkirschen, Sorten: Hedelfinger, Regina, Maibigarreau, Helle Honigkirsche, Kaiserkirsche, Kurzstieles, Oktavia, Viola Lappins.
Pflaumen/Zwetschken, Sorten: Bluefree, Cacak’s Beste, Czar, Ersinger, Fellenberger, Hauszwetschke, Ortenauer, Präsident, Zimmers Frühzwetschke.

Mischbarkeit

Teldor WG ist mischbar mit CupraVIT, Envidor, Flint, Flint Max, Luna Max, Luna Experience, Melody Combi, Reboot, Prosper und Profiler.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig.

Mindestabstand zu Oberflächengewässsern

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Gemüsebau, ausgenommen Stangen- und Buschbohne - spritzen

5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90%)

Stangenbohne (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), Beerenobst ausgenommen Erdbeeren - spritzen

5 m (Regelabstand)
3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90%)

Stangenbohne (Pflanzenhöhe über 125 cm) - spritzen

10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90%)

Steinobst, Stadium 57 bis Stadium 69 - spritzen oder sprühen

20 m (Regelabstand)
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 90 %, 95%)

Steinobst, Stadium 75 bis Stadium 85 - spritzen oder sprühen

10 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90%, 95%)

Weinbau - spritzen oder sprühen

5 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90%, 95%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern.
Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:
Symptomatische Behandlung. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 11, Brennbare Feststoffe

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Thiopron®

825 g/l Schwefel
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Präventiv wirkendes Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau in Getreide, Zuckerrübe, Erbse, Hopfen, Kürbisgewächse, Zierpflanzen und Eiche sowie von Amerikanischem Stachelbeermehltau in Himbeeren und Stachelbeeren.

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86269740	Thiopron	10 l	1	75	3997

Thiopron ist InfoXgen gelistet.

Wirkungsweise

Thiopron schützt vorbeugend vor Echtem und Amerikanischem Mehltau und stoppt die Ausbreitung der Sporen.
Durch die homogene Formulierung mit sehr kleinen Schwefelpartikeln (Oberflächenindex), ist eine sehr gute Zielflächenabdeckung gewährleistet. Desweiteren enthält Thiopron ein Haftmittel, was eine bessere Regenbeständigkeit und daraus folgernd eine längere Wirkungsdauer ergibt.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2.

Registrierte Indikationen

Ackerbau – Freiland

- **Winterweichweizen, Sommerweichweizen Gerste, Triticale, Roggen**

Gegen **Echter Mehltau (Blumeria graminis),** *zur Befallsminderung* mit **7,5 l/ha**, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 15 (5-Blatt-Stadium: 5. Laubblatt entfaltet, Spitze des 6. Blattes sichtbar) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7 - 21
Wartefrist in Tagen: 35

- **Zuckerrübe**

Gegen **Echter Mehltau (Erysiphe betae)** mit **7,5 l/ha**, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 39 (Bestandesschluss: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis Stadium 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7 - 14

Obstbau - Freiland

- **Himbeere**

Gegen **Amerikanischer Stachelbeermehltau (Podosphaera mors-uvae)** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 57 (Knospen nickend, z.T. rötlich gefärbt) bis Stadium 85 (Fortschreiten der Fruchtausfärbung an den ersten Früchten) spritzen.
Aufwandmenge(n): **2,5 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm), **3,75 l/ha** (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), **5 l/ha** (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Max. Anzahl der Anwendungen: 6
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 14
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Stachelbeeren**

Gegen **Amerikanischer Stachelbeermehltau (Podosphaera mors-uvae)** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 57 (1. Blütenknospe wird frei durch Streckung der Traubenachse) bis Stadium 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt) spritzen.
Aufwandmenge(n): **1,25 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm), **1,88 l/ha** (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), **2,5 l/ha** (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 14
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Thiopron®

Gemüsebau

- **Erbse**

Gegen **Echter Mehltau (Erysiphe pisi)** mit **5 l/ha**, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 39 (9 und mehr sichtbar, gestreckte Internodien) bis Stadium 85 (50% der Hülsen reif, Samen sind art- bzw. sortentypisch gefärbt, trocken und hart) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 14
Wartefrist in Tagen: 7
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

- **Kürbisgewächse**

Gegen Echter Mehltau (Golovinomyces cichoracearum) mit 7,5 l/ha, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 87 (70% der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 200 - 1000 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Hopfenbau

- **Hopfen**

Gegen **Echter Mehltau (Podosphaera macularis)** mit **max. 7,5 l/ha**, bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, Stadium 32 (20% der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 87 (70% der „Dolden“ geschlossen) spritzen.

Wasseraufwandmenge: 3000 l/ha (Berechnungsbasis)
Max. Anzahl der Anwendungen: 6
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7
Wartefrist in Tagen: 8
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen in Hopfen festgelegt:

- 1,5 bis 4,45 l/ha: Stadium 32 (20 % der Gerüsthöhe erreicht) bis Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht).
- 4,75 bis 7,5 l/ha: Ab Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht).

Thiopron®

Zierpflanzenbau

- **Zierpflanzen**

Gegen **Echter Mehltau (Erysiphe sp.)** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis. Nach dem Austrieb bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen; Ende des Ähren- bzw. Rispenschiebens) spritzen.
Aufwandmenge(n): **2,5 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm), **3,75 l/ha** (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), **5 l/ha** (Pflanzenhöhe über 50 cm)
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 50 cm)
Max. Anzahl der Anwendungen: 12
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 7 - 14
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Forst

- **Eiche, Sämlinge und Jungpflanzen**

Gegen **Echter Mehltau (Microsphaera alphitoides)** bei Infektionsgefahr bzw. bei Warndiensthinweis. Nach dem Austrieb bis Stadium 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) spritzen.

Aufwandmenge(n): **0,6 l/ha** (Pflanzenhöhe bis 50 cm), **0,9 l/ha** (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), **1,2 l/ha** (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Wasseraufwandmenge: 600 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), 900 l/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm), 1200 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)
Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: mind. 10 - 14
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten.
Für Himbeeren, Stachelbeeren, Erbse, Kürbisgewächse, Hopfen, Zierpflanzen, Eiche gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für Eiche gilt:
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Für Gerste, Roggen, Sommerweichweizen, Triticale, Winterweichweizen, Zuckerrübe, Erbse gilt:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für Himbeere und Hopfen gilt:
Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für Stachelbeere und Eiche gilt:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für Kürbisgewächse gilt:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für Zierpflanzen gilt:

Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Thiopron soll vor der Anwendung gut aufgeschüttelt werden.

Thiopron ist auch im Betriebmittelkatalog für die biologische Landwirtschaft – InfoXgen – gelistet und kann somit auch von biologisch wirtschaftenden Betrieben eingesetzt werden.

Pflanzenverträglichkeit

Für die Indikation Zierpflanze gilt:
Bestimmte Pflanzenarten oder Sorten können empfindlich reagieren. Bitte prüfen Sie, vor der Applikation des gesamten Bestandes, die Verträglichkeit an Einzelpflanzen.

Mischbarkeit

Thiopron ist mit allen gängigen Fungiziden, Herbiziden (im Getreide ausgenommen Kontaktherbizide und Artist) und Insektiziden und Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösungen (AHL im Verhältnis 1 : 3) oder Harnstoff (bis zu 30 kg/ha) mischbar.

Bitte beachten Sie die Angaben in der Gebrauchsanleitung des Mischpartners. Im Zweifelsfall empfehlen wir vor der Ausbringung eine Mischprobe durchzuführen bzw. eine Beratung anzufordern. Nicht mit Mineralöl mischen!
Für eventuelle negative Auswirkungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten oder Mehrfachmischungen haften wir nicht.

Anwendungstechnik

Ansetzen der Spritzbrühe
Thiopron kann mit Hilfe von herkömmlicher Spritztechnik (Pflanzenschutzspritze) ausgebracht werden. Das Ansetzen der Spritzbrühe sollte am besten nach folgendem Schema vorgenommen werde. Spritztank mit 2/3 Wasser füllen. Alle Präparate einzeln zu dosieren. Als letztes Produkt Thiopron zugeben. Die Spritzbrühe sollte unter ständigem Rühren unmittelbar nach dem Ansetzen bis zur vollständigen Entleerung des Tanks ausgebracht werden. Nach dem Ausbringen die Spritze vollständig entleeren und gründlich mit Wasser ausspülen.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Für Hopfen gilt:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für Zierpflanzen gilt:
Pflanzenhöhe über 125 cm: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für Himbeere gilt:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.

EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung soll am Arbeitsplatz verbleiben.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P321: Gezielte Behandlung bei Verschlucken: Siehe Erste-Hilfe-Maßnahmen auf diesem Etikett.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen/Hinweise für den Arzt

Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen)

Nach Augenkontakt: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen.

Nach Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

Hinweise für den Arzt: Symptomatische Behandlung.

Handhabung, Lagerung und Transport

Lagerung

THIOPRON im fest verschlossenen Originalbehälter an einem gut belüfteten Ort aufbewahren. Dabei kühl, trocken, frostfrei (5 – 25 °C) lagern und keiner direkten Sonneneinstrahlung aussetzen.
Außerhalb der Reichweite von Kindern und Haustieren und getrennt von Getränken, Nahrungs- und Futtermitteln aufbewahren. Lagerklasse gemäß TRGS 510: 12 (Nicht brennbare Flüssigkeiten)

Transport
Nicht reguliert

Tilmor®

80 g/l Prothioconazol
160 g/l Tebuconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Flüssiges Fungizid gegen pilzliche Krankheiten sowie zur Erhöhung der Stand- und Winterfestigkeit im Raps

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Fungizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
80859457	Tilmor	5 l	4	160	3307

Wirkungsweise

Tilmor enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Tebuconazol. Tilmor wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente pilzliche Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung. Prothioconazol und Tebuconazol sind den DMI Fungiziden zuzuordnen und unterbrechen die Ergosterol-Biosynthese des Pilzes.

Registrierte Indikationen

Ackerbau, Freiland

- **Winterraps**

Gegen **Wurzelhals- und Stängelfäule** (Leptosphaeria maculans) mit **1,2 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt: Herbst, bei Befallsbeginn, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) der Kultur, Frühjahr, bei Befallsbeginn, Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen).
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zur **Verbesserung der Standfestigkeit** mit **1,2 l/ha** spritzen.
Anwendungszeitpunkt:

Herbst, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) der Kultur,

Frühjahr, Stadium 30 (Beginn des Längenwachstums) bis Stadium 59 (erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen).
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 2

Zur **Verbesserung der Winterfestigkeit** mit **1,2 l/ha** spritzen
Anwendungszeitpunkt: Herbst, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 18 (8. Laubblatt entfaltet) der Kultur.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen
Nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Klassifikation der Wirkstoffe gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Herbstanwendung

In Abhängigkeit von der Rapsentwicklung empfehlen wir **0,15 l/ha Tilmor pro entwickeltem Laubblatt** - max. jedoch 1,2 l/ha. Bei zeitiger Anwendung im 5-Blattstadium des Rapses kann die Aufwandmenge auf 0,75 l/ha reduziert werden. **Standardmäßig** werden **1 l/ha Tilmor** bei starkem Phomainfektionsdruck empfohlen.

Frühjahrsanwendung
Bei Anwendungen bei wüchsiger Witterung kann die Aufwandmenge von **Tilmor** auf **0,75 l/ha** reduziert werden, wenn bereits eine Herbstbehandlung mit Tilmor erfolgt ist.
Ansonst liegt die **Standardempfehlung** bei **1 l/ha Tilmor**.

Zusätzliche Wirkungen im Winterraps
Nach eigenen Erfahrungen wird bei der Anwendung von **Tilmor** vorhandener Befall von **Cylindrosporiose (Cylindrosporium concentricum), Echter Mehltau (Erysiphe cruciferarum), Rapsschwärze (Alternaria brassicae)** sowie **Grauschimmelfäule (Botrytis cinerea)** über eine Nebenwirkung miterfasst, bzw. im Befall reduziert, wenn der Anwendungs- und Infektionstermin übereinstimmt.

Die Herbstanwendung bremst zudem das Blattflächenwachstum und fördert das Wurzelwachstum, führt zu kompakteren Pflanzen bzw. verhindert das Aufstängeln und erhöht die Winterhärte.
Die Frühjahrsanwendung zu Beginn der Schossphase (bei warmer Witterung) bis 50cm Wuchshöhe bremst das Langenwachstum und erhöht die Standfestigkeit und damit die Druschleistung. Zudem wird der Blühprozess harmonisiert.

Wichtige Hinweise
Betreten der Kultur nach der Behandlung

Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 10 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Anwendung des Produktes
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Tilmor in der empfohlenen Aufwandmenge in Raps gut verträglich.

Mischbarkeit

Tilmor kann mit Decis Forte in Tankmischung ausgebracht werden.
Eine Mischung mit Gräsermittel, wie z.B. Gallant Super ist möglich.
Blattdünger: Bayfolan S, Bor, Ammonnitrat-Harnstoff- Lösung (AHL Markenware) oder Harnstoff (bis maximal 15 kg N/ha) kann zugemischt werden.
Wasseraufwandmenge: Mindestens 200 - 400 Liter/ha für Mischbrühen.
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuelle negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht empfohlenen Produkten haften wir nicht.
Tankmischungen mit mehr als 3 Mischpartnern werden nicht empfohlen.

Mindestabstand zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - spritzen
10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75%)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90%)

Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Anwendungstechnik

Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Bei Mischungen Tilmor stets als letzten Partner in den Tank geben. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgerät und -leitungen sind nach vorhergegangener Herbizid-Anwendung gründlich mit Spülmittellösung bzw. mit einem von dem jeweiligen Herbizid-Produzenten empfohlenen Reinigungsmittel zu reinigen.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen.
Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H332: Gesundheitsschädlich beim Einatmen.
H335: Kann die Atemwege reizen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P201: Vor Gebrauch besondere Anweisungen einholen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P280: Schutzhandschuhe, Schutzkleidung, Augenschutz tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser/... waschen.
P304+P340: BEI EINATMEN: Die betroffene Person an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P308+P313: BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P312: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum/ Arzt anrufen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P410: Vor Sonnenbestrahlung schützen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10, Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Tramat® 500

500 g/l Ethofumesat
Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Flüssiges Spezialherbizid zur Bekämpfung von Einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zuckerrübe, Futterrübe und Rote Rübe und Spinat

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
05332574	Tramat 500	1l	12	720	2945

Wirkungsweise

Tramat 500 (Wirkungsweise HRAC: N) wirkt über Blatt und Boden und ist in seiner Wirkung von der Bodenfeuchtigkeit abhängig. Tramat 500 ist im Allgemeinen gut verträglich. Lediglich bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann es vorübergehend zu Wachstumsverzögerungen bzw. Blattdeformationen (Salatköpfigkeit) kommen. Diese Erscheinungen wachsen sich aber wieder aus und haben keinen Einfluss auf die Ertragsbildung.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Futter- und Zuckerrüben**

Gegen **Einjährige, zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,66 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 3

Sonstige Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Praxisempfehlung im Rübenbau:
Im **Nachauflauf** in Tankmischung mit anderen Rübenherbiziden mit **0,3 l/ha Tramat 500** im Keimblatt- bis 2-Blattstadium der Unkräuter einsetzen.

Tramat 500 reduziert die Wachsschicht und kann dadurch bei starker Wachsschicht auf den Unkräutern die Wirkung der beigemischten Rübenherbizide verstärken.

Tramat® 500

Gemüsebau - Freiland

- **Rote Rübe**

Gegen **Einjährige, zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,66 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur bis Stadium 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) im Abstand von 14 Tagen spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200-400 l/ha
Anzahl der Anwendungen: max. 3

Sonstige Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- **Spinat**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,8 l/ha** von Stadium 00 (Trockener Samen), bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 – 400 l/ha
Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Eine Nachbaufrist von 5 Wochen ist bei einem Ernteausfall der behandelten Kultur vorzusehen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für ALLE Reg. Indikationen
Bei frühem Ernteausfall innerhalb von einem Monat ist kein Nachbau von Kulturen möglich, die als Lebensmittel verwendet werden, ausgenommen Zuckerrüben.
Schäden an der Kultur möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPEN): N

Tramat® 500

Wirkungsspektrum

Gut bekämpft werden: Gauchheil, Klettenlabkraut, Spörgel, Vogelmiere

Weniger gut bekämpft werden: Amarant, Bingelkraut, Ehrenpreis

Nicht ausreichend bekämpft werden: Ausfallraps, Gänsefuß/Melde, Hirtentäschel, Knöterich-Arten, Mohn, Nachtschatten, Sonnenblume, Rote Taubnessel

Mischbarkeit

Tramat 500 ist mit den Herbiziden Conviso One und Target Compact sowie mit Decis Forte und Blattdüngern mischbar.

Anwendungstechnik

Reinigung der Spritzgeräte:
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Bitte die Gebrauchsanleitung der vorher verwendeten Produkte beachten! Selbst Spuren von Wuchsstoffen, Sulfonylharnstoffen und anderen Pflanzenschutzmitteln können die Rüben erheblich schädigen. Nach der Anwendung von Tramat 500 ist die Spritze gründlich mit Wasser zu reinigen. Eine Nachspülung mit einer 10%igen Sodalösung hat sich besonders bewährt. Bei Gebrauch von Tramat 500 über einen Zeitraum von mehreren Tagen Spritze nach Beendigung der täglichen Arbeit mit Wasser ausspülen und über Nacht belüften (Tankdeckel abnehmen und Schläuche von Armaturen und Pumpe lösen).

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Hautkontakt: Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Bei Berührung mit den Augen sofort gründlich mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren.

Nach Verschlucken: Mund ausspülen. Ruhig halten. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung

Lokalbehandlung: Erstbehandlung: symptomatisch. Eine Magenspülung sollte nicht erforderlich sein. Jedoch wird empfohlen, Medizinalkohle und Natriumsulfat zu verabreichen, wenn eine größere Menge aufgenommen wurde. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
EUH208: Enthält 1,2-Benzisothiazolin-3(2H)-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P271: Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Lagerung

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 12, Nicht brennbare Flüssigkeiten

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Zantara®

50 g/l Bixafen
166 g/l Tebuconazol
Formulierung: EC (Emulsionskonzentrat)

Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
79652429	Zantara	5 l	4	160	3062
79629915	Zantara	15 l	1	48	3062

Wirkungsweise

Zantara ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert die Sporenkeimung, stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Bixafen gehört zur Wirkstoffgruppe der Carboxamide ([FRAC-Gruppe 7]: C2) (Untergruppe Pyrazol-Carboxamide) und hemmt ein Enzym am Komplex II der mitochondriellen Atmungskette der Pilze.
Tebuconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide ([FRAC-Gruppe 3]: G1) und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze.

Registrierte Indikationen

Ackerbau, Freiland

- **Weizen**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Braunrost** (Puccinia recondita), **Gelbrost** (Puccinia striformis), **Septoria-Blattdürre** (Septoria tritici), **Septoria Blatt- und Spelzenbräune** (Septoria nodorum), **DTR-Blattdürre** (Drechslera tritici-repentis),**Schneeschimmel** (Microdochium nivale) mit **1,5 l/ha** ab Befallsbeginn Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist 35 Tage
Max. 1 Anwendung

Gegen **Ährenfusariose** (Fusarium spp.) mit **1,5 l/ha** bei Befallsgefahr, Stadium 61 (Beginn der Blüte) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 1 Anwendung

- **Gerste**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Rhynchosporium-Blattfleckenkrankheit** (Rhynochsporium secalis), **Zwergrost** (Puccinia hordei), **Netzfleckenkrankheit** (Pyreophora teres), **Sprenkelkrankheit** (Ramularia collo-cygni), **Nichtparasitäre Blattflecken** mit **1,5 l/ha** ab Befallsbeginn, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 1 Anwendung

- **Roggen**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Braunrost** (Puccinia recondita), **Rhynchosporium -Blattfleckenkrankheit** (Rhynchosporium secalis) mit **1,5 l/ha** ab Befallsbeginn Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 1 Anwendung

- **Triticale**

Gegen **Echten Mehltau** (Erysiphe graminis), **Braunrost** (Puccinia recondita), **Gelbrost** (Puccinia striiformis), **Septoria-Arten** (Septoria spp.) mit 1,5 l/ha ab Befallsbeginn Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 1 Anwendung

Gegen **Ährenfusariosen (Fusarium spp.)** mit **1,5 l/ha** ab Frühjahr, Stadium 61 (Beginn der Blüte) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Wartefrist: 35 Tage
Max. 1 Anwendung

- **Gräser *zur Saatguterzeugung***

Gegen **Rostpilze**, **Pilzliche Blattfleckenerreger** mit **1,5 l/ha** ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 61 (Beginn der Blüte) spritzen.
Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha
Max. 1 Anwendung
Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als eine Anwendung pro Jahr und Kultur.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3, Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7

Anwendungshinweise/Praxisempfehlung

- **Gerste**

Zantara wird speziell in Winter- und Sommergerste im Wald-, Wein- und Industrieviertel sowie im Nordburgenland empfohlen. Es zeichnet sich durch eine sehr gute vorbeugende Wirkung **gegen alle Blattkrankheiten** (außer Ramularia) und sowie abstoppende Wirkung gegen Echten Mehltau und Zwergrost in der Gerste aus.
1,0 l/ha Zantara ist die optimale Aufwandmenge in Sommergerste im Wein- und Industrieviertel sowie dem Nordburgenland (= außerhalb der Ramularia-Befallsgebiete), wenn die Anwendung bei Befallsbeginn erfolgt. Aufgrund der langen Dauerwirkung von Bixafen wird bereits mit dieser Aufwandmenge die ertrags- und qualitätsentscheidende Grün- und Kornfüllungsphase zuverlässig geschützt.
1- 1,25 l/ha Zantara wird in Wintergerste im Wein- und Industrieviertel sowie dem Nordburgenland (= außerhalb der Ramularia-Befallsgebiete) empfohlen, da hier die zu schützende Grün- und Kornfüllungsphase länger als bei Sommergerste ist. Eine noch längere Wirkung gegen Krankheiten (z.B. Netzflecken, Zwergrost, …) ist dadurch gewährleistet.

- **Weizen**

Zantara verfügt über eine um bis zu 14 Tagen längere Dauerwirkung gegen Krankheiten, was speziell bei **Septoria-Arten** und **DTR**, aber auch beim **Braunrost** eine Verbesserung gegenüber Folicur darstellt. **1,0 l/ha Zantara** ist in der Wirkung gegen **Ährenfusariosen** mit der Wirkung von 1 l Folicur vergleichbar. Gegen Ährenfusariosen ist eine gute Benetzung der Ähre (Doppelflachstrahl- oder Hohlkegeldüsen) sowie eine zeitnahe Behandlung bis 2 Tage vor oder nach der Infektion während der Weizenblüte notwendig.

Einmalbehandlung bei Befallsbeginn

- Im Trockengebiet wird bei gering anfälligen Sorten **1,0 l/ha Zantara** ab Erscheinen des letzten Blattes bis Beginn der Blüte empfohlen. Bei anfälligen Sorten und hohem Infektionsdruck sollte, speziell bei zeitiger Anwendung, die Aufwandmenge bei guter Ertragserwartung auf **1,25 l/ha Zantara** erhöht werden.

Spritzfolge von Blatt- und Ährenbehandlung im Feuchtgebiet

Bei anfälligen Sorten und hohem Infektionsdruck wird eine Spritzfolge von **0,9 l/ha Ascra Xpro** bei Befallsbeginn im Blattbereich gefolgt von einer Ährenbehandlung mit **1,0 l/ha Zantara** empfohlen. Damit können alle **Halmbasis-, Blatt- und Ährenkrankheiten** (inkl. Ährenfusariosen am Wirkniveau von 1 l/ha Folicur) bekämpft werden.

- **Roggen**

Im Roggen wird eine **Einmalbehandlung** nach Erscheinen des letzten Blattes in Abhängigkeit vom Infektionsdruck und Ertragserwartung mit **1,25 l/ha Zantara** empfohlen.

Zusatzwirkungen nach eigenen Erfahrungen

Physiologische Effekte

Zantara beeinflusst das Blattwachstum, die oberen Getreideblätter werden um bis zu 10 % länger und breiter und somit die Assimilationsfläche signifikant vergrößert.
Zudem erhöht Zantara die Chlorophylldichte in den Blättern und steigert die Assimilationsleistung. Die Getreidepflanze bleibt zudem länger vital und leistungsfähig.
Versuche im krankheitsfreien Getreide zeigen, dass dadurch das TKG und der Ertrag um bis zu 10 % erhöht werden können.
Zantara aktiviert sogenannte „Stressschutzgene“ die frühzeitig die Spaltöffnungen schließen und damit die Verdunstung reduzieren. Zantara behandeltes Getreide erholt sich besser von vorübergehenden Trockenperioden.
Zantara reduziert die Blatt- und Ährentemperatur während der gesamten Kornfüllungsphase um bis zu 2°C. Eine intensivere Assimilation ist die Ursache dieses Effektes. Kurzfristige Hitzeperioden werden besser überstanden.

Schutz von Gewässerorganismen/Erklärung zu den Abdriftminderungsklassen

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtziel-Arthropoden ist ein Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindesten 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in jeweils geltender Fassung).

Resistenzmanagement

Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet. Weiterführende Informationen zu Resistenzentwicklungen und zum Resistenzmanagement erhalten Sie von unserem Beratungsdienst.

Pflanzenverträglichkeit

Nach unseren Erfahrungen ist Zantara in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.
Die Kulturverträglichkeit kann durch die Witterung – speziell beim Durumweizen – beeinträchtigt werden.
Bei Behandlungen unter ungünstigen Bedingungen wie z.B. trockene Hitze können am Durumweizen vorübergehende Blattaufhellungen oder Sprenkelungen auftreten, die jedoch keinen Einfluss auf die Ertragsleistung haben.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen.

Innerhalb von einer halben Stunde nach dem Antrocknen sollte kein Niederschlag fallen.
Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich.

Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Mischbarkeit

Zantara ist mit Herbiziden wie Husar PLUS, Sekator OD, Sekator Plus, Zypar problemlos mischbar. Eine Tankmischung mit Artist bzw. Abbrenner, ... ist nicht möglich.
Eine Tankmischung mit Wuchsreglern (z.B. Stabilan 400 oder Cerone), Insektiziden (Decis Forte) oder Fungiziden (z.B. Thiopron) ist möglich, sofern die Anwendungsbedingungen übereinstimmen.
Tankmischungen mit Bayfolan S, Mangansulfat oder Harnstoff (bis max. 10 kg N/ha ohne Zugabe weiterer Mischpartner bei Ausbringung in den kühleren Abendstunden) sind grundsätzlich möglich.

Für Mischbrühen mindestens 300 l/ha Wasser verwenden. Mischbrühen in richtiger Reihenfolge ansetzen und grundsätzlich sofort danach ausbringen. Tankmischungen mit mehr als 3 Mischpartnern werden nicht empfohlen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Bei Spezialmischungen Beratung anfordern.

Anwendungstechnik

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Nach Hautkontakt: Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen.
Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, ärztliche Betreuung aufsuchen.
Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Mund ausspülen.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung
Behandlung: Symptomatische Behandlung. Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS08 (Gesundheitsgefahr)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H361d: Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen
H411: Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.

P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Handhabung und Lagerung

Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist.
Zusammenlagerungshinweise
Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Lagerklasse (LGK): 10 - Brennbare Flüssigkeiten, soweit nicht Lagerklasse 3
Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

® ist eine registrierte Marke von Bayer

Zypar®

6 g/l Arylex
5 g/l Florasulam
6 g/l Cloquintocet-Mexyl (Safener)
Formulierung: OD (Ölige Dispersion)

Herbizid gegen Unkräuter für alle Getreidearten (außer Hafer).

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Dieses Pflanzenschutzmittel ist gegen Sachkundenachweis erhältlich.
Produktart: Herbizid

Artikel-nummer	Produkt	Gebinde-größe	Geb. je Verkaufs-einheit	Geb. je Palette	Pfl.Reg.Nr. Österreich
86227649	Zypar	1l	10	720	3883
86278197	Zypar	5l	4	144	3883

Wirkungsweise

Zypar enthält mit Arylex und Florasulam zwei blattaktive, systemische Wirkstoffe mit unterschiedlichem Wirkmechanismus.
Arylex (chem. Wirkstoffname Halauxifen-Methyl aus der Familie der Arylpicolinate) ist ein synthetisches Auxin bzw. Wuchsstoff (HRAC-Gruppe O) der neuesten Generation.
Florasulam gehört zur chemischen Klasse der Triazolopyrimidine (HRAC-Gruppe B) und hemmt die Eiweißsynthese. Der Safener Cloquintocet-Mexyl verbessert die Verträglichkeit möglicher Mischpartner.
Die von der Spritzbrühe getroffenen Unkräuter stellen sofort nach der Anwendung das Wachstum ein und sterben langsam ab.
Beide Wirkstoffe haben ein breites, sich überlappendes Wirkungsspektrum. Darum eignet sich Zypar hervorragend zum vorbeugenden Resistenzmanagement bei Unkräutern im Rahmen der Fruchtfolge.
Es setzt neue Maßstäbe durch seine robuste Breitenwirkung, inklusive ALS-resistenten Unkräutern. Zypar zeichnet eine sehr hohe Flexibilität bei der Anwendung aus, weil es auch bei kühler Witterung (über 2 °C Durchschnittstemperatur), Trockenheit mit geringer Luftfeuchtigkeit eine sichere Blattwirkung gewährleistet. Aufgrund der guten Getreideverträglichkeit ist es bis Stadium 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) zugelassen bzw. sehr breit mischbar mit Herbiziden gegen Ungräser, Blattdünger, Fungizide, Insektizide oder Wachstumsregler.

Registrierte Indikationen

Ackerbau - Freiland

- **Winterhartweizen, Winterweichweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **0,75 l/ha** **im Herbst**, nach dem Auflaufen der Kultur, ab Stadium 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Winterhartweizen, Winterweichweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,0 l/ha** **im Frühjahr**, nach dem Auflaufen der Kultur, ab Stadium 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Winterhartweizen, Winterweichweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen**

Gegen **Klettenlabkraut** mit **1,0 l/ha** im Frühjahr, ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen**

Gegen **Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter** mit **1,0 l/ha** nach dem Auflaufen der Kultur, ab Stadium 13 (3-Blattstadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

- **Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen**

Gegen **Klettenlabkraut** mit **1,0 l/ha** ab Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) der Kultur spritzen.
Wasseraufwandmenge: 150-400 l/ha
Max. 1 Anwendung

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Schäden an der Kultur möglich.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Anwendungshinweise/Praxisempfehlungen

Vor Gebrauch kräftig schütteln!

HERBST: Zypar verfügt vorwiegend über eine Blattwirkung. Deshalb müssen zum Zeitpunkt der Anwendung die Unkräuter aufgelaufen sein, um bekämpft werden zu können.

FRÜHJAHR: Die Unkrautbekämpfung sollte frühestens 2 Wochen nach Vegetationsbeginn bei wüchsiger Witterung erfolgen. Auch bei einem folgenden, kurzen Kälteeinbruch (bis -2°C) ist eine zuverlässige Wirkung gewährleistet.

Zypar entfaltet gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter die beste Wirkung. Unter solchen Bedingungen kann die Aufwandmenge auf 0,8 l/ha reduziert werden.

Zypar bekämpft mit 1 l/ha aber auch größeres Klettenlabkraut, Kamille, Distel bis 10 cm Wuchshöhe bzw. blühende Vogelmiere oder Taubnessel zuverlässig.

Zypar ist 1 Stunde nach dem Antrocknen regenfest.

Es enthält bereits ein Netzmittel, dass bei trockenen Bedingungen mit niedriger Luftfeuchtigkeit die Wirkung verbessert.

Zur gleichzeitigen Bekämpfung von Ungräsern und Unkräuter empfehlen wir

- **Atlantis ^{OD} + 0,8 l Zypar/ha** in **Winterweich- bzw. hartweizen, Winterroggen, Wintertriticale** sowie **Sommerhartweizen.**

- 0,5 l/ha Atlantis ^{OD} gegen Windhalm und Rispe
- 0,75 l/ha Atlantis ^{OD} gegen Flughafer und Raygräser (nicht im Winterroggen)
- 1,0 l/ha Atlantis ^{OD} gegen Ackerfuchsschwanz und Trespe (nicht im Winterroggen)

Atlantis OD und Zypar verfügen über eine ausgeprägte Blattwirkung und wirken unabhängig von der Bodenfeuchte.

Aufgrund des sehr geringen Dampfdrucks ist die Wahrscheinlichkeit für Pflanzenschäden an benachbarten Kulturen durch Verlagerung der Wirkstoffe aufgrund von Verflüchtigung (= thermische Abdrift) sehr gering.

Getreidebestände mit Untersaaten (Leguminosen, Kümmel oder Gräser) dürfen nicht behandelt werden.

Pflanzenverträglichkeit

Zypar ist nach bisherigen Erfahrungen in allen zugelassenen Getreidearten sehr gut verträglich. Bei geschwächten oder gestressten Beständen sowie bei Nachttemperaturen unter -5°C ist die Anwendung zu verschieben.

Zypar kann auch bei leicht taufeuchte Getreidebeständen angewendet werden.

Resistenzmanagement

Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmittel in der Fruchtfolge, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesonders auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe (Florasulam) und hier könnte speziell der Weiße Gänsefuß und Amarant bzw. in der Zukunft eventuell auch die Vogelmiere und Kamille betroffen sein.

Die Kombination von Florasulam (HRAC-Gruppe: B) mit dem breit wirksamen Arylex – einem Wuchsstoff der neuen Generation (HRAC-Gruppe: O) beugt der Entstehung von resistenten Biotypen vor. Dennoch wird ein aktives Resistenzmanagement basierend auf einen Wirkstoffwechsel im Rahmen der Fruchtfolge empfohlen.

Wirkungsspektrum

- **Mit 1 l/ha Zypar sind im Frühjahr im Wintergetreide**

Sehr gut bis gut bekämpfbar

Ackerkratzdistel (bis 10 cm Wuchshöhe), Ackervergißmeinnicht, Ausfallraps, Beifußblättrige Ambrosie, Besenrauke, Gewöhnlicher Erdrauch, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille- Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Kornblume, Storchschnabelarten, Taubnesselarten, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß

Weniger gut bekämpfbar

Persischer Ehrenpreis

Nicht ausreichend bekämpfbar

Ackerstiefmütterchen, Efeublättriger Ehrenpreis

Nicht bekämpfbar

Gräser

- **Mit 1 l/ha Zypar sind im Frühjahr im Sommergetreide**

Sehr gut bis gut bekämpfbar

Ackerkratzdistel (bis 10 cm Wuchshöhe), Ausfallraps, Beifußblättrige Ambrosie, Franzosenkraut, Gemeine Melde, Gewöhnlicher Erdrauch, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille- Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Kornblume, Kreuzkraut, Schwarzer Nachtschatten, Storchschnabelarten, Taubnesselarten, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Windenknöterich

Weniger gut bekämpfbar

Flohknöterich, Vogelknöterich

Nicht ausreichend bekämpfbar

Ackerstiefmütterchen

Nicht bekämpfbar

Gräser

- **Mit 0,75 l/ha Zypar sind im Herbst im Wintergetreide**

Sehr gut bis gut bekämpfbar

Ackervergißmeinnicht, Ausfallraps, Beifußblättrige Ambrosie, Besenrauke, Ehrenpreis-Arten, Gewöhnlicher Erdrauch, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille- Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Kornblume, Storchschnabelarten, Taubnesselarten, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß

Nicht ausreichend bekämpfbar

Ackerstiefmütterchen

Nicht bekämpfbar

Gräser

Mischbarkeit

Zypar ist breit mischbar mit Atlantis OD, Harnstoff, Bayfolan S, Thiopron, 50 l AHL (Markenware) 1:3 verdünnt, CCC, Decis Forte, bzw. Fungizide wie Pronto Plus, Ascra Xpro, Fandango, oder Input Xpro.

Maximal 2 zusätzliche Mischpartner (bei laufendem Rührwerk) zusetzen und die Anwendungsbedingungen und -vorschriften der Mischpartner beachten. Bei Tankmischung soll die Wasseraufwandmenge zumindest 200 l/ha betragen.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen/Nützlinge: Das Mittel ist nicht Bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist sehr giftig für Wasserorganismen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders:
Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten. Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/ Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.
Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen.

Mindestabstände zu Oberflächengewässern

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässer einzuhalten.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzenden Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Nachbau

Nachbau aller Kulturen möglich

Trotz kurzer Bodenwirkung können im Rahmen der normalen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.

Anwendungstechnik

Herstellung der Spritzbrühe

Ideale Wasseraufwandmenge 200 – 300 l/ha. Zypar bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Nur mit ausgelitertem Spritzgerät arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgerät regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Das verwendete Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Spritzmittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

Gebinde- und Spritzenreinigung

Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzgeräte unmittelbar nach der Anwendung gründlich mit Wasser ausspülen bzw. beim geplanten Einsatz in empfindlichen Kulturen (z.B. Raps, Rüben, Sonnenblume oder Feldgemüse) zusätzlich auch mit Reinigungsmittel (z.B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen und die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen.

Kennzeichnung gem. Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

GHS07 (dickes Ausrufesymbol)
GHS09 (Umwelt)
Achtung
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
H315: Verursacht Hautreizungen.
H317: Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
H319: Verursacht schwere Augenreizung.
H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.
H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
EUH401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.
P101: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.

P102: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
P261: Einatmen von Staub / Rauch / Gas / Nebel / Dampf / Aerosol vermeiden.
P264: Nach Gebrauch Hände gründlich waschen.
P270: Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
P272: Kontaminierte Arbeitskleidung soll am Arbeitsplatz verbleiben.
P280: Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
P302+P352: BEI KONTAKT MIT DER HAUT: Mit viel Wasser und Seife waschen.
P305+P351+P338: BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
P333+P313: Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P337+P313: Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
P362 + P364: Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.
P391: Verschüttete Mengen aufnehmen
P501: Inhalt/ Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
SPe 4: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die in hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Vergiftungsnotruf: 01 / 406 43 43

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Hinweise für den Arzt:
Sofortmaßnahmen: Elementarhilfe, Dekontamination, symptomatische Behandlung Siehe auch Sicherheitsdatenblatt.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben.
Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO2)

Handhabung und Lagerung

Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz: Von Hitze- und Zündquellen fernhalten.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Bulkware und konfektionierte Ware in geschlossenen Lagerhallen oder unter Dach geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung und Frost lagern. Vor dem Gefrieren schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

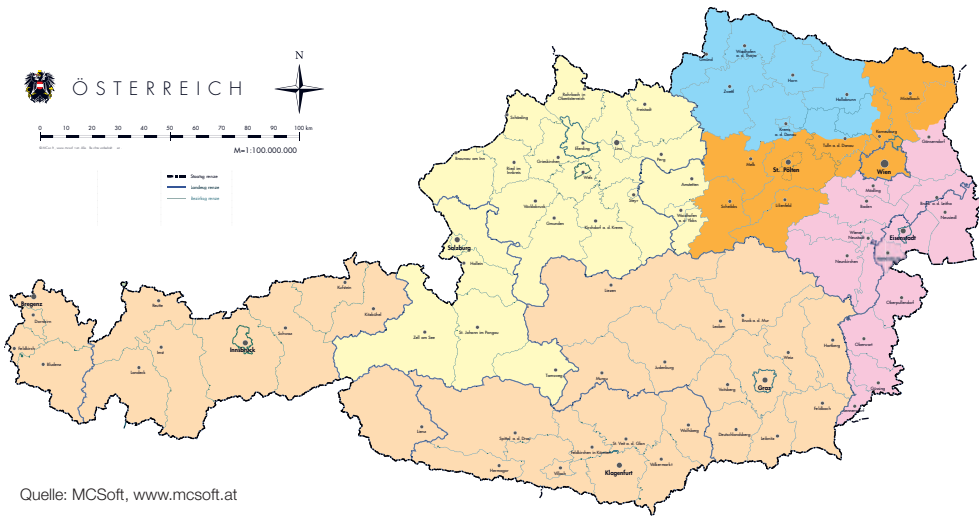
Hans Schwanzer
Tel.: 0664/160 67 66
hans.schwanzer@bayer.com

Ing. Helmut Heidlmayer
Tel.: 0664/262 84 96
helmut.heidlmayer@bayer.com

DI Andreas Leithner
Tel.: 0676/552 31 41
andreas.leithner@bayer.com

DI Dominik Schober, BSc
Tel.: 0664/224 63 70
dominik.schober@bayer.com

Ing. Andreas Thomaso
Tel.: 0664/337 78 39
andreas.thomaso@bayer.com



Quelle: MCSoft, www.mcsoft.at

Hinweise für die Zulassungen für „Geringfügige Anwendungen“ gemäß Art. 51 der VO 1107/2009
Gefahr in Verzug und Lückenindikationen:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Erklärung zu Produktprofilen:
In den Produktprofilen werden Aufwandmengen und Anwendungstermine als Praxisempfehlung angegeben. Diese können von den zugelassenen Indikationen insofern abweichen, als für einzelne Produkte auch höhere Aufwandmengen und weitere Anwendungsfenster möglich sind. Alle zugelassenen Indikationen und Auflagen sind unter agrar.bayer.at abrufbar.

Gültig ab 2021 – gilt bis zum Erscheinen einer Neuauflage oder einer Ergänzung.

Satz- und Druckfehler bzw. Irrtümer vorbehalten.

® = eingetragenes Warenzeichen der Bayer Gruppe.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Bayer Austria Ges.m.b.H.
1160 Wien, Herbststraße 6–10

Stand: Februar 2021

